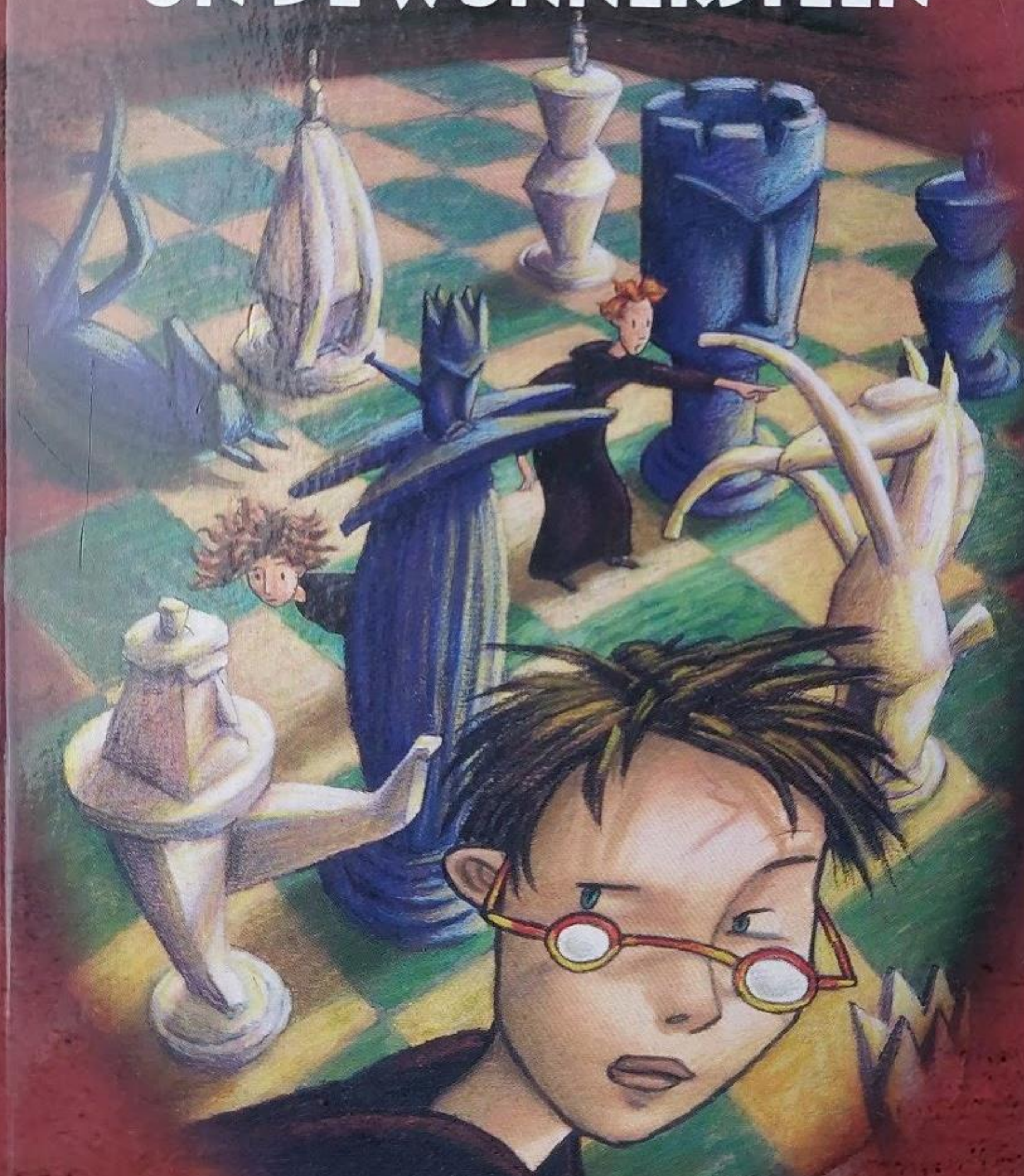
JOANNE K. ROWLING

Harry Potter™

UN DE WUNNERSTEEN



Joanne K. Rowling

HARRY POTTER

un de Wunnersteen

Aus dem Englischen
von
Hartmut Cyriacks und Peter Nissen



Verlag Michael Jung
Kiel

- Kapitel een -

De Jung leevt

Herr un Fro Dursley in 'n Liguster-Weg Nummer 4 weern heel un deel eenfache Lüüd. Dat kunnen se vun sik seggen un dor weern se stolt op. Bannig stolt sogor. Dat weern de letzten vun de een denken kunn, dat se wat mit snaaksche Saken un Spökenkraam üm de Hannen harrn, denn mit so'n Dummtüüg wullen se aver ook rein gor nix to doon hebben.

Herr Dursley weer Direkter vun de Firma Grunnings. Bi Grunnings boon se Bohrmaschinen. He weer 'n gro ten, mastigen Mann mit meist keen Hals. Liekers harr he aver 'n gewaltigen Snurrboort. Fro Dursley weer dünn un blond un harr 'n Hals meist duppeltmaal so lang as anner Lüüd. Dat keem ehr aver goot topass, denn se bröch dor veel Tiet mit to, över Goorntuuns to luuschern un de Navers uttokunkeluren. Dursleys harrn 'n lütten Jung, Dudley heet he, un jüm düch, 'n feinern Jung kunn dat narms geven.

Dursleys harrn allens, wat se bruken. Man se harrn ook wat, wat nüms weten schull. Un wat weern se bang, dat dor jichenseen achter kamen kunn. Gor nich uttodenken, wenn een dat ruutkreeg, dat mit Potters. Fro Potter weer Fro Dursley ehr Süster, man de beiden harrn sik al siet Johrenden nich mehr sehn. Fro Dursley dä sogor so, as harr se gor keen Süster, denn de un ehr Dagdeev vun Mann weern so wiet af vun den Dursleyschen Slag, as dat man bloots möglich weer. Dursleys kregen dat Bevern,

wenn se dor bloots an dachen, wat de Naverslüüd woll schafutern wöörn, wenn Potters bi jüm in de Straat opdü kern. Dursleys wussen, dat Potters ook 'n lütten Söhn harrn, man sehn harrn se em noch nienich. Düsse Jung alleen weer al 'n goden Grund, sik Potters vun't Liev to holen; se wullen afsluuts nich, dat ehr Dudley mit so'n Göör Ümgang kreeg.

As Herr un Fro Dursley an düssen gries-grimmeligen Deensdag opwaken dään – de Dag, an den uns Geschicht loosgeiht - dor dat keen anner Teken as bloots de geev Wulken an'n Heven för all den snaakschen un spöökhafti gen Kraam, de al bald över 't Land hentrecken schull. Herr Dursley summ so vör sik hen, as he sik den aller langwieligsten Slips för de Arbeit utsöken dä, un Fro Dursley plapper hild vör sik hen, as se den quarkigen Dudley in den Kinnerstohl rinwrörgel.

Keen vun de beiden kreeg mit, dat an't Finster 'n grote Kattuul vörbi floog.

Klock halvig negen greep Herr Dursley na sien Akten tasch, drück Fro Dursley een op de Back un wull ook Dudley as Atschüüs noch 'n Söten geven. Dat worr aver nix, denn Dudley harr jüst een vun sien Schuren un smeet sien Haverbree gegen de Wannen. ‚Lütte Briet', gnicker Herr Dursley, as he ut 't Huus gung. He steeg in sien Auto un sett trüchoors ut de Opfohrt vun Nummer 4 ruut.

Dat weer an de Strateneck, dor full em to'n eersten Maal wat op 'n Katt, de wat op 'n Stratenkort söken dä. För 'n Sekunn weer Herrn Dursley nich kloor, wat he dor sehn harr denn dreih he batz den Kopp rüm un wull - noch maal kieken. Dor stunn 'n tigert Katt an de Eck vun 'n Ligusterweg, man 'n Kort kunn he nich sehn. Woneem weer he bloots mit sien Gedanken? Dat Licht müss em wat vörspegelt hebben. Herr Dursley plinker mit de

Ogen un gluup de Katt an. De Katt gluup trüch. As Herr Dursley üm de Eck rüm fohr un de Straat hooch, beluur he de Katt in'n Spegel. De lees nu dat Stratenschild, neem Ligusterweg op stunn nee, se keek hooch na dat Schild: Katten köönt keen Korten un keen Schiller lesen. Herr Dursley geev sik ’n lütten Ruck un verjaag de Katt ut sien Brägen. As he nu na Stadt fohren dä, dach he bloots noch an 'n groten Opdrag för Bohrmaschinen, den he den Dag villicht kriegen schull.

Man as he in de Stadt keem, dor worrn de Bohrmaschinen wedder vun wat anners ut sien Brägen dreven. As jeedeen Morgen keem he in den Stau rin un so kunn he nich anners un sehg, dat 'n ganzen Barg Lüüd in snaaksche Kle daasch ünnerwegens weern. Lüüd in lange un wiede Ümhäng. Herr Dursley kunn Lüüd nich af, de sik so appeldwatsch anplünnen dään - so sluntig as de jungen Lüüd vundaag! Dat weer wiss wedder een vun düsse neemoodschen Moden. He trummel mit de Fingers op't Stüürrad un ’n ganz Koppel vun düsse komischen Gestalten full em op: Se stunnen ganz dicht bi sien Auto bi. Un wat weern se mit'nanner an't Swiestern. Herr Dursley keem in Raasch, denn he sehg, dat 'n poor vun jüm ganz un gor nich mehr jung weern; also, de een Mann weer wiss öller as he sülvst un denn harr he ’n smaragd-grönen Ümhang üm! De harr Nerven! Man denn weer't Herrn Dursley miteens kloor: Dat weer förwiss wedder so'n narrsche Maskeraad - düsse Lüüd sammeln bestimmt för jichenswat ja, dat weer 't woll. De Autos kemen wedder in Gang, un ’n poor Minuten later fohr Herr Dursley al op den Parkplatz vun Grunnings, in'n Kopp al lang wedder sien Bohrmaschinen.

Herr Dursley seet in sien Büro in'n achten Stock jümmers mit den Rüch na't Finster. Harr he't nich daan, denn weer't em düssen Morgen wiss suur worrn, mit sien

Gedanken bi de Bohrmaschinen to blieven. He worr de Ulen nich wies, de an'n hellerlichten Dag an't Finster vör bisusen, man de Lüüd ünnen op de Straat woll; se wiesen mit Fingers un kunnen dat Muul gor nich wedder tokrie gen, as Uul achter Uul över jümehr Köpp langs huul. De meisten vun jüm harrn noch nienich 'n Uul sehn, noch nich maal bi Nacht. Man för Herrn Dursley weer dat 'n ganz gewöhnlichen ulen-free'en Morgen. He kuranz fief vun sien Lüüd, telefoneer 'n poor maal wegen wichtige Saken un bölk dor noch 'n beten luder bi. He weer bet

Middag richtig goot toweeg un dach, he wull sien sitten Achterdeel 'n lütt Verhalen günnen un sik eben bi'n Bäcker güntöver 'n Hedeweek halen.

He harr de Lüüd mit de snaakschen Ümhäng al lang vergeten, bet he an 'n poor vun jüm bi de Döör vun'n Bäcker vörbikeem. He keek füünsch na jüm röver. He wuss nich woso, man se maken em kribbelig. Ook düt Pracherpack weer wedder bannig an't Swiestern un he kunn nich een eenzigste Sammelbüss sehn. As he op 'n Weg retuur wedder an jüm vörbi müss, in de Hand 'n Tüüt mit ’n groten Schokoladenkringel, dor snapp he 'n poor Wöör vun jüm op.

„Potters, so is dat, dat heff ik höört –“

„ja, ehrn Söhn, Harry -“

Herr Dursley stunn stief as 'n Stock. Em worr ganz anners. He dreih sik na de Swiesterers üm, as wenn he mit jüm snacken wull, man denn överlegg he sik dat noch maal.

He suus trüch över de Straat, störm hooch na sien Büro, blaff sien Sekretärsche an, dat se em nich stören schull, lang na't Telefon un harr sien Nummer to Huus al meist to Enn wählt, as he annern Sinns worr. He legg den Hörer wedder daal, streek sik över sien Snurrboort un dach,... nee, he weer nich ganz klook. Potter dat weer

nu doch wohraftig 'n Allerweltsnaam. Un wiss un seker geev dat 'n ganzen Barg Lüüd, de Potter heten un ’n Söhn mit den Naam Harry harrn. Wo he dor nu so över nadach, wuss he nich maal mehr genau, wat sien Neffe Harry heten dä. Wo he den Jung doch noch nienich sehn harr. Kunn ook Harvey ween. Oder Harold. Wat schull he Fro Dursley dor överhaupt mit kamen, dat hau ehr jo jümmers al ut de Puuschen, wenn bloots een den Naam vun ehr Süster in'n Mund nehm. He kunn ehr dat nich krumm nehmen wenn he so'n Süster as de hatt harr ….. man liekers, düsse Lüüd mit de Ümhäng …..

Dat weer för em an düssen Namiddag gor nich so licht to, mit de Gedanken bi sien Bohrmaschinen to blieven, un as he Klock fief na Huus wull, dor gung em dat jüm mers noch so in'n Kopp rüm, dat he man eben vör de Döör al mit een tohooprasseln dä.

„Tschulligung“, grummel he, as de lütte ole Mann in't Stöltern keem un meist henfull. Eerst na 'n poor Sekunnen worr Herr Dursley wies, dat de Mann 'n lila Ümhang üm harr. Un dat leet so, as wenn em dat gor nix utmaken dä, dat he em doch meist ümrönnt harr. Jüst annersrüm, he grien em groot an un sä mit 'n Stimm, de so piepelig weer, dat Lüüd stahn bleven un glupen: „Maakt nix, maakt nix, beste Herr, vundaag kann ik nix nich leeg nehmen! Freit wi uns, denn ji-weet-al-wokeen is endlich vun uns gahn. Sogor Muggels as Se een sünd, schullen düssen herrlichen, herrlichen Dag fiern!“

Un de ole Mann faat Herrn Dursley eenmaal üm den Buuk rüm un denn gung he wieder.

Herr Dursley stunn as fastwussen. Een ganz un gor Frömden harr em ümfaat. Em düch ook, de harr em 'n Muggel nöömt, wat ook jümmers dat weer. Ganz dör 'n Wind weer he, wull bloots noch na sien Auto un hen na

Huus fohren. He hööp, dat dat allens bloots Spökenkraam in sien Kopp weer. Dat weer nee för em, denn anners heel he rein gor nix vun Spökenkraam.

Dat eerste, wat em in't Oog steek, as he op de Opfohrt vun Nummer 4 ümbegen dä, un dat maak sien Luun - wohraftig nich beter – weer de tigert Katt, de he morgens al sehn harr. De seet nu op sien Goornmuur. Un dat weer se ganz wiss wedder; se harr datsülvige Munster üm de Ogen rüm.

„Kschscht!“, schuuch Herr Dursley ehr luut. De Katt röög sik nich. Keek em bloots mit eernsthaftig Ogen an. Dat weer doch nich Kattenoort, wunner Herr Dursley sik. He berappel sik un maak de Huusdöör op. Sien Fro wull he vun all dat nix vertellen.

Fro Dursley harr 'n netten Dag hatt. So as jümmers vertell se em bi't Avendbroot allens över de Naversche ehrn Kummer mit ehr Dochter un dat Dudley ’n nee Woort lehrt harr ‚verleden'. Herr Dursley versöch, sik so to geven as jümmers. As he Dudley to Bett bröcht harr, gung he na de Wahnstuuv un kreeg jüst noch den Rest vun de Narichten mit:

„Un wi kaamt to'n Sluss. Vagelkundlers överall in't Land mellt, dat sik uns Ulen vundaag ganz gediegen beert hebbt. Ulen, de egentlich bloots nachts op Jagd gaht un de 'n över Dag meist nienich to sehn kriggt, weern to Hunnerten siet Daak un Dau ünnerwegens un flogen dwars un dweer över’t Land. Fachlüüd köönt afsluuts nich seggen, woso de Ulen op maal nich mehr över Dag slapen doot.“ De Spreker vun de Narichten günn sik 'n Grienen. „Snaaksch, snaaksch. Un nu kummt Jim McGuffin mit dat Wedder. Gifft't noch mehr Ulenschuren vunavend, Jim?“

„Tja, Ted“, sä de Weddermann, „dor weet ik nix vun, man dat weern nich bloots de Ulen, de vundaag verrückt

speelt hebbt. Tokiekers ganz hen bet na Kent, Yorkshire un Dundee hebbt bi uns anropen. Se wullen vertellen, dat dat statts Regenschuren, de ik güstern verspraken harr, Schuren vun Snuppensteerns geven harr. Villicht Lüüd, de al maal mit Raketen för Ooltjohrsavend öövt hebbt - man dat is noch 'n beten hen, Lüüd! Man för hüüt kann ik 'n natte Nacht verspreken."

Herr Dursley seet fastfroren in sien Lehnstohl. Snup pensteerns över heel Britannien? Ulen, de in't Hellen fleegt? Gediegen Lüüd mit Ümhäng op all Straten? Un 'n Tuscheln, 'n Tuscheln över de Potters...

Fro Dursley keem mit twee Tassen Tee na de Wahnstuuv rin. Nütz nix. He müss ehr wat seggen. He kröchel sik den Hals free. „Ähm - Petunia hest du in letzt Tiet egentlich maal wat vun dien Süster höört?"

As he sik dat al vermoden ween weer, keek Fro Durs ley em verbaast un füünsch an. Se dään doch jümmers so, as wenn se gor keen Süster harr.

„Nee", sä se scharp. „Woso?"

„Drullige Saken in de Narichten", brummel Herr Dursley. „Ulen ... Steernscheten un dor weern 'n ...

Barg snaaksche Lüüd mit gediegen Plünnen an vundaag in de Stadt ünnerwegens ...!"

„Un ?", gnau Fro Dursley.

„Na ja, ik dach man ... womöglich .... hett dat jichens wat to doon mit... du weetst al .. ehr Bagaasch." Fro Dursley drunk ehrn Tee mit spitze Lippen. Herr Dursley bedach, wat he dat nu wagen schull, ehr to ver tellen, dat he den Naam ‚Potter" höört harr, oder lever nich. Nee, lever nich. Un so sä he so troschüllig, as he man kunn: „Jümehr Söhn – de müss nu doch in Dudley sien Öller ween, oder?"

„Mag woll", sä Fro Dursley kortaf.

„Wo heet he noch maal? Howard weer dat doch, oder?“

„Harry. 'n schrecklich stinknormalen Naam, wenn du mi fraagst.“

„So is dat“, sä Herr Dursley un sien Hart sack em in de Büx, „ja, ja, stinknormaal, jüst mien Menen.“ He sä keen Woort mehr över düsse Saak, bet se na baven to Bett gungen. As Fro Dursley in de Baadstuuv weer, sleek Herr Dursley na't Slaapstuvenfinster hen un plier daal na den Vörgoorn. De Katt seet jümmers noch dor. Se gluup den Ligusterweg daal, as wenn se op wat luren dä.

Sehg he Spöken? Kunn dat allens wat mit Potters to doon hebben? Wenn ja... un wenn ruutkeem, dat se ver wandt weern mit Lüüd, de - nee, he much dat nich maal denken.

Dursleys gungen to Bett. Fro Dursley drussel ook glieks weg, man Herr Dursley leeg waak un wölter in sien Kopp allens hen un her. Dat letzt, wat he dach, ehr dat he ook inslapen dä, un dat weer em 'n Troost: Ook wenn Potters dor mit mank seten, weer dat jo noch lang keen Grund, dat se bi em un Fro Dursley miteens op 'n Süll stahn müssen. Potters wussen jo, wat Petunia vun jüm un jümehrn Slag Lüüd holen dä. He kunn sik nich vörstellen, woso he un Petunia also in jichenswat rinrutschen kunnen. He japp un dreih sik op de Siet. Dat gung jüm nix an.

Man dor leeg he heel un deel verkehrt.

Herr Dursley weer woll suutje in 'n Slaap röver seilt, man de Katt buten op de Muur weer allens anner as mööd. Se seet so still as 'n Denkmaal, de Ogen stuur un ahn Wimpernslag op dat Enn vun 'n Ligusterweg richt. Se ripp un röög sik ook nich, as een in de Blangenstraat sien

Autodöör dichtballern dä, un ook nich, as twee Ulen över ehr weg swirren. Ja, se röög sik överhaupt dat eerste Maal, dor weer't al meist Middernacht.

An de Eck, de se so nipp in't Oog harr, stunn miteens 'n Mann. He weer so batz un still vördag kamen, kunnst meist denken, he weer ut de Eer schaten. De Katt tucks mit 'n Steert un ehr Ogen worrn small as Spleten.

So wat as düssen Mann harr noch nüms nich in'n Ligusterweg sehn. He weer groot, dünn un böös oolt, wenn een na de sülvern Farv vun sien Hoor un Boort gung. De weern beid so lang, dat he jüm in sien Lievreem steken harr. He harr wat an, dat sehg ut as 'n Talar, dor över 'n purpur Ümhang, de so lang weer, dat he över de Eer slarr, dorto Steveln mit hoge Hacken un Snallen vörn op. Sien blauen Ogen weern hell un lüchen un glinstern achter Halvmaand-Brillenglöös un sien Nees weer böös lang un krumm, as wenn he de tominst al tweemaal braken harr. Heten dä düsse Mann Albus Dumbledore.

Dat leet so, as wenn Albus Dumbledore nich mitkreeg, dat he just in 'n Straat ankamen weer, wo allens - vun sien Naam bet hen na sien Steveln - nich willkamen weer. He grabbel in de Taschen vun sien Ümhang un söch na wat. Man dat leet woll so, as wenn he mark, dat em een beluren dä, denn miteens keek he na de Katt hen, de jümmers noch vun't anner Enn vun de Straat na em röver gluup. He höög sik miteens över de Katt. He gludder vergnöögt un brummel: „Dat harr ik mi denken kunnt.“

He harr dat, wat he söcht harr, in sien Binnentasch funnen. Dat sehg ut as 'n sülvern Füürtüüg. He snipp den Deckel op, heel dat hooch in de Luft un leet dat klicken. De Lantücht neeg bị em gung mit 'n lütt „Plopp“ ut. He leet dat noch maal klicken - de nächste Lamp worr düüster. Twölvmaal klick he den Utmaker un de eenzigsten

Lichter, de denn noch lüchen in de ganze Straat, weern wiet weg twee lütte Steeknadelknööp, un dat weern de Ogen vun de Katt, de em beluren dä. Nüms, de nu ut sien Finster keken harr, nich maal Fro Dursley mit ehr scharpe Ogen, harr noch wat sehn kunnt vun dat, wat dor op 'n Footweg in de Gangen weer. Dumbledore leet den Utmaker wedder in sien Ümhang glieden un gung de Straat daal na Nummer veer, wo he sik blangen de Katt op de Muur sett. He keek ehr nich an, man na 'n lütt Stoot sä he wat to ehr.

„Nee, doch, Se ook hier, Fro Perfessersch McGonagall?"

He dreih sik üm un wull de Katt angrienen, man de weer weg. An ehr Stä grien he nu 'n recht eernsthaftig kieken Fro an. Se harr 'n Brill mit veerkantig Glöös op, de jüst so utsehgen as dat Munster, dat de Katt üm de Ogen hatt harr. ’n Ümhang harr se ook üm, 'n smaragdgrönen. Ehr swatt Hoor weer to 'n fasten Dutt knütt. Se sehg 'n beten verbaast ut.

„Wo hebbt Se dat vun weten, dat ik dat bün?", fraag se.

„Mien beste Fro Perfessersch, ik heff miendaag noch keen Katt so pall un stief sitten sehn."

„Se weern ook stief, wenn Se den ganzen Dag lang op 'n Backsteenmuur rümseten harrn", sä Perfessersch McGonagall.

„Den ganzen Dag lang? Wo Se doch ook so fein harrn fiern kunnt? Ik bün wiss an 'n Dutz Feste un Fiern vörbi kamen op 'n Weg na hier."

Perfessersch McGonagall snoov argerlich dör de Nees. „Oh ja, all sünd se an't Fiern, al goot", sä de ungedüllig, een schull doch denken, dat se 'n beten vörsichtiger weern, aver nee – sogor de Muggels hebbt mitkregen, dat

dor wat in de Gangen is. Dat hebbt se in de Narichten bröcht!“ Se wies mit den Kopp trüch na Dursleys ehr düüster Wahnstuvenfinster. „Ik heff dat höört. Hunnerten vun Ulen ... Snuppensteerns. Na ja, ganz so dösig sünd se nu jo ook wedder nich. De müssen jo ook wat marken. Snuppensteerns ünnen in Kent! Ik kunn wetten, dat weer Dädalus Diggel. De kunn sik jo noch nienich betähmen.“ -

„Se köönt jüm dat nich krumm nehmen“, anter Dumbledore sachen, „wi hebbt bannig wenig to fiern hatt in de letzten ölven Johr.“

„Dat weet ik“, Perfessersch McGonagall worr ganz kribbelig, „man dorüm mööt wi doch nich glieks heel un deel verbiestern. Lüüd sünd aver ook so wat vun unvörsichtig, loopt an'n hellerlichten Dag buten op de Straat rüm, un denn noch nich maal in Muggel-Kledaasch un fangt dat Sludern an.“

Se keek em dor eenmaal scharp bi vun de Siet an, so as wull se geern, dat he ehr wat vertellen schull, man dat dä he nich, un so snack se wieder: „Dat weer 'n schöön Tass Tee, wenn de Muggels jüst an den Dag, wenn Se-weet-alwokeen endlich weg is, allens över uns ruutkregen. Ik will doch maal annehmen, dat he wohraftig een för alle Maal weg is, Dumbledore?“

„Dat süht dor ganz na ut“, sä Dumbledore, „wi köönt uns wohraftig frein. Möögt Se 'n Brausebontje ?“

„'n wat?“

„ 'n Brausebontje. Dat is Snoopkraam vun de Muggels, dor kunn ik mi rinsetten.“

„Nee, besten Dank“, anter Perfessersch McGonagall so koolt, as weer dat nu wohraftig nich de Stunn för Brausebontjes, „as ik al sä, ook wenn Se-weet-al-wokeen weg is -“

„Mien leve Perfessersch, Se sünd doch 'n vernünftigen Minschen, Se köönt doch ook sien richtigen Naam seggen, oder? All düt ‚Se-weet-al-wokeen' Dummtüüg - ölven Johr lang versöök ik al, de Lüüd so wiet to bringen, dat se em so nöömt, as he nu maal heet: Voldemort." Perfessersch McGonagall tucks tohoop, man Dumbledore, de sik jüst twee Bontjes ut de Tüüt grabbel, kreeg dat woll nich mit. „Wi kaamt bloots in 'n Tüdel, wenn wi jümmers ‚Se-weet al-wokeen' seggt. Ik weet överhaupt nich, worüm ik Bammel hebben schull, Voldemort to seggen."

„Dat weet ik", meen Perfessersch McGonagall, un dat höör sik halv argerlich un halv achtvull an, „man Se sünd anners. All Lüüd weet, dat Se de eenzigst sünd, vör den Se-weet - na ja, vör den Voldemort bang weer."

„Se wüllt mi bummfiedeln un mi Honig üm't Muul smeren", sä Dumbledore liesen. „Voldemort harr Knööf un kenn Kneep, dor warr ik nienich henkamen." „Bloots wiel Se to wo schall ik dat seggen – to nobel - sünd, jüm to bruken."

„Wat goot, dat dat düüster is. De Klöör is mi al nich mehr so dull in't Gesicht stegen, siet Madam Pomfrey mi seggt hett, dat se mien nee'e Ohrenwarmers lieden mag."

Perfessersch McGonagall keek Dumbledore eenmaal kort scharp an un sä: „De Ulen sünd gor nix gegen all den Sluderkraam, de hier rümflüggt. Weet Se, wat de Lüüd sik vertellt? Woso he weg is? Wat em opletzt den Rest geven hett?"

Leet so, as wenn Perfessersch McGonagall nu bi dat weer, wo se afsluuts över snacken wull, bi den wohren Grund also, woso se den ganzen Dag op 'n kole harde Muur luurt harr. Denn nich as Katt un nich as Fro harr se Dumbledore betto so mit de Ogen fastnagelt as nu. Dat weer kloor, dat se allens wat ‚de Lüüd' sään, eerst denn

glöven wull, wenn Dumbledore ehr sä, dat dat wohr weer. Man Dumbledore nehm sik noch 'n Brausebontje un sä nix.

„Wat se vertellt“, bleev se bi, „is, dat Voldemort verleden Nacht in Godric's Hollow opdükert is un na Potters söcht hett. Warrt seggt, dat Lily un James Potter, dat se -dat - se- dat se doot sünd.“

Dumbledore leet den Kopp sacken. Perfessersch McGonagall bleev de Luft weg.

„Lily un James … dat kann ik nich glöven ... dat will ik nich glöven... Oh, Albus ...“

Dumbledore klopp ehr sachen op de Schuller. „Ik weet, ik weet ...“, sä he week.

Perfessersch McGonagall ehr Stimm bever, as se wieder snack. „Dat is noch nich allens. Se vertellt, he hett versöcht, Potters ehrn Söhn Harry ümtobringen. Man - he kunn dat nich. He kunn düssen lütten Buttjer nich to Liev gahn. Keen Minsch weet woso oder woans, man se seggt, dat dat mit Voldemort sien Knööf un Kneep daddeldu weer, as he Harry Potter nich doot maken kunn un dorüm is he verswunnen.“

Dumbledore nickköpp un keek as bi 'n Hagelschuur. „Is dat - is dat wohr?“, stamer Perfessersch McGonagall, „na allens, wat he daan hett ... all de Lüüd, de he an de Siet bröcht hett ... kunn he 'n lütten Buttjer nich ümbringen? Dat is wohraftig gediegen... dat jüst dat em den Rest geven schull ... man woso üm allens in de Welt kunn he Harry nix andoon?“

„Dor köönt wi bloots över spickeleren“, meen Dumbledore. „De Wohrheit kriegt wi villicht nienich to weten.“

Perfessersch McGonagall kreeg 'n Spitzen-Taschendook ruut un dröög sik ehr Ogen achter de Brillenglöös.

Dumbledore snoov eenmaal düchtig op, trock sien gollen Klock ut de Tasch un keek dor op. Dat weer 'n bannig ole Klock. Se harr twölv Wiesers, aver keen Tallen, an Stä vun Tallen dreihen sik an'n Rand Planeten. Dumbledore kunn sik dor woll liekers wat ruutlesen, denn he steek ehr wedder weg un sä: „Hagrid kummt later. Ik denk doch, dat he dat weer, de Se verraden hett, dat ik hier her wull, oder?“

„Ja“, sä Perfessersch McGonagall, „man ik bün bang, dat Se mi nich vertellen warrt, woso Se jüst hier un narms anners sünd, oder?“

„Ik bün hier un will Harry na sien Unkel un Tante bringen. Dat sünd de eenzigsten Verwandten, de he nu noch hett.“

„Se meent doch nich, nee, de kööt Se nich menen, düsse Lüüd, de hier wahnt?“, schree Perfessersch McGonagall, sprung op un wies na Nummer veer. „Dumbledore - dat kööt Se nich. Den ganzen Dag heff ik mi de ankeken. Se kööt keen twee Minschen finnen, de weniger to Lüüd as uns passen doot as düsse beiden. Un denn hebbt se düssen Jung - ik heff sehn, wo he sien Mudder hier de ganze Straat hooch tarrt un na Snoopkraam bölkt hett. Harry Potter un hier leven?“

„Dat is de beste Stä för em“, sä Dumbledore fast, „sien Tante un Unkel warrt em allens verkloren könen, wenn he maal öller is. Ik heff för jüm 'n Breef schreven.“

„'n Breef?“, fraag Perfessersch McGonagall na. De Stimm bleef ehr weg un se sett sik wedder daal op de Muur. „Glöövt Se wohraftig, Dumbledore, Se kööt dat allens in 'n Breef verkloren? Düsse Lüüd warrt em nie nich verstahn! He warrt maal berühmt - dat schall mi nich wunnern, wenn düsse Dag later maal Harry-Potter Dag heten deit - de Lüüd schrievt Böker över Harry - jeedeen Kind op düsse Welt warrt sien Naam kennen!“

„Akraat so is dat“, sä Dumbledore un keek bannig eernsthaftig över de Halvmaanden vun sien Leesglöös, „dat is noog, üm jeedeen Jung den Kopp to verkielen. Berühmt, ehr he krabbeln un sabbeln kann! Berühmt för wat, op dat he sik nich maal besinnen kann! Seht Se nich, wo veel beter dat denn för em is, wenn he wiet weg opwassen deit, bet he oolt noog is un dat verstahn kann?“

Perfessersch McGonagall maak den Mund op, worr annern Sinns, sluuk daal un sä denn: „Ja - ja, dor hebbt Se Recht, wiss doch. Man woans kummt de Jung hier her, Dumbledore?“ Se öög miteens na sien Ümhang, so as wenn se meen, he harr Harry dor ünner versteken.

„Hagrid warrt em mitbringen.“

„Se meent, dat is – klook, Hagrid so 'n wichtige Saak in de Hannen to geven?“

„Ik wöör Hagrid mien Leven in de Hannen leggen“, sä Dumbledore.

„Ik segg jo nich, dat he dat Hart nich op den richtigen Plack hett“, grummel Perfessersch McGonagall, „man Se mööt doch togeven, dat he ’n beten lichtföötsch is. He mag geern maal - wat weer dat denn?“

'n liesen, brummeligen Toon harr de Roh üm jüm to verjaagt. Stüttig worr dat luder un se keken de Straat op un daal, wat dor nich de Lichter vun 'n Auto to sehn weern. De toon swull to 'n Dröhnen an, de beiden keken na 'n Heven un 'n gewaltig Motorrad full vun baven daal un lann op de Straat jüst vör jüm.

Dat Motorrad weer al gewaltig, man dat weer noch gor nix gegen den Keerl, de dor op sitten dä. De weer meist twee maal so groot as 'n normaal Mannsbild un tominst fief maal so breet. He weer so dick, dat sehg eenfach verbaden ut, un so wild - lange Strähnen vun buschig swatt Hoor

un 'n Boort, dat meist dat ganze Gesicht dichtwussen weer. He harr Hannen so groot as Aschammer-Deckels un sien Fööt in de Leddersteveln weern as lütte Delphine. In sien langen, starken Arms harr he ’n Handvull Linnen döker.

„Hagrid“, sä Dumbledore un dat höör sik an, as full em jüst 'n Steen vun't Hart, „dor büst du jo endlich. Neem hest du denn dat Motorrad her?“

„Heff ik lehnt, Perfesser Dumbledore, Sir“, sä de Ries un kladder dor vörsichtig vun daal. „De junge Sirius Black hett mi dat utlehnt. - Ik heff em, Sir.“

„Un dat hett keen Arger geven?“

„Nee, Sir - dat Huus weer meist ganz in Gruus un Muus, man ik heff em jüst noch ruutkregen, ehr de Muggels antoschesen kemen. He is inslapen, as wi jüst över Bristol wegflogen.“

Dumbledore un Perfessersch McGonagall maken den Puckel krumm över dat Dökerbünnel. Dor binnen, man eben to sehn, weer 'n lütten Jung, de ganz fast sleep. Ünner sien pickenswatt Hoor kunnen se wat sehn. Dat sehg ut as 'n Blitz, de den Lütten in de Bless sneden weer.

„Is dat de Stä, woneem -?“, fluster Perfessersch McGonagall.

„Ja“, sä Dumbledore. „De Narv warrt he sien Leevdag nich wedder loos.“

„Köönt Se dor nix bi doon, Dumbledore ?“

„Ook wenn ik 't kunn, ik dä 't nich. Narven sünd af un an ook maal 'n gode Hölp. Ik heff sülvst een över 't linke Knee, de süht akraat so ut as dat Nett vun de Londoner U-Bahn. So - nu lang em man her, Hagrid – dat wi dor bald mit dör sünd.“

Dumbledore nehm Harry in sien Arms un dreih sik na Dursleys ehr Huus hen.

„Kann ik - kann ik Tschüüs to em seggen, Sir?“, fraag Hagrid.

He böög sien groten, struvveligen Kopp över Harry un drück em 'n Söten op, de wiss böös kratzen un kiddeln dä. Denn huul Hagrid miteens loos as 'n anschaten Hund.

„Schscht!“, fauch Perfessersch McGonagall. „Se weckt uns noch de Muggels op!“

„Tsch-tsch-tschulligung“, snücker Hagrid, trock 'n groot stippelt Taschendook ruut un versteek sien Gesicht dor binnen, „man ik k-k-kann dat eenfach nich faten - Lily un James doot - un de Stackel Harry schall nu bi de Muggels leven -“

„Ja, ja, dat is allens böös trurig, man nu riet di tosamen, Hagrid, anners warrt se uns noch wies“, fluster Perfessersch McGonagall un patsch Hagrid sachen op den Arm. Dumbledore stapp över de siede Goornmuur un gung na de Huusdöör hen. He legg den Jung vörsichtig op ’n Süll, haal 'n Breef ut sien Ümhang, steek em twüschen Harry sien Deken rin un gung wedder trüch na de anner beiden. 'n ganze Minut lang stunnen de dree un keken na dat lütte Bünnel; Hagrid sien Schullern tucksen, Perfessersch McGonagall ehr Ogen plinkern gewaltig un dat leet, as wenn dat glinstern Licht, dat anners in Dumbledore sien Ogen schien, dootgahn weer.

„Goot“, sä Dumbledore opletzt, „dat weer dat. Wi hebbt hier nu nix mehr verloren. Is beter, wenn wi nu weg gaht un mit de annern fiert.“

„Jou“, sä Hagrid mit depe düüster Stimm, „an'n besten bring ik nu dat Motorrad wedder weg. Go'nacht, Perfessersch McGonagall - Perfesser Dumbledore, Sir.“

He wisch sik de natten Ogen mit den Arm vun de Jack dröög, sett sik op't Motorrad un pedd de Maschin an; mit 'n Dröhnen steeg dat in de Luft un verswunn in de Nacht.

„Wi seht uns bald wedder, denk ik doch, Fro Perfessersch McGonagall“, sä Dumbledore un nick ehr to. Perfessersch McGonagall snoov as Anter ut.

Dumbledore dreih sik üm un gung de Straat daal. An de Eck heel he an un haal den sülvern Utmaker ruut. He klick eenmaal un twölv Lichtbäll wutschen trüch na ehr Lantüchten. Miteens lüch de Ligusterweg in orangsch un he kunn sehn, wo 'n tigert Katt an't anner Enn vun de Straat üm de Eck streek. Un he kunn ook jüst noch dat Deken-Bünnel op 'n Süll vun Nummer veer sehn.

„Veel Glück, Harry“, brummel he. Denn dreih he sik op de Hacken üm un mit ’n Wusch vun sien Ümhang weer he verswunnen.

’n Bries blaas lütt Wellen in de püük sneden Hecken vun'n Ligusterweg, de still un rein ünner den blackswat ten Heven leeg. Dat weer de allerletzt Stä, neem een dor mit reken wöör, dat dor wunnerliche Saken passeren dään. Harry Potter dreih sik in sien Bünnel, waak dor aver nich bi op. Een vun sien lütte Hannen faat na den Breef blangen em un heel em fast. Un so sleep he wieder un wuss nich, dat he wat Besünners weer, wuss nich, dat he berühmt warrn schull, wuss nich, dat he in 'n poor Stunnen weckt warrn schull dör 'n Schree vun Fro Dursley, wenn se de leddigen Melkbuddeln vör de Döör stell, un wuss ook nich, dat sien Vetter Dudley em in de tokamen Weken piesacken un tarren wöör... He kunn nich weten, dat jüst nu överall in't Land Lüüd heemlich tohoop kamen weern, jümehr Glöös tohööcht helen un ganz liesen Proost sään: „Op Harry Potter – den Jung, de leevt!“

- KAPITEL TWEE -

'n Schiev verswinnt

Meist tein Johr weern in't Land gahn, siet dat Dursleys een Morgen maal opwaakt weern un jümehrn Neffen op 'n Süll funnen harrn. Man in'n Ligusterweg harr sik meist gor nix ännert. De Sünn gung jümmers noch över de püken lütten Vörgoorns op un schien op dat Schild mit de Tall veer an Dursleys ehr Huusdöör; se kroop rin in jümehr Wahnstuuv, de meist noch jüst so utsehg, as domaals in de Nacht, as Herr Dursley düssen leidigen Bericht över Ulen in't Fernsehn sehn harr. Bloots an de Fotos op de Kant vun den Kamin kunn een sehn, dat de Tiet wohraftig nich stahn bleven weer. Teihn Johr her, dor stunnen dor 'n ganze Reeg Biller vun een, de sehg ut as ’n groten rosanen Strandball, de Pudelmützen in de een oder anner Klöör op harr - man Dudley Dursley weer nu keen Baby mehr, un nu weer op de Fotos 'n groten, hellhorigen, Jung, de dat eerste Maal op sien egen Fohrrad seet, in 'n Karussell op 'n Johrmarkt, bi 'n Computerspill mit sien Vadder oder woans sien Mudder em in'n Arm harr un 'n Söten opdrück. In de ganze Stuuv geev dat rein gor nix, wat dor wat vun vertellen dä, dat dor noch ’n Jung mehr in't Huus wahn.

Liekers weer Harry Potter noch dor, wenn he in'n Momang ook jüst slapen dä. Man nich mehr lang. Sien Tante Petunia weer al waak un ehr schrille Stimm sorg düssen Morgen för den eersten Larm.

„Ruut ut de Puuch! Aver 'n beten fix!“

Harry verjaag sik un weer glieks waak. Sien Tante baller noch maal an de Döör.

„Ruut ut de Puuch!“, bell se. Harry höör, wo se na de Köök gung un denn de Braatpann op 'n Heerd kreeg. He dreih sik op 'n Rüch un versöch, sik op den Droom to besinnen, den he jüst noch dröömt harr. 'n feinen Droom weer dat ween. Dor weer 'n flegen Motorrad ween. Dat weer gediegen, man em düch, he harr dat al maal dröömt.

Sien Tante stunn al wedder buten vör sien Döör. „Büst du nu hooch?“, fraag se.

„Al meist“, sä Harry.

„Goot, denn seh to. Du schasst na den Speck in de Pann kieken. Un dat du em nich anbrennen lettst. Dat mutt allens op't best ween an Duddy sien Geburtsdag. Harry stöhn op.

Wat seggst du?“, zauster sien Tante dör de Döör.

„Nix, nix...“

Dudley sien Geburtsdag - wo harr he dat bloots vergeten kunnt?! Harry kladder ganz sinnig ut sien Bett un söch na 'n poor Socken. He funn welk ünner sien Bett, un as he vun een 'n Spinn wegpüüstert harr, trock he jüm an. Harry weer an Spinnen wennt, denn dat Schapp ünner de Trepp weer dor vull vun, un dat weer dat Schapp, wo he in slapen dä.

As he sik antrocken harr, gung he över den Gang na de Köök. Den Disch kunn een gor nich recht wies warrn ünner all de Geburtsdags-Geschenken för Dudley. Dat leet so, as wenn Dudley den nee'en Computer kriegen schull, den he sik wünscht harr un natürlich ook noch den tweten Fernseher un dat Rönnrad. Woso Dudley sik nu egentlich genau 'n Rönnrad wünscht harr, kunn Harry bi'n besten Willen nich begriepen, denn Dudley weer bannig fett un kunn Sport op 'n Doot nich af - bloots,

wenn't dorüm gung, anners een to verrüüschen, denn doch. Un an'n leevsten gung he jümmers noch op Harry daal, man he kreeg em nich so faken faat. Harry sehg dor nich na ut, man böös fix lopen kunn he.

Mag ween, dat harr dor wat mit to kriegen, dat Harry in 'n düüster Schapp leven dä, aver he weer jümmers 'n beten spiddelig bleven. He sehg sogor noch spiddeliger ut, as he egentlich weer, denn he müss jümmers dat ole Tüüg vun Dudley naslieten un de weer nu maal meist veermaal so veel as he sülvst. Harry harr 'n small Gesicht, knubbelige Knee, swatte Hoor un hellgröne Ogen. Op de Nees harr he 'n Brill mit runne Glöös, de bloots noch vun veel Tesafilm tohoopholen worr. Dat keem vun all de Malen, wo Dudley em wat an de Riestüten geven harr. Dat Eenzigst, wat Harry an sien Utsehn richtig lieden much, weer 'n lütte Narv op sien less. De sehg ut as ’n Blitz. De harr he al hatt, so lang as he denken kunn. Un he kunn sik ook noch besinnen: Dat weer dat allereerste ween, wat he sien Tante Petunia fraagt harr. He wull weten, woans he bi düsse Narv kamen weer.

„Bi dat Malöör mit't Auto, bi dat dien Öllern ümkamen sünd“, harr se seggt, „un fraag nich so veel.“ Fraag nich so veel - dat weer de eerste Lex, den 'n lehren müss, wenn een mit Dursleys goot langskamen wull. Unkel Vernon keem na de Kööк rin, as Harry jüst den Speck ümdreih.

„Kämm di maal!“, blaff he as Goden-Morgen. So eenmaal de Week keek Unkel Vernon baven över sien Zeitung weg un reep, dat Harry nödig na 'n Putzbüdel schull. Harry harr wiss al mehr Malen de Hoor sneden kregen as all de annern Jungs in sien Klass tohoop. Man helpen dä dat nix. Sien Hoor wuss nu maal gauer as Spargelkruut an'n Juli-Dag.

Harry harr jüst de Eier in de Pann haut, as Dudley mit sien Mudder na de Köök rinkeem. Dudley harr veel vun Unkel Vernon. He harr 'n groot, rosa Gesicht, nich veel Nacken, lütte water-blaue Ogen un blond Hoor, dat glatt an sien dicken Fettkopp back. Tante Petunia sä geern maal, dat ehr Dudley as so'n lütten Baby-Engel utsehg - Harry sä geern maal, dat Dudley as 'n Söög mit 'n Prüük op utsehg.

Harry stell de Töllers mit Eier un Speck op den Disch, wat nich so ganz licht to weer, denn veel Platz weer dor nich. Dudley tell in de Tiet sien Geschenken un trock 'n scheve Snuut.

„Söss-un-dörtig“, gnurr he un keek Vadder un Mudder an, „dat sünd twee weniger as verleden Johr.“ „Mien Lütten, du hest dat Geschenk vun Tante Marge nich mittellt, kiek maal, dat liggt dor ünner dat grote vun Mama un Papa.“

„Na goot, denn eben söven-un-dörtig“, sä Dudley un de rode Klöör schoot em in't Gesicht. Harry, de al sehn kunn, dat Dudley glieks een vun sien dullen Schuren kreeg, neih den Speck so gau, as't man eben gung, weg. Kunn jo angahn, dat Dudley den Disch ümsmieten dä.

Leet so, as wenn Tante Petunia de Gefohr ook rüken dä, denn se sä gau: „Wi kööpt di noch twee mehr Geschenke, wenn wi naher ünnerwegens sünd. Wat seggst du dorto, mien lütte Popp? Twee Geschenke mehr. Wat meenst du nu?“

Dudley dach 'n Momang na un dat sehg bi em na swore Arbeit ut. Toletzt sä he langsaam: „Denn heff ik söven-un-dörtig ... un twee?“

„Negen-un-dörtig, mien Söten“, sä Tante Petunia. „Oh“, Dudley leet sik as 'n Sack op 'n Stohl daal fallen un grapsch sik dat eerste Paket. „Mientwegen.“

Unkel Vernon grien. „De lütte Briet will wat sehn för sien Geld. Ganz de Vadder. Mien lütt Schietbüdel, Dudley!“ He streek Dudley dör't Hoor.

Nu pingel dat Telefon un Tante Petunia leep hen. Harry un Unkel Vernon keken Dudley bi't Utpacken to: dat Rönnrad, ’n Video-Kamera, 'n Fleger mit Fernbedenung, sössteihn nee'e Computer-Spille un 'n Video-Recorder. He reet jüst dat Papier vun 'n gollen Armklock af, as Tante Petunia vun't Telefon trüchkeem. Se sehg füünsch un bedrippst ut.

Slechte Narichten, Vernon“, sä se. „Fro Figg hett 'n Been braken. Se kann em nich nehmen.“ Dorbi nickköpp se na Harry röver.

Dudley full vör Schreck dat Kinn daal, man Harry sien Hart jump in de Hööcht. Jedet Johr an Dudley sien Geburtsdag harrn sien Öllern mit em un sien Fründ wat ünnernahmen, maal gung’t na 'n Aventüür-Park, maal Hamborgers eten in'n Restaurang, maal na ’t Kino. Un jedet Johr harrn se Harry bi Fro Figg afgeven, ’n verrückte Oolsch, de twee Straten wieder langs wahnen dä. Harry much bi ehr nich ween. In’t ganze Huus rüük dat na Kohl, un he müss sik mit Fro Figg jümmers Biller vun all de Katten bekieken, de se maal hatt harr.

„Un nu?“, sä Tante Petunia un keek Harry so gallig an, as wenn he dat so plaant harr. Harry wuss, dat em dat nu Leed doon schull, dat Fro Figg dat Been braken harr. Man dat full em nich licht, wenn he dor an dach, dat he nu 'n heel Johr Roh harr, ehr he sik Tibbles, Snowy, Herrn Paws un Tufty wedder ankieken müss.

„Wi kunnen Marge anropen“, sloog Unkel Vernon vör. „Snack keen Dummtüüg, Vernon, se kann den Jung nich utstahn.“

Dursleys snacken faken so över Harry, as wenn he nich dor weer - oder mehr noch, so as wenn he wat ganz Ekelhaftiget weer, wat jüm nich verstahn kunn, so wat as 'n Snick villicht.

„Wat is mit wat-heet-se-noch, dien Fründin - Yvonne?“ „In Urlaub op Mallorca“, sä Tante Petunia butt. „Ji köönt mi doch eenfach hierlaten“, sloog Harry vör un hööp, dat se ‚ja' sään, (denn kunn he sik villicht in't Fernsehn maal dat ankieken, wat he geern sehn wull, oder womöglich ook maal an Dudley sien Computer ran).

Tante Petunia keek, as wenn se jüst op 'n Zitroon beten harr.

„Un kaamt trüch un dat Huus is in Gruus un Muus?“, knurr se.

„Ik warr dat Huus al nich in de Luft jagen“, sä Harry, man se hören nich na em.

„Mi dücht, na 'n Tiergoorn köönt wi em mitnehmen“, sä Tante Petunia langsaam, un laat em dor in't Auto ...“

„Dat Auto is hagelnee. Kummt mi nich in de Tüüt. Dor sitt he mi nich alleen in rüm ...“

Dudley fung luut an to wenen. Dat heet, he ween nich richtig. Dat weer al Johren her, dat he maal richtig weent harr. Aver wenn he 'n muulsche Snuut trock un quees, dat wuss he, denn kreeg he vun sien Mudder allens, wat he wull. „Mien lütten Diedeldupps, nu ween man nich! Mamma lett nich to, dat he di dien Ehrendag vermasselt!“, sä se un nehm em in 'n Arm.

„Ik... will ... nich ..., dat de ... mitkummt!“, jaul Dudley twüschen dat gewaltige falsche Snückern. „He v-v-verdarvt jümmers allens!“ Twüschen sien Mudder ehr Arms dör grien he Harry veniensch an.

Jüst denn pingel dat an de Döör „Ach du gröne Grütt, dor sünd se al!“, sä Tante Petunia heel verfehrt –

un 'n Ogenblick later keem Piers Polkiss mit sien Mudder rinslarren. Piers weer 'n spiddeligen Jung mit 'n Gesicht as 'n Rott. He weer meisttiets de, de de annern de Arms op 'n Rüch fastheel, wenn Dudley op jüm indöschen dä. Dudley höör stantepe op mit sien falschet Blarren.

'n halvig Stunn later seet Harry, de sien Glück meist nich faten kunn, achtern in Dursleys ehr Auto tohoop mit Piers un Dudley op 'n Weg na 'n Tiergoorn, wo he sien Leevdaag noch nich ween weer. Sien Tante un Unkel weer eenfach nix anners infullen, wat se mit em maken kunnen. Man ehr 't loosgung, harr Unkel Vernon Harry noch maal to Siet nahmen.

‚Wohrschau“, sä he un heel sien puterroot Gesicht ganz dicht vör Harry sien, „wohrschau, Jung – bloots een lütten Spijöök, överhaupt bloots jichenswat anstellen - un du sittst in't Schapp vun nu bet Wiehnachten.“

„Ik warr överhaupt nix maken“, sä Harry, „ehrlich... Man Unkel Vernon glööv em dat nich. Nüms glööv em nienich wat.

Dat weer man so, dat üm Harry rüm faken snaaksche Saken passeren dään, un dat nütz gor nix, Dursleys to vertellen, dat he dor nich Schuld an weer.

Maal harr Tante Petunia, as Harry maal wedder vun'n Balbutsch keem un so utsehg, as weer he gor nich dor ween, de Kökenscheer nahmen un sien Hoor so kort af snippelt, dat he meist kahl weer. Bloots vörn över de Bless harr se 'n lütten Pony stahn laten, „dat een de grä sige Narv nich süht“. Dudley harr sik meist natt maakt vör Lachen un Harry harr de ganze Nacht nich slapen. He stell sik vör, wo se den annern Dag in de School woll över em lachen wöörn. Dat dään se liekers jo al vunwegen sien utleiert Klamotten un sien Tesafilm-Brill. Annern Morgen aver, süh maal süh, stunn he op un sien Hoor

weern wedder jüst so lang, as se ween weern, ehr Tante Petunia jüm afschoren harr. Dat harr een Week in't Schapp för em sett, ook wenn he noch versöcht harr, to verkloren, dat he nich verkloren kunn, woso dat so fix harr nawassen kunnt.

'n anner Maal harr Tante Petunia versöcht, em in 'n ekeligen olen Pulli vun Dudley to steken (so 'n bruun Dings mit orangschene Troddeln). Je duller se versöch, dat Dings över sien Dööts to wrörgeln, je lütter worr dat. Tominst leet dat so. Toletzt harr dat villicht noch 'n Baby Popp passt, man wiss un wohraftig nich Harry. Tante Petunia meen, de Pulli weer woll bi't Waschen inlopen, un so keem Harry, un dat frei em wohraftig, üm 'n Straaf butenüm.

Man ’n anner Maal harr he böös Maleschen kregen. Se harrn em op't Dack vun de Schoolköök funnen. Dudley un sien Mackers weern so as jümmers achter em ran ween, as he op maal - un em wunner dat jüst so as de annern ook - baven op 'n Schosteen to sitten keem. Dursleys harrn 'n füünschen Breef vun Harry sien Schoolrektersch kregen. Se schreev, dat Harry op dat Schoolhuus ropkladdert weer. Man allens, wat he daan harr (un dat bölk he Unkel Vernon dör de afslaten Döör vun sien Schapp ook to), he weer achter de groten Aschammers buten vör de Kökendöör sprungen. Harry nehm an, dat de Wind em dor woll meernmank bi't Jumpen to faten kregen harr.

Man vundaag schull nix scheef gahn. Sogor Dudley un Piers kunn he verknusen, wenn he düssen Dag man bloots nich in de School, sien Schapp oder Fro Figg ehr Wahn stuuv, wo't so na Kohl stinken dä, rümsitten müss.

Bi't Fohren beklaag sik Unkel Vernon bi Tante Petunia. He klaag geern över allens: De Lüüd bi de Arbeit, Harry,

de Regerung, Harry, de Bank un Harry, dat weern so de Saken, över de he an'n leevsten rümquesen dä. An düssen Morgen, dor weern dat de Motorrööd.

„... karjoolt dör de Gegend as mall, düsse jungen Rietenspliets“, sä he, as jüm een överhalen dä.

„Ik heff vun 'n Motorrad dröömt“, sä Harry, as em dat jüst wedder infull: „Dat kunn flegen.“

Unkel Vernon rums meist op dat Auto vör em rop. He draih sik üm un bölk Harry an, sien Gesicht sehg dorbi ut as 'n övergrote Rode Beet mit Snurrboort: ‚MOTORRÖÖD KÖÖNT NICH FLEGEN!“

Dudley un Piers gnickern.

„Weet ik“, sä Harry, „dat weer bloots 'n Droom.“

Man wenn he doch bloots nix seggt harr. Wenn dor wat weer, wat Dursleys noch weniger afkunnen as sien Fragen, denn weer dat, wenn he över wat snacken dä, wat nich so vör sik gung, as dat vör sik gahn schull. Eendoont, wat dat nu in'n Droom weer oder ook bloots in 'n Comic-Heft se weern woll bang, dat kunn em op gefährliche Gedanken bringen.

Dat weer 'n richtig sünnigen Sünnavend un de Tiergoorn weer vull vun Vaddersen un Muddersen mit jümehr Göörn. Dursleys köffen Dudley un Piers glieks an'n Ingang 'n groten Beker Schokoladen-Ies. Un ehr se Harry wegpüüstern kunnen, dor harr de fründliche Fro bi't Ies em al fraagt, wat he denn geern hebben wull. Na ja, dor köffen se em ook so 'n billig Zitronen-Water-Ies an’n Steel. Dat weer doch al wat, dach Harry un lick dor an, as se sik de Gorillas bekeken. Een vun jüm klei sik an'n Kopp un sehg meist op 'n Prick so ut as Dudley, bloots dat de Gorilla nich blond weer.

Harry harr al lang nich mehr so'n feinen Vörmiddag beleevt. He pass op, dat he jümmers 'n lütt Stück achter

Dursleys bleev, so dat Dudley un Piers, de gegen Middag bilütten keen Deerten mehr ankieken muchen, sik nich op jümehr leevstet Hobby besinnen, nämlich Harry to verkloppen. Se eten Middag in't Tiergoorn-Restaurang. Un as Dudley sien Schuur kreeg - sien Monster-Iesbeker weer em nich groot noog un Unkel Vernon em noch 'n tweten bestellen dä, dor dörf Harry Rest maken op den eersten.

Dat leep allens allerbest un achteran weer Harry kloor, dat he harr weten musst, so wat kunn eenfach nich goot gahn.

Na't Eten gung't na't Reptilien-Huus hen. Dor weer dat koolt un düüster binnen. Rundüm an de Wannen weern Finsters. Achter 't Glas kropen un slängeln allerhand Slag Eidechsen un Slangen över Steen un Holtstücken. Dudley un Piers wullen grote, giftige Kobras sehn un dicke Pythons, de Minschen to Gruus quetschen köönt. Dudley harr ook bald de gröttste Slang funnen, de 't dor geev. De harr sik tweemaal üm Unkel Vernon sien Auto wickeln un dat so lütt drücken kunnt, dat dat in 'n Aschammer passt harr man opstunns harr se dor woll keen Lust to. Wenn 'n dat genau nehm, se sleep. Dudley stunn mit de Nees an't Glas presst un gluup na de bruun blänkern opkringelt Rull.

„Maak maal, dat se in de Gangen kummt!", quengel he sien Vadder an. Unkel Vernon klopp gegen 't Glas, man de Slang ripp un röög sik nich.

„Maak noch maal!", geev Dudley Order. Unkel Ver non trummel leifig mit de Fingers op't Glas rüm, man de Slang bleev bi to snorken.

„Dat is langwielig", stöhn Dudley. He slarr wieder. Harry stell sik vör de Schiev un keek sik de Slang nipp un nau an. Dat harr em nich wunnert, wenn se sülvst ook

an Langewiel sturven weer mit keen anner Sellschopp as bloots dösige Lüüd, de mit de Fingers op dat Glas rüm trummeln, üm ehr to argern, un dat den ganzen Dag lang. Dat weer leger, as wenn een 'n Schapp as Stuuv hett, wo bloots Tante Petunia to Besöök keem un gegen de Döör baller, üm em to wecken - tominst kunn he ook in den Rest vun't Huus.

Op maal maak de Slang ehr lütten runnen Ogen op. Suutje, ganz suutje kreeg se den Kopp hooch, bet ehr Ogen jüst so hooch weern as Harry sien.

Se plinköög.

Harry gluup. Denn keek he fix in de Runn. Keek dor een na em hen? Nee. He keek wedder na de Slang röver un plinköög ook.

De Slang nickköpp na Unkel Vernon un Dudley hen un leet de Ogen denn na baven rullen. Se keek Harry so an, dat kloor weer, wat se seggen wull: „So wat beleev ik den leven langen Dag."

„Ik weet", flüster Harry dör dat Glas, ook wenn em nich kloor weer, wat de Slang em hören kunn, „dat is würklich argerlich."

De Slang nickköpp ievrig.

„ Woneem kummst du överhaupt her?", fraag Harry. De Slang tipp mit den Steert gegen 'n lütt Schild, dat dicht achter 't Glas stunn. Harry plier un lees. Boa Constrictor, Brasilien.

Weer dat schöön dor?"

De Boa Constrictor tipp wedder mit den Steert gegen dat Schild un Harry lees wieder: ‚Düt Exemplar is in'n Tiergoorn utbrött worrn. „Ach so, denn büst noch nie nich in Brasilien ween?"

As de Slang jüst schüttköpp, dor brüll dor een achter Harry so luut, dor kunnst doof vun warrn, un de beiden

schoten in'n Dutt: „DUDLEY! HERR DURSLEY! KAAMT GAU HER UN KIEKT JO DÜSSE SLANG AN! DAT GLÖÖVT JI NICH, WAT DE DOON DEIT!“

Dudley keem antowatscheln, so gau as he man eben kunn.

„Weg dor!“, sä he un stött Harry in de Rippen. Dat weer Harry sik nich vermoden ween un so full he op den Betong-Bodden. Un wat nu keem, dat leep so fix af, dat keen Minsch mitkreeg, woans dat afleep - in de een Sekunn drücken sik Piers un Dudley ganz dicht an dat Glas, in de anner, dor jumpen se trüch un schreen as unklook.

Harry keem halv hooch un weer baff; de Glasschiev vun dat Terrarium weer nich mehr dor. De grote Slang rull sik ratzfatz af, gleed ruut op den Footbodden - all de Lüüd in dat Reptilien-Huus schreen un klabastern na'n Utgang.

As de Slang sinnig an em vörbigleed, harr he swören kunnt, dat 'n lies wispelig Stimm sä: „Brasilien, ik kumm … Tschüüs, Amigo.“

De böverste Oppasser vun't Reptilienhuus weer rein weg vun de Fööt.

„Man dat Glas“, sä he wedder un wedder, „neem is dat Glas afbleven?“

De Direkter vun den Tiergoorn hööchst persönlich maak 'n schöön Tass starken, söten Tee för Tante Petunia un entschüllig sik een üm't anner Maal. Piers un Dudley weern egaalweg an't Zaustern. So wiet Harry dat mitkregen harr, harr de Slang överhaupt nix daan. Bloots een maal harr se verspeelt na jümehr Hacken snappt, as se an jüm vörbikeem. Man as se all wedder in Unkel Vernon sien Auto seten, dor vertell Dudley, dat se em meist de

Been afbeten harr. Un Piers swöör, dat se versöcht harr, em doottoquetschen. Man dat Leegst för Harry weer, dat Piers, as he wedder 'n beten to sik kamen weer, sä: „Harry hett mit ehr snackt. Hest du doch, Harry, oder?"

Unkel Vernon töör, bet Piers ut 'n Huus weer, ehr he Harry vör't Brett kreeg. He weer so in Brass, he kunn meist keen Woort ruutkriegen. He schaff dat un sä: „Loos Schapp Arrest keen Eten", ehr he op 'n Stohl tohoopsack. Tante Petunia birs loos un haal em 'n däägten Konjack.

'n ganze Tiet later leeg Harry in sien düüster Schapp un wünsch sik, he harr 'n Klock. He wuss nich, wo laat dat weer, un kunn dorüm nich seggen, wat Dursleys wull al slepen. So lang kunn he sik nich na de Köök troon, üm sik wat ut 't Brootschapp to stibitzen.

Meist teihn Johr harr he bi Dursleys leevt, teihn elennig Johr, so lang as he denken kunn - siet he 'n Baby weer un sien Öllern bi 'n Malöör mit't Auto ümkamen weern. He kunn sik dor nich op besinnen, dat he ook mit in't Auto ween weer. Af un an, wenn he in de langen Stunnen in't Schapp maal richtig in sien Brägen graven dä, denn keem dor 'n unheemlich Bild vördag: 'n hellen, grellen Blitz vun gröön Licht, un denn renn un pier dat op sien Bless. Dat, dach he, weer wiss dat Automalöör. Man wo keem all dat gröön Licht her? He kunn sik rein gor nich op sien Öllern besinnen. Sien Tante un Unkel vertellen nienich vun jüm, un em weer 't natürlich verbaden worrn, wat to fragen. Dat geev keen Biller vun jüm in't Huus.

As he noch lütter weer, dor harr Harry jümmers wedder vun 'n unbekannten Verwandten drööomt, de keem un em dor weghaal. Man dor keem nüms. Dursleys weern

allens, wat he an Familie harr. Man af un an, denn dach he (oder hööp dat villicht ook bloots), dat frömde Lüüd op de Straat em villicht kennen. Heel afsünnerlich sehgen de Frömden ut. So'n spiddeligen Mann mit 'n lilanen Zylinner op harr maal den Hoot vör em trocken, as he mit Tante Petunia un Dudley inköpen weer. Tante Petunia harr Harry reinweg verbaast fraagt, wat he den Keerl kennen dä, un denn harr se em un Dudley ut den Laden ruut püüstert un harr gor nix köfft. 'n anner Maal harr 'n ole Fro -'n beten wild sehg se ut un harr bloots gröön Tüüg an - em blied in'n Bus towinkt. 'n Glatzkopp in 'n över langen purpur Ümhang harr doch wiss un wohraftig maal sien Hand nahmen un schüttelt un weer ahn een Woort verswunnen. Dat allergediegenste weer aver, dat düsse Lüüd jümmers in den Momang wedder weg weern, wenn Harry sik jüm maal wat neger bekieken wull.

In de School harr Harry nüms. Jeedeen wuss, dat Dudley un sien Kulanten düssen drulligen Harry Potter mit sien utleiert Kledaasch un de tweie Brill nich utstahn kunnen. Un nüms wull sik dat mit Dudley sien Korona verdarven.

- KAPITEL DREE-

Breven vun nüms

Dat de brasiliaansche Boa Constrictor utneiht weer, dor harr Harry sik de allerlängste Straaf mit inhannelt. As he wedder Verlööf kreeg, ut sien Schapp ruut to kamen, dor harrn de Sommerferien al anfungen un Dudley harr sien nee'e Video-Kamera al lang twei kregen. De Fleger mit Fernbedenung weer in de Grütt un as he dat eerst Maal op sien Rönnrad ünnerwegens ween weer, dor harr he de ole Fro Figg ümneiht, as se jüst mit ehrn Krückstock över den Ligusterweg röver wull.

Harry frei sik, dat de School ut weer, man dat help em nich vör Dudley sien Bagaasch, denn de kemen Dag för Dag na Dudley na Huus. Piers, Dennis, Malcolm un Gordon weern all groot un dösig, doch Dudley weer de gröttst un dösigst vun jüm all, un so weer he de Baas. De annern, de harrn dor ehr Vergnögen an, dat se mitmaken kunnen bi dat, wat Dudley op't leevst dä: Op Harry daal gahn.

Dorüm bleev Harry ook so lang, as dat man eben gung, buten Huus. He strööp dör de Gegend un dach an dat Enn vun de Ferien, denn dor sehg he 'n lütt beten Licht. In'n September keem he na 'n anner School un dat eerste Maal in sien Leven weer he denn nich mehr tohoop mit Dudley. Dudley harr 'n Stä kregen an Unkel Vernon sien ole School, Smeltings. Piers Polkiss schull dor ook hen. Man Harry keem na de Stonewall High School, de Gesamtschool op de Naverschopp. Dudley kunn sik dor över högen.

„Op de Stonewall dor steekt se de Nee'en an'n eersten Dag mit 'n Kopp in't Klo“, vertell he Harry, wullt al maal mit hooch kamen un mit mi öven?“

„Velen Dank“, sä Harry, „in dat arme Klo is noch nie nich so wat Gräsiget daal dükert as dien Kopp - villicht mutt dat speen.“ Un denn suus he af, ehr Dudley begreep, wat he seggt harr.

Maal in'n Juli, dor fohr Tante Petunia mit Dudley na London. He schull 'n Schooluniform för Smeltings krie gen. Harry leet se bi Fro Figg. Mit Fro Figg harr he düt maal nich so veel Last as anners. Harry kreeg ruut, dat se sik dat Been braken harr, as se över een vun ehr Katten fullen weer. Un mit ehr Katten harr se dat dorüm nu nich mehr so dull. Harry dörf Fernseh kieken un se geev em ook 'n Stück Schokoladenkoken, de smeck, as wenn se em al 'n poor Johr in't Schapp hatt harr.

An'n Avend, dor marscheer Dudley vör de Familie mit sien niegelnagelnee'e Uniform in de Wahnstuuv op un daal. De Jungs in Smeltings drogen 'n kastangelbrunen Frack, 'n orangschene Knickerbockerbüx un 'n platten Strohhoot, de worr ‚Kreissaag' nöömt. Un denn harrn se noch so'n knastigen Stock. Mit den gungen se op'nanner loos, wenn de Schoolmeisters maal nich henkieken dään. Worr seggt, datööv för't Leven, wenn een maal groot is.

As he Dudley so in sien nee'e Knickerbockers sehg, dor brummel Unkel Vernon, dat he siendaag noch nich so stolt ween weer. Tante Petunia kreeg dat Blarren un sä, se kunn't gor nich glöven, dat dat ehr lütte Diddelduddelmops weer, so fein un so groot al. Harry sä nix. He tro sik nich. He weer bang, he harr sik al tominst twee Rippen anbraken, bloots wiel he versöch, sik dat Lachen to verdrücken.

Annern Morgen, as Harry fröhstücken wull, dor stünk dat gewaltig in de Köök. Leet so, as wenn dat ut 'n grote Blickschöttel in'n Handsteen keem. He keek dor maal rin. De Schöttel weer vull vun wat, dat sehg ut as 'n Hupen schietige Plünnen in gries Water.

Wat is dat?“, fraag he Tante Petunia. Se kneep de Lippen tohoop. Dat dä se jümmers, wenn he so driest weer un eenfach wat fraag.

„Dien nee'e Schooluniform“, sä se.

Harry keek wedder in de Schöttel rin.

„Oh“, sä he, „heff nich wusst, dat de so natt ween mutt.

„Stell di nich so dösig an“, gnau Tante Petunia, „ik farv 'n poor vun Dudley sien ole Saken grau för di. Wenn ik dor mit trecht bün, denn seht de jüst so ut as de vun de annern ook.“

Dat glööv Harry nu jo nich, man he dach, dat weer beter, dor nich dat Diskuteren över antofangen. He sett sik an'n Disch un versöch, sik dat nich vörtostellen, woans he woll an sien eersten Dag an de Stonewall High utsehn wöör - wohrschienlich as wenn he Stücken ole Elefantenhuut an harr.

Dudley un Unkel Vernon kemen rin. Beide trocken 'n Nees wegen den Gestank vun Harry sien nee'e Uniform. Unkel Vernon keek as jümmers in sien Blatt un Dudley knall sien Smeltings Stock, den he jümmers mit harr, op 'n Disch.

Se hören dat Klappern vun den Breefkasten un dat dor Breven op de Footmatt daal fullen.

„Haal maal de Post, Dudley“, sä Unkel Vernon vun achter sien Blatt.

„Laat Harry ehr doch halen.“

„Haal maal de Post, Harry.“

„Laat Dudley ehr doch halen.“

„Stups em mit dien Smeltings Stock, Dudley.“ Harry duuk sik vör den Stock weg, gung ruut un haal de Post. Dree Saken legen op de Footmatt: 'n Postkort vun Unkel Vernon sien Süster Marge, de weer in Urlaub op de Isle of Wight, 'n brunen Umslag, de sehg na 'n Reken ut un - 'n Breef fōr Harry.

Harry sammel em op un gluup em an, sien Hart pucker as 'n gewaltig Gummiband. Keen Minsch, all siendaag nich, harr em maal schreven. Keen schull dat ook doon? Frünnen harr he nich, anner Verwandten ook nich - he harr keen Kort för de Bökeree, so kreeg he also ook keen unfründliche Mahnungen, dat he Böker trüchbringen schull. Man liekers weer he dor, 'n Breef, mit 'n Adress op, so kloor as't man gung:

Herrn H. Potter

In't Schapp ünner de Trepp

Ligusterweg 4

Little Whinging

Surrey

De Umslag weer dick un swoor un ut so'n Oort geelklörig Pergament. Un de Adress weer mit smaragdgröön Dint schreven. 'n Freemark weer dor nich op.

As he den Ümslag ümdreih, bever sien Hand. Harry sehg 'n vigelett Siegel ut Wass mit 'n Wappen op: 'n Lööw, 'n Adler, 'n Dacks un ’n Slang in ’n Krink üm den groten Bookstaven‚H‘.

„Nu man to, Jung!“, bölk Unkel Vernon vun de Köök, wat maakst du denn dor? Kickst, wat dor 'n Breefbomb mank is?“ He gludder över sien egen Witz.

Harry gung trüch na de Köök un gluup jümmers noch op sien Breef. He lang Unkel Vernon de Reken un de

Postkort hen, sett sik daal un maak langsaam den gelen Ümslag op.

Unkel Vernon reet de Reken op, snoov minnachtig op un överfloog de Postkort.

„Marge is krank“, sä he to Tante Petunia, „hett woll 'n slechte Snick eten ...“

„Vadder!“, sä Dudley miteens, „Vadder, Harry hett dor wat!“

Harry weer jüst so wiet, dat he den Breef ut'neenfolen wull. De weer op jüst datsülvige swore Pergament schre ven as ook de Ümslag weer. Dor reet Unkel Vernon em den Breef ut de Hand.

„Dat is mien!“, sä Harry un wull em den Breef wedder wegsnappen.

„Wokeen schull di al schrieven?“, snier Unkel Vernon, schüttel den Breef mit een Hand ut'nanner un keek em sik an. Sien Gesicht wessel fixer vun root na gröön as ’n Verkehrsampel. Un bi de Klöör bleev dat nich stahn. Na 'n poor Sekunnen weer dat so griesgrimmelich witt as olen Haversliem.

„P-P-Petunia“, hiem he.

Dudley grapsch na den Breef un wull em lesen. Man Unkel Vernon heel em so hooch, dat he dor nich ran keem. Tante Petunia nehm em neeschierig in de Hand un lees de eerste Reeg. För 'n Momang sehg dat so ut, as wul se in Amidaam fallen. Se greep sik an'n Hals un wörg.

„Vernon! Üm allens in de Welt - Vernon!“

Se glupen een den annern an un dat leet so, as harrn se vergeten, dat Harry un Dudley ook noch dor weern. Dudley weer dat nich wennt, dat 'n em vergeten dä. He gnuff sien Vadder eenmaal orntlich mit sien Smeltings Stock op den Kopp.

„Ik will düssen Breef lesen“, sä he luut.

„Ik will em lesen“, sä Harry füünsch, „denn dat is mien.“

Ruut mit jo, alle beid!“, gnarr Unkel Vernon un stopp den Breef wedder trüch in den Ümslag.

Harry röög sik nich.

„IK WILL MIEN BREEF HEBBEN!“, bölk he.

„Laat em mi maal sehn!“, verlang Dudley.

„Ruut!“, bölk Unkel Vernon, nehm Harry un Dudley bi't Genick, smeet jüm ruut op 'n Gang un baller de Döör achter jüm to. Harry un Dudley fungen glieks dat Kloppen an – still aver grimmig: Keen vun de beiden dörf an't Slötellock luustern? Dudley wunn. Un Harry - sien Brill bummel gloots noch an een Ohr - leeg liekelang op 'n Buuk un luuster dör de Spleet twüschen Döör un Foot bodden.

„Vernon“, Tante Petunia sä dat mit bevern Stimm, „kiek maal na de Adress woans köönt de weten, neem he slöppt? Meenst, de hebbt uns Huus de hele Tiet op 'n Kieker?“

„Op 'n Kieker - utkunkeluren - loopt de villicht jümmers achter uns ran“, brummel Unkel Vernon verheesbeest.

„Man, wat schüllt wi nu maken, Vernon? Schüllt wi op den Breef antern? Jüm seggen, dat uns dat nich passt -“ Harry kunn Unkel Vernon sien blitzeblank swatt Schoh in de Köök op un daal marscheren sehn. „Nee“, sä he opletzt, „nee, wi ignoreert dor so över weg. Wenn se keen Anter kriegt... ja, dat is dat Best ... wi maakt rein gor nix...“

„Aver...“

„Ik will keeneen vun jüm in mien Huus sehn, Petunia! As wi Harry bi uns opnahmen hebbt, dor hebbt wi uns

doch tosworen, dat wi düsse ganze gefährliche Mallheit mit de Wöddel utrieten wullen.“

As Unkel Vernon düssen Avend vun de Arbeit keem, dä he wat, wat he noch nienich daan harr: He besöch Harry in sien Schapp.

„Neem is mien Breef?“, fraag Harry glieks, as Unkel Vernon sik dör de Döör wrangel, „keen schrifft mi?“

„Nüms. Dor stunn bloots ut Versehn dien Adress op“, sä Unkel Vernon butt, „ik heff em opbrennt.“

„Dat weer keen Versehn“, gung Harry dor argerlich gegenan, „dor stunn mien Schapp mit op.“

„SWIEG STILL, JUNG!“, bullerballer Unkel Vernon un 'n Handvull Spinnen fullen vun de Deek. He haal 'n poor Maal deep Luft un denn versöch he för Kröpels Gewalt, 'n Grienen op sien Gesicht to dwingen. Dat sehg aver ut, as wenn em een op 'n Töhn pedd harr.

„Ähem - ja, Harry - düt Schapp hier. Dien Tante un ik, wi hebbt dor över nadacht ... du büst dor bilütten wohraftig 'n beten groot för... uns dücht, dat weer doch fein, wenn du in Dudley sien twete Stuuv intrecken däämst.“

„Woso dat denn?“, wull Harry weten.

„Fraag nich so veel!“, blaff sien Unkel em an, „pack all dien Bickbeernmoos tohoop un rop na baven dormit!“ Dat Huus vun Dursleys harr veer Slaapkamern: een för Unkel Vernon un Tante Petunia, een för Besöök (meist tiets Unkel Vernon sien Süster Marge), een, neem Dudley sleep, un een, neem Dudley dat ganze Speeltüüg un den Kraam binnen harr, de nich mehr in sien eerste Stuuv rin passen dä. Harry müss bloots eenmaal lopen, denn harr he allens, wat em tohören dä, vun't Schapp na baven

bröcht. He sett sik op 't Bett un keek sik eenmaal rund üm. Meist allens hier binnen weer twei. De just een Maand ole Video-Kamera leeg baven op so 'n lütten Panzer - de weer noch heel , mit den Dudley maal över Navers Hund fohrt weer. In de Eck stunn Dudley sien eerste Fernseher. Den harr he tweipedd, as se sien Lieblings-Programm afsett harrn. Dor weer ook noch de grote Vagel-Buur vun den Papagei, den Dudley op 'n Schoolhoff gegen 'n richtiget Luftgewehr intuuscht harr. De Flint leeg nu ook baven op 'n Bord, wo dat een Enn böös daal hung, denn Dudley harr sik dor maal ropsett. Anner Borden stunnen vull vun Böker. Se weern de eenzigsten Saken in de Kamer, de so leten, as harr nüms jüm maal anröögt.

Vun ünnen weer Dudley to hören, de sien Mudder an bölk: „Ik will em dor nich hebben, ik bruuk de Stuuv ... he schall dor wedder ruut..."

Harry süüfz un maak sik op 't Bett lang. Güstern harr he dor allens för geven, wenn he hier baven harr ween kunnt. Vundaag weer he lever mit den Breef wedder in sien Schapp ween as hier baven ahn em.

Annern Morgen bi't Fröhstück weern all böös still. Dudley verstunn de Welt nich mehr. He harr schreet, sien Vadder mit den Smeltings Stock vertagelt, harr mit Willen speet, na sien Mudder pedd un sien Schildkrööt dör dat Glasdack vun't Drievhuus kasselt, man sien Stuuv, de harr he jümmers noch nich wedder. Harry dach an dat, wat güstern to desülvige Tiet bi't Fröhstück ween weer. Harr he den Breef man doch al buten op 'n Gang opmaakt un leest, arger he sik. Unkel Vernon un Tante Petunia keken de hele Tiet lang een den annern düüster an.

As de Post keem, schick Unkel Vernon Dudley ehr halen. Leet so, as wull he nett mit Harry ween. Se hören, woans Dudley överall mit sien Stock gegen klopp, as he

na de Döör hen slarr. Denn reep he: „Dor is al wedder een! Herrn H. Potter, De lüttste Stuuv, Ligusterweg 4.“ Unkel Vernon schree op, as schull he sticken. He sprüng hooch vun sien Stohl un rönn dör den Gang, Harry glieks achter em ran. Unkel Vernon müss Dudley eerst daal op de Eer kriegen, anners harr he den Breef vun em nich kregen. Man dat weer liekers nich licht, denn Harry harr Unkel Vernon vun achtern üm den Hals faat. 'n Minut duur de Rangelee wiss un all harrn se ook den een oder annern Slag vun den Smeltings Stock afkregen, man denn stunn Unkel Vernon op un japp na Luft. Aver he harr Harry sien Breef in de Hand.

„Rin in dien Schapp - ik meen, rop na dien Stuuv!“, hiem he un meen Harry, „Dudley – gah - gah bitte weg.“ Harry leep in sien nee'e Stuuv jümmers wedder in’n Krink rüm. Jichenseen wuss, dat he ut dat Schapp uttrocken weer un dat leet ook so, as wenn se wussen, dat he den eersten Breef nich kregen harr. Dat heet denn doch woll, dat se dat ook noch maal versöken wöörn, oder? Un dat nächst Maal wull he oppassen, dat se dat ook kloor kregen. He harr 'n Plaan.

*

Klock söss der annern Morgen öter de Wecker. Harry dreih em gau de Luft af un trock sik liesen an. He dörf Dursleys nich wecken. He sleek de Trepp daal, ahn Licht to maken.

He wull an de Eck vun'n Ligusterweg op den Postbüdel luren un sik de Breven för Nummer 4 geven laten. Sien Hart bubber bannig, as he dör den Gang na de Huusdöör tapps -

„AUUUUUUUAH!“

Harry jump to Hööcht - he harr op de Footmatt op wat pedd, dat weer groot un quabbelig - dat weer levig! Dat Licht gung baven an un Harry sack dat Hart in de Büx. Dat grote, quabelige, neem he rop pedd harr, dat weer sien Unkel sien Gesicht. Unkel Vernon harr sik in 'n Slaapsack vör de Döör leggt. He wull oppassen, dat Harry jüst dat nich doon kunn, wat he sik vörnahmen harr. Unkel Vernon bölk Harry 'n bummelig halvig Stunn an un denn geev he Order, dat Harry Tee kaken schull. Benaut schoov Harry af na de Köök. As he wedder trüch keem, weer de Post al dor - weer Unkel Vernon direktemang in'n Schoot fullen. Harry kunn dree Breven mit ’n gröön schreven Adress sehn.

„Ik will –“, fung he an, man Unkel Vernon reet de Bre ven vör sien Ogen twei.

Unkel Vernon gung düssen Dag nich na Arbeit. He bleev to Huus un nagel dat Breeflock in de Döör dicht. „Kiek maal“, verkloor he Tante Petunia twüschen Nagels mank de Tähn dör, „wenn se jüm nich tostellen köönt, denn warrt se't al opgeven.“

„Na, dat weet ik nich, wat dat woll klappt, Vernon.“ „Ach, de Brägen vun düsse Lüüd, de funkschoneert so anners, Petunia, so gor nich so as dien un mien“, sä Unkel Vernon un versöch, den nächsten Nagel mit dat Stück Appelkoken rintohauen, dat Tante Petunia em jüst bröcht harr.

*

Freedag kemen nich weniger as twölf Breven för Harry. Dör dat Breeflock gungen se jo nu nich mehr, so weern se ünner de Döör dörschaven, twüschen Döör un Rahmen inklemmt, un ’'n poor weern ook dör dat lütte Finster vun't Gästeklo wrörgelt worrn.

Unkel Vernon bleev wedder to Huus. As he all Breven opbrennt harr, haal he sik Hamer un Nagels un klopp Liesten för all Spleten an Vör- un Achterdöör, so dat nüms mehr ruutkunn. He summ „Op Tipptöhn dör de Tulpen“ bi de Arbeit un tucks bi dat lüttst Knacken tohoop.

Sünnavend leep al bilütten allens ut't Roder. Veeruntwintig Breven funnen ehrn Weg rin in't Huus, jeedeen oprullt un versteken in een vun de twee Dutz Eier, de de Melkmann Tante Petunia heel un deel verbiestert dör 't Wahnstuvenfinster lang. Unkel Vernon reep füünsch bi de Post an un bi de Meieree. He söch een, den he anblaffen kunn. Un Tante Petunia häcksel de Breven mit ehr Kökenmixer to Stücken.

„Wokeen to'n Düvel will bloots so hoochnödig mit di snacken?“, fraag Dudley Harry heel verbaast.

*

As Unkel Vernon sik an'n Sünndagmorgen an’n Fröhstücksdisch sett, dor sehg he mööd un böös af ut, man he weer goot toweeg.

„Keen Post an'n Sünndag“, vertell he jüm tofreden un smeer dorbi de Marmelaad op sien Sünndagsblatt, „keen verdammigte Breven vundaag“

Un jüst as he dat sä, keem dor wat den Kökenschosteen daal susen un baller em an’n Achterkopp. Un ’n lütt Momang later kemen dörtig, veertig Breven ut den Kamin schaten. Dursleys duken sik, bloots Harry sprüng hooch in de Luft un wull een griepen -

„Ruut! RUUT!“

Unkel Vernon greep Harry üm't Liev un smeet em ruut op den Gang. As Tante Petunia un Dudley ook mit

de Arms över 'n Kopp ruutrönnt weern, dor baller Unkel Vernon de Döör to. Se kunnen de Breven jümmers noch in de Köök susen hören, denn se klatschen gegen de Wan nen un op 'n Footbodden.

„Nu langt dat“, sä Unkel Vernon. Un he versöch ruhig to blieven, man he reet sik dor büschelwies Hoor bi ut sien Snurrboort. „Ik will, dat ji in fief Minuten all wedder hier praat staht. Wi fohrt weg. Packt bloots 'n beten Kledaasch in. Keen Wedderwöör!“

He sehg sowat vun grandessig ut mit sien halve Snurr boort, dat nüms ook bloots an 'n Wedderwoort dach. Teihn Minuten later harrn se sik al to de verrammelten Dören ruutquäält un seten in't Auto op 'n Weg na de Autobahn. Dudley snücker achtern vör sik hen. He harr vun sien Vadder 'n poor an'n Hals kregen, wegen sien Trödelee, as he versöcht harr, noch gau sien Fernseher, Video un Computer in sien Sporttasch to packen.

Se fohren. Un se fohren. Sogor Tante Petunia tro sik nich to fragen, woneem 't denn hengung. Jümmers maal wedder dreih unkel Vernon scharp üm un fohr för 'n Tiet in jüst de anner Richt.

„Ik schüttel jüm af … ik schüttel jüm af“, brummel he, jümmers wenn he ümdreihen dä.

Se helen den ganzen Dag nich an, nich to'n Eten, nich to'n Drinken. As dat düüster worr, kreeg Dudley dat Brüllen. All siendaag harr he noch nich so'n lege Tiet beleevt. He harr Hunger, he harr fief Sendungen in't Fernsehn verpasst, de he geern sehn harr, un he weer noch nie so lang vun to Huus weg ween, ahn an sien Computer nich tominst een eenzigsten Buten-Eerdschen in de Luft to jagen.

Opletzt heel Unkel Vernon vör 'n düüster utsehn Hotel an'n Rand vun 'n grote Stadt an. Dudley un Harry

kregen tohoop een Stuuv mit Duppelbett un fuchtige, muffige Bettwäsch. Dudley snork, man Harry bleev waak. He seet op de Finsterbank un keek, woans de Lich ter vun de Autos ünnen vörbihuschen un simmeleer...

*

To'n Fröhstück geev dat pappig Cornflakes un kole Tomaten ut de Doos op Toast. Se weern dor jüst mit dör, dor keem de Fro, de dat Hotel tohöör, röver an jümehrn Disch.

‚Tschulligung, man heet een vun Se H. Potter? Dat is man so, ik heff Hunnerten vun düsse Dinger hier an'n Empfang to liggen.“

Se heel 'n Breef hooch, so dat se de gröön schreven Adress lesen kunnen:

Herrn H. Potter

Stuuv 17

Hotel an't Gleis-Dree-Eck

Cokeworth

Harry snapp na den Breef, man Unkel Vernon hau em sien Hand weg. De Fro gluup jüm an.

„Ik nehm jüm“, sä Unkel Vernon, stunn gau op un gung achter ehr ran ut den Eetsaal ruut.

„Köönt wi nich jüst so goot na Huus fohren, Verni?“, sloog Tante Petunia Stunnen later heel vörsichtig vör, man Unkel Vernon höör dat woll nich. Wat he nipp un nau söken dä, wuss nüms vun jüm. He fohr jüm meern in

'n Woold, steeg ut, keek sik üm, schüttköpp, steeg wedder in un wieder gung dat. Datsülvige maak he ook meern op 'n frischplöögt Feld, op halven Weg op 'n Hängebrüch un ganz baven op de Dack-Etaasch vun 'n groot Parkhuus.

„Vadder is dördreiht, nich?“, fraag Dudley Tante Petunia düüster, as dat al Avend warrn wull. Unkel Vernon harr an de Küst parkt, jüm all in't Auto inslaten un weer verswunnen.

Dat fung an to regen. Grote Druppen ploppen op dat Dack vun't Auto. Dudley snief.

„Vundaag is Maandag“, verkloor he sien Mudder, „vun avend gifft dat De Grote Humberto. Ik will wo hen, neem dat 'n Fernseher gifft.“

Maandag. Dor full Harry wat bi in. Wenn 't wohraftig Maandag weer un bi de Daag vun de Week kunn een sik egentlich jümmers op Dudley verlaten, vunwegen dat Fernsehn - denn weer morgen Deensdag, Harry sien ölvten Geburtsdag. Na ja, sien Geburtsdaag weern nich jüst dat Gele vun't Ei verleden Johr harrn em Dursleys 'n Klederbögel schenkt un 'n poor ole Socken vun Unkel Vernon. Liekers, ölven warrt een nich jeedeen Dag. Unkel Vernon weer wedder dor un smüüster. He harr ook 'n lang, dünn Paket mit. As Tante Petunia em fraag, wat he dor köfft harr, kreeg se keen Anter.

„Heff de allerbest Stä funnen!“, sä he, „kaamt, kaamt! All ruut ut 't Auto!“

Dat weer bannig koolt. Unkel Vernon wies na buten op See na wat, dat sehg ut as 'n groten Felsen. Baven op düssen Felsen, dor stunn 'n Kaat, de windscheev as man wat weer. Een Saak weer kloor: 'n Fernseher geev dat dor nich.

„För vunnacht is Storm anseggt!“, sä Unkel Vernon veniensch un klapp in de Hannen, „un düsse gode Mann hier is so nett un lehnt uns sien Boot!“

'n olen Daddi ahn Tähn kecm antosträffeln un wies mit 'n böös gediegen Grienen na 'n olet Roderboot, dat in't stahl-gries Water ünner jüm op de Wellen danz.

„Ik heff al wat an Futteraasch köfft“, sä Unkel Vernon, „nu man alle Mann an Boord!“

In't Boot beet de Küll. Dat iesig Water, dat hooch sprütt, un de Regen vun baven leep jüm den Nacken daal un sneren Wind pietsch jüm de Gesichter. Dat duur Stunnen, so keem jüm dat vör, bet se bi den Fels ankemen. Dor leep, slidder un rutsch Unkel Vernon vöran na de kümmerlich Kaat hen.

Binnen sehg dat gräsig ut, dat stunk abasig na Seetang, de Wind huul dör de Spleten twüschen de Breder vun de holten Wannen un de Füürstä weer natt un leddig. Dat geev bloots twee Stuven.

Unkel Vernon sien Futteraasch stell sik ruut, dat weer ’n lütt Paket Kräckers för jeedeen un veer Bananen. He wull Füür maken, man de Papp vun de Kräcker-Paketen rökern bloots un krumpeln tohoop.

„Nu kunn ik goot maal een vun düsse Breven bruken, nich?“, sä he un grien dorbi.

He weer wohraftig goot toweeg. Leet so, as wenn he glööv, dat nüms un nix in'n Storm hier na jüm henkamen kunn un 'n Breef bringen. So ganz bi sik dach Harry dat ook. Man he kunn sik dor afsluuts nich över frein.

As dat Nacht worr, keem so as dat anseggt weer de Storm üm se rüm ook düchtig in Gang. De Schuum vun hoge Wellen sprütt gegen de Wannen vun de Kaat un ’n füünschen Wind ramenter an de schietigen Finsters. Tante Petunia funn 'n poor Linnendöker, de na Aal stinken dään. Dor maak se för Dudley 'n Bett vun trecht op dat Sofa, dat vun de Motten al böös veel Löcker harr. Se un Unkel Vernon nehmen dat plünnige Bett blangenan, un

Harry kunn man sehn, dat he dat weekst Stück vun den Footbodden funn, wo he sik ünner de dünnst un tweiest Deek tohooprullen kunn.

Je länger de Nacht worr, je duller gung de Storm tokehr. Harry kunn nich slapen. He bever un wölter sik hen un her, dat he dat wat kommodiger kreeg, un sien Maag bölk vör Hunger. Dudley sien Snorken gung ünner in dat Grummeln un Dunnern, dat kort vör Middernacht anfung. De lüchten Wieser vun Dudley sien Klock, de üm sien dicke Wrist över de Kant vun't Sofa bammel, vertell Harry, dat he in teihn Minuten ölven Johr oolt worr. He leeg dor un keek to, woans sien Geburtsdag neger ran tick. Wat Dursleys dat överhaupt op den Reken harrn? Woneem de Breefschriever nu woll steek?

Noch fief Minuten. Harry höör buten wat knacken. Wenn dat Dack bloots nich tohoopkrachen dä. Man villicht worr em denn sogor warmer. Noch veer Minuten. Villicht weer dat Huus in'n Ligusterweg, wenn se trüch kemen, so vullpramst mit Breven, dat he dor womöglich een vun klauen kunn.

Noch dree Minuten. Weer dat de See, de dor so hart gegen den Fels rums? Un (noch twee Minuten) wat weer dat för 'n Krachen un Brusen dor buten in de bastige Nacht? Krömel de Fels twei un rutsch in't Water?

Noch een Minut un denn weer he ölven. Dörtig Sekun nen ... twintig ... teihn – negen - villicht schull he Dudley opwecken, bloots üm em to argern - dree twee -- een - - BUMM, BUMM.

De ganze Kaat bever. Miteens seet Harry piel op un gluup na de Döör. Dor buten klopp een an de Döör un wull rin.

- KAPITEL VEER -

De op 'n Kaneel passt

BUMM, BUMM, klopp dat noch maal. Dudley jaag ut 'n Slaap hooch.

„Woneem is de Kanoon?“, sä he dummerhaftig. Achter jüm krach dat un Unkel Vernon keem rin to stöltern. In de Hand harr he 'n Flint - dat weer also in dat lang, dünn Paket ween, dat he mitbröcht harr.

„Keen is dor?“, bölk he. „Wohrschau! Ik heff 'n Flint!“ 'n lütten Stoot lang weer allens still. Denn —-

RABALLER!

De Döör worr mit so'n Gewalt opballert, dat se ut de Hängen floog un mit 'n gewaltigen Rums op de Eer lann. 'n Breker vun Keerl stunn in't Döörlock. Vun sien Gesicht weer meist nix to sehn, so'n grote tusige Mähn un so'n willen struvveligen Boort harr he. Bloots sien Ogen glinstern as so'n swatte Käfers ünner all de Hoor ruut.

De Ries wrörgel sik in de Kaat rin, den Rüch so krumm, dat sien Kopp nich an de Deek langs schraap. He bück sik, böör de Döör hooch un sett ehr as nix wedder in'n Rahmen. De Larm vun den Storm buten worr wat lieser. He dreih sik üm un keek jüm all an.

„Weer nich jüst 'n kommodige Reis. Kunn goot 'n Tass Tee verknusen.“

He stapp röver na't Sofa, wo Dudley noch as fastfroren bever.

„Röög di, du Backbeest!“, sä de Keerl.

Dudley gill un rönn, sik achter Mudder ehrn Rüch to versteken. De duuk sik bang achter Unkel Vernon. „Un hier is jo uns Harry!“, sä de Ries.

Harry keek hooch na dat griesgrusig Gesicht. He sehg, dat sik de Folen üm de Käferogen nu to 'n Grientje krinkelt harrn.

„Letzt Maal, as ik di sehn heff, dor weerst du noch 'n lütten Winnelschieter“, sä de Ries, „du büst dien Vadder op un daal. Bloots de Ogen, de sünd ganz dien Mudder.“

Nu wull Unkel Vernon wat seggen, man eerstmaal höör sik dat, wat ut sien Hals ruutkeem, as so'n Klötern an. Aver denn sä he: „Ik verlang, dat Se op de Stä gaht! Se breekt den Huusfreden!“

„Ach, hool den Sabbel, Dursley, du ole Plummenpuper“, blaff em de Ries an. He lang mit den Arm över de Sofalehn, reet Unkel Vernon de Flint ut de Hannen, maak 'n Knütt in den Loop, as wenn de ut Gummi weer, un smeet ehr in de Eck.

Ut Unkel Vernon sien Hals klöter dat wedder, as bi 'n Muus, op de een rop pedd hett.

„Enerlei - Harry“, sä de Ries un dreih Dursleys dor den Rüch bi to, „ik wünsch di allens Gode to'n Geburtsdag. Heff ook wat mit för di – heff mi dor villicht ut Versehn maal rop sett, man smecken deit dat wiss liekers noch.“

Ut 'n Binnentasch vun sien swatten Ümhang trock he 'n Karton. De weer 'n beten anditscht. Mit bevern Fingers maak Harry em op. Binnen weer 'n groten, backsigen Schokoladenkoken. Mit grönen Zuckerguss harr dor een baven rop schreven: Hartlichen Glückwunsch, Harry.

Harry keek hooch na den Ries. He wull Danke seggen, man op den Weg na 'n Mund verbiestern sik de Wöör, un so sä he: „Keen büst du?“

De Ries gludder.

„Dat is ook wohr. Ik heff mi gor nich vörstellt. Rubeus Hagrid, Slötels, Land un Woold vun Hogwarts sünd in mien Verwohr. Ik pass dor op 'n Kaneel.“

He schoov sien gewaltige Hand na vörn un schüttel Harry sien ganzen Arm.

„Wat is nu denn mit den Tee?“, fraag he un reev sik de Hannen, „un ik segg ook nich nee, wenn he ’n beten nördlicher is, wenn du weetst, wat ik meen.“

He worr dat leddige Rost in den Kamin mit de verkrumpelten Kräcker-Paketen dor op wies un he snoov. He bück sik daal na de Füürstä; se kunnen nich sehn, wat he dor maak, man as he na ’n Momang wedder hooch keem, dor knaster dor 'n Füür. De ganze klamme Kaat weer vull vun dat flackern Licht un Harry föhl de Warms üm sik rüm, as wenn he in 'n hitte Badewann dükert weer.

De Ries sett sik wedder daal op dat Sofa. Dat sack ünner sien Gewicht tohoop. He fung an, allerhand Kraam ut de Taschen vun sien Ümhang to halen: ’n koppern Ketel, 'n schrumpelig Paket mit Wüsst, 'n Füürhaken, 'n Teekann, 'n poor Bekers, de in'nanner steken, un 'n Buddel mit wat Gelet binnen, wo he eerstmaal 'n däägten Sluck vun nehm, ehr he anfung Tee to kaken. Duur nich la un de ganze Kaat weer vull vun den Röök vun de Braatwüsst, de vör sik hen suddeln. Nüms sä 'n Woort, so lang de Ries an't Arbeiten weer. Man as he de eersten söss fetten, saftigen, 'n beten anbrennten Wüsst vun't Rost nehm, dor zappel Dudley 'n beten. Unkel Vernon sä scharp: „Nix annehmen, wenn he di wat gifft, Dudley!“

De Ries gludder düüster.

„Dien groten Pudding vun Söhn, de mutt nich noch mehr mäst warrn, Dursley. Reeg di man nich op.“

He lang de Wüsst na Harry hen. De harr so 'n Hunger, he harr woll noch nienich wat eten, wat leckerer smeck. Man mit sien Ogen kunn he nich anners, de bleven an den Ries hangen. Toletzt, as woll nüms anners wat verkloren wull, dor meen he: „Deit mi Leed, man ik weet jümmers noch nich, keen du büst."

De Ries nehm noch 'n groten Sluck Tee un wisch sik mit den Rüch vun de Hand den Mund af.

„Segg man Hagrid to mi", sä he, „dat doot se all. Un as ik al sä, ik pass in Hogwarts op 'n Kaneel un över Hogwarts weetst du jo goot Bescheed, nich."

„Äh - nee", sä Harry.

Hagrid keek verbaast.

„Deit mi Leed", sett Harry fix achteran.

„Deit di Leed?", bell Hagrid, dreih sik üm un gluup Dursleys so an, dat de sik in 'n düüster Eck verkropen. „De sünd dat, de dat Leed doon schull! Ik wuss, dat du dien Breven nich kregen hest, man dat harr ik nich dacht, dat du nix vun Hogwarts af weetst. Dat is jo to'n Blarren! Hest du di denn nienich fraagt, woneem dien Öllern dat allens lehrt hebbt?"

„Wat allens?", wull Harry weten.

„Wat allens?", dunner Hagrid, „nu maal sinnig un suutje!"

He weer opsprungen. So in Brass as he weer, leet dat, as wenn he de ganze Kaat för sik alleen bruuk. Dursleys drücken sik an de Wand.

„Wüllt ji mi vertellen", knurr he Dursleys an, „dat düsse Jung - düsse Jung hier vun rein nix wat nix af weet?"

Dat weer Harry denn doch 'n beten dick. He gung doch to School un sien Tüügnisse weern so slecht nich.

„Ik weet woll wat“, sä he, „ik kann Mathe un so'n Kraam.“

Doch dat wisch Hagrid eenfach mit de Hand weg un sä: „Vun uns Welt, meen ik. Dien Welt. Mien Welt. De Welt vun dien Öllern.“

„Wat för 'n Welt?“

Hagrid sehg ut, as wenn he glieks bassen wull. „DURSLEY“, bölk he.

Unkel Vernon, de al ganz witt üm de Nees weer, fluster wat, dat höör sik an as „Mimbelwimbel“. Hagrid gluup Harry mit wille Ogen an.

„Man du musst doch wat vun dien Mudder un Vadder weten“, sä he. „Ik meen, de sünd doch berühmt. Du büst berühmt.“

„Wat? Mien Mudder un Vadder weern doch nich berühmt, oder?“

„Du weetst dat nich... du weetst dat nich...“ Hagrid fork sik mit de Fingers dör de Hoor un stier Harry verbaast an.

„Du weetst nich, wat du büst?“, fraag he opletzt. Unkel Vernon funn op maal sien Stimm wedder. „Ophören“, geev he Order, „höört Se stantepe op! Ik verbeed Se, dat Se den Jung dor wat vun vertellt!“ Ook 'n Mann mit mehr Kraasch as Unkel Vernon weer nu vör dat füünsch Gesicht vun Hagrid tohoopklappt; as Hagrid nu snack, bever jeedeen enkelt Sülv vun sien Wöör vör Brass.

„Du hest em dat nienich vertellt? Nienich vertellt, wat in den Breef steiht, den Dumbledore för em dorlaten hett? Ik weer dor ook bi! Ik heff sehn, dat Dumbledore em dorlaten hett. Un du hest em vör Hary all de Johren versteken?“

„Wat vör mi versteken?“, fraag Harry ievrig.

„OPHÖREN! IK VERBEED SE DAT!“, baller Unkel Vernon loos, as gung't üm sien Leven.

Tante Petunia schree vör Schreck op.

„Ach, kleit mi doch an'n Moors, ji beiden“, sä Hagrid, „Harry, du büst 'n Töverer.“

In de Kaat weer't miteens musenstill. Bloots de See un dat Fleiten vun den Wind weern noch to hören. „Ik bün 'n wat?“

„'n Töverer, jawoll!“, sä Hagrid un plant sik wedder op't Sofa. Dat gnarsch un sack noch wieder daal. „Un ’n bannig goden bavento, wöör ik maal seggen. Tominst wenn du dat eerstmaal 'n beten öövt hest. Wat schusst du ook woll anners, bi so'n Öllern as dien? Un mi dücht, dat warrt nu Tiet, dat du dien Breef lesen deist.“

Harry streck nu de Hand ut un nehm den gelen Ümslag mit de smaragdgröne Adress: *Herr H. Potter, Footbodden, Kaat-op-'n-Fels, An de See.* He trock den Breef ut den Ümslag un lees:

HOGWARTS SCHOOL

FÖR HEXEREE UN TÖVEREE

Rekter: Albus Dumbledore

Orden vun Merlin, Eerste Klass, Groot-Töv., Hexen-Mstr., Böverst Baas-Baas, Internatschonaal Sellschopp vun Töverers

Beste Harry Potter,

wi freit uns, dat wi di schrieven dörft, dat du an de Hogwarts-School för Hexeree un Töveree annahmen büst. Bi düssen Breef liggt ook 'n List vun all Böker un anner Saken bi, de du bruken deist.

Dat Schooljohr fangt an'n 1. September an. Stüür uns bitte 'n Uul bet nich later as den 31. August to.

Mit beste Gröten

Minerva McGonagall

Konrektersch

Fragen gnetern dör Harry sien Kopp as 'n Füürwark, un he wuss gor nich, wat för een he toeerst vörbringen schull. Na 'n poor Minuten stamer he: „Wat heet dat, dat ik 'n Uul tostüren schall?“

„Dunner un Dacklünken, dor fallt mi jüst in ...“, sä Hagrid un hau sik mit de Hand so gewaltig vör de Bless, dat 'n utwussen Broeree-Peerd dor vun ümfullen weer. Un ut noch 'n anner Binnentasch vun sien Ümhang trock he 'n Uul ruut - 'n echte, levige, böös struvvelige Uul – ’n lange Schrieffedder un 'n Rull vun Pergament. Mit de Tung twüschen de Lippen krakel he wat, dat Harry över Kopp lesen kunn:

Leve Herr Dumbledore,

heff Harry sien Breef geven. Nehm em morgen mit un kööp mit em sien Saken.

Schietwedder. Will höpen, Se geiht dat goot! Hagrid

Hagrid rull de Naricht op, geev ehr de Uul. De klemm sik ehr in'n Snavel. Denn nehm he de Uul, gung na de Döör un smeet ehr ruut in'n Storm, keem wedder trüch un sett sik daal, so as weer dat Ganze nix anners as eben maal telefoneren.

Harry mark, dat sien Mund apen stunn un maak em fix wedder to.

„Woneem weer ik stahnbleven?“, sä Hagrid, man mit eens keem Unkel Vernon in't Licht vun't Füür, jümmers noch aschgries, man mit 'n bannig füünsch Gesicht. „He geiht dor nich hen“, bell he.

Hagrid gnurr. „Schall mi maal verlangen, woans so'n groten Muggel as du em opholen will“, anter he.

„'n groten wat?“, fraag Harry neeschierig.

„'n Muggel“, verkloor Hagrid, „so nöömt wi Lüüd as em, de vun Magie nix afweet. Un du hest dat Pech hatt, dat du in de Familie vun de gröttsten Muggels opwussen büst, de ik jichens bloots sehn heff.“

„As wi em opnahmen hebbt, dor hebbt wi uns tosworen, dat wi 'n P vör düssen Tüünkraam sett“, sä Unkel Vernon, „sworen, dat wi dat ut em ruuttagelt! Töverer, so is dat!“

„Ji hebbt dat wusst?“, sä Harry, „ji hebbt wusst, dat ik 'n - 'n Töverer bün?“

„Wusst!“, schree Tante Petunia op maal, „wusst! Wiss doch hebbt wi 't wusst! Woans schusst du dat ook nich ween, wo mien vermaledeite Süster doch ook 'n Hex weer. Ja, se hett ook so 'n Breef kregen un neih ut na düsse - düsse School - un wenn se in de Ferien na Huus keem, denn harr se de Taschen vull vun Poggeneier un verwannel Teetassen in Rotten. Ik weer de eenzigst, de sehg, wat se würklich weer - 'n Monster. Man bi mien Mudder un Vadder, oh nee, dor heet dat, Lily hier un Lily dor. De weern stolt, dat se 'n Hex in de Familie harrn!“ Se heel op un haal deep Luft un fung denn dat Schanderen wedder an. Dat leet, as harr se dat allens al siet Johren maal seggen wullt.

„Denn hett se dor op de School düssen Potter drapen, un se sünd weggahn, hebbt heiraadt un hebbt di kregen.

Un ik heff glicks wusst, dat du jüst so warrst, jüst so gediegen, jüst so anners, un denn, denn hett se sik, wenn 'n so will, sülvst in de Luft jaagt, un wi seten op maal mit di to!“

Harry weer ganz witt üm de Nees worrn. Man as he sien Stimm wedderfunnen harr, dor fraag he: „In de Luft jaagt? Ji hebbt mi doch vertellt, se sünd bi'n Malöör mit't Auto ümkamen!“

„MALÖÖR MIT'T AUTO!“, dunner Hagrid un keem so füünsch hooch, dat Dursleys sik wedder in de Eck verkröpen, „woans schullen Lily un James Potter denn bi 'n Malöör mit't Auto ümkamen? Is jo nich to glöven! 'n Schandaal is dat! Harry Potter kennt nich maal sien egen Geschicht, un jeedeen lütt Göör in uns Welt kennt sien Naam!“

„Man, woso? Wat is passeert?“, dibber Harry. De Arger verfloog vun Hagrid sien Gesicht. Mit'nmaal leet dat so, as weer he vör wat bang.

„Dat harr ik miendaag nich dacht“, sä he liesen un dat Hart seet em in'n Hals. „As Dumbledore sä, dat du Arger kriegen kunnst, dor heff ik nich ahnt, wo veel du nich weten deist. Ach, Harry, ik weet nich recht, wat ik överhaupt de Richtige bün, de di dat vertellt - man een mutt dat jo doon, du kannst jo nich hen na Hogwarts, wenn du dat nich weetst.“

He gluup gallig na Dursleys röver.

„Na ja, dat is woll an'n besten, wenn du tominst dat weetst, wat ik di vertellen kann, man dat is wiss un wohraftig nich allens, denn üm dat anner is 'n groot Geheemnis üm, 'n Deel dorvun...“

He sett sik daal, stier kort in't Füür un sett denn an: „Dat fangt, dücht mi, allens an mit 'n - mit 'n Gast, de heet - man dat is reinweg nich to glöven, dat du

sien Naam nich kennen deist. In uns Welt kennt em jeedeen …“

„Wokeen?“

„Na ja, ik mag den Naam nich seggen, wenn dat nich afsluuts ween mutt. Nüms mag dat.“

„Woso nich ?“

„Dunner un Duckdalben, Harry! De Lüüd sünd jümmers noch bang. Verdixi, wat is dat swoor. Kiek maal, dor weer düsse Töverer, de is ... de is mall worrn. So mall, as een sik dat man bloots denken kann. Maller noch. Maller mall as mall. Sien Naam weer...“

Hagrid wörg, man keen Woort keem ruut.

„Kannst em nich opschrieven?“, sloog Harry vör.

„Nöh – kann em nich bookstaberen. Na goot - Voldemort.“ Hagrid schudder. „Verlang nich vun mi, dat ik dat noch maal seggen mutt. Op jeedeen Fall, düss,e düsse Töverer fung vör goot twintig Johr an, Jüngers üm sik to sammeln. Un de hett he ook funnen 'n poor weern bang, 'n poor wullen wat afkriegen vun sien Macht, denn Macht hett he wohraftig an sik reten, dat mutt ’n al seggen. Dat weern düüster Tieden, Harry. Nüms wuss mehr, keen he troon kunn un keen nich. Wi hebbt nich mehr waagt, uns mit frömde Töverers un Hexen antofrünnen.

Gräsige Saken sünd passeert. He kreeg Bavenhand. Wiss doch, dor sünd woll 'n poor gegen em angahn – man de hett he ümbröcht. Gräsig. Een vun de wenigen Stään, wo 't noch seker weer, weer Hogwarts. Ik denk maal, Dumbledore weer de eenzigst, vör den Du-weetst-al-wo keen noch Bammel vör harr. Hett dat nich waagt, de School ünnertokriegen, to de Tiet tominst nich.

Nu weern dien Mudder un Vadder as Hex un Töverer so goot as man wat. To jümehr Tieden de Klassenbesten in Hogwarts! Wunnert mi bet hüüt, dat Du-weetst-al

wokeen nienich versöcht hett, de beiden op sien Siet to trecken, bet... hett woll dacht, dat de beiden to dick mit Dumbledore weern, as dat se wat mit de Düüster Siet to doon hebben wullen. Womöglich hett he dacht, dat he jüm mitsnacken kunn, mag ween, he wull jüm ook bloots ut 'n Weg hebben. ...

Allens, wat 'n weet, is, dat he in dat Dörp opdüker, wo ji all leevt hebbt. Dat weer op Halloween vör teihn Johr. Du weerst jüst een Johr oolt. He keem na jo Huus un -un-“

Hagrid haal miteens 'n bannig schietig stippelt Taschendook ruut un snoov dor rin. Dat hö̈ör sik an as 'n Nevelhoorn.

„Tschulligung“, sä he, „man dat is so trurig - heff dien Mudder un Vadder kennt, un feiner Lüüd hett dat nienich geven – na ja – Du-weetst-al-wokeen hett jüm ümbröcht.

Un denn – dat is wohraftig snaaksch an de ganze Saak - hett he ook versöcht, di ümtobringen. Wull woll reinen Disch maken, dücht mi, oder harr to de Tiet jüst maal Lust to'n Dootmaken. Man he kunn dat nich. Hest di nie nich fraagt, neem dat Teken dor op dien Bless herkummt? Dat weer keen gewöhnlichen Ratscher. Dat kriggst du, wenn 'n machtvullen, bösen Flöök di drapen deit - hett dat bi dien Mudder un Vadder schafft, un sogor bi jo Huus, man bi di nich. Un dorüm büst du berühmt, Harry. Nüms harr dat betto överleevt, wenn he beslaten harr, em an de Siet to bringen, nüms, bloots du. Un he hett 'n poor vun de besten Hexen un Töverers vun de Tiet ümbröcht - de McKinnons, de Bones, de Prewett,s un du weerst bloots 'n Baby, un du hest dat överleevt.“

Wat, dat bannig weh dä, gung Harry nu dör 'n Kopp. As Hagrid mit sien Geschicht to 'n Enn keem, sehg he wedder den grallen, grönen Blitz, de em meist blind maak. He sehg em düütlicher as jichens vörher - un to'n

eersten Maal in sien Leven besinn he sik ook op wat anners - 'n veniensch, koolt, grulich Lachen. Hagrid keek em trurig an.

„Heff di sülvst ut dat kaputte Huus ruuthaalt. Dumbledore harr mi de Order geven. Heff di na düt Pack hier bröcht..."

„Nix as Dummtüüg", sä Unkel Vernont. Harry verjaag sik. He harr meist vergeten, dat Dursleys dor weern. Dat leet so, as wenn Unkel Vernon sien Kraasch wedder funnen harr. He keek Harry stief an un maak Fuusten.

„Nu, hööр mi maal to, mien Jung!", blaff he loos. „Mag jo ween, dat dor wat an di an is, wat anners is as bi anner Lüüd. Man dat is wiss nix, wat 'n nich mit 'n däägt Jackvull harr kureren kunnt. Un dat mit dien Öllern, na ja, se weern jo bannig gediegen, dat geev ik to. Man de Welt steiht beter dor ahn jüm, meen ik. Se hebbt dat kregen, wat se verdeent harrn, wenn se sik mit düt Töverpack afgeevt. Is allens so kamen, as dat kamen müss. Heff jümmers wusst, dat dat mit jüm maal op Schiet utlöppt."

Man nu keem Hagrid vun't Sofa hooch un trock ut sien Ümhang 'n rosanen Regenschirm ruut, de al bannig schedderig weer. He richt em op Unkel Vernon, as wenn dat 'n Sweert weer. He sä: „Wohrschau, Dursley – wohrschau! Noch een Woort..."

Nu wo he bang ween müss, dat em 'n ruuchsnutige Ries mit 'n Paraplü steken dä, dor weer Unkel Vernon sien Kraasch gau wedder verflagen. He drück sik wedder an de Wand un sweeg still.

„So is dat al beter", aten Hagrid swoor un sett sik wedder daal op't Sofa, dat dütmaal bet op den Footbodden dörsack.

Harry harr jümmers noch 'n Reeg vun Fragen, hunnerten vun Fragen.

„Man wo is dat mit Vol - Tschulligung - ik meen, Du weetst-al-wokeen woll wiedergahn?"

„Dat is 'n gode Fraag, Harry. Weer op maal weg. Verswunnen. Noch desülvige Nacht, as he di ümbringen wull. Dat maakt di noch berühmter. Dat is dat gröttste Wunner, weetst du ... He kreeg mehr un mehr Macht - woso is he afhaut?

Gifft Lüüd, de seggt, he is sturven. Blöödsinn, wenn du mi fraagst. Weet nich, wat he överhaupt noch so veel vun 'n Minsch harr, dat he dootblieven kunn. Gifft Lüüd, de seggt, he is jümmers noch dor buten un luurt op sien Tiet, man dat glööv ik nich. Lüüd, de al op sien Siet weern, sünd na uns trüchkamen. 'n poor vun jüm sehgen ut, as kemen se ut 'n Oort Trance. Kann mi nich vörstellen, dat de trüch kunnen, wenn he villicht noch maal wedder kummt.

De meisten vun uns nehmt an, he is jümmers noch jichenswo dor buten, man hett sien Knööf verloren. To flau to'n Wiedermaken. Denn jichenswat an di hett em den Rest geven, Harry. Dor is jichenswat in de Nacht domaals passeert, wo he nich mit rekent hett - ik weet nich, wat dat weer, nüms weet dat man jichenswat an di hett em ümhaut, jawoll."

Hagrid keek Harry mit warme Ogen un Respekt an. Man Harry weer nu nich froh noch stolt. Jüst annersüm. He weer sik seker, dat hier 'n ganz groot Versehn passeert weer. 'n Töverer? He? Woans kunn dat ween? Sien Leven lang weer he vun Dudley vertagelt un vun Tante Petunia un Unkel Vernon kujoneert worrn; wenn he wohraftig tövern kunn, woso harr he jüm denn nich jeedeen Maal in grimmelige Poggüzen verwannelt, wenn se em wedder in't Wandschapp insluten wullen? Wenn he domaals wohraftig den gröttsten Hexer vun de Welt

ünnerkregen harr, woso kunn Dudley em denn jümmers hen un herpedden as so'n Football?

„Hagrid“, sä he liesen, „mi dücht, du hest di versehn. Ik kann mi nich vörstellen, dat ik 'n Töverer bün.“ Nu müss he sik aver wunnern, denn Hagrid gludder.

„Keen Töverer, wat? Hest du nienich wat in de Gang sett, wenn du maal bang weerst oder in Brass?“ Harry keek in't Füür. Un as he dor nu maal so över nadach ... All de snaakschen Saken, wegen de sien Tante un Unkel füünsch op em weern, de weern ween, wenn he, Harry, maal argerlich oder in Brass ween weer ... wenn Dudley un sien Konsorten achter em ran ween weern, harrn se em denn eenfach nich to faten kregen wenn em dat to schenant weer, mit düsse alberne Hoorfrisur na School to gahn, harr he dat doch schafft, dat de Hoor batz nawussen un dat allerletzt Maal, as Dudley em knufft harr, harr he em dat nich trüchbetahlt, ahn egentlich to weten, wat he dä? Harr he nich 'n Boa Constrictor op em looslaten?

Harry keek wedder na Hagrid hen un grien, un he sehg, dat Hagrid em reinweg anstrahlen dä.

„Sühst woll?“, sä Hagrid. „Harry Potter un keen Töverer - tööv man af, du warrst noch bannig berühmt in Hogwarts.“

Man Unkel Vernon wull nich eenfach opgeven un Freden geven.

„Heff ik Se nich seggt, dat he dor nich hengeiht?“, zackereer he, „he geiht na de Stonewall High School un dor warrt he uns noch maal för danken. Ik heff düsse Breven leest un wat he allens för'n Blöödsinn bruukt - Töverfibeln un Töversteken un -“

„Wenn he dor hen will, denn warrt em so'n groten Muggel as du dor nich vun afholen“, gnurr Hagrid. „Lily

un James ehrn Söhn dorvun afholen, na Hogwarts to gahn! Du büst mall. Sien Naam steiht dor al schreven, siet he leven deit. He geiht bald na de beste School för Hexeree un Töveree op de ganze Welt. Na söven Johr dor warrt he sik sülvst nich wedderkennen. Dor is he tohoop mit junge Lüüd vun sien egen Oort, anners as betto. Un he warrt lehren vun den gröttsten Direkter, den dat in Hogwarts jichens geven hett, Albus Dumbled“

„IK BETAHL DOR NICH FÖR, DAT 'N VAGELIGEN OLEN DÖÖSBATTEL EM 'N POOR TÖVER TRICKS BIBÖGEN DEIT!“, bölk Unkel Vernon.

Man nu weer he opletzt doch to wiet gahn. Hagrid greep sik den Paraplü un leet em över sien Kopp hen un her susen un dunner em an: „SNACK NIENICH MINNACHTIG ÖVER ALBUS DUMBLEDORE, WENN IK DORBI BÜN!“

He leet den Schirm so wiet daal susen, bet de nu op Dudley wiesen dä, denn 'n Blitz ut vigelett Licht, ’n - Knall, as wenn 'n Silvesterböller hooch geiht, 'n scharp Schrielen, un op de Stä fung Dudley dat Danzen an, mit de Hannen op sien fetten Achtersteven, un schree vör Wehdaag. As he jüm den Rüch todreih, worr Harry 'n lütten Steert wies, de sik dör 'n Lock in Dudley sien Büx ringel.

Unkel Vernon bölk. He trock Tante Petunia un Dudley na de anner Stuuv ruut, keek noch eenmaal mit banghaftige Ogen na Hagrid hen un baller denn de Döör achter jüm to.

Hagrid keek daal na sien Regenschirm un streek sik över sien Boort.

„Harr mi nich so gahn laten schullt“, sä he un schaam sik, „man dat hett jo liekers nich richtig klappt. Wull em egentlich in 'n Swien verwanneln, man mi dücht, he harr

al so veel vun 'n Swien, dat dat nich mehr veel to doon geev."

He keek Harry ünner sien buschige Ogenbruun vun de Siet an.

„Deist mi 'n Gefallen un vertellst dor in Hogwarts nüms wat vun?", sä he, „ik – äh – schall egentlich nich rümtövern, wenn 'n dat genau nimmt. Dörf dat egentlich bloots 'n beten, dat ik di achterna kamen un di de Breven geven kunn un so – dat weer ook een Grund mit, dat ik so scharp op düssen Baantje weer."

„Woso schasst du nich tövern?", fraag Harry.

„Na ja, - ik weer sülvst in Hogwarts, man mi – äh – mi hebbt se ruutsmeten, üm bi de Wohrheit to blieven. In de drütte Klass. Se hebbt mien Töversteken tweibraken un allens. Man Dumbledore hett mi as Förster dor beholen. Grootorigen Keerl, düsse Dumbledore."

„Un woso hebbt se di ruutsmeten?"

„Dat warrt al laat, un wi hebbt morgen noch veel to beschicken", sä Hagrid luut, „mööt hooch na Stadt wegen all dien Böker un so'n Kraam un so'n Kraam."

He trock sien dicken swatten Ümhang ut un smeet em Harry to.

„Kannst di mit todecken", sä he, „musst di nix bi denken, wenn dat dor binnen 'n beten kribbelt un krabbelt, ik glööv, ik heff in een vun de Taschen noch 'n poor Haselmüüs."

- KAPITEL FIEF -

De Diagon-Allee

Annern Morgen waak Harry fröh op. He wuss woll, dat buten al de Sünn schien, man he kneep de Ogen fast to. „Dat weer 'n Droom“, sä he sik ganz fast, „ik heff vun 'n Ries dröömt, de Hagrid heten deit. De is kamen un hett mi vertellt, dat ik na 'n Töverschool schall. Wenn ik de Ogen opmaak, denn bün ik to Huus in mien Schapp.“ Op maal weer 'n luut Schrapen to hören.

„Un dat is Tante Petunia, de glieks an de Döör kloppt“, dach Harry un verloor den Moot. Man he maak de Ogen jümmers noch nich op. Dat weer so’n schönen Droom ween.

Schraap. Schraap. Schraap.

„Na goot“, sä Harry, „ik stah jo al op.“

He keem hooch un Hagrid sien sworen Mantel full vun em af. De Kaat weer vull vun Sünnschien, de Storm weer inslapen. Hagrid sülvst sleep op dat tweie Sofa, un 'n Uul klei mit sien Krallen an de Finsterschiev. Se harr 'n Blatt in'n Snavel.

Harry rappel sik hooch. He weer so glücklich, dat em dat meist so vörkeem, as wenn sik binnen in em in 'n groten Ballong oppuusten dä. He gung direktemang na’t Finster un reet dat op. De Uul swutsch rin un leet dat Blatt baven op Hagrid sien Buuk rop fallen. Man de sleep wieder. De Uul fladder wieder, sett sik op 'n Footbodden un fung an, op Hagrid sien Mantel rümtohacken.

„Laat dat na!“

Harry versöch, de Uul dor wegtopüüstern, man de snapp füünsch mit den Snavel na em un trakteer den Mantel wieder.

„Hagrid“, sä Harry luut, „dor is 'n Uul –“

„Betahl ehr!“, grummel Hagrid in't Sofa rin.

Wat?“

„Se will ehrn Lohn, dat se dat Blatt bröcht hett. Kiek maal in mien Taschen na!“

Dat leet so, as wenn Hagrid sien Mantel ut nix as Taschen tohoopneiht weer - Taschen mit Slötels, mit Flintenkugeln, mit Tüdelbandrullen, mit Pepermint-Bontjes, Teebüdels... opletzt trock Harry 'n Handvull gediegen Geldstücken ruut.

„Geev ehr fief Knutts“, sä Hagrid noch wat dammelig.

„Knutts?“

„De lütten ut Brongse.“

Harry tell fief vun de lütten Brongsestücken af un de Uul heel em dat Been so hen, dat he dat Geld in ’n lütten leddern Büdel steken kunn, de dor an fasttüdelt weer. Denn floog se dör dat Finster wedder weg.

Hagrid japp luut, keem hooch un reck sik.

„Laat uns man glieks loos, Harry. Hebbt veel vör vun daag. Mööt hooch na London un dien ganzen Schoolkraam bi'nanner kriegen.“

Harry dreih dat Tövergeld hen un her un keek sik dat an. Em weer jüst wat infullen, un nu keem em dat so vör, as harr de Glücksballon binnen in em in 'n Lock kregen. „Äh... Hagrid?“

„Mm?“, sä Hagrid, de jüst bi weer, sien groten Steveln antotrecken.

„Ik heff keen Geld un du hest jo höört, wat Unkel Vernon güstern Nacht seggt hett - he will dor nix för betahlen, dat ik weggah un Tövern lehr.“

„Dor laat di man keen griesc Hoor üm wassen“, sä Hagrid, stunn op un klei sik an’n Kopp. „Meenst denn, dien Öllern hebbt di rein gor nix verarvt?“

„Man ehr Huus is doch in de Grütt gahn -“

„Se hebbt ehr Gold doch nich to Huus verwohrt, mien Jung! Nöh, uns eerst Hooltstopp is bi Gringotts. Töverer-Bank. Snapp di 'n Wusst, koolt sünd se ook nich verkehrt un ik segg ook nich nee to 'n Stück vun dien Geburtsdagskoken.“

„Töverers hebbt Banken?“

„Bloots de een. Gringotts. Puken hebbt dor dat Seggen.“

Harry leet de Wusst fallen, de he in de Hand harr. „Puken?“

„Jewoll - dor musst al heel un deel bekloppt ween, wenn du de utrövern wullt, dat segg ik di. Kaam nienich Puken an de Farv, Harry. Gringotts is de sekerst Stä op de Welt för allens, wat du verwohren wullt – afsehn villicht vun Hogwarts. Ik mutt liekers bi Gringotts rinkieken. För Dumbledore. Geschäften för Hogwarts.“ Hagrid kreeg ’n steilen Rüch, so stolt weer he, „meisttiets haalt he mi, wenn he wat vörhett, dat wichtig is. Di afhalen, Saken vun Gringotts halen - he weet, dat he sik op mi verlaten kann. Hest allens? Denn laat uns man loos.“

Harry gung achter Hagrid ran ruut op den Fels. De Heven weer nu kloor un de See glanner in't Licht vun de Sünn. Dat Boot, dat Unkel Vernon meedt harr, leeg jümmers noch dor. Vun den Storm weer dor bannig veel Water rinslaan.

„Woans büst du herkamen?“, fraag Harry un keek sik üm, wat dor noch 'n anner Boot weer.

„Flagen“, sä Hagrid.

„Flagen?“

„Jewoll - man trüch nehmt wi düt hier. Ik dörf nich mehr tövern, nu wo ik di funnen heff.“

Se stegen in dat Boot rin. Harry gluup Hagrid jümmers noch an. He versöch sik vörtostellen, woans dat utsehg, wenn he flegen dä.

„Schanneweert, dat wi nu pullen mööt“, sä Hagrid un keek Harry maal wedder so vun de Siet an. „Wenn ik dor 'n beten Damp achter setten do, denn seggst doch nix na in Hogwarts, oder?“

„Ach wat“, sä Harry, denn he weer bannig neeschierig, mehr vun Hagrid sien Töverkünsten to sehn. Hagrid trock wedder den rosanen Paraplü ruut, tipp dor twee maal mit op de Schüürkant vun't Boot, un dor susen se ook al af na't Land to.

„Woso mutt een heel un deel bekloppt ween, wenn een Gringotts utrövern will?“, wull Harry weten.

„Flöök - Töversprröök“, sä Hagrid un bläder dor dat Blatt bi op, „warrt vertellt, dat dor Drakens oppassen doot. Un denn musst du ook eerstmaal den Weg finnen. Gringotts liggt Hunnerten vun Mielen ünner London, weetst. Deep ünner de U-Bahn. Du verhungerst, ehr du dor wedder wegfunnen hest, ook wenn du dat womöglich schafft hest, dor wat to klauen.“

Harry seet un dach dor över na, un Hagrid lees sien Blatt, de Propheten Narichten. Harry harr vun Unkel Vernon lehrt, dat de Groten bi't Lesen nich geern stöört warrn wüllt. Man dat weer swoor för em, denn em harrn sien Leevdag noch nich so veel Fragen piert.

„Dat Ministerium för Töveree vermasselt maal wedder allens“, brummel Hagrid un bläder üm.

„Dat gifft 'n Ministerium för Töveree?“, rutsch Harry ruut.

„Wiss doch“, sä Hagrid, „se wullen Dumbledore as Minister hebben, kloor, man de geiht nienich vun Hogwarts weg. So hett de ole Cornelius Fudge den Baantje kregen. 'n Kannnix as man een. Un so bombardeert he Dumbledore jeedeen Morgen mit Ulen un fraagt em üm Raat.“

„Man wat deit 'n Ministerium för Töveree?“

„Na ja, dat Wichtigst is, se passt op, dat de Muggels nich spitz kriegt, dat dat jümmers noch Hexen un Töverers an all Ecken un Kanten vun't Land gifft.“

„Woso?“

„Woso? Meinzeit, Harry, Jan un Allemann wünscht sik denn doch, dat wi em bi allens, wo he so nich mit trecht kamen deit, mit 'n Wunner uthelpt. Nöh, de schüllt uns man fein in Roh laten.“

In düssen Momang bums dat Boot sachen gegen de Kaimuur. Hagrid fool sien Blatt tohoop un se klabastern de Steentrepp na de Straat hooch.

De annern Lüüd op de Straat wunnerwarken över Hagrid, as de beiden dör de lütte Stadt na ’n Bahnhoff hen gungen. Harry kunn se dat nich verdenken. Nich bloots, dat Hagrid duppelt so groot weer as jichenseen anner, he wies mit 'n Finger ook jümmers wedder op ganz gewöhnliche Saken so as Parkklocken un sä luut: „Nu kiek di so wat an, Harry! Wat düsse Muggels sik nich allens infallen laat, mannomann!“

„Hagrid“, sä Harry 'n beten ut de Puust, denn he müss lopen, wenn he mit em mitkamen wull, „sääst du, dat dor in Gringotts Draken sünd?“

„Ja, dat warrt vertellt“, sä Hagrid, „oha, wo geern harr ik ook 'n Draken.“

„Du harrst geern een?“

„Al siet ik ’n Kind weer - hier langs.“

Se weern nu an'n Bahnhoff ankamen. Fief Minuten, denn schull 'n Tog na London fohren. Hagrid, de sik mit „Muggelgeld“, as he dat nööm, nich utkenn, geev Harry de Schiens, dat he för jüm Fohrkorten köpen kunn.

In den Tog glupen de Lüüd noch mehr. Hagrid bruuk bi't Sitten Platz för twee. He strick an wat, dat sehg ut, as schull dat 'n kanariengeel Zirkustelt warrn.

„Hest dien Breef noch, Harry“, fraag he meernmank bi 't Maschentellen.

Harry haal den pergamenten Ümslag ut sien Tasch. „Goot“, sä Hagrid, „dor is ’n List vun all Saken bi, de du bruken deist.“

Harry worr 'n tweet Stück Papier wies, dat he in de Nacht gor nich sehn harr. He lees:

HOGWARTS SCHOOL

FÖR HEXEREE UN TÖVEREE

Uniform

Schölers bruukt in't eerst Johr:

1. Dreemaal eenfach Arbeitskledaasch (swatt)

2. Een slichten Spitzhoot (swatt) för över Dag

3. Een Poor Schutzhannschen (ut Drakenhuut oder wat in de Oort)

4. Een Winterümhang (swatt, mit sülvern Snallen)

Denkt dor bitte an, dat in jeedeen Stück Tüüg de Naam vun den Schöler inneiht warrn mutt.

Schoolböker

All Schölers schullen de Bökers hebben, de nu kaamt:

Miranda Höhnerhaav: Lehrbook för Töversprööк I

Sarianne Sockschott: Geschichte vun de Töveree

Adalbert Sabbling: Theorie vun de Magie

Emeric Wendler: Verwanneln för Anfängers

Phyllida Spore: Dusend Heel-Krüter un Poggenstöhl

Arsenikus Lootgeter: Töversluck un Töverjüüch

Ütz Scamander: Fabeldeerten un woans een jum finnen deit

Kito Winschunn: Düüster Machten. Nu wehr ik mi sülvst

Wat anners noch bruukt warrt:

1 Töversteken

1 Ketel (Tinn, Standard-Grötte 2)

1 Sortiment Glas- un Kristallbuddeln

1 Teleskop

1 Waag ut Missing

De Schölers dörft 'n Uul ODER 'n Katt ODER 'n Poggüüz mitbringen.

DE ÖLLERN DENKT DOR BITTE AN, DAT DE KINNER IN'T EERST JOHR NOCH KEEN EGEN BESSEN HEBBEN DÖRFT.

„Un dat köönt wi allens in London köpen?“, wunner Harry sik luut.

„Musst bloots weten, woneem“, sä Hagrid.

Harry weer sien Leevdag noch nich in London ween. Ook wenn dat so leet, as wenn Hagrid wuss, neem he hen wull, he weer 't woll nich wennt, dor so as anner Lüüd ook hentokamen. He vertüder sik in dat Dreihkrüüz vör de U-Bahn un klaag luut, dat de Sitze veel to small weern un de Bahnen to langsaam.

„Much bloots maal weten, woans de Muggels ahn Tövern trechtkaamt“, sä he, as se 'n tweie Rulltrepp hooch klabastern. Baven kemen se op 'n Straat ruut, neem allerhand Lüüd ünnerwegens weern. Links un rechts legen Ladens.

Hagrid weer so'n Breker, dat he sik licht as so'n Kiel dör all de Minschen dörschuven kunn; allens, wat Harry doon müss, weer, em dicht op de Hacken blieven. Se kemen an Book- un Musikladens vörbi, an Imbissboden un Kinos, doch narms sehg dat so ut, as wenn een sik dor 'n Töversteken köpen kunn. Dat weer 'n ganz gewöhnliche Straat mit ganz gewöhnliche Minschen. Kunnen dor wohraftig Bargen vun Tövergold vele Mielen ünner jüm vergraven liggen? Geev dat wohraftig Ladens för Töverstekens un flegen Bessens? Weer dat allens womöglich bloots 'n groten Jux, den Dursleys dor mit em dreven? Dat harr Harry sik villicht dacht, wenn he nich nipp un nau wusst harr, dat Dursleys nu afsluuts nix för Jux un Schandudel över harrn. Un doch: Eendoont, wo över spöönsch dat ook allens weer, wat Hagrid em betto vertellt harr, Harry kunn eenfach nich anners he glööv em dat liekers.

„Hier is dat“, sä Hagrid un bleev stahn, „„Dat Leckfatt, den Kroog kennt jeedeen Kind.“

Dat weer 'n lierlütten Kroog. 'n beten smerig leet he ook. Harry weer em wiss nich maal wies worrn, wenn Hagrid dor nix vun seggt harr. De Lüüd, de op de Straat vörbi jachtern, keken dor ook nich hen. Jümehr Ogen wannern vun den groten Bökerladen op de een Siet na den Musikladen op de anner, as wenn dat ‚Leckfatt' gor nich dor weer. Harry harr wohraftig dat gediegen Geföhl, as kunnen bloots he un Hagrid den Kroog sehn. Doch ehr he wat seggen kunn, schoov Hagrid em al na de Döör rin.

För so'n berühmte Stä sehg dat böös düüster un schabbig ut. 'n poor ole Froonslüüd seten in een Eck un drunken ut lütte Glöös Sherry. Een vun jüm smöök 'n lange Piep. 'n lütten Mann mit 'n Zylinnerhoot op snack mit den Kröger. De harr keen Hoor mehr op 'n Kopp un sien Dööts sehg ut as 'n backsige Wallnööt. Wo 't eben noch vun Snötern summt harr, weer 't miteens still, as se rinkemen. Dat leet so, as wenn se Hagrid all kennen dään; se wunken un grienen em an, un de Kröger greep na 'n Glas un fraag: „So as jümmers, Hagrid?"

„Geiht nich, Tom, ik bün för Hogwarts ünnerwegens" sä Hagrid un klopp Harry mit sien grote Prank op de Schuller, dat em de Knee wegsacken.

„Oha", sä de Kröger un luur na Harry röver, „is dat – kann dat - ?"

In't,Leckfatt' weer 't bumsbatz musenstill.

„Dunnerslag", swiester de ole Kröger, „Harry Potter, wat för 'n Ehr."

He keem achter de Toonbank ruutwitscht, suus op Harry to, greep sien Hand un harr dor Tranen bi in de Ogen.

„Willkamen to Huus, Harry Potter, willkamen to Huus." Harry wuss gor nich, wat he seggen schull. All keken se em an. De ole Fro soog an ehr Piep un mark nich maal, dat de ut weer. Hagrid strahl över beide Backen. Denn schrapen de Stöhl in't ‚Leckfatt' man so över 'n Footbodden un miteens schütteln se allemann Harry de Hand.

„Doris Crockford, Harry Potter, ik kann't gor nich glöven, dat ik di opletzt doch maal draap."

„Ik bün so stolt, Harry, eenfach bloots stolt. Wull di al jümmers maal de Hand geven – mi warrt ganz swiemelig."

„Freit mi, Harry, kann gor nich seggen, wo dull. Diggel heet ik, Dädalus Diggel.“

„Se heff ik al maal sehn!“, sä Harry, as Dädalus sien Zylinnerhoot vun'n Kopp daal full, so ut de Tüüt weer he, „Se hebbt in 'n Laden maal 'n Dener vör mi maakt.“

„Dat weet he noch!“, reep Dädalus Diggel un keek de annern an, „hebbt ji dat höört? He kann sik noch op mi besinnen!“

Harry schüttel hier ’n Hand un dor ’n Hand. Doris Crockford kunn dor gor nich noog vun kriegen. 'n wittnesigen jungen Mann bahn sik den Weg na vörn. He weer 'n beten hibbelig. Sien een Oog tucks egaalweg.

„Perfesser Quirrell“, sä Hagrid, „Harry, Perfesser Quirrell is een vun dien Schoolmeisters op Hogwarts.“

„P-P-Potter“, stamer Perfesser Quirrell un grapsch Harry sien Hand, „ik kann gor nich seggen, woans ik mi frei, di hier to drapen.“

„Wat vun Oort vun Magie lehrt Se, Perfesser Quirrell?“

„W-W-Wehren gegen Dü-Dü-Düüster Künsten“, sta mer Perfesser Quirrell so liesen, as wull he dor sülvst lever nich an denken, „n-nich, dat du dat n-nödig hest, wat, P-P-Potter?“ He lach nervös. „Ji sünd dor jüst bi, de Utrüstung to besorgen, oder? Ik mu-mutt ’n n-nee'et Book över Va-Va-Vampiren afhalen.“ Wenn he dor bloots an dach, sehg he al ganz biesterbang ut.

Man de annern leten nich to, dat Perfesser Quirrell Harry ganz för sik alleen harr. Dat duur meist teihn Minuten, ehr he jüm all loos weer. Opletzt schaff Hagrid dat, dat he över den ganzen Puhei weg to hören weer.

„Wi mööt wieder – hebbt noch 'n Barg to beschicken. Kumm, Harry.“

Doris Crockford schüttel Harry 'n letzt Maal de Hand. Hagrid gung mit em achtern ruut op 'n lütten Hoff.

Rundüm weern Muurn. Dor weer nix binnen as 'n Aschammer un 'n beten Unkruut.

Hagrid grien Harry an.

„Heff ik doch seggt, oder? Heff doch seggt, dat du berühmt büst. Sogor Perfesser Quirrell hett bevert, as he di in de Mööt keem na ja, he bevert egentlich in een Tuur.“

„Is de jümmers so hibbelig?“

„O ja. Stackel. He hett 'n ansläägschen Kopp. He weer best toweeg, solang he allens ut de Böker ruutstudeert hett, man denn hett he sik ’n Johr freegeven laten un wull sik allens mit egen Ogen bekieken. Lüüd seggt, in'n - Schwarzwald is he Vampiren bemött. Un denn schall dor woll noch so'n leidige Saak mit 'n Hex ween hebben - siet de Tiet is he nich weddertokennen. Bang vör sien Schölers, bang vör sien egen Ünnerricht - neem is denn mien Paraplü afbleven?“

„Segg maal, Vampiren? Hexen?“ Harry sien Kopp fung dat Swemmen an. Un Hagrid tell de Backsteen in de Muur över den Aschammer.

„Dree hooch... twee to Siet ...“, brummel he, „jewoll. Gah maal 'n Stück trüch, Harry!“

Mit den Piek vun den Schirm klopp he dreemaal gegen de Muur.

De Backsteen, op den he kloppt harr, bibber - he wackel un spleet in de Mitt op. De Spleet worr breder un breder un - eenmaal dat Oog tokniepen – dor stunnen se vör 'n Doorbagen, de sogor hooch noog för Hagrid weer. Achter dat Door weer 'n Plaasterstraat, de harr ’n Knick, een kunn nich sehn, neem se afbleev.

„Willkamen in de Diagon-Allee“, sä Hagrid. He grien, denn Harry keek as 'n Koh, wenn 't dunnert. Se gungen dör dat Door dör. Harry keek sik noch gau

maal üm un sehg noch eben, wo dat Lock achter jüm wedder to 'n Steenmuur tohoopwuss.

De Sünn schien hell op 'n Stapel mit Keteln buten vör den eersten Laden. Keteln - lütt un groot - Kopper, Missing, Tinn un Sülver – röhrt sik sülvst üm - kannst folen un in de Tasch steken - stunn op 'n Schild, dat över jüm hüng.

„Jewoll, du bruukst een“, sä Hagrid, „man eerst mööt wi dien Geld vun de Kass halen.“

Wat harr Harry för acht mehr Ogen geven. He dreih den Kopp na all Sieden, as se de Straat langs gungen, un versöch, allens to glieke Tiet to sehn: De Ladens, de Woren butenvör, de Minschen, de hier inköpen dään. Vör 'n Afteek stunn ’n pummelige Fro. As se an ehr vörbi gungen, schüttköpp se un sä: „Drakenlebber, söventeihn Sickeln de Unz! De hebbt doch een an de Luuk...“

'n lies Ulen-Kreihen weer ut 'n düüster Laden to hören. Op't Schild över de Döör stunn: Eeylops Ulen Koophuus - Kattulen, Lüttohrulen, Steenulen, Schüünulen, Sneeulen.

'n poor Jungs in Harry sien Öller stunnen vör 'n Schaufinster, neem Bessens in stunnen. „Kiek maal“, höör Harry een vun jüm seggen, „de nee'e Nimbus Tweedusend, dat Gauste, wat dat gifft.

Dor weern Ladens, de verköffen bloots Ümhäng, annern bloots Teleskopen un gediegen sülvern Apparaten, de Harry siendaag noch nich sehn harr. Dat geev Schaufinsters, de weern vullpramst mit Fatten vull Fladdermuus-Milt un Aal-Ogen, Töversprröök-Fibeln, de to wackelige Torns opstapelt weern, Pergamentrullen, Töversluckbuddeln, Maandglobussen...

„Gringotts“, sä Hagrid.

Se weern vör 'n sneewitt Huus ankamen, dat veel höger weer as all de anner Ladens. Blangen de blankpoleert Döör

ut Brongse stunn in 'n scharlachroot Uniform mit Goldstickeree een.

„Tja, dat is ’n Puk“, sä Hagrid liesen, as se de Steentreppen na em ropstegen. De Puk weer bummelig een Kopp lütter as Harry. He harr düüster Huut, 'n plietsch Gesicht, 'n Spitzboort un - dat full Harry op - gewaltig lange Fingers un grote Fööt. He maak den Puckel krumm, as se an em vörbi rin gungen. Dor stunnen se wedder vör 'n duppelt Döör, de weer dütmaal ut Sülver un in schreven Schrift weer dor inkarvt:

Ja, kumm man rin, doch seh di vör:

Drifft Gier di achter düsse Döör,

Wullt meihen du, wat du nich seist,

De Freid du bald verlästig geihst.

Denn söchst du ünner düsse Delen

'n Schatt, den du kannst stiekum stehlen,

Denn wohr di, Deef, bald spöörst du dat,

Versolten smeckt de gollen Schatt.

„As ik seggt heff, du musst bekloppt ween, wenn du wat klauen wullt“, sä Hagrid.

'n poor Puken denern jüm dör de sülvern Döör rin in 'n wietlöftige Marmor-Hall. Üm un bi hunnert mehr Puken seten op hoge Hockers achter 'n lange Toonbank. Se krakeln Tallen in grote Scharteken, wogen op Messingwagen Geldstücken af, examineren Eddelsteen mit dicke Lupen. Dor weern mehr Dören, as een tellen kunn in düsse Hall. Un noch mehr Puken bröchen Lüüd dör düsse Dören ruut un rin. Hagrid un Harry stellen sik vör 'n Schalter.

„Moin“, sä Hagrid to den Puk. „Wi wüllt geern 'n beten Geld ut Harry Potter sien Tresor halen.“

„Se hebbt sien Slötel mit?“, fraag de Puk.

„Heff em hier jichenswo“, sä Hagrid un pack allens, wat in sien Taschen weer, op den Schalter. Dorbei strei he 'n Hand vull Hundekoken över den Puk sien Kassenbook. De trock 'n kruse Nees. Harry keek to, woans de Puk rechterhand vun jüm 'n Hupen Rubinen afwägen dä. De weern so groot as Eierköhl.

„Dor is he jo“, sä Hagrid un heel den Puk 'n lütten gollen Slötel vör de Nees.

De Puk keek em sik nipp un nau an.

„Süht so ut, as wenn dat de richtige is.“

„Un denn heff ik ook noch 'n Breef vun Perfesser Dumbledore“, sä Hagrid wichtig un maak 'n brede Bost, „dat geiht üm den Du-weetst-all--wat in Tresor Nummer söven-hunnert-un-dörteihn.“

De Puk lees den Breef nipp un nau dör.

„Goot, goot“, sä he un geev Hagrid den Breef wedder trüch, „ik warr dorför sorgen, dat ji na beide Tresoren daal bröcht warrt. Greephaak !“

Ook Greephaak weer 'n Puk. As Hagrid all de Hundekoken wedder in sien Taschen stoppt harr, gungen he un Harry achter Greephaak ran dör een vun all de Dören ut de Hall ruut.

„Wat is de Du-weetst-al-wat in Tresor Nummer söven hunnert-un-dörteihn?“, fraag Harry.

„Dörf ik di nich verraden“, sä Hagrid düüster, „ganz gehemen Kraam. Hett wat mit Hogwarts to doon. Dumbledore troot mi un hett mi dat seggt. Un dat is dat nich weert, dat ik sien Vertroon op't Spill sett, bloots üm di dat to vertellen.“

Greephaak heel jüm 'n Döör op. Harry weer sik noch mehr Marmor vermoden, man dor weer he op 'n Holtweg. Se weern nu in 'n smallen Steengang. Blökern Fackeln hellen em op.

De Gang gung steil bargdaal. In 'n Footbodden legen Lorengleise. Greephaak fleit, un 'n Loor keem op de Gleisen na jüm hooch juckelt. Se stegen in - bi Hagrid weer dat nich so ganz eenfach to - un denn gung't ook al loos.

Eerst fohren se dör 'n groot Wirrwarr vun Gängen, de krüüz un dwars lepen. Harry versöch, sik den Weg to marken, linkerhand, rechterhand, rechterhand, linkerhand, liekut, rechterhand, linkerhand – man dat weer nich to schaffen. Leet so, as wenn de rattern Loor ehrn Weg vun alleen wuss, denn stüren dä Greephaak ehr nich.

Harry dään de Ogen weh vun de kole Luft, de an jüm vörbi weih, man he heel jüm liekers wiet apen. Eenmaal düch em, dat he an't Enn vun 'n Gang 'n Flamm scheten sehg. He dreih sik gau hen, denn he wull weten, wat dat womöglich 'n Draken weer, man to laat - se fohren deper un deper daal, kemen an ’n ünnereerdschen See vörbi, wo gewaltige Stalaktiten un Stalagmiten vun Deek un Bodden wussen.

„Ik kann un kann mi nich marken“, reep Harry över den Larm vun de Loor na Hagrid röver, „wat nu 'n Stalaktit is un wat 'n Stalagmit is.“

„Stalagmiten warrt in de Mitt mit ‚m' schreven“, sä Hagrid, „un nu fraag mi nix mehr. Mi dücht, mi warrt flau in'n Maag.“

He weerböös gröön üm de Nees. Un as de Loor endlich blangen 'n Döör in den ünnereerdschen Gang anholen dä, dor steeg Hagrid ut un müss sik eerstmaal an de Wand fastholen, so bevern sien Knee.

Greephaak sloot de Döör op. 'n Floot vun gröön Rook full jüm in de Mööt. As de sik vertrocken harr, bleev Harry meist de Luft weg. Dor blänkern Hümpels vun Goldstücken, Stapel an Stapel vun Sülverstücken, Hupens vun lütte Brongse-Knutts.

„All dien“, grien Hagrid.

Allens Harry sien - reinweg nich to glöven. Dursleys. harın dor wiss un seker nix vun afwusst, anners harrn se em dat afknööpt, so gau harr he gor nich kieken kunnt. Wo faken harrn se jammert, wat Harry jüm allens kosten dä. Un all de Tiet harr em - deep ünner London vergraven - 'n Vermögen tohöört.

Hagrid gung Harry to Hand un se packen 'n Deel vun dat Ganze in 'n Tüüt.

„De gollen Stücken sünd Galleonen“, verkloor he, „söventeihn Sülver-Sickel sünd een Galleon un tweeuntwintig Knutts sünd een Sickel. Nix lichter as dat. Goot, dat schall woll langen för de poor Schooljohren. Den Rest wohrt wi för later op.“ He dreih sik na Greephaak üm. „Tresor söven-hunnert-un-dörteihn nu, bitte. Un köönt wi 'n beten sinniger fohren?“

„Hett bloots een Gang“, sä Greephaak.

Nu fohren se noch deper daal un dat gung noch gauer. De Luft worr koler un koler, as se üm scharpe Buchten karjolen. Se rattern över ’n ünnereerdsche Slucht weg, un Harry lehn sik över den Lorenrand. He wull sehn, wat ünnen op den düüstern Grund weer, man Hagrid stöhn un trock em an't Slafitten trüch.

Tresor söven-hunnert-un-dörteihn harr keen Slötellock.

„Stapp trüch“, sä Greephaak wichtig. He strakel de Döör sachen mit een vun sien langen Fingers un de Döör smölt eenfach so weg.

„Schull dat een versöken, de nich 'n Gringotts Puk is, denn warrt he dör de Döör dör sagen un sitt binnen in de Fall“, sä Greephaak.

„Wo faken kontrolleerst du, wat dor nich een binnen sitt?“, fraag Harry.

„Mag ween, eenmaal in teihn Johr“, sä Greephaak un grien dor bannig veniensch bi.

In düssen Tresor, dor müss wat ganz Besünners binnen ween, dor weer Harry sik seker. Un he böög sik ganz ievrig na vörn, denn he meen, so kreeg he tominst 'n poor ganz märkenhaftige Juwelen to sehn, man toeerst düch em de Tresor heel un deel leddig. Denn worr he aver op den Bodden 'n lütt schietig Paket in bruun Papier wies. Hagrid böör dat op un steek dat in een vun sien Taschen deep in sien Ümhang. Harry harr to un to geern wusst, wat dat weer, man fragen schull he woll beter nich.

„Man to, trüch op düsse Höllen-Loor. Un snack mi nich an op de Fohrt retuur. Is woll dat Best, wenn ik den Mund goot dichtmaak“, sä Hagrid.

*

Noch 'n wille Lorenfohrt un denn stunnen se buten vör Gringotts un müssen de Ogen wegen de helle Sünn dicht kniepen. Harry wuss gor nich, neem he toeerst henlopen schull, nu, wo he 'n Tüüt vull Geld harr. Weer gor nich nödig, dat he wuss, wo veel engelsch Pund 'n Galleon weert weer. Em weer liekers kloor, dat he sien Leevdag noch nich so veel Geld hatt harr sogor mehr Geld as Dudley jichens hatt harr.

„Kunnen nu egentlich glieks maal de Uniform för di köpen“, sä Hagrid un nickköpp na Madam Malkin ehr Kledaasch för all Gelegenheiten röver. „Höör maal, Harry, hest dor wat gegen, wenn ik mi eben maal in't ‚Leckfatt 'n Sluck Medizin genehmigen do? Ik kann düsse Lorenbahnen bi Gringotts bi'n besten Willen nich verknusen.“ He sehg jümmers noch 'n beten wittsnutig

ut. So müss Harry alleen na Madam Malkin chrn Laden rin. 'n beten mulmig weer em dor doch bi.

Madam Malkin weer 'n dralle Hex, de jümmers grien. Vun Hack bet Nack harr se malvenklörig Tüüg an. „Hogwarts, mien Jung?“, sä se, knapp dat Harry dat Muul opmaak, „heff allens hier - ach ja, hier is jüst ook noch 'n annern jungen Mann, de sien Tüüg verpasst kriggt.“

Achtern in'n Laden stunn 'n Jung op 'n Footschemel. De harr 'n bleek, small Gesicht. 'n tweet Hex weer jüst bi un steek sien langen swatten Ümhang mit Knoopnadeln af. Madam Malkin stell Harry blangenan op 'n Schemel, strööp em 'n langen Ümhang över'n Kopp un steek mit Nadeln de passlich Längde af.

„Hallo“, sä de Jung, ook Hogwarts?“

„Ja“, sä Harry.

„Mien Vadder is blangenan un köfft de Böker, un Mudder is 'n poor Ladens wieder langs un kiekt na Töversteken“, sä de Jung. He snack 'n beten langtöögsch, as wenn he sik langwielen dä, „denn warr ik jüm mitslepen un mi Rönnbessens ankieken. Ik seh gor nich in, woso Schölers in't eerst Johr keen egen Bessen hebben dörft. Ik glööv, ik warr bi Vadder so lang dibbern, bet he mi een köfft. Den warr ik al rinsmuggelt kriegen.“

Bi den Jung müss Harry ganz bannig an Dudley denken.

„Hest du dien egen Bessen?“, snack he wieder.

„Nee“, sä Harry.

„Speelst du överhaupt Quidditsch ?“

„Nee“, sä Harry wedder un fraag sik, wat to'n Düvel woll Quidditsch ween kunn.

„Man ik - Vadder meent, dat weer 'n Schann, wenn se mi nich utwählt, üm för mien Huus to spelen. Un ik mutt

seggen, he hett Recht. Weetst du al, in wat för 'n Huus du kummst?"

„Nee", sä Harry un keem sik vun Minut to Minut dösiger vör.

„Na ja, egentlich weet dat jo nüms, ehr he dor hen kummt. Man ik weet, dat ik na Slytherin kaam. Uns ganz Familie weer dor. Stell di vör, du kummst na Hufflepuff! Ik glööv, dor wöör ik afhauen, du villicht nich?

„Mmm", sä Harry un wünsch sik, dat he wat antern kunn, wat 'n lütt beten wat mehr hergeev.

„Nee doch, kiek di bloots maal den Mann dor an!", sä he op maal un nickköpp na't Finster hen. Hagrid stunn dor, grien Harry an un heel twee grote Waffeln mit Ies hooch. He wull dor mit wiesen, dat he nich rinkamen kunn.

„Dat is Hagrid", sä Harry un frei sik, dat he maal wat wuss, wat de anner Jung nich wuss, „he arbeidt in Hogwarts."

„Ach", sä de Jung, „vun em heff ik al hööört. He is so'n Oort Knecht dor, oder?"

„He is de Förster", sä Harry. He kunn den Jung vun Sekunn to Sekunn weniger af.

„Ja, genau. Ik heff hööört, dat he so'n Oort Wilddeev is – leevt dor in 'n lütt Kaat dicht bi op 'n Schoolgrund, süppt sik geern maal een an, versöcht to tövern un stickt opletzt sien Bett in Brand."

„Mi dücht, he is 'n Baas", sä Harry koolt.

„Würklich?", sä de Jung 'n lütt beten vun baven daal, „wat hett he mit di to kriegen? Neem sünd dien Öllern?"

„De sünd doot", sä Harry kortaf. He harr keen grote Lust, sik mit düssen Gast doröver aftosabbeln.

„O, dat deit mi Leed", sä de Jung, dat hööör sik aver gor nich dorna an, „man se weern vun uns Slag, oder?"

„Se weer 'n Hex un he 'n Töverer, wenn du dat meenst."

„Ik bün dor överhaupt nich för, dat se Lüüd vun den annern Slag opnehmt. Du villicht? De sünd eenfach anners groot worrn as wi un höört dor eben nich to. Stell di vör, dor sünd 'n poor mank, de hebbt noch nich maal wat vun Hogwarts höört, bet se ehrn Breef kriegt. Ik meen, de olen Töverfamilien schullen ünner sik blieven. Woans heetst du överhaupt mit Nanaam?"

Doch ehr Harry antern kunn, sä Madam Malkin: „So, dat weer dat, mien Jung", un Harry weer froh vun den Jung loostokamen un sprüng vun sien Schemel daal.

„Goot, wi seht uns in Hogwarts, nehm ik an", sä de Jung mit de langtöögsch Stimm.

As Harry dat Ies slick, dat Hagrid för em köfft harr (Schokolaad un Himbeer mit lütthackt Nööt), sä he nich veel.

Wat is loos?", fraag Hagrid.

„Nix", loog Harry. Se gungen in 'n Laden, wo 't Pergament un Posenstelen geev. Harry sien Luun worr beter, as se 'n Buddel mit Dint köffen, de bi't Schrieven de Klöör ännern dä. As se wedder buten weern, sä he: „Hagrid, wat is Quidditsch?"

„Mein Zeit, Harry, ik vergeet jümmers wedder, wo wenig du weten deist – kennst nich maal wat vun Quidditsch."

„Nu pedd dor man nich noch mehr op rüm. Is so al leeg noog", sä Harry un vertell Hagrid vun den wittnesigen Jung bi Madam Malkins.

„Un he hett seggt, Lüüd ut Muggelfamilien schullen gor nich opnahmen warrn -"

„Du büst nich ut 'n Muggelfamilie. Wenn he wuss, keen du büst - he kennt dien Naam vun lütt op an, wenn

sien Öllern Töverers sünd - överhaupt, du hest jüm jo in't ‚Leckfatt' sehn. Eendoont, wat kennt he denn dor al vun. 'n poor vun de Besten, de ik kennen lehrt heff, weern de eenzigsten mit Magie in't Bloot in 'n lange Reeg vun Muggel-Vörfohren - denk doch an dien Mudder! Un denk bloots maal an, wat se för 'n Süster hett!“

„Un wat is Quidditsch?“

„Dat is uns Sport. Töverer-Sport. Dat is so wat – so wat as Football in de Muggels ehr Welt - all sünd se narrsch na Quidditsch. Warrt hooch in de Luft mit veer Bäll op Bessens speelt – is nich licht, de Regeln maal eenfach so to verkloren.“

„Un wat sünd Slytherin un Hufflepuff?“

„Schoolhüüs. Gifft veer. Lüüd seggt, Hufflepuffers, dat sünd allens Kaffers, man …“

„Ik kunn wetten, dat ik na Hufflepuff kaam“, sä Harry benaut.

„Beter Hufflepuff as Slytherin“, sä Hagrid düüster, „dat gifft nich een eenzigst Hex oder een eenzigsten Töverer mank de, de op Afweeg kamen sünd, de nich in Slytherin weer. Du-weetst-al-wokeen is ook dor ween.“

„Vol- Tschulligung - Du-weetst-al-wokeen weer ook in Hogwarts?“

„Dat is lange Johren her“, sä Hagrid.

Se köffen Harry sien Schoolböker in 'n Laden, de heet Krakel & Klecks, neem de Regalen bet an de Deek vull pramst weern mit plaastersteendick ledderbunnen Böker; Böker so lütt as Freemarken in Sied inbunnen; Böker vull mit snaaksche Tekens un 'n poor Böker, neem rein gor nix in stunn. Sogor Dudley, de jo nienich wat lesen dä, weer wiss ganz wild dorna ween, 'n poor vun düsse Böker in de Fingers to kriegen. Hagrid müss Harry meist mit Gewalt wegtrecken vun Flöök un Gegenflöök (Vertöver

dien Frünnen un verhex dien Fienden mit dat Neeste ut de Rachekööк: Hoorutfall, Gummibeen, Tung Verknütten un veel, veel mehr) vun Perfesser Vindictus Viridian.

„Ik will geern weten, woans ik Dudley verflöken kann.“

„Ik will nich seggen, dat dat keen gode Idee nich is, man du dörfst de Künsten in de Muggelwelt bloots bruken, wenn gor nix anners helpen deit“, sä Hagrid, „un liekers, du kunnst mit düsse Flöken noch gor nix anfangen. Dor musst du noch ganz veel lehren, ehr du so wiet büst.“

Hagrid leet ook nich to, dat Harry sik 'n lütten Ketel ut schier Gold köpen dä („op de List steiht Tinn“), man se funnen 'n aparte lütte Waag, mit de een de Bigaven för Töversluck fein afwegen kunn, un 'n missing Teleskop, dat een tohoopschuven kunn. Denn gungen se na de Afteek. Hier stünk dat woll abasig na fule Eier un rotten Kohl, man dorför geev dat över de Maten veel to sehn. Op den Footbodden stunnen Fatten, dor weer so'n Oort Sliem binnen; de Regalen an de Wannen weern vull stellt mit Glöös, Krüters, dröögt Wuddeln un hell Pulvers. Vun de Deek höngen Strüüss vun Feddern, un Fadens, op de scharpe Tähn un Klauen as Parlen höngen. So lang as Hagrid mit den Mann achter de Toonbank üm allens dat verhannel, wat Harry so för den Anfang an Krüters un Kraam bruken dä, keek he sülvst sik de sülvern Eenhoorn-Höörn för eenuntwintig Galleonen dat Stück un de lierlütten, glibberig swatten Käfer-Ogen (fief Knutts de Kell) an.

Buten vör de Afteek keek Hagrid noch maal Harry sien List dör.

„Fehlt bloots noch dien Töversteken, ach ja, un ik heff jo jümmers noch keen Geburtsdagsgeschenk för di.“

Harry mark, dat em dat Bloot in't Gesicht schoot. „Du musst mi doch nix -“

„Weet ik, dat ik dat nich mutt. Ik segg di wat, ik kööp di dat Deert. Nich 'n Poggüüz, Poggüzen sünd al siet Johren ut de Mood. Dor lacht se di bloots mit ut un ik mag keen Katten, dor mutt ik jümmers pruusten. Ik kööp di 'n Uul. All Gören wünscht sik Ulen. De sünd so wat vun goot to bruken. Bringt dien Post weg un all so'n Kraam un so'n Kraam.“

Twintig Minuten later kemen se ut Eeylops Ulen-Koop huus wedder ruut. Düüster weer 't dor binnen ween. Vun all Ecken un Kanten harrn se dor Fladdern höört un af un an ook maal 'n Poor diamanten Ogen opblitzen sehn. Harry droog nu 'n groot Buur, in dat seet 'n wunnerschöön Snee-Uul, de sleep ganz fast un harr den Kopp ünner een vun ehr Flünken steken. Egaalweg stamer Harry wat vun danke un danke. Dat höör sik meist as bi Perfesser Quirrell an.

„Dor nich för“, sä Hagrid butt, „kann mi nich denken, dat du vun düsse Dursleys veel schenkt kregen hest. Mööt nu bloots noch na Ollivander - dat is de eenzigst Laden för Töversteken, un du bruukst den allerbesten.“

'n Töversteken ... dor harr Harry an’n meisten op luurt.

De Laden weer man eng un schabbig. Över de Döör stunn in gollen Bookstaven, de al afblädern dään: Ollivander - Allerbest Töversteken siet 382 v. Chr. Op 'n verschaten purpurroot Küssen in't stövige Finster leeg een eenzigsten Töversteken.

Se gungen rin un vun jichenswo ganz achtern hören se dat Lüden vun 'n Bimmel. De Laden weer man lütt un dor stunn nix binnen as ’n spiddelbeenten Stohl. Op den sett sik Hagrid daal un tööv. Harry föhl sik hier so frömd

as in 'n Bökeree, wo so'n rechten Dragoner de Opsicht hett. He sluck 'n ganzen Barg nee'e Fragen daal, de em jäst infullen weern, un keek sik lever Dusende vun smalle Schachteln an, de ganz akraat bet an de Deek hooch opstapelt weern. He wuss nich worüm, man in sien Nack, dor kribbel wat. Alleen de Stoff un de Roh hier binnen keddeln em woll al mit so'n Oort gehemen Töver.

„Goden Dag", sä dor een sachen. Harry schoot in'n Dutt. Ook Hagrid harr sik woll verfehrt, denn een kunn dat luut knacken hören, un he stunn gau vun den spiddeligen Stohl op.

'n olen Mann stunn vör jüm. Sien groten hellen Ogen strahlen as Maanden in dat Düüster vun den Laden.

„Hallo", sä Harry verlegen.

„Ah ja", sä de Mann, „ja, ja. Heff mi al dacht, dat du bald maal langskaamt. Harry Potter." Dat weer keen Fraag. „Du hest de Ogen vun dien Mudder. Kummt mi vör, as weer dat man güstern, dat se sülvst hier weer un ehrn eersten Töversteken köfft hett. Teihn un 'n Viddel Toll lang, elegant, ut Wiechelholt. 'n smucken Steken för fein Arbeit."

Herr Ollivander keem neger an Harry ran. Harry wünsch sik, dat he maal plinkern dä. Düsse sülvrigen Ogen weern 'n beten gruselich.

„Dien Vadder weer dor ganz anners. Wull lever 'n Töversteken ut Mahagoni. Ölven Toll. Smiedig. Sitt 'n beten wat mehr Kawumm achter un allerbest för 't Verwanneln to bruken. Na ja, ik sä, dien Vadder wull em hebben man egentlich is dat natürlich jo de Töversteken, de sik sien Töverer utsöcht."

Herr Ollivander stunn nu ganz dicht vör Harry, meist Nees an Nees. Harry kunn sik sülvst as Spegelbild in de glasigen Ogen sehn.

„Un hier hett...“

Herr Ollivander tipp mit 'n langen, witten Finger gegen de Blitz-Narv op Harry sien Bless.

„Deit mi jo Leed, man ik mutt togeven, dat ik sülvst ook den Töversteken verköfft heff, de dat anricht hett“, sä he sachen, „dörteihnunhalv Toll. Tja. Machtvull Töversteken, böös machtvull, un in de verkehrten Hannen ... Na ja, wenn ik wusst harr, wat düsse Steken buten in de Welt anstellen deit...“

He schüttköpp un worr - dat keem Harry goot topass - Hagrid wics.

„Rubeus! Rubeus Hagrid. Schöön Se maal wedder to sehn... Ekenholt, sössteihn Toll, recht smiedig, oder?“ „Ja, Sir, dat weer he“, sä Hagrid.

„'n goden Steken, mutt ik seggen. Man ik bün bang, se hebbt em tweibraken, as se Se ruutsmeten hebbt?“, sä Herr Ollivander op maal ganz eernsthaftig.

„Ähm – ja, dat hebbt se, ja“, sä Hagrid un schurr mit de Fööt, ‚man de Stücken heff ik noch“, keem dor blied achteran.

„Aver Se bruukt de Stücken nich, oder?“, sä Herr Ollivander scharp.

„O nee, Sir“, sä Hagrid fix. Harry kreeg mit, dat he sien rosanen Schirm ganz fast biholen dä, as he dat sä.

„Hmmm“, sä Herr Ollivander un keek em dor noch maal richtig scharp bi an, „na goot - Harry Potter. Laat uns maal sehn.“ He haal 'n lang Zentimetermaat mit sülvern Tallen ut sien Tasch. „Wat för 'n Arm is dien Töverarm?“

„Ähm- na ja, ik bün Rechtspoor“, sä Harry.

„Denn streck den Arm bitte maal ut.“ He meet Harry vun de Schuller daal na de Fingers, denn Wrist bet Ellbagen, Schuller bet na'n Bodden, Knee bet Muskantenknaken

un rund üm den Kopp rüm. Bi't Meten sä he: „Jeedeen Töversteken vun Ollivander hett 'n Karn ut ’n machtig Wunnerstoff, Harry. Wi nehmt dorför Eenhoornhoor, Steertfeddern vun Phönixen un de Hartsehnen vun Drakens. Keen twee Ollivander-Steken sünd gliek, so as ook keen twee Eenhoorns, Phönixen oder Drakens ganz gliek sünd. Un dat is natürlich kloor: Mit 'n anner Töverer sien Steken kannst du nich so veel mit beschicken as mit dien egen.“

Harry worr op maal wies, dat dat Maatband, dat jüst dat Stück twüschen sien beiden Neeslöcker meet, dat vun ganz alleen doon dä. Herr Ollivander warbel twüschen de Regalen rüm un haal dor Schachteln vun daal.

„Dat warrt woll langen“, meen he, un dat Bandmaat snurr op den Footbodden to ’n Kringel tohoop, „denn man to, Harry. Probeer düssen maal ut! Bökenholt un Drakenhartsehnen. Negen Toll. Handig un smiedig. Nimm em eenfach maal un laat em dör de Luft witschen!“

Harry nehm den Töversteken un (he keem sik dor 'n beten apig bi vör) wunk dor 'n beten mit rüm. Man Herr Ollivander reet em den Steken glieks wedder ut de Hand.

„Ahrnholt un Phönixfedder. Söven Toll. Feddert goot. Versöök -“

Harry versöch aver he harr man knapp den Steken hooch, as Ollivander em den ook al wedder wegreet. „Nee, nee hier, Elfenbeen un Eenhoornhoor, achtunhalv Toll, springt 'n beten. Man to, man to, probeer em!“ Harry probeer. Un probeer. He harr keen Ahnung, op wat Herr Ollivander töven dä. De Hupen mit utprobeert Steken op den Spiddelbeen-Stohl worr höger un höger, man je mehr Steken Herr Ollivander ut de Regalen trock, je mehr frei he sik.

„Keen eenfachen Kunnen, wat? Man nich keen Bang, wi warrt jichenswo al genau den Richtigen finnen. Ik fraag mi jüst - ja, woso egentlich nich - 'n ganz besünner Mischung - Ilex un Phönixfedder, ölven Toll, liggt goot in de Hand.“

Harry nehm den Steken. He föhl miteens Warms in sien Fingers. He böör em hooch över sien Kopp un leet em dör de stövige Luft daal susen. 'n Steert vun root un gollen Funken schoot as 'n Füürwark ut de Spitz ruut un smeet danzen Lichtpricken an de Wannen. Hagrid juuchhei un klatsch, un Herr Ollivander reep: „Aah, bravo! Goot, goot, bannig goot. Ja, ja ... gediegen... bannig gediegen...“

He pack Harry sien Töversteken wedder trüch in de Schachtel un wickel ehr in bruun Papier un brummel jümmers noch „Gediegen ... gediegen...“

„Tschulligung“, sä Harry „man wat is gediegen?“ Herr Ollivander keek Harry mit sien glasige Ogen fast an.

„Ik kann mi op jeedeen Töversteken besinnen, den ik maal verköfft heff. An jeedeen enkelten. Un dat is nu maal so, dat de Phönix, vun den de Fedder dor in dien Töversteken stickt, dat de noch een Steertfedder mehr harr, bloots een. Un so gediegen is nu, dat du för düssen Steken bestimmt sünd, wo de Broder vun em - na ja, wo de di doch düsse Narv maakt hett.“

Harry sluck.

„Ja, dörteihnunhalv Toll. Tja. Wohraftig gediegen, wat dat allens gifft. De Steken söcht sik den Töverer, besinnst di? - Mi dücht, bi di köönt wi noch mit grote Saken reken, Harry Potter ... is doch nu maal so, ook Deden sien-Naam-nich-nöömt-warrn-schall hett Grotet toweeg bröcht - gräsig, ja, man groot.“

Harry bibber. He weer sik nich seker, wat he Herrn Ollivander nu lieden much oder nich. He betahl söven gollen Galleonen för sien Töversteken un Herr Ollivander bröch jüm na de Döör un maak noch 'n Dener.

De Namiddagssünn hüng all deep an'n Heven, as Harry un Hagrid wedder dör de Diagon-Allee trüchgungen, trüch dör de Muur, trüch dör 't,Leckfatt, neem nu nüms mehr binnen weer. Harry sä ook op den Weg langs de Straat nix; he mark nich maal, wo all de Lüüd jüm mit apen Muul anglupen, as se beladen mit all jümehr snaakschen Paketen un Harry mit sien slapen Snee-Uul op'n Schoot in de U-Bahn seten. Wedder 'n Rulltrepp hooch un se weern in den Paddington Bahnhoff; Harry worr eerst wies, neem se weern, as Hagrid em op de Schuller tick.

„Hebbt noch Tiet för 'n Happen to eten, ehr dien Bahn geiht", sä he.

He köff för Harry un sik 'n Hamborger un se setten sik op Plastikstöhl un eten jüm op. Harry keek all nees lang üm sik to. Allens sehg op jichenseen Oort so gediegen ut.

„Geiht di dat goot, Harry? Büst so still", fraag Hagrid. Harry wuss nich recht, woans he em dat verkloren schull. He harr jüst den besten Geburtsdag vun sien Leven hatt un doch, he kau op sien Hamborger rüm un söch na de richtigen Wöör.

„All denkt se, dat ik wat Besünners bün", sä he opletzt. „All Lüüd in't ‚Leckfatt', Perfesser Quirrell, Herr Ollivander ... man ik weet vun Magie doch rein gor nix af. Woans köönt se dor mit reken, dat ik Grotet do? Ik bün

berühmt un kann mi dor noch nich maal op besinnen, för wat ik berühmt bün. Ik weet afsluuts nich mehr, wat passeert is, as Vol- ik meen, in de Nacht, as mien Öllern sturven sünd.“

Hagrid böög sik över den Disch na em röver. Achter sien willen Boort un Ogenbruun lach em sien Gesicht warm un fründlich an.

„Nu man nich bang, Harry. Du warrst dat noch gau noog lehren. All fangt se in Hogwarts ganz vun vörn an. Dat warrt di dor al goot gahn. Bliev man eenfach so as du büst. Ik weet, dat is nich licht to. Du büst utsöcht mank all de annern, un denn hett een dat nienich licht. Aver di warrt dat in Hogwarts gefallen so as mi domaals - un jümmers noch deit, wenn een dat genau nimmt.“

Hagrid hulp Harry in den Tog, de em na Dursleys trüchbringen schull, un geev em denn noch ’n Ümslag. „Dien Fohrkort na Hogwarts“, sä he, 1. September - Bahnhoff King's Cross - steiht aver ook allens op de Fohrkort op. Un bi Maleschen mit Dursleys schickst mi eenfach 'n Breef mit dien Uul. Se weet al, neem se mi fin en kann ... Bet denn, Harry.“

De Tog fohr ut den Bahnhoff ruut. Harry wull Hagrid sehn, so lang he noch na em henkieken kunn. He maak sik lang un drück de Nees gegen de Schiev, man he plinker un Hagrid weer weg.

- KAPITEL SÖSS -

Gleis negendreeviddel

Harry sien letzt Maand mit Dursleys weer nich jüst 'n Herrlichkeit. Dudley harr nu so'n Bammel vör em, dat he nich mehr tohoop mit em in een Stuuv blieven wull. Un Tante Petunia un Unkel Vernon sloten Harry nich mehr in sien Schapp in, dwungen em to nix un schreen em ook nich an - in Wohrheit snacken se överhaupt nich mit em. Halv bang un halv füünsch dään se so, as wenn de Stohl, wo Harry op seet, leddig weer. Ook wenn he dat nu egentlich beter harr as fröher, so worr he mit de Tiet doch 'n beten melanklöterig.

Harry bleev geern mit sien nee'e Uul alleen in sien Stuuv. He harr beslaten, se schull Hedwig heten. Dat weer 'n Naam, den he in de Geschichte vun de Töveree funnen harr. Sien Schoolböker weern böös interessant. He leeg op't Bett un lees bet laat an'n Avend, un Hedwig fladder dör't apen Finster ruut un rin, jüst so, as se lustig weer. Dat weer goot, dat Tante Petunia nich mehr mit ehrn Huulbessen in sien Stuuv rin keem, denn Hedwig bröch all neeslang dode Müüs mit. Jeedeen Nacht, ehr he to Bett gung, streek he wedder 'n Dag weg op dat Blatt Papier, dat he an de Wand pinnt harr, un tell sik so na den 1. September hen.

An den letzten Dag in'n August dach he, dat he woll maal mit sien Tante un Unkel snacken müss, woans he den annern Dag na den King's Cross Bahnhoff kamen schull. He gung also daal na de Wahnstuuv, wo se seten

un sik in't Fernsehn 'n Quiz-Show ankeken. As he hoost, dat se ook marken, dat he dor weer, dor gill Dudley loos un neih ut.

„Ähm - Unkel Vernon?“

Unkel Vernon gnurr. Dat schull heten, dat he tohören dä.

„Ähm ik mutt morgen na'n King's Cross Bahnhoff, üm - üm na Hogwarts to fohren.“

Unkel Vernon gnurr wedder.

Harry düch, dat heet ‚ja‘.

„Velen Dank.“

He wull al jüst wedder na baven, as Unkel Vernon wohraftig de Kusen ut'neen kreeg.

„Dat is mi jo 'n Oort, na 'n Töverschool hentokamen, mit de Bahn. Hebbt de flegen Teppiche all Plattfoot, oder wat?“

Harry sä keen Woort.

„Woneem is dien Spöken-School överhaupt?“

„Weet ik nich“, anter Harry, un dat full em sülvst nu ook dat eerstmaal op. He trock de Fohrkort ut de Tasch, de Hagrid em geven harr.

„Ik nehm eenfach den Tog Klock ölven op Gleis negen dreeviddel“, lees he.

Sien Tante un Unkel glupen em an.

Wat för'n Gleis?“

„Negendreeviddel.“

„Snack keen Dummtüüg“, sä Unkel Vernon, „dat gifft keen Gleis negendreeviddel.“

„Steiht op mien Biljett.“

„Brägenklöterigen Kraam“, sä Unkel Vernon, „heel un deel bekloppt, de ganze Bagaasch. Warrst dat al sehn. Tööv man af. Goot, wi fohrt di hen na King's Cross. Wi wüllt morgen

so un so na London, anners harr ik mi dat verkniepen kunnt.“

„Wat wüllt ji denn in London?“, fraag Harry – he wull noch 'n beten för goot Wedder sorgen.

„Wi bringt Dudley na't Krankenhuus“, grummel Unkel Vernon. „Ehr he na Smeltings geiht, mööt se em düssen dammeligen Steert afnehmen.“

Harry worr an'n annern Morgen al Klock fief waak un weer so kribbelig un hibbelig, dat he nich wedder inslapen kunn. He stunn op un trock sien Jeans an, denn he wull nich mit den Töver-Ümhang üm in den Bahnhoff rin – he wull sik in'n Tog ümtrecken. He gung sien Hogwarts List noch maal dör un keek, dat he ook allens mit harr, wat he dor bruuk. He sehg to, dat Hedwig seker in ehr Buur seet, un gung denn in sien Stuuv in een Tuur hen un her un luur, dat Dursleys ut de Puuch hooch kamen schullen. Twee Stunnen later harrn se Harry sien groten, sworen Kuffer in Dursleys ehr Auto laden, Tante Petunia harr Dudley so wiet, dat he blangen Harry sitten dä, un denn gung't loos.

Klock halvig ölven kemen se in King's Cross an. Unkel Vernon hiev Harry sien Kuffer op 'n Gepäckwagen un schoov em för em in den Bahnhoff rin. Dat is jo maal nett, dach Harry, bet Unkel Vernon mit 'n veniensch Grienen bi de Perongs stahn bleev.

„Goot, dor sünd wi also, mien Jung. Gleis negen, Gleis teihn. Dien Gleis schull denn wull jichenswo in de Mitt liggen, man dat lett so, as wenn se dat noch nich boot hebbt, oder?“

Dor harr he natürlich Recht. Dor weer 'n grote 9 ut Plastik över dat een Gleis un 'n grote 10 ut Plastik över dat blangenan, un in de Mitt weer rein gor nix.

„Na, denn man 'n goot Schooljohr“, sä Unkel Vernon un sien Grienen worr noch venienscher. He hau af, ahn ook bloots noch 'n Woort to seggen. Harry dreih sik üm un sehg Dursleys wegfohren. All dree weern se an't Lachen. Harry kreeg 'n ganz drögen Mund. Wat üm allens in de Welt schull he nu doon? De Lüüd fungen al an un keken amüseert na em hen wegen Hedwig. He müss jichenseen fragen.

He heel 'n Wachmann an, de jüst vörbikeem, tro sik aver nich, wat vun Gleis negendreeviddel to seggen. De Wachmann harr noch nienich wat vun Hogwarts höört, un as Harry em nich maal seggen kunn, in wat för 'n Gegend dat leeg, worr he bilütten grantig, so as wöör Harry sik mit Willen dumm stellen. Al ganz vertwievelt fraag Harry nu na den Tog, de Klock ölven fohren schull, man de Wachmann sä, so een geev dat nich. Opletzt gung he weg un mummel noch wat vun Bummelanten. Harry müss sik nu bannig tohoop nehmen, dat he ruhig bleev. Na de grote Klock, de över de Ankunftstafel hüng, harr he jüst noch teihn Minuten, üm den Tog na Hogwarts to finnen, un he harr afsluuts keen Ahnung, woan bans he dat anstellen schull. He seet op Schiet, meern in 'n Bahnhoff - mit 'n Kuffer, den he knapp hooch bören kunn, ’n Tasch vull mit Tövergeld un 'n grote Uul.

Hagrid harr wiss vergeten, em to vertellen, wat een noch doon müss - so wat as gegen den drütten Backsteen linkerhand to drücken, wenn een in den Diagon-Allee rin wull. He överlegg al, wat he nich sien Töversteken ruut halen schull un dor mit gegen den Fohrkortenautomaten twüschen Gleis negen un teihn tippen schull.

In düssen Momang leep achter em 'n Koppel Lüüd vörbi un he snapp 'n poor Wöör op.

„swatt vun Muggels, natürlich…“

Harry dreih sik fix üm. Seggt harr dat 'n dicke Fro, de mit veer Jungs ünnerwegens weer. De veer harrn all füür root Hoor. All schoven se ’n Kuffer, as Harry ook een harr, vör sik her – un se harrn 'n Uul.

Mit puckern Hart schoov Harry sien Gepäckwagen achter jüm ran. Se bleven stahn un he ook, so neeg achter jüm, dat he mitkreeg, wat se seggen dään.

„Also, wat för 'n Gleis weer dat noch maal?“, sä de Mudder vun de Jungs.

„Negendreeviddel“, pieps ’n lütt Deern, ook mit rode Hoor, de se an de Hand harr. „Mudder, kann ik nich ook mit ...“

„Du büst noch nich oolt noog, Ginny, un nu wees ruhig. Percy, man to, du geihst toeerst.“

De so utsehg, as weer he de öllst Jung, marscheer op Gleis negen un teihn to. Harry keek sik dat nipp un nau an un pass op, dat he nich plinkern dä un denn villicht doch wat verpass, man jüst as de Jung vör dat Koppenn vun de beiden Gleisen ankeem, watschel 'n ganzen Koppel Touristen vör em langs, un as de letzte Rucksack ut 'n Weg weer, dor weer de Jung verswunnen.

„Fred, nu du“, sä de dicke Fro.

„Ik bün nich Fred, ik bün George“, sä de Jung, „ehrlich maal, gode Fro, nöömst di uns Mudder, un sühst noch nich maal, dat ik George bün?“

„Tschulligung, George, mien Lütten.“

„Weer bloots Spaass, ik bün Fred“, sä de Jung, un weg weer he. Sien Tweeschenbroder reep achter em ran, he schull in de Fööt kamen, un dat harr he woll ook daan,

denn 'n Sekunn later weer he ook weg - man, woans harr he dat maakt?

Nu gung de drütte Broder op de Sparr to he weer meist dor - un denn, bumsbatz, nix mehr vun em to sehn. Dat weer allens, wat een sehn kunn.

„Tschulligung“, sä Harry to de dicke Fro.

„Na, mien Jung“, sä se, „dat eerste Maal na Hogwarts? Ron is ook nee.“

Se wies op den letzten un lüttsten vun ehr Söhns. He weer groot, dünn un stakig, harr Sünnplacken in’t Gesicht, grote Hannen un Fööt un 'n lange Nees.

„Ja“, sä Harry, „dat is man so dat is man so, ik weet nich, woans ik-“

„Woans du na dat Gleis kamen schasst?“, sä se fründlich un Harry nickköpp.

„Man keen Bang. Du bruukst bloots liek op de Sparr vör den Bahnstieg twüschen Gleis negen un teihn tolopen. Nich stahnblieven un nich bang ween, dat du dor gegen rasselst, dat is ganz wichtig. Wenn du dat so nich kannst, denn is ’t an’n besten, du rönnst. Man to, gah man vör Ron.“

„Äh – ja“, sä Harry.

He dreih sien Gepäckwagen üm un keek sik de Sparr an. De sehg böös stabil ut.

He gung loos. Lüüd op 'n Weg na Gleis negen un teihn stötten mit em tohoop. Harry gung gauer. He wöör direktemang in de Sparr rinrumsen un denn böös tositten - he lehn sik över den Gepäckwagen un fung dat Rönnen an - de Sparr keem neger un neger – he kunn nich mehr - anholen - den Wagen harr he nich mehr ünner Kontroll - he weer bloots noch een Foot weg - he maak de Ogen dicht un luur op den Rums -

De keem nich... he rönn wieder... he maak de Ogen op.

'n scharlachroot Damp-Lok stunn an 'n Bahnstieg praat, de vull vun Minschen weer. Op 'n Schild baven över de Lok stunn Hogwarts Express, Klock 11. Harry keek trüch. Dor, neem eben noch de Sparr ween weer, sehg he 'n iesensmeedt Door. Dor stunn Gleis negendreeviddel op. He harr dat schafft.

De Rook vun de Lok trock över de Köpp vun de snötern Lüüd weg, un Katten in all Klören sleken jüm mank de Been rüm. Un Ulen kreihen sik över den Larm vun dat Gesnöter un dat Schrapen vun de sworen Kuffers weg 'n beten gnurrig an.

De eersten Coupets weern al pickepackevull mit Schölers. 'n Reeg vun jüm lehn ut't Finster un snack mit jümehr Verwandten, 'n Reeg kabbel sik üm de Plätz. Harry schoov mit sien Wagen wieder den Bahnstieg daal un söch 'n free'en Platz. He keem an 'n Jung mit 'n Maandgesicht vörbi, de jüst sä: „Oma, mien Poggüüz is al wedder weg.“

„O, Neville“, höör he de ool Fro süüfzen.

'n ganzen barg Lüüd stunnen üm ’n Jung mit Rastazöpp rüm.

„Laat uns noch eenmaal kieken, Lee, bitte.“

De Jung maak den Deckel vun 'n Schachtel op, de he ünner'n Arm harr, un de Lüüd schreen un janken, as dat dor binnen 'n lang, horig Been ruutstreck.

Harry quääl sik wieder dör all de Lüüd dör, bet he meist an't Enn vun den Tog 'n leddig Kompartemang funn. He stell eerst Hedwig rin un schoov denn sien Kuffer na de Döör hen. He wull dat de Tritten hooch wurachen, man he kreeg bloots jümmers een Enn anböört un tweemaal pulter de Kuffer em op de Fööt. Dat dä weh.

„Bruukst Hölp?“ Dat weer een vun de roothorigen Tweeschens, achter de ran he dör de Sparr gahn weer.

„Ja, geern“, hiem Harry.

„Öih, Fred! Kumm her un faat an!“

Mit de Hölp vun de beiden Tweeschens harrn se Harry sien Kuffer opletzt in een Eck vun dat Kompartemang verstaut.

„Danke“, sä Harry un streek sik de sweetnatten Hoor ut de Bless.

„Wat is dat denn?“, sä een vun de Tweeschens miteens un wies op Harry sien Blitznarv.

„Hool mi fast“, sä de anner Tweeschen, „büst du -?“

„Dat is em“, sä de eerste Tweeschen, „büst du doch, oder?“, achteran to Harry.

„Wat?“, sä Harry.

Harry Potter“, de Tweeschens nu in'n Chor.

„Ach, de“, sä Harry, „ja, wiss doch, dat bün ik.“ De beiden Jungs stunnen un eken mit apen Muul un Harry mark, dat he root anlopen dä. Denn keem to'n Glück aver 'n Stimm dör de apen Döör in dat Kompartemang rinsweven.

„Fred? George? Sünd ji dor binnen?“

„Wi kaamt al, Mudder.“ De beiden keken Harry noch maal an un jumpen denn ut de Bahn ruut.

Harry sett sik an't Finster. Vun dor kunn he halver steken kieken, wat Familie Roothoor op den Perong maak, un hören, wat se snacken. Mudder harr jüst ’n Taschendook ruutkregen.

„Ron, du hest dor wat an de Nees.“

De lüttste Jung wull utkniepen, man se grapsch em un rubbel op sien Nees rüm.

„Mudder – laat mi.“ He wrangel sik free.

„Aaah, hett lüttipütti Ronnie wat an sien Neesipeesi?“, sä een vun de Tweeschens.

„Hool't Muul“, sä Ron.

„Woneem is Percy?“, fraag jümehr Mudder.

„Dor kummt he jüst.“

De Öllst keem anstappen. He harr al sien swatten Hogwarts-Walle-Ümhang antrocken un Harry worr 'n lütt blänkern sülver Teken op sien Bost wies. Dor weer de Bookstaav V op.

„Kann nich lang blieven, Mudder“, sä he, „ik sitt ganz vörn. De Vertroonsschölers hebbt twee Kompartemangs för sik alleen.“

„Ach, du büst Vertroonsschöler, Percy“, sä een vun de beiden Tweeschens, un dä so, as wenn he dor nix vun afwüss, „dat harrst doch man seggen kunnt, wi harrn jo keen Ahnung.“

„Tööv maal, mi dücht meist, ik kann mi dor op besinnen, dat he maal so wat seggt hett“, sä de anner Tweeschen, „eenmaal –“

„Oder tweemaal -“

„So biweeglangs -“

„Den ganzen Sommer över -“

„Ach, hoolt doch dat Muul“, sä Percy, de Vertroonsschöler.

„Woans kummt dat denn egentlich, dat Percy 'n nee'en Ümhang hett?“, sä een vun de Tweeschens.

„He is doch nu Vertroonsschöler“, sä sien Mudder vergnöögt, „na goot, mien Leve, ik wünsch di 'n goot Schooljohr- un schick mi 'n Uul, wenn du dor büst.“

Se drück Percy noch een op de Back un denn gung he weg. Denn dreih se sik wedder na de Tweeschens üm.

„So, ji beiden düt Johr, dor riet ji jo an'n Remen. Wenn ik noch maal 'n Uul krieg, de mi vertellt, dat ji 'n Schiethuus in de Luft jaagt hebbt oder –“

„Schiethuus in de Luft jaagt? Wi hebbt noch nienich 'n Schiethuus in de Luft jaagt."

„Dat is aver lang keen slechte Idee. Danke, Mudder."

„Dat is keen Spaass. Un passt op Ron op."

„Maak di man keen Sorgen, lüttipütti Ronnie is bi uns goot verwohrt."

„Hoolt doch dat Muul", sä Ron nu ook wedder. He weer al meist so groot as de Tweeschens, man sien Nees weer noch rosa an de Stä, wo Mudder dor op rumrubbelt harr.

„Du, Mudder, weetst wat? Raat maal, wokeen wi jüst in den Tog bemött sünd?"

Harry lehn sik gau trüch, dat se nich sehgen, dat he keek.

„Weetst du, düsse swatthorige Jung, de in'n Bahnhoff ganz dicht bi uns stunn? Weetst, keen dat is?"

„Na ?"

„Harry Potter!"

Harry höör de Stimm vun de lütt Deern.

„O, Mudder, dörf ik in den Tog rin un mi em ankieken? Mudder, bitte, bitte ..."

„Du hest em al sehn, Ginny, un he is doch ook nix, dat een sik ankieken deit as so'n Deert in'n Tiergoorn. Is em dat würklich, Fred? Wo wullt du dat vun weten?"

„Heff em fraagt. Sehg sien Narv. Is wohraftig dor – as 'n Blitz."

„De Stackel - keen Wunner, dat he ganz alleen weer. Heff mi al wunnert. Un he hett so nett fraagt, woans he op den Bahnstieg kummt."

„Is jo al goot. Man wat meenst, weet he noch, woans Du-weetst-al-wokeen utsüht?"

Jümehr Mudder worr miteens bannig eernsthaftig. „Ik verbeed di, dat du em dat fragen deist, Fred. Waag

dat jo nich, höörst? Dat hett em wiss jüst noch fehlt, dat em dor an sien eersten Schooldag wedder een mit de Nees op stöten deit."

„Is al goot, dor laat di man keen griese Hoor üm wassen."

'n Fleit fleit.

„Gau, gau!", sä Mudder un de dree Jungs kladdern in den Tog rin. Se lehnen sik ut 't Finster ruut, dat Mudder jüm noch 'n Atschüüs opdrücken kunn, un jümehr lütt Süster kreeg dat Blarren.

„Laat man, Ginny, wi schickt di ammerwies Ulen." „Wi schickt di ook 'n Klobrill vun Hogwarts." „ George!"

„Weer bloots Spaass, Mudder."

De Tog keem in't Rullen.

Harry sehg, wo de Mudder vun de Jungs jüm towinken dä un wo ehr Süster – halv lach se, halv ween se - loos rönn. Se keem mit langs, bet de Tog to gau worr. Denn bleev se stahn un wunk ook.

Harry sehg de Deern un ehr Mudder, bet de Tog üm 'n Bucht fohr. Hüüs blitzen achter't Finster op. Mit'nmaal worr Harry ganz hibbelig. He wuss nich, wat op em tokeem man dat müss op jeedeen Fall beter ween as dat, wat he achter sik leet.

De Döör vun sien Kompartemang worr opschaven, un de jüngste Rootvoss keem rin.

„Sitt hier al een?", fraag he un wies op den Platz lieköver vun Harry, „överall is allens vull."

Harry schüttköpp un de Jung plant sik hen. He schuul na Harry röver un denn gau ut't Finster, un dä so, as wenn he nich keken harr. Harry sehg, dat he jümmers noch 'n swatten Placken op de Nees harr.

„Du, Ron."

De Tweeschens weern wedder dor.

„Höör maal, wi gaht wieder na vörn. In de Mitt sitt Lee Jordan, un he hett dor 'n Kaventsmann vun Tarantel."

„Man to", sä Ron.

„Harry", sä de anner Tweeschen, „hebbt wi uns överhaupt al vörstellt? Fred un George Weasley. Un dat hier, dat is Ron, uns Broder. Bet later denn."

„Tschüüs", sään Harry un Ron. De Tweeschens trocken de Döör achter sik wedder to.

„Büst du wohraftig Harry Potter?", bass dat nu ut Ron ruut.

Harry nickköpp.

„Dat is goot. Ik weer al bang, Fred un George wullen mi maal wedder för'n Buurn hebben", meen Ron, „un du hest wohraftig du weetst al ..." He wies op Harry sien Bless.

Harry streek sik de Hoor ut't Gesicht un wies em de Blitznarv. Ron gluup.

„Dor also hett Du-weetst-al-wokeen -?"

„Ja", sä Harry, „man ik kann mi dor nich mehr op besinnen."

„Op gor nix?", fraag Ron neeschierig.

„Na ja, ik kann mi op ganz veel gröön Licht besinnen, man mehr nich."

„Mannomann", sä Ron. He seet un gluup Harry noch 'n Tietlang an, un denn, as em op eenmaal kloor worr, wat he dor maak, dor keek he gau wedder ut't Finster ruut.

„Sünd all in jo Familie Töverers?", wull Harry nu weten, denn he funn Ron jüst so interessant as Ron em. „Äh - ja, ik glööv woll", sä Ron, „ik glööv, Mudder hett 'n Swippvetter, de is Bookholer, man wi snackt nie nich vun em.`

„Denn kennst du di mit de Töveree wiss al goot ut.“ De Weasleys weern wiss un seker een vun düsse olen Töver-Familien vun de de wittnesige Jung in de Diagon Allee snackt harr.

„Ik heff höört, du hest bi Muggels leevt“, wull Ron weten, „woans sünd de denn so?“

„Gräsig – na ja, nich all. Mien Tante un Unkel un Vetter aver op jeedeen Fall. Wenn ik doch man ook dree Töver-Bröder harr.“

„Fief“, sä Ron un sehg dor op maal benaut bi ut, „ik bün de sösst in uns Familie, de na Hogwarts geiht. Kannst di also denken, dat ik mi böös anstrengen mutt. Bill un Charlie sünd al fardig - Bill weer Schoolspreker un Charlie weer Baas vun de Quidditsch-Mannschopp. Un Percy is nu Vertroonsschöler. Fred un George hebbt woll veel Töög vör, man hebbt liekers gode Tüügnissen, un all köönt jüm goot lieden. Un all Lüüd rekent dor nu mit, dat ik jüst so goot bün. Man, wenn ik dat schaff, denn is dat jo nix, denn se hebbt dat jo al vörmaakt. Du kriggst ook nienich wat Nee'et bi fief Bröders. Ik heff Bill sien olen Ümhang, Charlie sien olen Töversteken un Percy sien ole Rott.“

Ron lang in sien Jack un trock 'n fette, griese Rott ruut. De sleep.

„He heet Krätz un is to nix to bruken, slöppt meist den ganzen Dag. Percy hett vun uns Vadder 'n Uul kregen, nu, wo he doch Vertroonsschöler worrn is. Man se kunnen sik dat nich lei- ik meen, ik heff denn Krätz kregen.“ Ron sien Ohren lepen rosa an. He dach woll, dat he to veel vertellt harr un keek wedder to't Finster ruut. Harry dach, dat dor nix bi weer, wenn een sik keen Uul leisten kunn. Denn he harr jo all siendaag nix hatt un eerst siet een Maand överhaupt Geld. Un so vertell he

Ron, dat he ook jümmers Dudley sien olet Tüüg harr na slieten müsst, un dat he nienich wat Richtiget to'n Geburtsdag kregen harr. Leet so, as wenn Ron sik 'n beten vermünner.

„Un bet Hagrid mi dat vertellt hett, wuss ik dor rein gor nix vun af, dat ik 'n Töverer bün, oder vun mien Öllern oder Voldemort!“

Ron bleev de Luft weg.

„Wat is?“, fraag Harry.

„Du hest Du-weetst-al-wokeen sien Naam seggt!“, sä Ron. He harr sik böös verjaagt, man ook Respekt. „Dat harr ik nich dacht, dat jüst du“

„Ik will dor ook gor nich mit dickdoon oder so, wenn ik dat waag un segg sien Naam“, sä Harry, „ik heff bloots nienich wusst, dat een dat nich dörf. Versteihst mi? Ik mutt noch ’n ganzen Barg lehren ….. ik kunn wetten“, meen he denn noch un keem nu mit wat vördag, wat em de letzt Tiet böös oplegen harr, „ik kunn wetten, ik bün de Dümmst in de Klass.“

„Nee, ganz seker nich. Dat gifft 'n Barg Lüüd ut Muggelfamilien un de lehrt liekers fix noog.“

As se so snacken, harr de Tog jüm al ut London ruut bröcht. Nu susen se dör Feller vull mit Köh un Schaap. Se sään 'n Tietlang nix un keken de Feller un Straten na.

So üm un bi Klock halvig een weer 't op 'n Gang op maal an't Scheppern un Klappern. 'n fründlich Fro mit lütt Kulen in de Backen schoov de Döör op: „Jichenswat Schönet vun mien Wagen, ji beiden Hübschen?“

Harry, de keen Fröhstück kregen harr, jump hooch, man Ron sien Ohren lepen wedder rosa an un he mummel, dat he Botterbrööd mit harr. Harry gung ruut op 'n Gang.

He harr bi Dursleys nienich Geld för Snoopkraam hatt, un nu, wo dat in sien Taschen man bloots so klöter vun

Gold un Sülver, dor wull he so veel Schoko-Riegels op eenmaal köpen, as he man dregen kunn, man de Fro harr keen Schoko-Riegels. Wat se harr, weern Bertie Botts Allerhand-Smack-Slag Bohnen, Droobles Best Blaaskaugummi, Schokoladen-Poggen, Kürbiskoken, Ketelkeks, Lakritz Töversteken un 'n ganzen Barg annern snaakschen Kraam, den Harry sien Leevdag noch nich sehn harr. He wull sik nix ut de Nees gahn laten, kreeg sik vun allens wat un betahl de Fro ölven sülvern Sickels un söven brongsen Knutts.

Ron kreeg ganz grote Ogen, as Harry mit vulle Hannen trüch in't Kompartemang keem un allens op 'n leddigen Sitz fallen leet.

„Hest woll Hunger, wat?“

„Dat kannst woll seggen“, sä Harry un beet 'n däägt Stück vun den Kürbiskoken af.

Ron harr 'n Paket ruuthaalt. Dat weer in Papier inslaan un as he dat utwickel, kemen veer Botterbrööd vördag. He klapp dor een vun op un sä: „Dat lehrt se nienich, dat ik keen Corned Beef mag.“

„Wüllt wi tuuschen?“, fraag Harry un heel 'n Stück Kürbiskoken hooch, „man to“

„Dat smeckt di wiss nich. Is allens dröög“, sä Ron, „se hett dat jümmers so hild“, sett he gau achteran, „weetst du, mit fief vun uns.“

„Nu man to, nehm den Kürbiskoken“, sä Harry, de noch nie wat hatt harr, wat he mit annerseen delen kunn, oder ook bloots 'n annern, mit den he wat harr delen kunnt. Dat weer fein, so mit Ron tohoop to sitten un sik dör all den Koken un Snoopkraam dörtofreten (de Botterbrööd harrn se gau vergeten).

„Wat is dat hier?“, wull Harry vun Ron weten un heel em 'n Schachtel mit Schokoladen-Poggen hen. „Dat sünd

doch keen echte Poggen, oder?“ So bilütten harr he dat Geföhl, dat em gor nix mehr wunnern kunn.

„Nee“, sä Ron, „aver kiek doch maal, wat dor för 'n Kort binnen is. Mi fehlt noch Agrippa.“

„Wat?“

„Ach, dat weetst du jo nich - in de Schokoladen-Poggen sünd Billers binnen, so to'n Sammeln – Berühmte Hexen un Töverers. Ik heff bummelig fiefhunnert, man mi fehlt noch Agrippa un Ptolemäus.“

Harry pack 'n Schokoladen-Pogg ut un nehm de Kort. Dor weer dat Gesicht vun 'n Mann op. He harr Halvmaand-Brillenglöös op, harr 'n lang, krumm Nees un sülvern Wallehoor un 'n groten Boort. Ünner dat Bild stunn de Naam Albus Dumbledore

„So, dat is also Dumbledore!“, sä Harry.

„Vertell mi nich, dat du noch nienich wat vun Dumbledore höört hest!“, sä Ron, „kann ik 'n Pogg kriegen? Villicht finn ik Agrippa - Danke –“

Harry dreih sien Kort üm un lees:

Albus Dumbledore, opstunns Direkter vun Hogwarts. Gellt bi de meisten Lüüd as de gröttst Töverer vun uns Tieden. Perfesser Dumbledore is dor sünnerlich berühmt för, dat he 1945 den swatten Magier Grindelwald ünner kregen hett, dor för, dat he twölf Saken ruutfunnen hett, de 'n mit Drakenbloot in't Wark setten kann, un för sien Book över Alchemie, dat he mit sien Macker Nicolas Flamel tohoop ruutbröcht hett. Perfesser Dumbledore höört geern Kamermusik un speelt geern Bowling.

Harry dreih de Kort wedder üm un sehg - hool di fast - dat Dumbledore sien Gesicht nich mehr dor weer. „He is weg!“

„Na ja, du kannst doch nich vun em verlangen, dat he hier den ganzen Dag rümlungert“, verkloor em Ron, „he warrt al wedder kamen. Nee, ik heff al wedder Morgana un vun ehr heff ik al 'n Stücker söss ... wullt du ehr hebben? Kunnst doch ook anfangen un sammeln.“ Ron sien Ogen streken wedder över den ganzen Hupen Schokoladen-Poggen, de noch jieprig op dat Utpacken luren.

„Lang man to“, sä Harry, „man, weetst du, in de ... in de Muggelwelt, dor blievt Lüüd egentlich jümmers binnen in de Biller.“

„Wohraftig? Un se röögt sik rein gor nich?“, wunner Ron sik, „snaaksch!“

Harry keek verbaast, as Dumbledore wedder trüch in dat Bild op sien Kort witsch un em dor ’n lierlütt beten bi anlach. Ron harr opstunns mehr mit dat Opeten vun de Poggen to doon un interesseer sik nich so för de Korten mit de Berühmten Hexen un Töverers, man Harry kunn sien Ogen dor nich vun wegkriegen. Bald harr he nich bloots Dumbledore un Morgana, man ook Hengist vun Woodcroft, Alberic Grunnion, Circe, Paracelsus un Merlin. Opletzt reet he sien Ogen weg vun de Druidsch Cliodna, de sik jüst an de Nees kratz, un maak 'n Tüüt mit Bertie Botts Allerhand-Smack-Slag Bohnen op.

„Du musst 'n beten oppassen mit jüm“, wohrschau Ron Harry, „wenn se seggt Allerhand-Smack-Slag, denn meent se ook Allerhand-Smack-Slag – weetst du, dat gifft de ganz gewöhnlichen as Schokolaad, Pepermint un Appelsien, man du kannst ook Spinaat un Lebber un Kaldunen hebben. George seggt, he harr maal een, de hett na dröög Snott smeckt.“

Ron nehm sik 'n gröne Bohn ruut, keek ehr nipp un nau an un beet dor denn 'n Eck vun af.

„Bäääh - sühst woll? Rosenkohl."

Se harrn veel Pläseer bi't Allerhand-Smack-Slag-Bohnen-Eten. Harry harr Toast, Kokosnööt, dicke Bohnen, Erdbeer, Curry, Gras, Kaffe, Sardinen. He weer ook driest noog, 'n Stück vun so'n aparte griese een aftognauen, de Ron nich maal anfaten wull. De smeck na Peper.

De Landschopp, de nu an't Finster vörbifloog, worr willer un willer. De akraten Feller geev 't nich mehr. Nu weern dor maal Woold, maal Busch, maal 'n mäandern Stroom, maal 'n düüster gröön Barg.

Dat klopp an de Döör vun jümehr Kompartemang un de Jung mit dat Maandgesicht, an den Harry op den Bahnstieg vörbikamen weer, keem rin. He harr blarrt.

„Tschulligung", sä he, „man hebbt ji villicht mien Poggüüz sehn?"

As se schüttköppen, fung he an to jammern: „Ik heff ehr verloren. Se neiht mi jümmers wedder ut."

„De kummt al wedder vördag", sä Harry.

„Ja", sä de Jung ganz unglücklich, „aver, wenn ji ehr seht..."

He gung wedder ruut.

„Weet gor nich, wat he sik so anstellt", sä Ron, „wenn ik 'n Poggüüz harr, de wöör ik so gau, as't man geiht, verleren. Na ja, dorför heff ik Krätz. Schull also man lever den Mund holen."

De Rott drussel jümmers noch op sien Schoot. „De harr middewiel dootblieven kunnt, un du wöörst keen Ünnerscheed sehn", sä Ron heel un deel minnachtig. „Güstern heff ik versöcht, ehr geel to farven, dat se tominst 'n beten na wat utsüht. Man de Spröök hett nich anslaan. Ik wies di dat maal. Kiek maal..."

He kraam in sien Kuffer rüm un haal 'n Töversteken ruut, de al böös mitnahmen utsehg. An 'n poor Stään

weer he al wat wittschüürt un an't Enn keek ook wat Wittet ruut.

„Dat Eenhoornhoor kickt al meist ruut. Eendoont -“ He heel jüst den Steken hooch, as de Döör al wedder opgung. De Jung ahn Üüz stunn wedder dor, man düt maal weer dor 'n Deern mit bi, de al ehr nee Hogwarts Kledaasch an harr.

„Hett jichenseen 'n Poggüüz sehn? Neville hett sien verloren“, sä se bannig basch. Se harr buschig bruun Hoor un recht wat lange Vördertähn.

„Wi hebbt em doch al seggt, dat wi ehr nich sehn hebbt“, sä Ron, man de Deern höör nich na em hen. Se keek na den Töversteken in sien Hand.

„Ach, büst jüst bi to tövern? Denn laat doch maal sehn!“

Se sett sik daal. Ron keek verlegen.

„Äh -- na goot.“

He hoost noch maal.

„Sünnschien, Göösblööm, Botterkarn,

Geel schall düsse fette Rott foorts warrn.

He swung sien Steken, man nix dä sik. Krätz bleev gries un sleep wieder.

„Weetst du wiss, wat dat 'n richtigen Töverspröök is?“, fraag de Deern, „op jeedeen Fall döcht he nich veel, oder? Ik heff ook al maal mit 'n poor eenfache Spröök öövt, un bi mi hett allens klappt. Rein nüms in mien Familie hett dat mit Magie. Dorüm hett mi dat ook meist ümhaut, as ik mien Breef kreeg. Man ik heff mi natürlich bannig freit. Ik meen, dat is de allerbeste School för Hexeree, de dat överhaupt geven deit, heff ik hóört. Ik heff glieks all uns Schoolböker butenkopps lehrt. Ik will höpen, dat langt. – Ach ja, ik bün Hermine Granger, un wo heet ji?“

Dat allens röter man so ut ehr ruut.

Harry keek Ron an. Em full 'n Steen vun't Hart, as he an den sien verbaast Gesicht sehn kunn, dat he ook nich all de Schoolböker butenkopps lehrt harr.

„Ik bün Ron Weasley“, brummel Ron.

„Harry Potter“, sä Harry.

„Is dat wohr?“, sä Hermine, „ik weet natürlich allens vun di. Ik heff noch 'n poor Extra-Böker, de 'n beten deper in de Saken instiegen doot, un du büst in De Geschichte vun de moderne Magie un in Dat Grootwarrn un dat Vergahn vun de düüster Künsten un De grote Töver-Chronik vun't twintigst Johrhunnert.

„Bün ik dat?“, sä Harry un em worr 'n beten düselig.

„Meinzeit, hest dat nich wusst? Wenn ik dat ween weer, denn harr ik allens över mi ruutfunnen, dor verlaat di to“, anter Hermine, „weet ji beiden egentlich al, in wat för ’n Hüüs ji kaamt? Ik heff ’n beten rümfraagt un ik hööp, dat ik na Gryffindor kaam. Dor heff ik veel Godet över höört. Lüüd seggt, Dumbledore sülvst weer ook dor ween. Man mi dücht, Ravenkrall is ook nich verkehrt … Eendoont, wi mööt nu eerstmaal Neville sien Üüz finnen. Ji beiden treckt jo an’n besten üm, denn ik glööv, wi sünd bald dor.“

Un denn gung se ruut un nehm den Jung ahn Üüz mit.

„Eendoont, na wat för 'n Huus ik kaam, will bloots höpen, dat se annerswo hen kummt“, sä Ron. He smeet sien Töversteken wedder in sien Kuffer. „Dösig Spröök, heff em vun George. Kunn wetten, he hett wusst, dat dat mit den nich slumpt.“

„In wat för 'n Huus sünd dien Bröders?“, fraag Harry.

„Gryffindor“, sä Ron. Un dat leet so, as wenn he al wedder 'n melanklöterige Tuur kreeg. „Mudder un Vadder weern dor ook. Ik weet nich, wat se seggt, wenn ik anners

wo henkamen do. Ravenkrall weer wiss ook nich slecht, man stell di bloots maal vör, se steekt mi na Slytherin."

„Dat is dat Huus, wo Vol- ik meen, Du-weetst-al-wo keen weer?"

„Ja", leet Ron sik wedder op sien Platz plumpsen un keek sik bi de Nees daal.

„Kiek maal, mi dücht, de Ennen vun Krätz sien Boorthoor sünd 'n beten heller worrn", wull Harry Ron op anner Gedanken bringen. „Wat maakt dien öllsten Bröders egentlich, nu wo se ut de School ruut sünd?"

Harry kunn sik gor nich vörstellen, wat ´n Töverer maakt, wenn he mit de School kloor is.

„Charlie is in Rumänien un forscht över Draken un Bill is in Afrika un arbeidt dor woll för Gringotts", vertell Ron, „hest egentlich al dat vun Gringotts höört? Dat hett ganz groot in de Propheten Narichten stahn, man de kriggst du wiss nich bi de Muggels - dor hett een versöcht, een vun de Tresoren uttorövern."

Harry gluup em an.

„Wohraftig? Wat is dor ut worrn?"

„Nix. Dorüm hett dat dor jo ook so veel Puhei üm geven. Se hebbt jüm nich faat kregen. Vadder meent, dat mutt 'n bannig starken swatten Magier ween hebben, wenn he dat schafft hett, dor rin to kamen. Aver se nehmt an, dat se nix mitgahn laten hebbt. Un dat is doch gediegen. Nu hebbt se all Schiss, dat achter so wat Du-weetst al-wokeen steken kunn."

Harry dach dor 'n beten op rüm. Bilütten kreeg he ook al so'n bang Kribbeln, wenn he den Naam Du-weetst-al wokeen hören dä. Dat hvöl dor woll eenfach to, wenn een na de Töver-Welt keem. Man dat weer veel, veel kommodiger ween, eenfach Voldemort to seggen un sik dor nix bi to denken.

„För wat för 'n Quidditsch-Mannschopp büst du?“, fraag Ron.

„Äh - ik kenn keen“, müss Harry togeven.

„Wat?“, Ron keek em an, as harr't dunnert, „ach, tööv man af, dat is dat best Spill vun de Welt -“, un he fung an, em allens to verklookfiedeln: Dat mit de veer Bäll, wat de söven Spelers för 'n Baantje hebbt, he vertell vun berühmte Spille, de he sik mit sien Bröders tohoop ankeken harr, un wat he sik för 'n Bessen köpen wull, wenn he dat Geld harr. He weer al jüst bi, Harry de lütten Finessen vun dat Spill to verkloren, dor gung de Döör wedder op. Man dütmaal kemen nich Neville ahn Üüz oder Hermine Granger rin.

Dree Jungs weern dat. Un den in de Mitt kenn Harry glieks wedder: Dat weer de bleeksnutige Jung ut Madam Malkin ehrn Tüügladen. He munster Harry nu veel genauer as domaals in de Diagon-Allee.

„Is dat wohr?“, fraag he, „in'n ganzen Tog vertellt se, dat Harry Potter in düt Afdeel sitten schall. Denn büst du dat, oder?“

„Ja“, sä Harry. He keek sik de beiden annern Jungs an. Wat jüm an Grötte fehl, dat weern se breet, un se sehgen beid böös asig ut. Se stunnen op beid Sieden vun den bleken Jung, as wenn se sien Wachhunnen weern.

„Ach, dat sünd Crabbe un Goyle“, sä de bleke Jung ganz blangenbi, as he wies worr, neem Harry henkeek, „un ik heet Malfoy, Draco Malfoy.“

Ron hoost liesen, as wull he sik dor dat Gnickern mit verkniepen. Draco Malfoy keek em an.

„Finnst mien Naam woll to'n Lachen, wat? Di bruuk ik jo nich fragen, keen du büst. Mien Vadder hett mi vertellt, all Weasleys hebbt rode Hoor, Sünnplacken un mehr Gören, as se sik leisten köönt.“

He dreih sik wedder na Harry hen.

„Dat finnst du ook bald ruut, dat 'n poor Töver-Familien veel beter sünd as de annern, Potter. Du wullt di doch nich mit de verkehrten anfrünnen, oder? Ik kann di dor bi helpen.“

He heel Harry de Hand hen, man Harry nehm ehr nich.

„Mi dücht, ik weet al sülvst, keen richtig un keen verkehrt is. Danke“, sä he koolt.

Draco Malfoy worr nich root, man so'n beten rosa lepen sien bleken Backen liekers an.

„Wenn ik du weer, wöör ik mi 'n beten in Acht nehmen, Potter“, sä he langsaam. „Wenn du di nich 'n beten maneerlicher geven deist, denn geiht di dat so as dien Öllern. De wussen ook nich, wat goot för jüm weer. Wenn du di mit so'n Aastüüg as Weasleys un Hagrid afgeven deist, denn farvt dat op di af.“

Harry un Ron stunnen op. Ron sien Gesicht weer jüst so root as sien Hoor.

„Segg dat noch maal“, sä he.

„Ach, ji wüllt 'n Haueree, oder wat?“, sä Malfoy minnachtig.

„Ja, wenn ji nu nich seht, dat ji 'n Dreih kriegt“, sä Harry mit mehr Moot, as he egentlich harr, denn Crabbe un Goyle weern 'n ganz Stück steviger as he un Ron.

„Man, uns is noch gor nich na gahn, oder, Jungs? Wi hebbt al all uns Eten op, un ik seh, ji hebbt noch wat.“ Goyle greep na de Schokoladen-Poggen blangen Ron. Ron sprüng op, man ehr he Goyle ook bloots anrögen kunn, schree Goyle al op as so'n afstaken Swien. Krätz, de Rott, bummel vun sien Finger daal. Scharpe, lütte Tähn harrn sik deep bet op 'n Knaken beten. Crabbe

un Malfoy jumpen trüch, as Goyle bölk un Krätz afschütteln wull. As he Krätz opletzt loos worr un de Rott gegen dat Finster baller, weern all dree bumsbatz weg. Villicht dachen se, dat dor noch mehr Rotten mank den Snoopkraam op jüm luren, oder villicht harrn se ook bloots een antrapsen kamen höört, denn glieks achteran stunn Hermine Granger in de Döör.

„Wat weer hier loos?“, wull se weten un keek na den Snoopkraam op 'n Footbodden. Ron böör Krätz an’n Steert hooch.

„Mi dücht, de is k.o.“, sä Ron to Harry. Man as he sik Krätz wat neger bekeek: „Nee - doch nich, de slöppt bloots al wedder.“

Un so weer dat ook.

„Du hest Malfoy al maal drapen?“

Harry vertell, wo he em in de Diagon-Allee bemött weer.

„Ik heff vun sien Familie höört“, sä Ron düüster. „Se hebbt to de eersten höört, de na uns Siet trüchkamen sünd, as Du-weetst-al-wokeen weg weer. Sään, se weern verhext worrn. Mien Vadder glöövt dor nich an. He seggt, Malfoy sien Vadder müss nich lang verhext warrn, üm na de Düüster Siet röver to wesseln.“ He dreih sik na Hermine hen. „Köönt wi di mit wat helpen?“

„Ji seht beter to, dat ji in de Plünnen kaamt. Ik weer jüst vörn bi den Lokföhrer. He seggt, wi sünd meist dor. Ji hebbt jo doch nich haut, oder? Anners kriegt ji Arger, ehr wi överhaupt dor sünd!“

„Krätz hett sik haut, wi nich“, sä Ron un keek ehr griesmulig an. „Kannst du bitte ruutgahn, wenn wi uns ümtreckt?“

„Is al goot. Ik bün bloots rinkamen wegen de Lüüd dor buten. De beert sik as de lütten Gören un rabackert as

unklook den Gang op un daal“, sä Hermine spitz, „ach ja, du hest dor 'n Schietplacken op dien Nees, weetst dat överhaupt?“

Ron keek füünsch achter ehr ran. Harry luur to’t Finster ruut. Dat schummer al. Ünner 'n düüster purpurroden Heven kunn he Bargen un veel Bööm sehn. Dat leet so, as wenn de Tog langsamer worr.

Se trocken jümehr Jacken ut un dörför de langen swatten Ümhäng an. Ron sien weer 'n beten kort för em, een kunn dor sien Trainingsbüx ünner sehn.

In den ganzen Tog weer luut to hören: „In fief Minuten sünd wi in Hogwarts. Laat jo Packelaasch bitte in'n Tog, de warrt extra na de School bröcht.“

Harry worr ganz flau in'n Maag un he sehg, dat Ron ünner sien Sünnplacken ganz bleek weer. Se stoppen sik de Taschen mit den letzten Snoopkraam vull, un gungen op den Gang ruut, de al rappeldick vull vun Schölers weer.

De Tog worr ganz langsaam un heel opletzt an. Lüüd drängeln sik to de Döör ruut op 'n smallen, düüstern Perong. Harry bibber in de kole Avendluft. Denn schien op maal 'n Lamp över jümehr Köpp un Harry höör ’n Stimm, de he goot kenn: „Anfängers! Anfängers na hier! - Allens kloor, Harry?“

Hagrid sien groot horig Gesicht strahl em över all de Köpp weg an.

„Nu man to, achter mi ran – noch mehr Anfängers? Passt op, neem ji henpedd! Anfängers achter mi ran!“ Se sliddern un stöltern achter Hagrid ran 'n smallen, steilen Padd daal. Üm jüm rüm weer dat so düüster, dat Harry meen, dor müssen woll dicht bi dicht grote Bööm stahn. Nüms snack veel. Neville, den jümmers sien Üüz utkniepen dä, de süüfz een- oder tweemaal.

„ 'n Ogenblick noch un denn seht ji Hogwarts dat eerst Maal“, reep Hagrid över sien Schuller, „bloots noch hier üm de Eck.“

Dor höör een 'n luut „Oooooh!“

De smalle Padd weer miteens to Enn un se stunnen an't Över vun 'n groten swatten See. Op de anner Siet vun den See, hooch baven op 'n Barg throon 'n gewaltig groot Slott mit 'n ganze Reeg Bostwehren un Torns.

„Nich mehr as veer in een Boot!“, reep Hagrid un wies mit den Arm na 'n Flott vun lütte Bööt, de an't Över in't Water dümpeln. Harry un Ron stegen in een in, un Neville un Hermine kemen dor to.

„All Piepel an Boord?“, reep Hagrid, de een Boot ganz för sik alleen harr. „Also denn - HE GEIHT!“ Un all lütten Bööt vun de Flott kemen all to glieke Tiet in de Gangen un gleden över den See, de so glatt as Glas weer. Nüms sä wat, all keken se na dat grote Slott hooch. Dat worr höger un höger, je neger se an den Fels ranseilen, wo't baven op thronen dä.

„Rünner mit de Köpp!“, geev Hagrid Order, as de eersten Bööt an den Fels ankemen; se duken sik all, un de lütten Bööt drogen jüm dör 'n Vörhang vun Efeu, achter den 'n groot Lock in'n Fels versteken weer. Se gleden langs 'n langen düüstern Tunnel, de jüm woll liek ünner dat Slott bringen dä. Dor lannen se opletzt in so'n Oort ünnereerdschen Haven, wo se ruutkladdern un op Fels un Steen to stahn kemen.

„Öih, du dor! Is dat dien Üüz?“, fraag Hagrid, de de leddigen Bööt kontrolleer.

„Trevor!“, kreih Neville vull Freid un heel sien Hannen hen. Denn stappen se achter Hagrid sien Lamp ran 'n Steenpadd hooch. Opletzt kemen se op 't weke, dampige Gras in'n Schatten vun't Slott vördag. Se stappen ’n Reeg

Steentreppen hooch un versammeln sik buten vör dat grote, eken Door.

„All dor? Un du, hest dien Üüz noch?“

Hagrid böör sien Riesenfuust hooch un baller dreemaal gegen dat Door.

- KAPITEL SÖVEN -

De Hoot, de snacken kann

Foorts klapp dat Door op. Vör jüm stunn ’n grote, swatthorige Hex in 'n smaragdgrönen Ümhang. Se weer böös eernsthaftig, un Harry müss dor nich tweemaal över nadenken, dat 'n ehr an’n besten nich vör de Fööt leep.

„De Anfängers, Fro Perfessersch McGonagall“, sä Hagrid.

„Velen Dank, Hagrid. Nu kümmer ik mi üm jüm.“ Se trock de Döör wiet op. De Hall weer so groot, dor harrst dat ganze Huus vun Dursleys rinstellen kunnt. An de stenern Wannen flackern Fackeln, jüst so as bi Gringotts. De Deek weer so hooch, de kunnst gor nich sehn, un 'n gewaltige Marmortrepp gegenöver op de anner Siet gung rop na de anner Etaaschen.

Se gungen achter Perfessersch McGonagall ran dör de Hall. Ut 'n Gang rechts höör Harry dat Dröhnen vun Hunnerten vun Stimmen - de annern Schölers weern woll al dor man Perfessersch McGonagall wies jüm in 'n lütt Gelaat blangen de Hall rin. Dor swarmen se rin un stunnen dor veel dichter tohoop, as se 't anners woll daan harrn un keken sik unseker üm.

„Willkamen in Hogwarts“, sä Perfessersch McGonagall, „dat Fest to'n Schooljohrsanfang geiht glieks loos, man ehr ji na de Grote Hall gaht, warrt ji op de Hüüs verdeelt. Dat Verdelen is ganz wichtig för jo, denn so lang ji hier in Hogwarts sünd, is dat Huus so wat as 'n Familie för jo. Ji sitt in'n Ünnerricht tohoop mit de annern ut jo

Huus, ji slaapt in een Slaapsaal un de free'e Tiet bringt ji tohoop in'n Gemeenschoppsruum to.

De veer Hüüs heet Gryffindor, Hufflepuff, Ravenkrall un Slytherin. Jeedeen Huus hett sien egen ehrenhaft Geschichte un ut jeedeen Huus sünd ook al ganz grote Hexen un Töverers ruutwussen. So lang ji in Hogwarts sünd, kriggt jo Huus Punkte anschreven, wenn ji wat besünners goot maakt. Man wenn ji de Regeln breekt, denn warrt ook Punkte bi jo Huus aftrocken. An't Enn vun't Johr winnt dat Huus mit de meisten Punkte den Huus-Pokaal. Dat is 'n grote Ehr. Ik will höpen, dat jeedeen vun jo sien Huus, eendoont, wat för een dat ook is, vöran bringen deit.

Dat Verdelen fangt in 'n poor Minuten an. Dor sünd denn ook all de annern Schölers mit bi. Ik sla vör, dat ji jo, so lang ji dor op luren doot, noch 'n beten trecht maakt."

Ehr Ogen bleven för 'n Momang an Neville sien Ümhang behangen, de sik ünner sien linket Ohr vertüdert harr, un an Ron sien schietige Nees. Harry versöch ievrig, sien Hoor glatt to strieken.

„Ik kaam wedder, wenn wi so wiet sünd", sä Perfessersch McGonagall, „un maakt nich so'n Larm bi't Töven!"

Se gung ruut ut dat Gelaat. Harry sluuk daal. „Woans se uns woll genau op de Hüüs verdeelt?", fraag he Ron.

„Mit 'n Oort Test, denk ik. Fred seggt, dat deit bannig weh. Man ik glööv, he wull mi för 'n Buurn hebben." Harry sien Hart kreeg 'n gewaltigen Stoot. 'n Test? Vör de ganze School? Man he kunn doch gor nich tövern, wat üm allens in de Welt schull he dor denn bloots anstellen? As he hier ankamen weer, harr he mit so wat

noch nich rekent. He keek bang üm sik to un mark, dat all de annern ook verfehrt keken. Nüms sä wat. Bet op Hermine Granger, de ganz gau liesen all de Spröök, de se butenkopps lehrt harr, vör sik her brabbel, un sik fraag, wat för een se woll bruken kunn. Harry geev sik Möh, nich na ehr hen to hören. He weer sien Leevdag noch nich so kribbelig ween, nienich, nich maal, as he den blauen Breef mit na Huus na Dursleys bringen müss, neem binnen stunn, dat he op jichenseen Oort de Prüük vun sien Schoolmeister blau farvt harr. Sien Ogen bleven an de Döör. Jeedeen Momang wöör Perfessersch McGonagall nu wedder rinkamen un em in sien Verdarven föhren.

Denn keem aver wat, dat leet em meist 'n halven Meter hooch jumpen - 'n poor Lüüd achter em fungen an to schreen.

„Wat to'n-?“

Em bleev de Luft weg. De annern üm em rüm ook. Üm un bi twintig Geister weern jüst dör de Achterwand rinsweevt. Parl-witt un meist dörsichtig gleden se dör dat Gelaat, snacken mit'nanner un keken meist gor nich na de Anfängers. Dat leet, as wenn se Striet harrn. Een, de as so'n lütten fetten Mönk utsehg, sä: „Vergeven unver geten, wöör ik seggen, wi mööt em noch 'n tweet Schangs geven.“

„Mien leve Mitbroder, hebbt wi Peeves nich all Schangsen geven, de een bloots geven kann? He bringt nix as Schann över uns all, un du weetst, he is nich maal ’n richtigen Geist - ach du gröne Grütt, wat maakt ji denn all hier?“

'n Geist mit 'n spaanschen Kragen un Strümpbüx an weer op maal de Anfängers wies worrn.

Nüms anter.

„Nee'e Schölers!“, så de fette Mönk un grien een na 'n annern an, „schüllt glieks verdeelt warrn, oder?“ 'n poor Lüüd nickköppen stumm.

„Ik hööp, wi seht uns in Hufflepuff“, så de Mönk, „mien olet Huus, weet ji.“

„Kaamt nu in de Gang“, sä ’n scharp Stimm. „Dat Verdelen fangt glieks an.“

Perfessersch McGonagall weer wedder dor. De Geisters sweven een na den annern dör de Achterwand weg. „Stellt jo in 'n Reeg op“, geev Perfessersch McGonagall Order, „un kaamt achter mi ran.“

Harry sien Been föhlen sik an as Blee. He stell sik ach ter ’n Jung mit rootblond Hoor op. Na em keem Ron. Se gungen ruut ut dat Gelaat, trüch dör de Hall un dör ’n Duppeldöör rin in de Grote Hall.

Harry harr sik so'n gediegen un grootorig Stä noch nich maal in'n Droom vörstellt. Dusende un Dusende vun hell Talliglichten sweven meern över veer lange Dischen, neem de annern Schölers al seten. De Dischen weern deckt mit glinstern gollen Töllers un gollen Bekers. An't anner Enn vun de Hall stunn noch 'n langen Disch. Dor seten de Schoolmeisters. Dor gung Perfessersch McGonagall mit de Anfängers hen, dat se opletzt mit 'n Rüch na de Lehrers hen in een Reeg vör de annern Schölers stunnen. Hunnerten vun Gesichters keken jüm an un sehgen ut as mattlüchten Lantüchten in den flackern Schien vun de Talliglichten. De Geisters weern hier un dor mank de Schölers streit un sehgen dakig sülvern ut. Dat he jüm nich de ganze Tiet ankieken müss, dreih Harry sien Ogen na baven. He sehg 'n samtswatte Deek mit över un över Steerns dor op. He höör Hermine flustern: „Se hebbt de Deek so vertövert, dat se utsüht as buten de Heven. Dat heff ik in De Geschichte vun Hogwarts leest.“

Een kunn sik meist nich vörstellen, dat dor överhaupt 'n Deek weer un dat de Grote Hall nich eenfach na 'n Heven hen apen weer.

Harry keek gau wedder na ünnen, as Perfessersch McGonagall 'n veerbeenten Hocker direktemang vör de Anfängers stell. Baven op den Hocker legg se 'n olen stippelt Töver-Hoot. De Hoot weer böös versleten, harr hier un dor 'n Flicken un weer bannig schietig. Bi Tante Petunia weer de nich maal mehr in't Huus rinkamen.

Womöglich schullen se versöken, dor ’n Kanink ruut to tövern, schoot dat Harry dör 'n Kopp, dat weer dat woll. He mark, dat all de annern ook na den Hoot keken, un so dä he dat ook. 'n Ogenblick lang weer dat heel un deel still. Denn röög sik de Hoot. 'n Reet dicht bi de Kremp gung op - so wiet as 'n Mund - un fung an to singen:

„O, Hannes, wat 'n Hoot, is wat ji denken doot,
Man bün ‚k ook nich de letzte Schick,
ik freet mi sülvst, finnt ji bloots een,
De klöker is as ik.

Behoolt jo swatten Bibis doch,
Zylinners hooch un spitz,
Ik bliev doch de Verdeler-Hoot
Un heff den meisten Witz.
Un in jo Köpp verstickt sik nix,
Wat ik nich ruutkrieg kraamt,
So sett mi op un ik segg glieks,
In wat för 'n Huus ji kaamt.

Villicht höört ji na Gryffindor,
Dor hebbt se Kraasch un Hart,
Un jümehr Driest un Rittermoot,
Sett jüm vun all apart.

Villicht höört ji na Hufflepuff,
Dor sünd s' gerecht un braav.
Gedüllig is ehr gode Oort,
Köönt warken as 'n Slaav.

Man ook, mag ween, na Ravenkrall,
Wenn ji in'n Kopp hebbt Grütt,
Denn de mit Plie wat lehren wüllt,
Finnt Frünnen dor as Stütt.

Womöglich ook in Slytherin,
Finnt ji de passlich Mackers,
Sitt vull vun Kneep un Streken dor,
Wohraftig rechte Rackers.

So sett mi op ! Un weetst nich bang!
Ik maak jo doch nix vör.
Bün bloots 'n Hoot, de snacken kann,
Kaamt ran! Dor mööt ji dör.

De hele Hall klatsch as unklook, as de Hoot sien Leed utsungen harr. He dener na all veer Dischen hen un sweeg denn still.

„Also mööt wi bloots den Hoot opsetten!“, swiester Ron Harry to, „ik bring Fred üm. He wull mi wiesmaken, dat wi uns mit 'n Puk faten mööt.“

Harry grien flau. Ja, den Hoot opproberen, dat weer 'n annern Snack as tövern. Man he wünsch sik, dat se em opproberen kunnen, ahn dat all de annern tokieken dään. Leet so, as wenn de Hoot jüm 'n ganzen Barg fragen wöör; Harry föhl opstunns nich jüst groten Moot oder veel Plie oder bloots jichenswat in de Oort in sik. Wenn de Hoot ook wat seggt harr vun 'n Huus för Schölers, de jüst 'n beten vun'n Padd af weern, denn weer dat dat Richtige för em ween.

Perfessersch McGonagall stapp na vörn mit 'n grote Pergamentrull in

de Hand.

„Wenn ik jo Naam oproop, denn sett ji den Hoot op un sett jo to'n Verdelen op den Hocker“, sä se. „Abbott, Hannah!“

'n Deern mit 'n rosa Gesicht un twee blonde Zöpp stölter ut de Reeg ruut, sett den Hoot op, de ehr bet över de Ogen daal rutsch, un sett sik hen. 'n Ogenblick nix - „HUFFLEPUFF!“, schree de Hoot denn.

De Disch rechterhand juuchhei un klatsch, as Hannah röver gung un sik an den Hufflepuff-Disch setten dä. Harry sehg, dat de Geist vun den fetten Mönk ehr fründ lich towinken dä.

„Bones, Susan!“

„HUFFLEPUFF!“, sä de Hoot wedder un Susan slarr loos un sett sik blangen Hannah daal.

„Boot, Terry!“

„RAVENKRALL!“

De twete Disch linkerhand klatsch dütmaal; 'n poor Ravenkrallers stunnen op un geven Terry de Hand, as he dor henkeem.

„Brocklehurst, Mandy“ gung ook na Ravenkrall, man „Brown, Lavender“ worr de eerste nee'e Gryffindorer, un de Disch ganz links juuchhei un dä. Harry kunn sehn, dat Ron sien Tweeschenbröder fleiten dään.

„Bullstrode, Millicent“ worr denn 'n Slytherinersch. Mag ween, dat Harry sik dat bloots inbill na allens, wat he över Slytherin höört harr, man em düch, se sehgen all 'n beten dörneiht ut.

Em worr nu bilütten richtig flau in'n Maag. Em full wedder in, woans dat an sien ole School ween weer, wenn he för Völkerball utwählt warrn schull. He weer jümmers de letzt ween, den se utsöchen. Nich dat he nich goot weer, man nüms wull, dat Dudley dach, se harrn wat för Harry över.

‚Finch-Fletchley, Justin!“

‚HUFFLEPUFF!“

Af un an, full Harry op, schree de Hoot den Naam vun dat Huus stantepe, man bi de annern, dor bruuk he 'n beten, ehr he sik fastlegg. „Finnigan, Seamus“, de roothorige Jung blangen Harry in de Reeg, seet meist 'n ganze Minut lang op den Hocker, ehr de Hoot em to 'n Gryffindorer maken dä.

„Granger, Hermine!“

Hermine rönn meist na den Hocker hen un stülp sik jieprig den Hoot över.

‚GRYFFINDOR!“, schree de Hoot. Ron jank.

'n gräsigen Gedanken schoot Harry dör ’n Kopp, so gräsig as Gedanken jümmers sünd, wenn du heel vun 'n Padd af büst. Wat, wenn he nu gor nich wählt worr? Wat, wenn he eenfach dor seet, mit den Hoot över de Ogen, för 'n Ewigkeit, bet Perfessersch McGonagall em den Hoot vun'n Kopp reet un sä, dat weer woll 'n Versehn, un he schull man glieks trüch na'n Tog?

As Neville Longbottom, de Jung, den jümmers sien Üüz wegkeem, ropen worr, dor full he op 'n Weg na den Hocker över sien egen Fööt. Bi Neville bruuk de Hoot lang, üm sik kloor to warrn. As he opletzt „GRYFFINDOR“ reep, dor rönn Neville jümmers noch mit den Hoot op 'n Kopp loos un müss trüchlopen, wo de annern as dull bi lachen, un em an „MacDougal, Morag“ övergeven.

Malfoy stolzeer na vörn, as sien Naam an de Reeg keem, un kreeg glieks, wat he wullt harr: De Hoot weer man eben an sien Kopp kamen, dor bölk he al: „SLYTHERIN!“

Malfoy gung röver na sien Frünnen Crabbe un Goyle un leet tofreden.

Dor weern nu nich mehr veel Lüüd na.

„Moon“ „Nott“ „Parkinson“ denn 'n Poor Tweeschendeerns, „Patil“ un „Patil“ denn „Perks, ... Sally-Anne“ ... un denn opletzt -

„Potter, Harry!“

As Harry na vörn stapp, dor swiestern de Lüüd op maal. Dat höör sik an, as knister dor Füür in de ganze Hall.

„Potter, hett se seggt?“

„De Harry Potter?“

Dat letzt, wat Harry sehg, ehr de Hoot em över de Ogen full, weer 'n Hall vull vun Minschen, de 'n langen Hals maken, dat se em beter sehn kunnen. He luur.

„Hmmm“, sä ’n piepelige Stimm in sien Ohr, „swoor, swoor. Veel Kraasch seh ik. Ook keen slechten Verstandskassen. Dor is ook Talent, o ja, – un düchtig Döst, sik to bewiesen, dat is interessant. Wo schall ik di also hensteken?“

Harry klammer sik an de Kanten vun den Hocker un dach: „Nich Slytherin, nich Slytherin.“

„Nich Slytherin, wat?“, sä de piepelige Stimm, „weetst dat wiss? Du kunnst 'n ganz groten een warrn, weetst du, dat is allens hier binnen in dien Kopp. Un Slytherin kunn di op den Weg, 'n groten een to warrn, helpen. Büst di also ganz seker? - Ja? Goot, wenn du di seker büst, denn na GRYFFINDOR!“

Harry höör, dat de Hoot dat letzt Woort för de ganze Hall luut ruutschree. He nehm den Hoot af un gung mit Pudding-Knee röver na den Disch vun de Gryffindorers. He föhl sik so licht, dat he överhaupt verdeelt un nich na Slytherin schickt worrn weer, dat he meist nich mitkreeg, dat he dat luutst Juuchheien överhaupt afkreeg. Percy, de Vertroonsschöler, stunn op un schüttel em, reinweg ut de

Tüüt, de Hand, un de Weasley-Tweeschens repen: „Wi hebbt Potter! Wi hebbt Potter!“ Harry sett sik lieköver vör den Geist mit den spaanschen Kragen hen, den he jo al maal sehn harr. De Geist patsch op sien Arm un Harry harr miteens 'n gräsiget Geföhl, so as harr he sien Arm jüst in 'n Ammer mit ieskoolt Water dükert.

He harr nu den Hogen Disch goot op Sicht. An dat een Enn, neegst na em hen, seet Hagrid. De keek em in de Ogen un maak dat Dumenhooch-Teken. Harry grien trüch. Un denn, in de Mitt vun den Hogen Disch, in 'n groten gollen Armstohl seet Albus Dumbledore. Harry kenn em glieks. He harr jo de Kort ut den Schokoladen-Pogg in'n Tog. Dumbledore sien sülvern Hoor weer dat eenzigst in de ganze Hall, wat jüst so hell lüchten dä as de Geisters. Harry kenn ook Perfesser Quirrell wedder, den wippsteertigen jungen Mann ut 't ‚Leckfatt'. Mit sien groten purpurklöörten Turban sehg he bannig snaaksch ut.

Nu weern bloots noch dree Schölers na, de verdeelt warrn schullen. „Turpin, Lisa“ worr 'n Ravenkrallersch un denn weer Ron an de Reeg. De sehg middewiel hell gröön ut. Harry drück ünnern Disch de Duums un ’n Momang later reep de Hoot: „GRYFFINDOR!“

Harry klatsch mit de annern ganz luut, as Ron op den Stohl blangen em tohoopsack.

„Goot maakt, Ron, Klasse“, sä Percy Weasley mit veel Gewees över Harry sien Kopp weg, as „Zabini, Blaise Slytherin todeelt worr. Perfessersch McGonagall rull ehr Pergament wedder op un nehm den Verdeel-Hoot weg.

Harry keek daal op sien leddigen gollen Teller. Em weer jüst opfullen, wat he för 'n Smacht harr. De Kürbiskoken weern woll Ewigkeiten her.

Albus Dumbledore weer opstahn. He strahl de Schölers an un harr de Arms utbreedt, as wenn em nix mehr Freid maken kunn, as jüm all dor to sehn.

„Willkamen!", sä he, „willkamen to 'n nee'et Johr in Hogwarts! Ehr uns Fier anfangt, will ik geern noch 'n poor Wöör seggen. Un hier sünd se: Döösbattel, Waalfischtraan, Haggehü, Kniep!

Velen Dank!"

He sett sik wedder daal. All klatschen se un juuchheien wedder as unklook. Harry wuss nich so recht, wat he lachen schull oder nich.

„Is he - is he 'n beten tüdelich?", fraag he Percy unseker.

„Tüdelich?", sä Percy licht, „he is 'n Schenie! De best Töverer vun de ganze Welt! Man 'n beten tüdelich is he ook, ja. Kantüffeln, Harry?"

Harry full dat Kinn daal. De Schötteln vör jüm op 'n Disch weern pickepackevull mit lecker Eten. He harr noch nienich so veel, wat he geern much, op een eenzigsten Disch sehn: Roastbeef, braden Höhner, Swiens- un Lammkarbonaden, Wüsst, Schinken, Steaks, Puulkantüffeln, Braatkantüffeln, Pommfritz, Yorkshire-Pudding, Arfen, Wuddeln, Sooss, Ketschapp un, worüm ook jümmers, Pepermintbontjes.

Dursleys harrn Harry nienich richtig hungern laten, man he dörf ook nienich so veel eten, as he much. Dudley harr jümmers allens wegfrupst, wat Harry geern hatt harr, ook wenn em dor slecht vun worr. Harry pack sik vun allens wat op sien Töller, bloots nich vun de Bontjen, un fung an to eten. Dat smeck allens wunnerbor.

„Dat süht lecker ut", sä de Geist mit den spaanschen Kragen trurig, as he sehg, wo Harry sien Steak tweisnieden dä.

„Köönt Se nich - ?“

„Ik heff al siet meist veerhunnert Johr nix mehr eten“, sa de Geist, „ik mutt dat natürlich ook nich. Man fehlen deit mi dat doch af un an. Ik glööv, ik heff mi noch gor nich vörstellt? Sir Nicholas de Mimsy-Porpington, to Deensten. Huusgeist vun Gryffindor. Ik wahn in den Torn.“

„Ik weet, keen Se sünd“, mengeleer Ron sik dor miteens mank, „mien Bröders hebbt mi vun Se vertellt. Se sünd Nick-mit-den-meist-affen-Kopp!“

„Mi weer dat wohraftig lever, wenn ji to mi Sir Nicholas de Mimsy seggt -“, fung de Geist 'n beten mucksch an, man de roothorige Seamus Finnigan full em in't Woort.

„Meist-affen Kopp? Woans köönt Se 'n meist-affen Kopp hebben?“

Sir Nicholas keek bannig muffelig, as wenn em jümehr lütte Snack so gor nich na de Mütz weer.

„Na, so“, sä he 'n beten argerlich un trock an sien linket Ohr. Sien ganzen Kopp klapp vun den Nacken daal op de Schuller, as wenn he an 'n Scharneer hung. Dor harr woll een versöcht, em den Kopp aftohaun, man dor Fusch bi maakt. Nick-mit-den-meist-affen-Kopp frei sik, as he jüm wunnerwarken sehg, klapp sien Kopp trüch, hoost un sä: „So - ji nee'en Gryffindorers. Ik will höpen, dat ji uns helpt, dat wi düt Johr den Huus-Pokaal winnen doot, oder? Dat hett dat noch nienich geven, dat Gryffindor em so lang nich hatt hett. Slytherin hett den Cup nu söss Johr na de Reeg haalt! Den Blödigen Baron stickt al bilütten de Haver - he is de Geist vun Slytherin.“

Harry keek na den Disch vun de Slytheriners röver un sehg dor 'n gräsigen Geist sitten. De harr leddige Gluupogen, dat Gesicht weer man Huut un Knaken un sien Ümhang weer mit sülvern Blootdrüppen sprenkelt. He

seet jüst blangen Malfoy, de - wo Harry sik richtig över frei - nich jüst glücklich utsehg över düsse Naverschopp. „Woans hett he sik denn so mit Bloot vullkleit?“, fraag Seamus neeschierig.

„Ik heff em dor nienich na fraagt“, sä Nick-mit-den meist-affen-Kopp maneerlich.

As all satt weern, dor verswunnen de Resten ut de Schötteln un leten jüm wedder jüst so rein blänkern as vörher. 'n lütt Momang later dükern de Naspiesen op: Grote Iesstücken vun all Slääg, de een sik vörstellen kunn, Appelkoken, Konditerstücken, Schokoladen-Backels un Berliners, Schicht-Pudding, Erdbeeren, Wackelpeter, Ries-Pudding...

As Harry sik 'n Konditerstück to Liev sett, keem de Snack op jümehr Familien.

„Ik bün Halv un Halv“, sä Seamus, „mien Vad is 'n Muggel. Mudder hett em nich vertellt, dat se 'n Hex is. Eerst na de Hochtiet. Weer för em 'n bösen Schreck in de Morgenstunn.“

De annern lachen.

Wat is mit di, Neville?“, fraag Ron.

„Na ja, ik bün bi mien Grootmudder groot worrn, un se is 'n Hex“, sä Neville, „de Familie hett all de Tiet dacht, ik weer 'n Muggel op un daal. Mien Grootunkel Algie wull mi jümmers faat kriegen, wenn ik maal nich oppass. He wull, dat ik mit 'n beten Magie vördag keem – eenmaal hett he mi in Blackpool an't Enn vun den Pier in't Water schupst, ik bün meist versapen man dor weer rein nix, bet ik acht worr. Grootunkel Algie keem maal to'n Tee langs un hett mi ut een vun de Finsters baven ruutholen. He heel mi bloots an de Änkeln fast. Dor keem Groottante Enid un bood em 'n Stück Koken an, un dor hett he mi ut Versehn looslaten. Man ik bün as

so'n Ball hopst, dör den ganzen Goorn un ruut na de Straat. Se kunnen sik gor nich wedder inkriegen. Grootmudder hett weent, so hett se sik freit. Un du harrst jümehr Gesichter sehn schullt, as ik hier opnahmen worrn bün - se dachen, ik harr villicht doch nich noog Magie, weetst du. Grootunkel Algie weer so wat vun glücklich, he hett mi glieks mien Üüz köfft.“

Op de anner Siet vun Harry snacken Percy Weasley un Hermine över den Ünnerrricht. („Ik will höpen, dat dat glieks richtig loosgeiht. Dat gifft so veel to lehren. Mi interesseert sünnerlich dat Verwanneln, weetst du, ut een Saak 'n anner een warrn to laten. Dat schall jo nich so ganz eenfach ween -“; „ji fangt lütt an, bloots Rietsticken in Nadeln un so wat -“)

Harry, de sik nu bilütten kommodig un mööd föhl, keek wedder na den Hogen Disch hen. Hagrid nehm ’n düchtigen Gulp ut sien Beker. Perfessersch McGonagall snack mit Perfesser Dumbledore. Perfesser Quirrell mit sien överspöönschen Turban snack mit 'n Schoolmeister mit fettig swatt Hoor, Hakennees un geelhaftige Huut.

Dat keem ganz unvermodens. De Hakennees-Schoolmeister keek an Quirrell sien Turban vörbi Harry direktemang in de Ogen – un ’n scharp, hitt Wehdaag schoot dör de Narv op Harry sien Bless.

„Aua!“, sä Harry un klatsch sik mit de Hand vör 'n Kopp.

Wat is loos?“, fraag Percy.

„N-nix.“

De Wehdaag weer jüst so gau wedder weg, as he kamen weer. Sworer weer 't, dat Geföhl wedder loostowarrn, dat em dörschaten weer, as de Schoolmeister em ankeken harr - dat Geföhl, dat he Harry afsluuts nich op't Fell kieken kunn.

„Keen is de Schoolmeister, de jüst mit Perfesser Quirrell snacken deit?“, wull he vun Percy weten.

„Ach, Perfesser Quirrell kennst du al? Denn is dat keen Wunner, dat he so hibbelig is. Dat is Perfesser Snape. He gifft Ünnerricht in ‚Töversluck', man dat liggt em nich so - jeedeen weet, dat he scharp is op Perfesser Quirrell sien Baantje. Weet 'n ganzen Barg un noch mehr över de Düüster Künsten, düsse Snape.“

Harry beluur Snape 'n Tiet lang, man de keek nich wedder na em hen.

Opletzt verswunnen de Naspiesen ook wedder, un Perfesser Dumbledore stunn wedder op. De ganze Hall worr still.

„Ähem, bloots noch 'n poor Wöör, nu wo wi all fodert un watert sünd. Ik heff 'n poor Saken to'n Schooljohrs-Anfang to seggen.

De Anfängers mööt sik marken, dat de Woold op den Schoolgrund för all Schölers verbaden is. Un 'n poor vun uns öller Schölers schullen sik dor ook op besinnen.“

Dumbledore sien Plinkerogen blitzen na de Weasley Tweeschens hen.

„Un denn hett uns Huusmeister, Herr Filch, mi beden, dat ik jo all noch maal vermahnen schall, dat in de Pausen op 'n Gang nich toovt un nich tövert warrn dörf.

De Utwohl för de Quidditsch-Manschoppen maakt wi in de twete Week. Jeedeen, de Lust hett, för sien Huus to spelen, schall man bi Madam Dunast Bescheed seggen.

Un opletzt mutt ik noch anseggen, dat düt Johr de Gang in de drütte Etaasch rechterhand för all verbaden is, wenn se nich mit veel Wehdaag starven wüllt.“

Harry lach, man dor lachen nich veel annern mit em. „Meent he dat eernst?“, swiester he Percy to.

„Warrt he woll“, sä Percy, trock de Bless kruus un keek na Dumbledore röver. „Dat is jo gediegen, denn anners seggt he ook

jümmers noch, woso wi jichenswo nich hen dörft - de Woold is vull vun wille Deerten, dat weet wi ook so. Mi dücht, he harr dat tominst uns Vertroonsschölers seggen schullt."

„Un nu, ehr wi all to Bett gaht, laat uns dat Schoolleed singen!", reep Dumbledore. Harry sehg, wo de annern Schoolmeisters dat Grienen op't Gesicht infroren weer.

Dumbledore fuchtel eben mit sien Töversteken rüm, as wull he dor 'n Fleeg vun wegjagen, un 'n lang gollen Band floog baven ruut, steeg hooch op över de Dischen un krüsel sik sülvst as 'n Slang so op, dat dor Wöör to lesen weern.

„Jeedeen na de Melodie, de em an'n besten smeckt", sä Dumbledore, „un nu sing man to!"

Un de ganze School intonerifizeer:

Laat uns lehren, een, twee, dree.
Wat wi oolt sünd un al kahl
Oder jung mit afschrammt Knee,
Uns lütt Brägens, de bruukt Foder,
Dat se däägt to bieten hebbt.
Denn noch sünd se loos un leddig,
Bloots Kreihenschiet dor binnen slöppt.

Bring trüch, wat wi hebbt lang verdööst.
Do bloots dien Best, wi doot den Rest,
Un bimst, bet uns de Brägen glööst."

All kemen se mit dat Leed to 'n anner Tiet to Enn. Opletzt sungen bloots noch de Weasley-Tweeschens na 'n

langsamen Gräffnis-Marsch. Dumbledore dirigeer jümehr letzten Regen mit sien Töversteken mit, un as se dor mit dör weern, dor klapp nüms luder in de Hannen as he.

„Ja, ja, de Musik“, sä he un wisch sik de Ogen dröög. „'n Wunnerwark, grötter as allens, wat wi hier doot! Un nu, Betttiet ! Hopp hopp, Galopp!“

De Anfängers vun Gryffindor gungen achter Percy ran twüschen de snötern Lüüd dör ut de Grote Hall ruut un de Marmor-Trepp rop. Harry sien Been weern wedder as Blee, man bloots wiel he so mööd weer un so vullfreten. He harr sogor so'n groot Lengen na ’n Puuch, dat he sik nich maal mehr wunnern dä, dat de Lüüd in de Biller langs de Gäng tuscheln un mit de Fingers op jüm wiesen, as se vörbi gungen, oder doröver, dat Percy jüm tweemaal dör Dören föhr, de achter wegglieden Panelen un Wandbehäng versteken weern. Se kladdern noch mehr Treppen hooch, jappen un slarren bloots noch mit de Fööt över de Steen. Harry fraag sik al, wo wiet se noch müssen, as se op maal stahn bleven.

’n Bünnel Handstöck sweev meern över jüm in de Luft un as Percy 'n Stapp op jüm togung, dor smeten se sik vun baven op em.

„Peeves“, fluster Percy de Anfängers to, „'n Pultergeist.“ Un denn luut: „Peeves - wies di!“

'n luden, graven Toon, as wenn een de Luft ut 'n Ballong leet, anter em.

„Wullt du, dat ik na den Blödigen Baron gah?“ Dat sä „Plopp“ un ’n lütten Keerl mit leeg un düüster Ogen un 'n groten Mund keem vördag. He sweev mit de Been överkrüüz in de Luft un greep sik de Handstöck. „Ooooooh!“, sä he un gacker galstrig, „söte Anfängers! Nee, wat 'n Pläseer!“

Op maal wutsch he op jüm to. Se duuknacken all.

„Gah weg, Peeves, oder de Baron kriggt dat to weten. Ik meen dat eernst!“, bell Percy.

Peeves steek de Tung ruut, verswunn, leet dorbi aver noch de Handstöck op Neville sien Kopp fallen. Se hören em wegswutschen, un he baller op all Rüstungen, an de he vörbi keem.

„Vör Peeves nehmt ji jo beter in Acht“, sä Percy, as se wiedergungen, „de Blödige Baron is de Eenzigst, de em kuranzen kann. He höört nich maal op uns Vertroonsschölers. So, nu sünd wi dor.“

Ganz an't Enn vun'n Gang hüng dat Bild vun 'n gewaltig dicke Fro in 'n rosa Siedenkleed.

„Passwoort?“, sä se.

„Caput Draconis“, anter Percy. Dat Bild klapp na vörn, un dor achter gung in de Wand ’n Lock op. Se krabbeln dor all dör -Neville bruuk dor 'n hölpen Hand bi – un stunnen nu in den Gryffindor Gemeenschoppsruum, ’n kommodigen, runnen Ruum vull mit weke Sessels.

Percy wies de Deerns dör een Döör na jümehr Slaapsaal un de Jungs dör een anner een. Baven an't Enn vun 'n Proppentrecker-Trepp – leet so, as weern se in een vun de Torns dor funnen se opletzt jümehr Betten:

Fief Himmelbetten, wo vun de Pielers düüsterroot Samtvörhäng daal hungen. Jümehr Kuffers weern al hooch bröcht worrn. Se weern veel to mööd, üm noch lang to snacken. Se trocken ehr Nachttüüg an un fullen in de Betten rin.

„Dat Eten is goot, wat?“, brummel Ron Harry dör den Vörhang to, „hau af, Krätz! He gnabbelt an mien Laken rüm.“

Harry wull Ron noch fragen, wat he ook vun de Konditerstücken eten harr, man he sack in Null Komma nix in 'n Slaap.

Womöglich harr Harry 'n beten veel eten, denn he harr 'n bannig gediegen Droom. He harr Perfesser Quirrell sien Turban op un de snack de ganze Tiet mit em. He vertell em, dat he op de Stä na Slytherin wesseln schull, denn dat weer sien Schicksaal; de Turban worr sworer un sworer; Harry versöch, em rünner to rieten, man de trock sik so tosamen, dat em dat weh dä - un denn weer Malfoy dor, de em fix wat utlach, as he sik dor mit afmarach - denn verwannel Malfoy sik in den Hakennees-Schoolmeister Snape, den sien Lachen grall un koolt worr dat geev 'n Blitz vun gröön Licht un Harry waak op, natt vun Sweet un bever an't ganze Liev.

He dreih sik üm un sleep wedder in, un as he den annern Dag wedder opwaak, dor kunn he sik rein gor nich mehr op den Droom besinnen.

- KAPITEL ACHT -

De Töversluck-Meister

„Dat is em, kiek!“

„Woneem?“

„Blangen den groten roothorigen Jung.“

„De mit de Brill?“

„Hest du sien Gesicht sehn?“

„Hest du sien Narv sehn?“

Dat Tuscheln hung an Harry, siet he an'n Morgen ut 'n Slaapsaal ruutkamen weer. Lüüd, de vör de Klassen töven, stellen sik op de Tipp vun de Töhn, üm em to sehn. Oder se gungen noch maal wedder retuur, dat se in'n Gang noch maal wedder an em vörbi müssen, un glupen em an. Harry harr sik wünscht, dat se 't nich dään, denn he harr al Last noog, sien Klass to finnen.

Dat geev een-hunnert-un-twee-un-veertig Treppen in Hogwarts: De een weer breet, de anner haal wiet ut, maal weern se eng, maal weern se böös klapprig, een gung op 'n Freedag annerswo hen as an de annern Daag, bi een verswünn halvhooch op maal 'n Tritt, so dat een nich vergeten dörf, dat 'n dor över weg jumpen müss. Denn geev dat Dören, de nich opgungen, wenn een jüm nich maneerlich fragen oder an 'n bestimmte Stä keddeln dä, un Dören, de gor keen weern, man dicke Wannen un bloots so dään as Dören. Un dat weer ook 'n suur Stück Arbeit, sik to marken, wat wo weer, denn allens schien ook veel rümtowannern. De Lüüd op de Biller besöchen egaalweg een den annern, un Harry

weer sik ganz seker, dat ook de Rüstungen lopen kunnen.

De Geisters hulpen ook nich veel. Een verjaag sik jeedeen Maal, wenn een vun jüm dör de Dööör sweev, de een jüst opmaken wull. Nick-mit-den-meist-affen-Kopp frei sik, wenn he 'n nee'en Gryffindorer den Weg wiesen kunn. Man Peeves, de Pultergeist, de jaag een tominst op twee dichte Dören un een Swinneltrepp loos, wenn 'n em bemöten dä un dat so un so al hild harr, noch to rechte Tiet na de Klass to kamen. He kipp Lüüd 'n Papierkörv över 'n Kopp, trock jüm den Teppich ünner de Fööt weg, smeet mit Kried oder sleek sik stiekum vun achtern ran, grapsch een an de Nees un kreih: „HEFF DIEN GUMMEL!“

Noch leger as Peeves, wenn een sik dat denn överhaupt denken kunn, weer de Huusmeister, Argus Filch. Harry un Ron harrn dat glieks an’n eersten Morgen schafft, em verdwars to kamen. Filch harr jüm faat kregen, as se sik dör 'n Dööör dörwrörgeln wullen. Dat weer nu aver leider jüst de Dööör na den verbaden Gang in de drütte Etaasch. He wull jüm afsluuts nich glöven, dat se sik verbiestert harrn. He meen, se harrn dor mit Willen inbreken wullt, un droh, dat he jüm in't Kaschott steken wöör. Man dor keem jüst Perfesser Quirrell vörbi un rett jüm.

Filch harr 'n Katt, de heet Fro Norris. Dat weer 'n spiddelige muusgriese Kreatur mit Ogen, de jüst so as bi Filch ut 'n Kopp ruutquullen un as Lampen utsehgen. Se patrulleer alleen dör de Gäng. Wenn een vör ehr Ogen 'n Regel brook un stell bloots een Töhn över den Streek, denn birs se na Filch hen, de denn twee Sekunnen later vör een stunn un hiem. Filch kenn de gehemen Gäng in de School beter as jichens annerseen (bet op de Weasley Tweeschens villicht) un kunn so unvermodens opdükern

as een vun de Geisters. Keen vun de Schölers kunn em af un wat harrn se dor för geven, wenn se Fro Norris maal 'n däägten Pedd harrn verpulen kunnt.

Un denn, wenn een sien Klass doch funnen harr, denn keem de Ünnerricht sülvst. Dor bimmel un bammel doch 'n Barg mehr an de Töveree an, mark Harry gau. Dat weer mehr as 'n beten weiharmen un drullige Spröök opseggen.

Jeedeen Middeweken müssen se in de Nacht mit jümehr Teleskopen den Heven studeren un de Naams vun de Steerns un de Planeten-Bahnen butenkopps lehren. Dreemaal de Week gung 't ruut na de Drievhüüs achter't Slott, de Planten studeren mit 'n drummelige lütte Hex, de Perfessersch Sprout heten dä. Dor lehren se, woans een all de aparten Planten un Poggenstöhl hegen un plegen dä un för wat se goot weern.

An'n allerlangwieligsten weer,Geschichte vun de Töveree'. Dat weer de eenzigst Stunn, wo se 'n Geist as Schoolmeister harrn. Perfesser Binns weer wohraftig al böös oolt ween, as he maal vör den Kamin in't Lehrerzimmer indrusselt weer un den annern Morgen opstunn, in 'n Ünnerricht gung, man sien Liev vergeten harr. Binns dröhn vör sik hen un se schreven Naams un Johrstallen in jümehr Heften un kregen Emeric den Legen un Uric den Verdreihten dör'nanner.

Perfesser Flitwick - he geev ,Töverkünsten' weer 'n spiddeligen lütten Töverer, de jümmers op 'n Stapel Böker kladdern müss, wenn he över't Pult röver kieken wull. In sien eerst Stunn nehm he dat Klassenbook, un as he bi Harry sien Naam ankeem, dor quietsch he opgereegt un full vun sien Bökerhümpel daal.

Perfessersch McGonagall weer wedder anners. Harry harr dor ganz richtig mit legen, dat se 'n Schoolmeistersch weer, de 'n beter nich vör de Fööt leep. Streng un klook

fung se in de eerste Stunn ehrn Vördrag an, man knapp, dat se sik överhaupt daal sett harrn.

„Verwanneln is een vun de swoorsten un gefährlichsten Künsten, de ji op Hogwarts lehren doot“, sä se. „Jeedeen, de in mien Stunnen Dummtüüg maakt, flüggt ruut un kummt nich wedder. Un ik segg dat bloots eenmaal.“

Denn verwannel se dat Pult in 'n Swien un wedder trüch. Se maken all grote Ogen un kunnen dat meist nich aftöven, dat se ook anfangen schullen. Man se marken gau, dat se noch lang luren müssen, ehr se Möbelmang in Deerten verwanneln kunnen. As se 'n ganzen Barg krusen Kraam to Papier bröcht harrn, kregen se all 'n Rietsteken in de Hand un schullen em in 'n Nadel verwanneln. As de Stunn to Enn gung, kunn 'n bloots bi Hermine Granger sehn, dat sik an den Rietsteken wat daan harr. Perfessersch McGonagall wies de Klass, dat dat Dings nu ut Sülver un spitz weer. Un dä wat, wat bi ehr nich faken vörkeem: Se lach Hermine to.

De Ünnerricht, wo se sik würklich all opspitzt harrn, weer, Wehren gegen de Düüster Künsten. Man se kregen gau spitz, dat Quirrell sien Stunnen 'n Witz weern. De Klass rüük bannig na Knoofluuk. De schull ’n Vampir wegholen, sään all. Den Vampir weer Quirrell maal in Rumänien bi de söven Börgen bemött, un nu weer he bang, dat de wedderkamen kunn, üm em to kriegen. Sien Turban, vertell he jüm, den harr he maal vun 'n afrikaanschen Prinz as Dank schenkt kregen, dat he em 'n poor asige Zombies vun't Liev schafft harr. Se wussen nich recht, wat se dat nu glöven schullen oder nich. Denn een maal weer dat so, dat he rosa anleep un anfung vun't Wedder to snacken, as Seamus Finnigan em neeschierig fraag, woans he denn Bavenhand över de Zombies kregen harr; un to'n Tweten harrn se markt, dat üm den Turban

rüm so'n gediegen Röök hüng. De Weasley-Tweeschens weern stief un fast de Menen, dat de ook mit Knoofluuk vullstoppt weer, so dat Quirrell eendoont, neem he weer - seker vör den Vampir weer.

Harry full 'n Steen vun't Hart, as he mark, dat he nich Mielen achter de annern trüch hüng. 'n ganzen Barg Lüüd kemen ut Muggel-Familien un harrn jüst so as he dor keen Ahnung vun hatt, dat se Hexen oder Töverers weern. Dat geev so veel to lehren, dat nich maal so'n Lüüd as Ron de annern wiet vörut weern.

Freedag weer 'n groten Dag för Harry un Ron. Se schaffen dat opletzt un funnen den Weg na ünnen na de Grote Hall to'n Fröhstück, ahn sik ook bloots eenmaal to verbiestern.

„Wat hebbt wi vundaag?“, fraag Harry Ron, as he sik Zucker op sien Haverbree strei.

'n Dubbelstunn ‚Töversluck', tohoop mit de vun Slytherin“, sä Ron. „Snape is Baas vun't Slytherin Huus. Dor warrt vertellt, dat he jüm jümmers vörtrecken deit - schall mi maal verlangen, wat dat stimmt.“

Weer schöön, wenn McGonagall uns vörtrecken dä“, meen Harry. Perfessersch McGonagall weer Baas vun't Gryffindor Huus, man dat harr ehr dor nich vun afholen, jüm den Dag vörher 'n gewaltigen Barg Schoolarbeiten optobrummen.

Jüst denn keem de Post. Harry harr sik dor nu al an wennt, man den eersten Morgen harr he sik doch düchtig verjaagt, as dor so 'n bummelig hunnert Ulen op maal bi't Fröhstück in de Grote Hall rinsusen, üm de Dischen rümfladdern, bet se ehrn Minsch sehgen un jüm Breven un Paketen op 'n Schoot fallen leten.

Hedwig harr Harry betto noch nix bröcht. Se keem af un an maal antoflegen, gnabbel an sien Ohr un kreeg 'n

Stück Toastbroot, ehr se denn mit de annern School-Ulen to'n Slapen na de Uleree floog. Düssen Morgen aver, dor fladder se daal twüschen Marmeladenglas un Zuckerpott un leet 'n Breef op Harry sien Töller fallen. Harry reet em glieks op.

Leve Harry, (stunn dor krakelige Bookstaven schreven) ik weet, dat du Freedagnamiddag free hest. Harrst nich Lust, so üm Klock dree rüm to kamen un 'n Tass Tee mit mi to drinken? Ik bün neeschierig to hören, wat du in dien eerst Week allens beleevt hest. Schick mi dien Anter mit Hedwig.

Hagrid

Harry lehn sik vun Ron 'n Posensteel un schreev: „Ja, ik kaam later geern vörbi“, achtern rop un schick Hedwig wedder loos.

Dat weer man goot, dat Harry sik op den Tee mit Hagrid frein kunn, denn de ‚Töversluck'-Stunn weer dat Leegst, wat Harry betto beleevt harr.

Bi de Schooljohrsanfangs-Fier harr Harry meent, dat Perfesser Snape em nich op't Fell kieken kunn. As de eerst ‚Töversluck'-Stunn to Enn gung, wuss he, dat he verkehrt legen harr. Snape kunn Harry nich nich lieden - he kunn Harry afsluuts nich utstahn.

Den ‚Töversluck'-Ünnerricht harrn se in een vun de Kellerkaschotten. Dat weer dor koler as baven in't Slott. Un dat weer ook al grulich noog ween ahn all de Deerten, de in Etig inleggt in Glöös an de Wannen rundüm swemmen.

Snape fung den Ünnericht jüst so as Flitwick dor mit an, dat he de Naams ut dat Klassenbook vörlees, un jüst so as Flitwick stopp he bi Harry sien Naam.

„Ah, ja“, sä he sachen, „Harry Potter. Uns nee - Berühmtheit.“

Draco Malfoy un sien Kulanten Crabbe un Goyle gnickern achter jümehr Hannen. Snape lees de Naams to Enn vör un keek denn hooch na de Klass. Sien Ogen weern so swatt as de vun Hagrid, man se harrn nix vun den sien Warms. Se weern koolt un leddig un leten een an düüster Tunnels denken.

„Ji sünd hier, üm de swore Wetenschopp un akrate Kunst vun't Töversluck-Bruun to lehren“, fung he an. Wenn he snack, denn weer man eben mehr as 'n Flustern to hören, man se kregen jeedeen Woort mit. So as Perfessersch McGonagall kunn Snape sien Klass ahn veel Puhei ruhig holen. „Bi mi gifft't nich veel apig Rümfuchteln mit Töversteken un so warrt de meisten vun jo gor nich glöven, dat dat wat mit Tövern to kriegen hett. Ik reken dor ook nich mit, dat ji 'n Oog hebbt för de Schöönheit vun 'n suutje bruddeln Ketel mit sien schemmern Dünsten, de zoorte Macht vun Waters un Druppens, de den Minschen dör de Adern kruupt, em den Brägen verhext, de Sinnen beswiemelt... Ik kann jo lehren, woans een Ruhm un Ehr op Buddeln treckt, Ansehn broot, sogor den Doot ünner 'n Proppen weckt – wenn ji nich jüst so'n Bagaasch vun Büffelköpp sünd, as de, de ik hier anners jümmers rümtositten heff.“

Na düsse lütte Reed worr dat noch stiller. Harry un Ron keken een den annern mit hoochtrocken Ogenbruun an. Hermine Granger seet ganz vörn op de Kant vun ehrn Stohl un keek heel jieprig. Se wull wiesen, dat se keen Büffelkopp weer.

„Potter!“, sä Snape op maal, „wat krieg ik, wenn ik reven Osterglockenzippeln to in Water opsett Wormkruut geven do?“

Reven Osterglockenzippel to in Water opsett wat? Harry schuul na Ron röver, de jüst so verbaast weer as he sülvst; Hermine ehr Hand schoot tohööcht. „Weet ik nich, Sir", sä Harry.

Snapes Lippen krüseln sik to 'n veniensch Grienen. „Süh, süh - Berühmtheit alleen is also ook nich allens." Över Hermine ehr Hand keek he weg.

„Versöökt wi dat noch maal, Potter. Woneem wöörst du anfangen to söken, wenn du 'n Bezoar för mi finnen schusst?"

Hermine streck ehr Hand so hooch in de Luft, as dat man gung, ahn optostahn, man Harry harr nich den lüttsten Schimmer, wat 'n Bezoar is. He versöch, nich na Malfoy, Crabbe un Goyle hentokieken, de sik vör Lachen nich inkriegen kunnen.

„Ik weet dat nich, Sir."

„Hest woll dacht, dat weer nich nödig, de Nees maal in de Böker to steken, ehr du herkummst, wat, Potter?" Harry versöch mit Macht, fast un liek in düsse kolen Ogen to kieken. He harr de Nees in de Böker steken, as he noch bi Dursleys weer. Man meen Snape denn, dat he sik op allens ut de Dusend Heel-Krüter un Poggenstöhl besinnen schull?

Snape keek jümmers noch an Hermine ehr hibbelige Hand vörbi.

„Wat, Potter, is de Ünnerscheed twüschen Mönkshoot un de Gele Papenmütz?"

Bi düsse Fraag stunn Hermine op, ehr Finger lang al meist bet an de Kellerdeek.

„Weet ik nich", sä Harry liesen. „Aver ik glööv, Hermine weet dat. Woso nehmt Se ehr nich maal ran?" 'n poor Schölers lachen. Harry sehg, dat Seamus em toplinker. Man Snape, de funn dat ganz un gor nich goot.

„Sett di hen!“, blaff he Hermine an, „dat du dat weetst, Potter, Osterglockenzippel un Wormkruut gifft 'n Slaapdrunk, de is so stark, dat he ook Drunk vun de Levigen Doden nöömt warrt. 'n Bezoar is 'n Steen ut den Maag vun 'n Zeeg, de hölpt gegen meist all Giften. Un Mönkshoot un Gele Papenmütz, dat is een un desülvige Plant, löppt ook ünner den Naam Akonit. Na? Woso schrievt ji jo dat egentlich nich op?“

Nu weer dor miteens dat Rascheln vun Pergament un Posenstelen to hören. Över den Larm weg sä Snape: „Un Gryffindor kriggt een Punkt aftrocken. Dat geiht op dien Reken, Potter.“

Man ook as de ‚Töversluck'-Stunn wieder gung, worr dat nich beter för de Gryffindorers. Snape sett jümmers twee un twee vun jüm tohoop un se schullen 'n eenfachen Sluck gegen Swiensbulen tohoop mixen. He wiesel in sien swatten Ümhang rüm un keek sik an, woans se dröögt Netteln afwogen un Gifttähn vun Slangen fien mahlen dään. He harr an allens wat uttosetten, bloots nich an Malfoy. Den kunn he woll goot lieden. He preester jüst, dat all sik doch maal ankieken schullen, wo fein Malfoy sien Huus-Snicken smoort harr, as Wulken vun giftgrönen Rook opstegen un 'n luut Ziersen in'n Keller to hören weer. Neville harr dat op jichenseen Oort trecht kregen, Seamus sien Ketel to 'n krumpeligen Hupen tohoop to smölten, un jümehr Töversluck, de pülscher nu över de Steendeel un sengel de Lüüd Löcker in de Schoh. Bumsbatz stunn de ganze Klass op de Hockers. Bloots Neville, de den ganzen Schiet över't Liev kregen harr, as de Ketel ut'neen basst weer, de jammer vör Wehdaag, as brandrode Bulen op sien Arms un Been opblücken.

„Du Dööskopp!“, blaff Snape em an un wisch den Töversluck mit 'n Swui vun sien Töversteken vun'n Footbodden,

„ik nehm an, du hest de Tackelswientackeln rin daan, ehr du den Ketel vun't Füür kregen hest?“ Neville jank op, as nu ook op sien Nees rode Bulen op sprüngen.

„Bring em hooch na de Krankenstatschoon“, blaff Snape Seamus an.

Denn dreih he sik na Harry un Ron üm, de an den Ketel blangen Neville sien stahn harrn.

„Du- Potter - woso hest du em nich seggt, dat he de Tackelswientackeln dor nich to doon schall? Hest woll dacht, du steihst denn beter dor, wenn he dat vermurkst, wat? Dat is wedder een Punkt af för Gryffindor, den du in'n Sand sett hest.“

Dat weer so ungerecht, dat Harry al den Mund opmaak un dor gegenan gahn wull, man Ron geev em gau ’n Puff achter jümehrn Ketel.

„Bööt nich noch na!“, swiester he, „ik heff höört, Snape kann böös tücksch warrn.“

As se 'n Stunn later de Trepp vun'n Keller hooch kla bastern, dor rasen wille Gedanken dör Harry sien Kopp un he weer heel benaut. He harr twee Punkte för Gryffindor verloren un dat al in de allereerst Week - woso kunn Snape em afsluuts nich utstahn?

„Dor laat di man keen griese Hoor üm wassen“, tröößt Ron em, „Snape treckt Fred un George ook jümmers Punkte af. Dörf ik mit hen na Hagrid?“

Fief Minuten vör Klock dree gungen se ruut un över den Slottsgrund. Hagrid wahn in'n lütt hölten Kaat an de Kant vun den Verbaden Woold. 'n Armbrust un ’n poor Galoschen stunnen blangen de Döör.

As Harry anklopp, hören se 'n gewaltig Kleien un dunnern Bellen achter de Döör. Denn weer miteens aver ook Hagrid to hören: „Platz! Fang - Platz!“

Hagrid sien groten horigen Baffi schoov sik dör den Spleet, as he de Döör opmaak.

„Töövt eben!“, sä he. „Platz, Fang!“

He leet jüm rin un versöch dorbi, 'n Kaventsmann vun swatten Köter an't Halsband to haltern.

Binnen in de Kaat geev dat man een Stuuv. Rökerschinken un Fasanen hungen an de Deek, 'n koppern Ketel kaak över de Füürstä vör sik hen, un in de Eck stunn 'n stevig Bett mit 'n Patchwork Spreedeek doröver.

„Föhlt jo as to Huus“, sä Hagrid un leet Fang loos. De birs glieks op Ron to un slabber em de Ohren af. Jüst so as Hagrid sehg Fang woll bredaler ut as he weer.

„Dat is Ron“, verkloor Harry Hagrid. De goot kaken Water in 'n groten Teepott un stell dröge Keks op 'n Disch.

„Noch 'n Weasley, richtig?“, sä Hagrid un keek na Ron sien Sünnplacken, „heff mien halv Leven dor mit tobröcht, dien beiden Tweeschensbröders vun'n Woold wegtopüüstern.“

An de drögen Keks broken se sik meist de Kusen twei. Man dat leten Harry un Ron sik nich anmarken un dään so, as wenn se jüm allerbest smecken. Se vertellen Hagrid allens vun jümehr eersten Stunnen. Fang legg sien Kopp op Harry sien Knee un sabber sien ganzen Ümhang vull.

Harry un Ron frein sik, as se hören, dat Hagrid Filch „dat ole Sackgesicht“ nööm.

„Un wat düsse Katt angeiht, düsse Fro Norris, de wöör ik Fang geern maal vörstellen. Weet ji, jümmers, wenn ik na de School gah, slickt dat Beest achter mi ran. Kann ehr nich afschüddeln - Filch hett ehr extra op mi hisst.“

Harry vertell Hagrid vun de Stunn bi Snape. Hagrid sä, jüst so as Ron dat ook al daan harr, dat he sik dor man keen griese Hoor üm wassen laten schull un dat Snape so goot as keen vun de Schölers lieden kunn.

„Man dat lett so, as wenn he mi afsluuts nich utstahn kann.“

„Dummtüüg!“, sä Hagrid. „Wat schull he woll nich?“ Man Harry keem dat so vör, as wenn Hagrid em dor nich liek in de Ogen bi kieken dä, as he dat sä.

„Wo geht't dien Broder Charlie?“, fraag Hagrid Ron, „den kunn ik goot verknusen - de kunn so goot mit Deerten.“

Harry fraag sik, wat Hagrid nu mit Afsicht vun wat anners snacken wull. As Ron Hagrid allens vun Charlie sien Arbeit mit Drakens vertellen dä, dor snapp Harry sik 'n Stück Papier, dat ünner de Teekannenmütz op den Disch leeg. Dat weer ut de Propheten Narichten utsnippelt:

NEE'ES ÖVER INBREKERS BI GRINGOTTS

Se söökt jümmers noch na de Inbrekers, de an'n 31. Juli bi Gringotts an't Wark weern. Se meent, dat weern woll swatte Magiers oder Hexen. Wokeen, weet se aver noch nich.

De Puken bi Gringotts blievt dor aver bi: klaut worrn is nix. De Tresorruum, den se opbraken hebbt, weer densülvigen Dag leddig maakt worrn.

„Man wi warrt jo nich verraden, wat dor binnen weer. Also hoolt jo dor ruut, wenn ji weet, wat goot för jo is“, sä de Sprekerpuk vun Gringotts vunnamiddag.

Harry full wedder in, dat Ron em in'n Tog vertellt harr, dat dor een versöcht harr, Gringotts uttorövern, man wat dat för 'n Dag ween weer, dat harr Ron nich seggt.

„Hagrid!“, reep Harry, „as se bi Gringotts inbraken hebbt, dat weer op mien Geburtsdag! Villicht hebbt de dat maakt, as wi jüst dor weern!“

Dütmaal geev dat keen Verdoon: Hagrid keek em wiss un wohraftig nich an. He grummel wat un bood Harry noch 'n drögen Keks an. Harry lees noch maal: De Tresorruum, den se opbraken hebbt, weer densülvigen Dag leddig maakt worrn. Hagrid harr Tresor söven-hunnert un-dörteihn leddig maakt, wenn een dor leddig-maken to seggen will, wenn een dor 'n lütt schietig Paket ruuthaalt. Weer dat womöglich dat ween, wat de Deven söcht harrn?

As Harry un Ron to't Avendbroot na't Slott trüch gungen, dor hüngen jümehr Taschen deep daal vun all de drögen Keks, to de se nich harrn nee seggen wullt. Harry düch, dat keen vun de Ünnerrichtsstunnen, de he betto hatt harr, em so veel to denken geev, as düsse Teestunn bi Hagrid. Harr Hagrid dat Paket jüst noch to rechte Tiet weghaalt? Neem weer dat nu? Un wuss Hagrid wat vun Snape, wat he Harry nich wieder seggen wull?

- KAPITEL NEGEN -

Duell üm Middernacht

Harry harr nienich dacht, dat he maal 'n Jung bemöten wöör, den he noch weniger utstahn kunn as Dudley. Man dat weer, ehr he Draco Malfoy drapen harr. Wat 'n Glück, dat de Gryffindors-Anfängers bloots ‚Töversluck' tohoop mit de Slytheriners harrn, so müssen se sik nich veel mit Malfoy afquälen. Tominst so lang nich, bet se 'n Zedel an't Swatte Brett in den Gryffindor Gemeenschoppsruum sehgen, de jüm all opstöhnen leet. De Flug-Ünnerricht gung Dunnersdag loos - un Gryffindor un Slytherin schullen dat tohoop lehren.

„Dat hett mi jüst noch fehlt", stöhn Harry düüster, „dat is jüst dat, wo ik jümmers scharp op weer: Mi vör Malfoy op 'n Bessen to blameren."

Dorbi harr he sik op nix mehr freit as op Flegen lehren. „Du weetst doch noch gor nich, wat du di överhaupt blameren deist", meen Ron nadenkern, „op jeedeen Fall weet ik, dat Malfoy sik jümmers dick deit, wat he för 'n Baas bi't Quidditsch is. Man ik wett mit di, dat is allens bloots dösig Gesabbel."

Malfoy snack wiss un wohraftig geern un lang över dat Flegen. He beklaag sik dor ook egaalweg un bi jeedeen över, dat Anfängers in't eerste Johr nienich in 'n Quidditsch-Mannschopp kemen. Un denn vertell he langtöögsche Dickdo-Geschichten, de jümmers dor op ruutlepen, wo he sik man noch eben un eben vör 'n Helikopter mit Muggels harr wegwohren kunnt. He weer

nich de eenzigst: So as Seamus Finnigan vertell, harr de ook meist sien ganze Kinnertiet nix anners daan, as op 'n Bessen dör de Gegend karjolen. Sogor Ron vertell jeedeen, de 't hören wull, dat he mit Charlie sien olen Bessen meist maal 'n Drakenfleger rammt harr. All, de ut Töverfamilien kemen, snacken egaalweg vun Quidditsch. Ron harr sik mit Dean Thomas, de mit bi jüm in'n Saal sleep, ook al maal böös wegen Football in de Wull kregen. Ron kunn afsluuts nich verstahn, wat denn an 'n Spill an ween schull, wo dat bloots een Ball geev un een twüschendör keen beten flegen dörf. Harry weer dor ook maal överto kamen, as Ron vör dat Westham-Poster, Dean sien leevste Mannschopp, stunn un de Spelers anfüür, dat se sik doch maal 'n beten rögen schullen.

Neville harr sien Leevdag noch nich op 'n Bessen seten, denn sien Grootmudder harr em an keen ran laten. So ganz bi sik geev Harry ehr dor Recht mit, denn bi Neville jaag jo al een Malöör dat anner, wenn he beide Fööt an de Eer harr.

Hermine weer meist jüst so hibbelig wegen dat Flegen as Neville. Dat weer wat, wat een nich ut de Böker butenkopps lehren kunn - nich, dat se dat nich versöcht harr. Bi't Fröhstück an'n Dunnersdag gung se jüm so wat vun op de Nerven mit all ehr Tipps för't Flegen, de se sik ut dat Bökeree-Book Mit Quidditsch dör de Tieden ruutleest harr. Neville hung ehr meist an de Lippen, so vertwievelt wull he allens hören, wat em helpen kunn, later nich vun 'n Bessen to kippen. Man all de annern frein sik, dat Hermine mit ehr Lex opholen müss, as de Post keem.

Harry harr siet Hagrid sien Kort keen eenzigsten Breef mehr kregen. Dat weer Malfoy natürlich ook opfullen. Sien Adler-Uul bröch em jümmers Paketen mit Snoopkram

vun to Huus, de he denn jümmers mit groot Gewees an'n Slytherin Disch utpacken dä.

'n Schüün-Uul bröch Neville 'n lütt Paket vun sien Grootmudder. He maak dat jieprig op un wies de annern 'n Glasball, so groot as 'n grote Marmel. De sehg ut, as weer se vull vun witten Rook.

„Dat is 'n ‚Denk-dor-an'!", verkloor he, „Oma weet, dat ik geern maal wat vergeten do – düt Dings vertellt mi nu, wenn ik wat vergeten heff. Kiekt maal, ji hoolt dat ganz fast in de Hand, un wenn dat denn root warrt, oh ..." He keek ganz benaut, denn de‚Denk-dor-an' lüch op maal scharlachroot, ...denn hebbt ji wat vergeten.…..."

Neville versöch, sik to besinnen, wat he woll vergeten harr, as Draco Malfoy, de jüst an den Gryffindor-Disch vörbi keem, em den‚Denk-dor-an' ut de Hand grapsch.

Harry un Ron sprüngen op. Wenn se dat as Grund nehmen kunnen, sik mit Malfoy to kloppen, denn weer jüm dat woll recht ween. Man Perfessersch McGonagall, de fixer as all anner Schoolmeisters vun de School spitz kreeg, wenn 't jichenswo Arger geev, stunn stantepe vör jüm.

„Wat is hier loos?"

„Malfoy hett mien ‚Denk-dor-an', Perfessersch."

Füünsch leet Malfoy den ‚Denk-dor-an' gau wedder op den Disch fallen.

„Wull bloots maal kieken", sä he un slarr - Crabbe un Goyle achter sik – weg.

*

Klock halvig veer an'n Namiddag jachtern Harry, Ron un de anner Gryffindorers de Vörtrepp daal na 'n School grund - jümehr eerste Stunn in Flegen. Dat weer 'n kloren,

'n beten winnigen Dag un dat Gras sloog vun den Wind Rippelwellen, as se dat schräge Stück hen na den glatten Rasen daal lepen. Düt Stück Rasen leeg op den Schoolgrund akraat gegenöver vun den Verbaden Woold. De Bööm in den wiet wechen Woold swuien düüster.

De Slytheriners weern al dor, un dor legen ook al – fein een blangen den annern - twintig Bessens op de Eer. Harry harr höört, dat Fred un George Weasley maal över de Schoolbessens rümnöölt harrn. Se menen, dat 'n poor vun jüm dat Tattern kregen, wenn een dor to hooch mit floog, un dat se jümmers so'n lütten Linksdrall harrn.

Denn keem ehr Schoolmeistersch, Madam Dunast. Se harr kotte, griese Hoor un gele Ogen as so 'n Haav. „Na, wo luurt ji denn op ?", blaff se jüm an, „jeedeen stellt sik bi 'n Bessen hen. Nu man to, gau, gau!" Harry plier na sien Bessen daal. De weer oolt un 'n poor vun de Ries-Twiegen steken krüüz un dwars ruut. „Streckt de rechte Hand ruut över jo Bessen", reep Madam Dunast vun vörn, „un seggt: ‚Hooch!" „Hooch!", repen se all.

Harry sien Bessen sprung em glieks in de Hand, man dat weer een vun de wenigen, de dat dään. Hermine Granger ehr, de harr sik bloots eenmaal op de Eer dreiht, un Neville sien ripp un röög sik nich. Womöglich wussen Bessens just so as Peer, wenn een bang vör jüm weer, dach Harry; in Neville sien Stimm weer 'n Trillen, dat sä ganz kloor, dat he mit sien beiden Fööt op de Eer blieven wull.

Madam Dunast wies jüm denn, woans 'n op den Bessen opstiegen müss, ahn achtern glieks wedder daal to rutschen, un denn gung se dör de Regen un kontrolleer, woans se den Steel faten dään. Harry un Ron juxen sik een, as se Malfoy verkloren dä, dat he dat all de Johren verkehrt maakt harr.

„Nu passt op! Wenn ik fleiten do, denn stööt ji jo düchtig af“, sä Madam Dunast, „hoolt den Bessen liek, stiegt 'n poor Meters hooch un kaamt denn glieks wedder daal. Dor lehnt ji jo 'n beten för na vörn. Eerst, wenn ik fleit - dree - twee -“

Man Neville, hibbelig, wippsteertig un bang, dat he op'n Grund backen blieven kunn, de stött sik - allens wat he man kunn al af, ehr dat Madam Dunast de Fleit ook man bloots an de Lippen harr.

„Kumm trüch, Jung!“, bölk se, man Neville schoot hooch as 'n Proppen ut 'n Sektbuddel veer Meter - söven Meter. Harry sehg sien banghaftig, bleek Gesicht, as de Eer ünner em wegsack, sehg, wo he de Luft anholen dä, to Siet vun den Bessen daal rutschen dä un -

BATSCH 'n dump Slag un 'n abasig Knacken un -

Neville leeg, dat Gesicht na ünnen, klumpig op't Gras. Sien Bessen steeg jümmers noch höger un höger un juckel langsaam loos na den Verbaden Woold röver un weer weg.

Madam Dunast böög sik över Neville, ehr Gesicht jüst so witt as sien.

„Hand braken“, höör Harry ehr brummeln. „Na, kumm, Jung - is allens goot, stah op!“

Se dreih sik na den Rest vun de Klass.

„Nüms vun jo röögt sik! Ik bring em na de Krankenstatschoon! Ji faat düsse Bessens nich an oder ji sünd fixer ruut ut Hogwarts, as ji ‚Quidditsch' seggen köönt. Kumm, mien Lütten.“

Neville, den de Tranen langs de Backen lepen, heel sik sien Wrist un humpel mit Madam Dunast loos, de ehrn Arm üm em leggt harr.

Knapp, dat se 't nich mehr hören kunnen, dor baller Malfoy mit Lachen loos.

„Hebbt ji dat Gesicht vun düssen Brootbüdel sehn?“ De annern Slytheriners lachen mit.

„Hool 't Muul, Malfoy!“, blaff Parvati Patil em an.

„Ooh, höllst düssen Dammeldalv ook noch de Hand vör 'n Moors?“, stichel Pansy Parkinson, 'n Slytherin-Deern mit 'n Dragonervisaasch, „dat harr ik nich dacht, dat du wat för lütte fette Huulmichels över hest, Parvati.“

„Kiek maal!“, sä Malfoy, jump na vörn un sammel wat ut't Gras op, „dat is dat dösige Dings, dat Dammeldalv vun sien Oma schickt kregen hett.“

De ‚Denk-dor-an' glinster in de Sünn, as he em hooch heel.

„Her dormit, Malfoy!“, sä Harry liesen. All helen op mit Snacken un keken.

Malfoy grien veniensch.

„Mi dücht, ik warr dat jichenswo henleggen, neem Dammeldalv sik dat afhalen kann - wo weer 't mit baven op 'n Boom?“

„Geev dat her!“, bölk Harry, man Malfoy weer op sien Bessen jumpt un afsuust. He harr nich lagen, he kunn goot flegen. As he hooch baven över de böversten Telgen vun 'n Eek weer, dor reep he: „Haal em di doch, Potter!“

Harry greep sik sien Bessen.

„Nich!“, bölk Hermine Granger, „Madam Dunast hett doch Order geven, dat wi uns nich röögt - du bringst uns all in de Bredullje.“

Harry höör nich op ehr. Dat Bloot pucker in sien Ohren. He steeg op sien Bessen, stött sik mit alle Macht vun de Eer af un schoot hooch. De Luft leet sien Hoor flegen un de Slippen vun sien Umhang pietschen achter em ran - un 'n wille Freid keem in em hooch, dat he wat kunn, wat he nich harr lang lehren müsst - Flegen weer

licht to, Flegen weer wunnerbor. He trock sien Bessen vörn 'n beten hooch, dat he noch höger keem, un vun ünnen höör he de Deerns krieschen un süüfzen un ook, dat Ron em stolt anfüür.

He reet den Bessen scharp rüm, dat he meern in de Luft liek vör Malfoy to stahn keem. Verbaast keek de ut de Wäsch.

„Geev dat her!“, reep Harry, „oder ik hau di vun'n Bessen!“

„Is dat wohr?“, anter Malfoy un versöch, höhnsch to grienen, man sehg dor doch 'n beten sorgenvull bi ut. Jichenswo wuss Harry nipp un nau, wat to doon weer. He lehn sik na vörn, greep den Steel fast mit beide Hannen un de schoot as so'n Speer op Malfoy to. Malfoy kreeg aver ook man jüst so eben noch de Bucht; Harry maak scharp kehrt un heel den Steel liek. 'n poor Lüüd op de Eer klappen in de Hannen.

„Is nix mit Crabbe un Goyle hier baven, achter de du di schulen kannst“, reep Harry.

Dor weer Malfoy woll ook jüst vun alleen op kamen. „Fang em doch, wenn du kannst!“, bölk he, smeet de Glaskugel hooch in de Luft un suus sülvst daal na de Eer. Harry sehg de Marmel ganz suutje hooch stiegen un denn gauer un gauer daal fallen. He böög sik vör un drück sien Bessensteel nach ünnen – un glieks kreeg he gewaltig Fohrt liek na ünnen un raas achter de Kugel ran - de Wind fleit em in sien Ohren un mengeleer sik mit dat Schreen vun de Tokiekers - he streck sien Hand ruut - un 'n halven Meter över de Eer fung he ehr op un harr jüst noch Tiet, sien Bessen wedder rümtorieten un denn sachen op dat Gras to lannen - den ‚Denk-dor-an seker in sien Fuust.

„HARRY POTTER!“

Sien Hart sack em gauer in de Büx, as he jüst vun'n Heven daal suust weer. Perfessersch McGonagall rönn op jüm to. He keem op de Fööt un bever.

„Nienich - siet de ganze Tiet, de ik in Hogwarts bün -“ Perfessersch McGonagall kunn meist nich snacken, so harr se sik verjaagt, un ehr Brillenglöös blitzen füünsch, „wo kannst du dat wagen, du harrst di dat Gnick breken kunnt -“

„Dat weer nich sien Schuld, Perfessersch -“

„Hool du di dor ruut, Patil -“

„Aver Malfoy -“

„Dat langt, Weasley. Potter, kumm mit, aver foorts.“ Harry kunn noch jüst Malfoy, Crabbe un Goyle ehr Gesichter sehn. De frein sik as de Stint. Denn köter he benaut achter Perfessersch McGonagall ran na't Slott to. Se wöörn em ruutsmieten, dat weer em so kloor as man wat. He wull wat seggen, he wull sik entschülligen, man sien Stimm wull nich. Perfessersch McGonagall suus vörut un keek em dor nich bi an, he müss rönnen, wenn he mitkamen wull. Nu harr he allens vermasselt. He harr dat nich maal twee Weken lang schafft. In teihn Minuten weer he al bi, sien Kuffer wedder to packen. Wat seggen Dursleys woll, wenn he dor wedder op 'n Süll stunn?

De Vörtrepp hooch, de Marmor-Trepp binnen hooch un Perfessersch McGonagall sä em jümmers noch keen Woort. Se reet de Dören op un marscheer de Gäng langs un Harry köter elennig achter ehr ran. Womöglich bröch se em na Dumbledore. He dach an Hagrid. Den harrn se ook ruutsmeten, man Verlööv geven, dat he as Förster bleev. Villicht kunn he Hagrid sien Hölpsmann warrn. Em worr ganz anners in'n Maag, as he sik dat vörstell: Ron un de annern worrn Töverers un he strüffel över den Schoolgrund un droog Hagrid sien Kraam achteran.

Perfessersch McGonagall bleev buten vör 'n Klass stahn. Se maak de Döör op un steek ehrn Kopp rin. „Tschulligung, Perfesser Flitwick, kann ik mi Wood maal för 'n korte Tiet utlehnen?“

‚Wood?‘, dach Harry verfehrt, „weer Wood womöglich 'n Stock, den se op em danzen laten wull?“ Man Wood weer 'n Minsch, 'n stevigen Jung ut de föfte Klass, de 'n beten verbaast ut Flitwick sien Klass ruutkeem. „Kaamt mit, ji beiden“, sä Perfessersch McGonagall, un se marscheren den Gang langs. Wood keek Harry neeschierig an.

„Hier rin!“

Perfessersch McGonagall wies jüm in 'n Klass rin. De weer leddig - bet op Peeves, de jüst bi weer, de Tafel mit lege Wöör vulltomalen.

„Ruut mit di, Peeves!“, bell se em an. Peeves smeet de Kried in 'n Papierkorf. Dat schepper luut un Peeves sweev ruut un flöök dor düchtig bi. Perfessersch McGonagall baller de Döör achter em dicht un dreih sik na de beiden Jungs üm.

„Potter, dat is Oliver Wood. Wood, ik heff 'n Söker för di funnen.“

Wood, de eerst noch 'n beten verbaast keken harr, weer op maal Füür un Flamm.

„Meent Se dat eernst, Fro Perfessersch?“

„Afsluuts“, sä Perfessersch McGonagall risch, „de Jung is 'n Naturtalent. So wat as den heff ik miendaag noch nich sehn. - Weer dat för di dat eerste Maal op 'n Bessen, Potter?“

Harry nickköpp liesen. He wuss wohraftig nich, wat hier loos weer, man dat leet nich so, as wenn se em ruutsmieten wullen, un bilütten kreeg he ook wedder 'n beten Geföhl in de Been.

„He hett dat Dings mit de Hand na 'n Twintig-Meter Düker opfungen“, vertell Perfessersch McGonagall Wood,

„hett sik dor nich maal 'n lierlütte Schramm bi haalt. Charlie Weasley harr dat nich schafft."

Wood strahl nu, as weern all sien Wunschdrööm op eenmaal wohr worrn.

„Hest al maal 'n Quidditsch-Spill sehn, Potter?", fraag he hibbelig.

„Wood is Käpten vun de Gryffindor-Mannschopp", verkloor em Perfessersch McGonagall.

„He hett ook jüst de richtige Statur för 'n Söker", meen Wood, de nu üm Harry rümgung un em munster. „Licht - fix - wi mööt em 'n passlichen Bessen verpassen, Perfessersch, 'n Nimbus Tweedusend oder 'n Schüürdüvel Söven, sla ik vör."

„Ik warr maal mit Perfesser Dumbledore snacken un sehn, wat wi de Regel för de Anfängers nich 'n beten ümmodeln köönt. Wi bruukt op jeedeen Fall 'n beter Mannschopp as verleden Johr. As de Slytheriners uns in 't letzt Spill so platt maakt hebbt, dor kunn ik Severus Snape wekenlang nich in de Ogen kieken..."

Perfessersch McGonagall plier Harry eernsthaftig över ehr Brillenglöös an.

„Ik will nix anners hören, as dat du hart traineren warrst, Potter, anners överlegg ik mi dat mit de Straaf för di noch maal."

Denn lach se miteens.

„Dien Vadder weer wiss stolt op di", sä se, „he weer sülvst 'n bannig goden Quidditsch-Speler."

„… Du maakst Witzen."

Avendbrootstiet. Harry harr Ron jüst allens vertellt, wat passeer, as he mit Perfessersch McGonagall aftrocken

weer. Ron harr jüst 'n Stück Pasteet mit Steak un Nieren halvhooch na 'n Mund, man he vergeet rein dat Eten.

„Söker?“, sä he, „man Anfängers warrt nienich - du büst förwiss de jüngst Huusspeler siet üm un bi -“ „hunnert Johr“, sä Harry un prams sik 'n Pasteet in't Muul. He harr böösbannig Smacht na den ganzen Puhei an’n Namiddag. „Hett Wood mi vertellt.“

Ron weer so verbaast un wunnerwark so, dat he bloots so sitten un Harry anglupen kunn.

„Anner Week fang ik mit 't Training an“, sä Harry, „man segg dat nich wieder. Wood will dat noch geheem holen.“

Fred un George kemen na de Hall rin, sehgen Harry un lepen fix na em hen.

„Goot hest du dat maakt“, sä George liesen, Wood hett uns allens vertellt. Wi sünd ook in de Mannschopp as Drievers.“

„Un ik segg jo dat: Düt Johr haalt wi uns den Quidditsch-Pokaal“, meen Fred. „Wi hebbt nich mehr wunnen, siet dat Charlie weg is. Man de Mannschopp vun düt Johr, de is hööchstallerbest. Du büst woll wohraftig ’n Baas, Harry, Wood is meist koppheister schaten, as he uns dat vertellt hett.“

„Na ja, eendoont, wi mööt glieks wedder loos. Lee Jordan meent, he hett 'n nee'en Geheemgang utklamüüstert, wo wi ut de School ruutköönt.“

„Kunn wetten, dat is de achter dat Denkmaal vun Gregory den Slieker, den wi al glieks in de eerste Week funnen hebbt. Bet later.“

Fred un George weern man eben weg, as dor een keem, de lang nich so willkamen weer: Malfoy, links un rechts vun em Crabbe un Goyle.

„Na, Potter, dien letzt Mahltiet hier? Wannehr geiht denn dien Tog trüch na de Muggels?“

„Nu, wo du wedder fasten Grund ünner de Fööt un dien lütten Frünnen mit hest, rittst dat Muul wedder groot op, wat?“, heel Harry gegenan. Crabbe un Goyle weern natürlich allens anner as lütt, man an den Hogen Disch seten al de ganzen Schoolmeisters, un so kunnen de beiden bloots jümehr Knökels knacken laten un füünsch kieken.

„Mit di kann ik dat ook alleen opnehmen to jeedeen Tiet“, sä Malfoy, „vunnacht, wenn di dat passt. Töverer-Duell. Bloots mit Töversteken, ahn Anfaten. Wat is loos? Hest woll noch nienich wat höört vun 'n Töverer-Duell, wat?“

„Wat du woll denkst“, sä Ron un stunn op, „ik bün sien Viez, un wokeen is dien?“

Malfoy munster Crabbe un Goyle.

„Crabbe“, sä he, „Middernacht, kloor? Wi draapt uns dor, neem de Pokalen staht. Dor is nienich afsparrt.“ As Malfoy weg weer, keken Harry un Ron sik an.

„Wat is dat, 'n Töverer-Duell?“, fraag Harry, „un wat heet dat, dat du mien Viez büst?“

„Na ja, de Viez, de regelt dien Angelegenheiten, wenn du doot büst“, sä Ron so ganz blangenbi un beet in sien kole Pasteet. He worr Harry sien Gesicht wies un meen noch gau: „Man bloots in richtige Duellen blievt Lüüd doot, weetst du, mit richtige Töverers. Dat eenzigst, wat du un Malfoy toweeg bringen köönt, is, dat ji een den annern mit Funken vullsprütten doot. Keen vun jo beiden hett noog Töverknööf, dat he wohraftig Schaden anrichten kann. Ik kunn wetten, de Gast hett glöövt, dat du di vör dat Duell drücken deist.“

„Un wat is, wenn ik mien Töversteken swuien laat un nix nich deit sik?“

„Denn smittst dat Dings weg un döscht em een op de Nees“, sloog Ron vör.

„Tschulligung.“

Se keken beide hooch. Dat weer Hermine Granger. „Kann de Minsch hier denn nich eenmaal in Roh sien Eten inöver kriegen?“, sä Ron.

Hermine höör dor nich hen un sä to Harry: „Ik kunn nich anners. Ik müss mithören, wat du mit Malfoy afmaakt hest -“

„Wetten, du harrst anners kunnt?“, brummel Ron.

„- un ji dörft nachts nich eenfach so dör de School spöken. Wat is, wenn Gryffindor wegen jo Punkte aftrocken warrt, wenn se jo bi de Büx kriegt. Un se warrt jo bi de Büx kriegen. Ji köönt doch nich jümmers bloots an jo denken.“

„Un du musst dien Nees nich jümmers in anner Lüüd ehrn Kraam steken“, anter Harry.

„Atschüüs“, sä Ron.

Enerlei un liekers, dat weer nich jüst 'n Dag ween, to den een ‚Du‘ seggen kunn. Tominst dat Enn nich. Dat dach Harry so bi sik, as he länger waak leeg un Dean un Seamus bi't Inslapen tohören dä (Neville weer noch nich vun de Krankenstatschoon trüch). Ron harr em den ganzen Avend lang goden Raat geven, so'n as: „Wenn he versöken deit, di 'n Flöök antosnacken, denn wiek em lever ut, denn ik weet nich mehr, woans een Flöken pareert.“ Un dat kunn jo ook goot angahn, dat Filch oder Fro Norris jüm faatkregen, un Harry föhl, dat he mit sien Glück böös lichtfarig ümgung, wenn he to'n tweten Maal an een Dag 'n Schoolregel breken dä. Man op de anner Siet glei

Malfoy sien höhnsch Gesicht jümmers wedder in't Düüstern vör em op - düt weer 'n grote Schangs, Malfoy maal richtig een övertoplätten. Düsse Schangs kunn he sik een fach nich ut de Nees gahn laten.

„Klock halvig twölf“, fluster Ron opletzt, „wi mööt loos.“ Se trocken ehr Morgenmanteln över, nehmen jümehr Töversteken un sleken dör de Tornstuuv, de Proppentreckertrepp daal na den Gryffindor Gemeenschoppsruum. 'n poor Stücken Holt glummen noch in'n Kamin un leten de Lehnstöhl utsehn as lütte tohoopstuukt Schattens. Se weern al meist bi dat Bildlock, as se 'n Stimm vun den Lehnstohl blangen sik hören: „Ik kann nich glöven, dat du dat doon wullt, Harry.“

'n Lamp blück op. Dat weer Hermine Granger. Se harr 'n rosanen Morgenmantel an un op ehr Bless wies sik 'n Kummerfool.

„Du!“, sä Ron füünsch, „seh to, dat du wedder in dien Puuch kummst!“

„Harr nich veel fehlt un ik harr dien Broder dat vertellt“, sä Hermine spitz, „Percy – he is 'n Vertroonsschöler un he harr dor förwiss 'n P vör sett.“

Harry kunn nich glöven, dat een sik dor so driest inmengeleren kunn as se nu.

„Loos, kumm!“, sä he to Ron. He schoov dat Bild vun de Dicke Fro to Siet un kladder dör dat Lock. So licht wull Hermine avers nich opgeven. Se gung ach ter Ron ran dör dat Bildlock, un hiss na jem as so’n galstrige Goos.

„Ji scheert jo rein gor nich üm Gryffindor, ji scheert jo bloots üm jo sülvst. Ik will tominst nich, dat Slytherin den Huus-Pokaal winnt, un dat ji all de Punkte veraast, de ik vun perfessersch McGonagall kregen heff, as ik all de Wannel-Spröök wusst heff.“

„Hau af!“

„Na goot, man ik heff jo wohrschaut. Ji warrt jo noch op mien Wöör besinnen, wenn ji morgen in'n Tog na Huus sitten doot. Ji sünd so -“

Man wat se weern, dat kregen de beiden nich mehr mit. Hermine harr sik ümdreiht na dat Bild mit de Dicke Fro un wull wedder rin. Man se stunn op maal vör ’n leddig Lienwand. De Dicke Fro weer woll jüst op 'n Nachtvisit un Hermine weer ut den Gryffindor-Torn utsparrt.

„Wat schall ik nu maken?“, fraag se mit schrielen Stimm.

„Dat is dien Problem“, sä Ron, „wi mööt wieder, anners kaamt wi to laat.“

Se weern noch nich maal an't Enn vun den Gang, dor weer Hermine ook al bi jüm.

„Ik kaam mit“, sä se.

„Dat deist du nich.“

„Meenst, ik stah hier dumm rüm un töööv dor op, dat Filch mi bi'n Kanthaken kriggt? Wenn he uns all dree finnt, denn segg ik em de Wohrheit, dat ik versöcht heff, jo optoholen un ji köönt em denn seggen, dat dat so weer.“

„Du hest villicht Nerven -“, sä Ron luut.

„Still, ji beiden!“, sä Harry scharp. „Ik heff wat höört.“ Dat weer so'n Oort Snückern.

„Fro Norris?“, sä Ron dör de Tähn dör un plier in de Düüsternis.

Dat weer nich Fro Norris. Dat weer Neville. He leeg tohooprullt op den Footbodden un sleep fast. Man he weer batz waak, as se neger an em ransleken.

„Gottseidank, dat ji mi funnen hebbt! Ik bün al siet Stunnen hier. Ik kunn dat nee'e Passwoort nich denken un dorüm nich to Bett.“

„Nich so luut, Neville. Dat Passwoort heet ‚Swiens snuut', man dat helpt di nu ook nich, de Dicke Fro is buten ehr Bild."

„Wo geiht dat dien Arm?", fraag Harry.

„Allerbest", sä Neville un wies em. „Madam Pomfrey hett em mi in een Minut wedder heelmaakt."

„Goot pass op, Neville, wi hebbt noch wat vör. Wi seht uns denn later –"

„Laat mi hier nich alleen!", sä Neville un keem in de Fööt, „ik will hier nich alleen blieven. De Blödige Baron is hier al tweemaal langskamen."

Ron keek na sien Klock un denn keek he füünsch Hermine un Neville an.

„Wenn se uns wegen een vun jo faat kriegt, denn geev ik keen Roh, bet ik düssen Snott-Flöök lehrt heff, vun den Quirrell uns vertellt hett, un denn sünd ji dran!"

Hermine maak den Mund op, villicht wull se Ron verklookfiedeln, woans een den Snott-Flöök bruken deit, man Harry fohr ehr an, dat se still ween schull un hiss jüm all vöran.

Se gleden Gäng langs, de vun den Maand, de dör de hogen Finsters schien, Striepen op den Footbodden harrn. An jeedeen Eck reken Harry dor mit, dat se Filch oder Fro Norris in de Mööt lepen, man se harrn Glück. Se rönnen 'n Trepp hooch na de drütte Etaasch un gungen op Tipptöhn na den Ruum mit de Pokalen.

Malfoy un Crabbe weern noch nich dor. As dat Maandlicht dor op full, glinstern de kristallen Vitrinen. Pokalen, Plaketten, Töllers un Figuren blänkern sülvern un gollen in't Düüstern. Se drücken sik jümmers an de Wand lang un beluren de Dören op beid Sieden vun den Ruum. Harry kreeg al maal sien Töversteken ruut. Kunn

jo angahn, dat Malfoy rinbirst keem un glieks anfung. De Minuten kropen een na de anner weg.

„He kummt to laat. Villicht hett he de Büx vull“, swiester Ron.

Man denn leet Larm jüm tohoop scheten. De keem ut den Ruum blangenan. Harry harr man jüst sien Töversteken hooch kregen, dor hören se een snacken un dat weer nich Malfoy.

„Snuuv man 'n beten rüm, mien Muschikatt, villicht hebbt se sik in de Ecken versteken.“

Dat weer Filch. He snack mit Fro Norris. Harry verjaag sik bannig. He weiharm, dat de annern dree, so gau as se man kunnen, achter em rankamen schullen; se tappen liesen na de Döör hen, neem Filch nich to hören weer. Neville sien Ümhang weer man jüst üm den Döör pieler rümwitscht, dor hören se Filch in den Pokaal Ruum rintrappen.

„De sünd hier jichenswo“, hören se em brummeln, „versteekt sik wiss.“

„Hier langs!“, maak Harry stumm mit den Mund na de annern hen un langsaam, as weern ehr Been ut Steen, sleken se an 'n lange, lange Reeg vun Rüstungen langs. Se kunnen hören, dat Filch neger keem. Neville quiek op maal un fung dat Rönnen an - he keem in't Stöltern, heel sik an Ron fast un de beiden tohoop rasseln in 'n Rüstung rin.

Dat Scheppern un Schallern weer so luut, dat kunn dat ganze Slott ut'n Slaap halen.

„RÖNNT!“, reep Harry un de veer birsen loos. Se keken nich na achtern, wat Filch jüm achterna keem, oder nich, se neihen üm den Döörposten rüm un galopperen een Gang daal un denn den nächsten, Harry jümmers vörnan, man ahn den lüttsten Schimmer, neem se woll

weern oder neem se hen rönnen. Opletzt reten se 'n Wandbehang twei un funnen sik sülvst op maal in 'n gehemen Gang wedder, dor jagen se dör un kemen neeg bi de Klass ruut, neem se Töverkünsten harrn un vun den se wussen, dat he mielenwiet weg vun den Pokaal-Ruum weer.

„Mi dücht, wi hebbt em afhungen“, hiem Harry, lehn sik gegen de kole Wand un wisch sik den Sweet vun de Bless. Neville sack tohoop un knüch un quüch.

„Ik - heff dat doch seggt“, sä Hermine to Harry. Se hiem ook un greep sik in de Siet, wo se dat Steken föhl. „Ik - heff - dat - seggt.“

„Wi mööt trüch na den Gryffindor-Torn“, sä Ron, „so gau as't geiht.“

„Malfoy hett di ansmeert“, sä Hermine to Harry, „dat begrippst du doch ook, oder? He hett nienich vör hatt, sik mi di to drapen - Filch hett wusst, dat dor wat in den Pokaal-Ruum loosgahn schull, dat hett Malfoy em wiss steken.“

Harry düch, dat se woll Recht harr, man seggen wull he ehr dat nich.

„Laat uns gahn.“

Dat weer avers nich so licht to. Se harrn noch keen Dutz Schreed maakt, dor rappel dat an een Döörklink un jichenswat keem jüst vör jüm ut 'n Klass ruutschaten.

Dat weer Peeves. He worr jüm wies un quietsch vör Freid op.

„Hool den Mund, Peeves - bitte anners warrt wi all ruutsmeten.“

Peeves kakel un lach.

„Spöökt hier üm Middernacht in't Slott rüm, uns lütten Anfängers? Ts, ts, ts! Driest un frech, nu hebbt ji Pech.“

„Nich, wenn du uns nich verpetzen deist, Peeves, bitte.“

„Schull dat Filch seggen, schull ik", sä Peeves katten fründlich, man sien Ogen glinstern dor achtertücksch bi, „dat is dat Beste so för jo, weet ji."

„Ut 'n Weg mit di!", blaff Ron un sloog na em. Dat weer 'n groten Fehler.

„SCHÖLERS UT'T BETT!", bölk Peeves, „SCHÖLERS UT'T BETT! HIER IN'N TÖVERKÜNSTEN GANG!"

Se duken sik ünner Peeves dör un rönnen üm jümehr Leven bet an't Enn vun den Gang un krachen gegen een Dööör - un de weer dicht un verrammelt.

„Dat weer dat!", stöhn Ron, as se as unklook gegen de Döör drücken, „nu sitt wi op Schiet! Dat is dat Enn!" Se hören Fööt stappen. Filch rönn dor, so gau as he man kunn, hen, vun wo Peeves ropen harr.

„Ach, gah maal bisiet", gnurr Hermine. Se snapp sik Harry sien Töversteken, klopp an dat Döörslott un swies „Alohomora!"

Dat Slott maak ‚klick' un de Döör sprüng op, se witschen dor dör, maken ehr dicht, drücken jümehr Ohren an't Holt un luustern.

„Woneem sünd se langs, Peeves?", fraag Filch, „gau, gau, segg."

Segg *bitte*!"

„Nu sabbel nich lang rüm, Peeves, also, *neem sünd se langs*?"

„Ik segg nix nich, ehr du nich ‚bitte seggt hest", sä Peeves mit sien muckschen Singsang.

„Na goot - *bitte*."

„NIX! Ha haaa! Heff doch seggt, ik segg‚nix‘, eerst wenn du ‚bitte' seggst! Ha ha! Haaaaa!" Un se hören, dat Peeves wegwutsch un Filch för dull schimp un schandeer.

„He denkt, dat düsse Döör afslaten is“, fluster Harry. „Mi dücht, wi hebbt dat schafft, laat loos, Neville!“ -

Neville harr al siet een Minut an de Slipp vun Harry sien Morgenmantel tuckst. „Wat?“

Harry dreih sik üm un sehg miteens ganz kloor, wat. 'n Ogenblick lang dach he, he weer in 'n Albdroom lannt - dat weer to veel, na allens, wat he bet nu al achter sik harr.

Se weern nich in ’n Ruum, as se egentlich meent harrn. Se weern op 'n Gang. De verbaden Gang in de drütte Etaasch. Un nu wussen se ook, woso düsse Gang verbaden weer.

Se keken liek in de Ogen vun 'n Monstrum vun Hund, 'n Hund, de so groot weer, dat he man jüst ünner de Deek pass. He harr dree Köpp. Dree Poor Ogen rullen dor mall in rüm; dree Nesen, de na jüm hen snüffeln un snoven; dree Mulen, ut de Sabber in lang Fadens vun gele Hauertähn daal hangen dä.

He stunn ganz still, all söss Ogen gluren jüm an, un Harry wuss, dat se bloots dorüm noch leven, wiel se em dor mit överrascht harrn, dat se so bumsbatz opdükern. Man dor keem he gau över weg, dor geev 't keen twee Menen över, wenn een düt gräsig Dunnergrullen höör.

Harry faat na de Döörklink - dor Filch, hier de Doot - denn lever Filch.

Se fullen meist trüchoors - Harry baller de Döör dicht, un se rönnen, se flogen meist, den Gang lang trüch. Filch söch woll annerwegens na jüm, se sehgen em tominst nich, man dat weer jüm ook so wat vun puttegaal – allens, wat se wullen, weer, so wiet weg as möglich vun düt Monstrum. Se verpuusten sik ook nich, ehr se nich bi dat Bild mit de Dicke Fro in de sövenst Etaasch weern.

„Woneem üm allens in de Welt sünd ji ween?“, fraag se un keek na jümehr Morgenmanteln, de jüm halv vun de Schullern hüngen, un na jümehr roden, sweetnatten Gesichter.

„Nich nu, nich nu – ‚Swienssnuut, Swienssnuut‘, hiem Harry, un dat Bild swung op. Se wrörgeln sik in den Gemeenschoppsruum un sacken bevern op de Lehnstöhl tohoop.

Dat duur 'n ganze Tiet, ehr een vun jüm wat sä. Man Neville, de sehg so ut, as wöör he sien Leevdag nix mehr seggen.

„Wat denkt de sik dor bloots bi, so'n Beest as dat in 'n School intosparren!“, sä Ron opletzt, „wenn dat 'n Hund gifft, de sik uttoven mutt, denn de dor.“

Hermine kreeg nu wedder Luft, man ook ehr slechte Luun kreeg se wedder.

„Hebbt ji denn keen Ogen in'n Kopp, oder wat?“, gift se, „hebbt ji denn nich sehn, op wat he stahn dä?“

„Den Footbodden?“, sloog Harry vör, „ik heff nich na sien Fööt keken, ik harr noog mit sien Köpp to doon.“

„Nee, nich de Footbodden. He stunn op 'n Falldöör. So as't utsüht, passt he op wat op.“

Se stunn op, un funkel de annern an.

„Will höpen, ji sünd mit jo tofreden. Wi harrn nu ook all doot ween kunnt oder noch leger, ruutsmeten. Na goot, wenn ji dor nix gegen hebbt, denn gah ik nu to Bett.“

Ron gluup mit apen Mund achter ehr ran.

„Nee, wi hebbt dor nix gegen“, meen he. „De deit so, as wenn wi ehr mit Gewalt mitsleept harrn.“ Man Hermine harr Harry wat anners mit op 'n Weg geven, över dat he simmeleren dä, as he in de Puuch kladder. De Hund pass op wat op ... Wat harr Hagrid seggt?

Gringotts weer de sekerst Stä op de Welt för allens, wat du in seker Verwohr hebben wullt, afsehn villicht vun Hogwarts.

Dat leet meist so, as wenn Harry ruutfunnen harr, neem dat schietige lütte Paket ut Tresorruum söven-hunnert-un-dörteihn nu weer.

- KAPITEL TEIHN -

Halloween

Malfoy wull sien Ogen nich troon, as he mitkreeg, dat Harry un Ron den annern Dag jümmers noch in Hogwarts weern. Se sehgen woll wat möõd ut, man anners weern se allerbest toweeg. Un den annern Morgen dachen Harry un Ron, dat weer 'n fein Aventüür ween, dat se den Hund mit dree Köpp bemött weern. Un se weern ganz jieprig op ’n nee'et. Harry harr Ron vun dat lütte Paket vertellt, dat woll vun Gringotts na Hogwarts bröcht worrn weer. Se spickeleren twee lang twee breet, wat dor woll binnen weer, dat dor so dull op oppasst warrn müss.

„Villicht is dat ganz veel weert oder dat is heel gefährlich“, sä Ron.

„Oder dat een un dat anner“, meen Harry.

Man se wussen över dat snaaksche Dingsbums jo bloots, dat dat üm un bi fief Zentimeter groot weer, un so harrn se slechte Korten bi't Raden.

Neville un Hermine interesseer dat rein gor nich, wat dor ünner den Hund un de Falldöör liggen kunn. Man dat wuss Neville wiss: in de Neegde vun düssen Hund wull he nienich wedder kamen.

Hermine wull nu nich mehr mit Harry un Ron snacken. Man se wuss jo so un so jümmers allens beter, un so keem dat de beiden egentlich goot topass. Denn se söchen nu vör allen na 'n Gelegenheit, Malfoy dat trüchtobetahlen. Un de Jungs frein sik, as de anner Week jüst so 'n Gelegenheit mit de Post antoflegen keem.

As de Ulen so as jümmers dör de Grote Hall swarmen, hüngen all Ogen an dat lange dünne Paket, wo sik söss Lüttohr-Ulen mit afslepen. Harry weer jüst so neeschierig, wat dor binnen weer, as all de annern ook. He wuss gor nich, wat he seggen schull, as de Ulen daal sweven un dat Paket direktemang vör sien Fööt afsetten un dor sien Schinkenbroot mit bi daalreten. De söss Ulen weern jüst wedder wegfladdert, as 'n söövte Uul noch 'n Breef op dat Paket fallen leet.

Harry reet to'n Glück eerstmaal den Breef op, denn dor stunn binnen:

DAT PAKET NICH AN'N DISCH OPMAKEN. Dor is de nee'e Nimbus Tweedusend binnen. Ik much nich, dat de annern wat mitkriegt, anners wüllt se all een hebben. Oliver Wood töövt vunavend Klock söven op't Quidditsch-Feld op di. Dor kriggst du denn dien eerste Trainingsstunn.

Perfessersch M. McGonagall

Harry geev Ron den Breef un frei sik meist 'n Lock in 'n Buuk.

„'n Nimbus Tweedusend“, stamer Ron ganz afgünstig. Gau witschen se ut de Hall ruut. Se wullen den Bessen noch vör de eerste Stunn al maal utpacken un ankieken. Man in de Hall stellen Crabbe un Goyle sik jüm in den Weg, un Malfoy reet Harry dat Paket ut de Hand un grabbel dor an rüm.

„Dat is 'n Bessen“, sä he un smeet em wedder Harry to. He grien afgünstig un höhnsch: „Dütmaal kriegt se di bi de Büx, Potter. Anfängers dörft noch keen egen Bessen hebben.“

Man nu kunn Ron nich mehr an sik holen.

„Dat is nich jichens so'n olen Bessen“, meen he, „dat is 'n Nimbus Tweedusend. Wat sääst du noch, wat du to

Huus för een hest, Malfoy, 'n Comet Twee Sösstig?“ Ron grien Harry an. „'n Comet, dat is wat to'n Dickdoon, man de Nimbus, dat 's 'n ganz annern Slag.“

„Wat kennst du dor denn vun, Weasley? Du kannst di dor jo noch nich maal 'n halven Steel vun leisten“, beet Malfoy trüch, „du un dien Bröders, ji mööt jo doch Ries Twieg bi Ries-Twieg enkelt tohoop sporen.“ Ehr Ron antern kunn, düker Perfesser Flitwick an Malfoy sien Siet op.

„Jungs, ji hebbt jo doch woll nich in de Hoor?“, quark he.

„Potter hett 'n Bessen schickt kregen, Perfesser“, verklaff Malfoy em gau.

„Ja, ja, hett allens sien Richtigkeit“, anter Perfesser Flitwick un strahl Harry dorbi an, „Perfessersch McGonagall hett mi vertellt, woans un woso, Potter. Un wat is dat för 'n Modell?“

„'n Nimbus Tweedusend“, anter Harry un as he Malfoy sien verdattert Gesicht wies worr, müss he oppassen, dat he nich luut to lachen anfung. „Un egentlich mutt ik mi jo bi Malfoy bedanken, dat ik em kregen heff“, sett he noch achteran.

Harry un Ron steveln de Marmortrepp hooch un kunnen sik dat Lachen meist nich verkniepen, so in Raasch un dör 'n Wind reer Malfoy.

„Stimmt doch“, höög sik Harry, as se baven ankemen, „wenn he nich Neville sien‚Denk-dor-an' klaut harr, denn weer ik nu nich mit in de Mannschopp...“

„Du meenst woll, dat is de Lohn för Regeln breken?“, kreih dat füünsch achter jüm. Hermine stapp de Trepp hooch un keek minnachtig op dat Paket in Harry sien Hand.

„Ik dach, du snackst nich mehr mit uns?“, gung Harry ehr an.

„Ja, hööր dor nu bloots nich mit op“, sett Ron achteran, „wi hebbt uns dor jüst so fein an wennt.“ Hermine smeet den Kopp in 'n Nacken un suus af. Harry full dat över Dag böös swoor, mit sien Kopp bi 'n Ünnerricht to blieven. In Gedanken sleek he jümmers rop na 'n Slaapsaal, wo ünner sien Puuch de nee'e Bessen leeg, oder strüffel ruut op't Quidditsch-Feld, wo he noch vunavend dat Spelen lehren schull. Sien Eten prams he düssen Avend rin un mark gor nich, dat he överhaupt wat eten dä. Denn klabaster he de Treppen hooch un pack den Nimbus Tweedusend ut.

„Oh!“, süüfz Ron, as de Bessen op Harry sien Bett deek leeg.

Ook för Harry, de sik mit Bessens rein gor nich utkennen dä, sehg he wunnerbor ut. De Steel ut Mahagoni Holt weer slank un glinster, dor weer 'n langen Steert ut Ries-Twiegen an un baven weer dor in gollen Bookstaven Nimbus Tweedusend inkarvt.

Klock söven keem neger un Harry maak sik in de Schummeree op 'n Padd na 't Quidditsch-Feld. Hunnerten vun Stöhl weern rund üm dat Feld op Gestellen opboot. So seten de Tokiekers hooch noog un kunnen wat sehn. An beide Ennen vun't Feld stunnen dree gollen Pahlen mit 'n Ring baven op. Harry müss dorbi an de lütten Plastikringe denken, wo Muggelkinner Sepenblasen mit puusten, man bloots, dat düsse hier meist twintig Meter hooch fastmaakt weern.

Harry wull so geern wedder flegen un nich op Wood töven. He steeg op sien Bessen un stött sik af. Wat för 'n Geföhl - he sweev dör de Ringe un suus dat Feld op un daal. De Nimbus Tweedusend pareer op den lüttsten Druck.

„Öih, Potter, kumm daal!“

Oliver Wood weer dor. He harr 'n grote hölten Kist ünner 'n Arm. Harry keem daal un lann glieks blangen em. „Fein, fein“, sä Wood mit blänkern Ogen, „nu weet ik, wat McGonagall meent hett ... du büst wohraftig ’n Naturtalent. Vunavend verkloor ik di de Regeln, un denn maakst du dreemaal de Week bi't Mannschoppstraining mit.“

He maak de Holtkist op. Binnen legen lüttere un gröttere Bäll.

„Also“, vertell Wood, „pass op! Quidditsch is licht to begriepen, wenn dat Spelen ook nich ganz so licht to is. Jeedeen Mannschopp hett söven Spelers. Dree vun jüm heet Jägers.“

„Dree Jägers“, snack Harry na, as Wood sik 'n hell roden Ball greep, de so groot as 'n Football weer. „Düsse Ball hier is de Quaffel“, verkloor Wood wieder, „den smiet de Jägers sik to un versöökt, em dör een vun de Ringen to smieten. Wenn dat slumpt, denn is dat 'n Tor un gifft teihn Punkte. Allens verstahn?“ „De Jägers smiet den Quaffel dör de Ringe. Dat is denn 'n Tor un gifft teihn Punkte“, plapper Harry, „is meist so as Basketball op 'n Bessen mit söss Körv.“

„Basketball? Wat is dat denn?“, fraag Wood neeschierig.

„Is nich so wichtig“, anter Harry gau.

„Denn hett jeedeen Mannschopp noch een Speler, de Oppasser heet - ik bün de Oppasser för Gryffindor. Ik mutt üm uns Ringe rümflegen un oppassen, dat de annern keen Tor kriegt.“

„Dree Jägers, een Oppasser“, sä Harry wedder, denn he wull sik allens nipp un nau marken, „un se speelt mit den Quaffel. Goot. Allens kloor. Un wo sünd de goot för?“ He wies op de Bäll, de noch in de Kist legen.

„Dat verkloor ik di nu“, anter Wood, ‚nehm dat maal!“

He lang Harry 'n lütt Slagholt röver, dat meist so as 'n Baseballsläger utsehg.

„Ik warr di nu wiesen, wat de Klatschers maken doot“, sä Wood, „düsse beiden hier sünd de Klatschers.“ He wies Harry twee glieke Bäll, pickenswatt un 'n beten lütter as de rode Quaffel. Harry sehg, dat de Bäll vun de Tüdelbänner weg wullen, vun de se in Kist fast holen worrn.

„Wohr di 'n beten weg“, wohrschau Wood. He bück sik un tüdel een Ball loos.

De swatte Ball schoot foorts hooch in de Luft un suus denn op Harry sien Gesicht to. Harry hau mit dat Slagholt na em, dat he em nich de Nees breken dä, un schick em op 'n Zick-Zack-Kurs trüch in de Luft - he suus jüm üm de Köpp rüm un schoot denn op Wood daal. De düker weg un kreeg em an de Eer mit 'n Foot to faten.

„Sühst du?“, japp Wood un harr Last, den Klatscher wedder in de Kist to sparren. „De Klatschers scheet in de Luft rüm un versöökt, de Jägers vun 'n Bessen to stöten. Dorüm gifft dat in jeedeen Mannschopp ook twee Hauers. Bi uns sünd dat de Weasley-Tweeschens. Se schüllt de Klatschers vun jümehr Lüüd wegholen un se na de anner Siet haun. So - hest allens begrepen?“

„Dree Jägers versöökt, mit den Quaffel Tore to scheten. De Oppasser passt op de Pahlen op; un de Hauers haut de Klatschers vun jümehr Lüüd weg“, röter Harry rünner.

„Fein, fein!“, meen Wood.

„Äh, hebbt de Klatschers al maal een ümbröcht?“, wull Harry weten un speel dor den Kehr-di-an-nix bi.

„In Hogwarts noch nich. Wi harrn 'n poor maal Lüüd, de se dat Kinn braken hebbt, dat weer allens. Un denn gifft dat as sövten un letzten noch den Söker. Dat büst du. Un du bruukst di üm den Quaffel un de Klatschers nich scheren -“

„- bloots wenn se mi den Kopp opklöven doot.“

„Keen Bang, de Weasleys sünd de Klatschers över. Ik meen, de sünd sülvst meist as Klatschers bloots ut Fleesch un Bloot.“

Wood greep in de Kist un haal den veerten un letzten Ball ruut. He weer noch lütter as de Quaffel un de Klatschers, so lütt as 'n groot Walnutt. He blänker as Gold un harr lütte sülvern Flünken.

„Dat“, verkloor Wood, „is de gollen Swutsch. Dat is de wichtigste Ball. De is ganz swoor to kriegen, denn he is so gau, dat ’n em meist gor nich sehn kann. De Söker mutt em fangen. Dor musst du di dör de Jägers, Hauers, Klatschers un den Quaffel dörwuseln un em kriegen, ehr de annern ehr Söker em to faten kriggt, denn eendoont, wat för 'n Söker den Swutsch fangen deit, he haalt hunnertföftig extra Punkte för sien Mannschopp. Un de Mannschopp hett denn meisttiets ook wunnen. Dorüm warrt de Sökers ook jümmers so scharp angahn. 'n Quidditsch-Spill duurt so lang, bet de Swutsch fungen worrn is, dorüm kann dat duurn un duurn un duurn. Dat langste Spill hett, wat ik weet, dree Maand lang duurt. Se müssen in een Tuur nee'e Lüüd ranschaffen, dat de Spelers ook maal slapen kunnen. So, dat weer't. Noch Fragen?“

Harry schüttkopp. He harr verstahn, woans dat Spill gung. Man dat Spill to spelen, weer woll 'n anner Saak. „Vundaag öövt wi noch nich mit den Swutsch“, sä Wood un pack em ganz vörsichtig wedder in de Kist rin,

„is al to düüster, anners verleert wi em noch. Wi probeert dat eerstmaal mit 'n poor vun düsse hier ut.“

He trock 'n Büdel mit ganz eenfache Golfbäll ut de Tasch, un 'n Minuten later weern Harry un he al hooch baven in de Luft to Gangen. Wood smeet de Golfbäll so dull, as he man kunn, na Harry to un de müss jüm fangen.

Weer nich een, den Harry nich faat kriegen dä. Wood harr dor sien Freid an. Na 'n halvig Stunn weer dat ganz düüster un so müssen se Fieravend maken.

„Düt Johr höört de Quidditsch-Pokaal uns“, strahl Wood, as se trüch na't Slott drömeln, „schull mi nich wunnern, wenn du beter warrst as Charlie Weasley. Un de harr för de Nationalmannschopp spelen kunnt, wenn he nich lever Draken jagen gahn weer.“

Villicht keem dat dor vun, dat Harry dreemaal in de Week avends flietig Quidditsch traineren dä un denn noch Schoolarbeiten maken müss. Op jeedeen Fall kunn he dat meist nich glöven, dat he al twee Maand in Hogwarts weer. In't Slott föhl he sik al mehr to Huus as fröher in'n Ligusterweg. Un nu, wo he de eersten Saken lehrt harr, de School em ook veel mehr Spaass. Halloween-Morgen waken se op un vun 'n Gang her weih jüm de Rröök vun frisch backt Kürbis in de Nees. Man dat keem noch beter. In de Töverstunn stell sik Perfesser Flitwick hen un sä, se weern nu sowiet, se kunnen nu Saken flegen laten. Dat weer akraat dat, wo se all na jiepern, siet se sehn harrn, woans he Neville sien Üüz dör de Klass susen laten harr. Harry kreeg Seamus Finnigan an sien Siet (wo he sik över frei, denn Neville harr ook al

na em röver schuult). Ron schull mit Hermine Granger mackern. Swoor to seggen, keen vun de beiden dor füünscher över weer. Se harrn nich mehr mit'nanner snackt, siet Harry sien Bessen kregen harr.

“Un nich vergeten, den Schisslaweng mit de Hand to maken, so as wi dat öövt hebbt!“, quiek Perfesser Flitwick, de so as jümmers op sien Bökerhümpel throon. „Witschen un snippschen, denkt dor an, witschen un snippschen. Un de Töversprröök düütlich un akraat opseggen. Dat is heel wichtig. Denkt dor an, woans dat den Töverer Baruffion gahn hett, de maal ‚d' statts ‚w’ seggt hett un denn op maal op 'n Footbodden leeg un ’n Oss op sien Bost to sitten harr.“

Dat weer verdammt swoor. Harry un Seamus witschen un snippschen, man de Fedder, de se na 'n Heven schicken wullen, bleev pall op 'n Disch liggen. Seamus gung dat nich gau noog, he wull de Fedder mit sien Töversteken in Gang helpen un bums fung se an to brennen. Harry müss dat Füür mit sien Hoot wedder dootmaken.

Ron harr an'n Disch blangenan ook nich veel mehr Glück.

„Wingardium Leviosa!“, reep he un weiharm as ’n Windmöhl.

„Du seggst dat jo ook verkehrt“, höör Harry Hermine rümquesen. „Dat is Win-gar-dium Levi-o-sa, segg dat ‚gar' düütlich un lang.“

„Denn maak du dat doch, wenn du dat beter kannst!“, quark Ron.

Hermine krempel de Arms vun ehr Kleed hooch, stups mit ehrn Töversteken op 'n Disch un sä dat: Wingardium Leviosa!

De Fedder küsel tohööcht un sweev denn 'n goden Meter över jümehr Köpp.

„Oh, fein maakt!“, reep Perfesser Flitwick un klapp in de Hannen, „allemann maal herkieken, Hermine Granger hett dat schafft.“

As de Stunn to Enn weer, weer Ron abasig gnaddelig. „Is doch keen Wunner, dat ehr nüms op 't Fell kieken kann!“, meen he to Harry, as se op den vullen Gang drängeln, „also, maal ehrlich, se is doch 'n Albdroom.“

Jichenseen leep an Harry vörbi un knuff em in de Siet. Dat weer Hermine. Harry kunn kort in ehr Gesicht kieken un sehg, dat se an't Wenen weer.

„Ik glööv, se hett höört, wat du seggt hest.“

„So?“, meen Ron kort, man een kunn marken, dat he sik nich goot föhlen dä in sien Huut, „se mutt doch ook al markt hebben, dat se keen Frünnen hett.“

To de nächste Ünnerrichtsstunn keem Hermine nich wedder, den ganzen Namiddag bleev se weg. Op 'n Weg na de Grote Hall na't Halloween-Fest hören Harry un Ron mit, wo Parvati Patil ehr Fründin Lavender vertell, dat Hermine op't Deerns-Klo seet un ween un seggt harr, dat se ehr alleen laten schull. Ron weer nu noch bedrippster as vörher. Man as se 'n Ogenblick later in de Grote Hall kemen, wo allens för Halloween smückt weer, harrn se Hermine al vergeten.

Dusend levige Fladdermüüs fladdern an de Wannen langs un ünner de Deek. Un noch maal dusend störten in swatte Wulken op 'n Disch daal, dat de Talliglichten in de Kürbisse dat Flackern kregen. Un bumsbatz leeg op maal dat Festeten op de gollen Platten, jüst so as bi de Fier an’n Anfang vun't Schooljohr.

Harry wull sik jüst 'n Pellkantüffel angeln, as Perfesser Quirrell antoschesen keem. Sien Turban seet em ganz scheef op 'n Kopp. Dat he vör wat bang weer, kunn een

vun sien Gesicht aflesen. All keken se na em hen, as he bi Perfesser Dumbledore sien Stohl ankeem, gegen den Disch stött un an't Hachpachen weer.

„'n Puk is in'n Keller - ik dach, dat schullen ji weten."

Denn full he in Amidam un sack as 'n Watersack tohoop.

Dat geev Larm un Krakeel un 'n groot Dör'nanner. Eerst 'n poor rode Knallfrösch vun Perfesser Dumbledore sien Töversteken sorgen wedder för Roh.

„All Vertroonsschölers bringt op 'n Stutz ehr Lüüd trüch na'n Slaapsaal!", pulter he loos.

Percy weer in sien Element.

„Anfängers! All mi na! Un tohoopblieven! Vör den Puk bruukt ji nich bang ween, wenn ji doot, wat ik segg. Blievt dicht achter mi! Bitte Platz maken för de Anfängers. Laat uns dör, ik bün Vertroonsschöler!"

„Woans kann hier denn 'n Puk rinkamen?", fraag Harry op de Trepp.

„Fraag mi nich! De schüllt doch egentlich so dösig ween", meen Ron, „villicht hett Peeves em jo rinlaten. As lütten Spijöök to Halloween."

Se kemen an 'n Barg Lüüd vörbi, de na hier un na dor lepen. As se sik 'n Weg dör 'n Swarm verbaaste Hufflepuffers söchen, trock Harry Ron an 'n Arm. „Mi fallt jüst in - Hermine."

„Wat is mit ehr?"

„Na, se weet dat doch nich, dat mit den Puk."

„Mientwegen", nööl he, „is aver beter, wenn Percy uns nich süht."

Se trocken ehr Köpp in un maken sik lütt, dreihen üm un strüffeln achter de Hufflepuffers ran, de jüm jüst in de Mööt kemen. Se witschen 'n leddigen Gang langs un

denn röver na de Deerns-Klos. Se weern jüst üm de Eck rüm, as se achter sik wat hören.

„Percy!“, swiester Ron un trock Harry gau achter 'n Steen-Adler.

Se luren achter den Steen vör. Dat weer nich Percy, dat weer Snape. He gung dwars över den Gang röver un weer al wedder weg.

„Wat will de denn hier?“, tuschel Harry, „woso is de nich mit de annern Schoolmeisters ünnen in 'n Keller?“

„Wat weet ik!“

So liesen as se man kunnen, sleken se achter Snape sien Stappen ran, de jümmers lieser worrn. De will na de twete Etaasch, meen Harry, as Ron sien Hand opböör. „Rüükst du nix ?“

Harry snüffel. 'n Röök steeg em in de Nääs. De stünk as 'n Hupen bruukte ole Socken in ’n Bahnhoffsklo, wo nüms reinmaakt hett.

Un denn hören se wat 'n lies Gnurren un dat Schurren vun gewaltig grote Fööt. Ron wies na links, wo vun ganz achtern wat op jüm to keem. Abasig groot weer dat. Se drücken sik in ’n düüster Eck un kunnen tokieken, dat dor in't Maandlicht wat hooch wassen dä.

Dat sehg gräsig ut. Veer Meter hooch, mit 'n Huut so bleek as gries Granit, dat Liev as 'n groten Hinkelsteen, wo 'n unheemlichen Glatzkopp op seet, de nich grötter as 'n Kokosnutt weer. Mit dree korte Been, dicker as utwussen Eekbööm, un ünnen an platte Fööt mit dicke Hoornhuut. De Gestank weer nich to'n Utholen. In de Hand harr 't 'n gewaltig grote hölten Küül, de vunwegen de langen Arms op de Eer slarr.

De Puk bleev an 'n Döör stahn un plier dor rin. He wackel mit sien langen Ohren, dach in sien lütten Brägen na un slarr denn langsaam in den Ruum rin.

„De Slötel stickt“, fluster Harry, swi kunnen em insluten.“

„Gode Idee“, sä Ron ganz hibbelig.

Se sleken na de apen Döör hen - jüm weer de Mund ganz dröög – un se beden, dat de Puk nich jüst nu ruut keem. Mit 'n groten Stapp weer Harry bi de Döör, greep na de Klink, hau de Döör dicht un dreih den Slötel üm.

Mit rode Köpp - so frein se sik över ehrn Gluuptog - birsen se den Gang langs, man as se an de Eck ankemen, hören se wat, dat jüm meist dat Hart stahn bleev - ’n grell Gillen un Gellen in allerhööchst Noot- un dat keem ut den Ruum, den se jüst afslaten harrn.

„Dat is dat Deerns-Klo!“, japs Harry.

„Hermine!“, hachpachen nu beid to glieke Tiet. Dat weer dat Letzte, wat se doon wullen, man kunnen se sik dat utsöken? Se maken op de Hacken kehrt, rönnen trüch na de Döör, dreihen mit 'n Heidenbammel in de Knaken den Slötel üm, Harry reet de Döör op un se störten rin.

Hermine Granger drück sik mit bevern Knee op de anner Siet an de Wand un sehg ut, as wull se glieks in Amidam fallen. De Puk slurr op ehr to un hau dorbi links un rechts de Waschbecken in Gruus un Muus.

„Wi mööt em aflenken!“, sä Harry gau, grapsch sik ’n tweien Waterhahn vun'n Footbodden un baller em, so dull as he man kunn, an de Wand.

De Puk bleev 'n poor Meter vör Hermine stahn, dreih sik tapsig üm, dat he sehn kunn, wokeen dor so 'n Larm maakt harr. Sien legen, lütten Ogen kregen Harry to faten. He röög sik nich, as müss he nadenken. Man denn böör he de Küül hooch un gung op Harry daal.

„Öih, du Arfen-Brägen!“, bell Ron vun de anner Siet un smeet 'n iesern Rohr na em. As wenn de Puk gor nich marken dä, dat he ’n Rohr afkregen harr. Man Ron, den harr he höört. He stunn wedder still un dreih nu sien gräsige Snuut na Ron hen. De Tiet lang för Harry, dat he ünner de Küül ruutwitschen kunn.

„Gau, loop weg, neih ut!“, bölk Harry Hermine an un versöch, ehr na de Döör to trecken. Man se ripp un röög sik nich. Se drück sik jümmers noch stief mit opreten Mund an de Wand, so bang weer se.

As wenn dat Bölken den Puk noch mehr in Raasch bröcht harr. He fung wedder an to gillen un gung nu op Ron loos, de an'n neegsten bi em stunn un nich weg kunn.

Üm Ron to helpen, maak Harry wat, dat driest weer, man ook dumm: Mit 'n gewaltigen Jump sprüng he den Puk op 'n Puckel un heel sik an sien Hals fast. De Puk mark nich, dat Harry op sien Puckel hüng, man dat Stück Holt in sien Nees, dat mark he woll. Harry harr nämlich, as he jumpt weer, noch sien Töversteken in de Hand hatt. Un de steek nu in een vun den Puk sien Neeslöcker.

De Puk bölk vör Pien, so dä em dat weh. He tucks tohoop, hau mit sien Küül üm sik. Harry weer bang üm sien Leven un heel sik noch duller an den Puk sien Hals fast. De kunn em jeedeen Mo daal rieten oder em een mit sien gräsige Küül övertrecken.

Hermine weer so bang, dat se al op 'n Bodden sackt weer. Ron haal sien egen Töversteken ruut - he wuss nich, wat he dä, man he höör sik op maal den eersten Töverspröök schreen: „Wingardium Leviosa!“ Den Puk flutsch op maal de Küül ut de Hand, se floog hooch, hooch in de Luft, dreih denn bilütten üm un krach mit 'n abasig Gnarschen op den Puk sien Kopp daal, dat

dat Holt splintern dä. De Puk tapps swiemelig un baller denn mit 'n bösen Bums, wo de ganze Ruum vun bevern dä, op Bless un Snuut.

Harry wackeln jümmers noch de Knee un he japp na Luft, man bilütten keem he liekers wedder op de Fööt. Ron heel jümmers noch sien Töversteken hooch un gluup op dat, wat he anstellt harr.

Hermine weer de Eerste, de den Mund wedder op kreeg.

„Is he -doot?“

‚Glööv ik nich“, meen Harry, „ik glööv, de is bloots k.o.“

He bück sik daal un trock den Töversteken ut den Puk sien Nees. De weer vullsmeert mit so wat, dat utsehg as gries, klumpigen Kleevkraam.

„Iiih, Puken-Snott.“

He wisch den ekligen Smeerkraam an den Puk sien Büx af.

Op maal hören se Dörenklappen un luut Fööttrappeln. Se harrn nich markt, wat se för 'n hellsch Krakeel maakt harrn. Aver den Puk sien Gillen un dat Ballern müssen se ünnen ook mitkregen hebben. 'n Ogenblick later keem Perfessersch McGonagall rinstörmt, glieks achter ehr ran Snape un em op de Hacken Quirrell. De keek na den Puk, de liesen an't Wimmern weer, sett sik op een vun de Klos un greep sik an't Hart.

Snape bück sik över den Puk. Perfessersch McGonagall keek Ron un Harry an. Noch nienich harr Harry ehr so in Raasch sehn. Ehr Lippen weern witt. Harry sien Höpen, föftig Punkte för Gryffindor to kriegen, smolt as Botter in de Sünn.

„Wat to'n Düvel hebbt ji jo dor bi dacht?“, wull Perfessersch McGonagall weten. Ehr Stimm weer koolt as

Ies. Harry keek Ron an, de jümmers noch sien Töversteken hooch böör. „Ji hebbt Glück hatt, dat ji noch an't Leven sünd. Worüm sünd ji nich in 'n Slaapsaal?“

Snape keek kort un scharp na Harry röver. Harry keek vör sik op de Eer. Ron schull endlich sien Töversteken daal nehmen.

Denn keem dat liesen ut 'n Schatten ruut.

„Bitte, Fro Perfessersch McGonagall – Se hebbt na mi söcht.“

„Hermine Granger?“

Hermine keem endlich wedder op de Been.

„Ik bün den Puk nalopen - ik dach, ik kunn alleen mit em fardig warrn. Ik harr doch allens över jüm leest.“ Ron leet sien Töversteken daal sacken. Wat Hermine ehr Schoolmeistersch vertell, weer doch allens lagen! „Wenn de beiden mi nich funnen harrn, weer ik nu doot. Harry hett em sien Töversteken in de Nees stött un Ron hett em mit sien egen Küül daal dwungen. Se harrn keen Tiet, noch annerseen to halen. De Puk wull mi jüst ümbringen, as de beiden kemen.“

Ron un Harry versöchen, so to kieken, as wenn düsse Geschicht de Wohrheit un nix as de Wohrheit weer.

„Tja, wenn dat so is…“, anter Perfessersch McGonagall un keek de dree dor scharp bi an, „Hermine Granger, du narrsche Deern, woans kunnst du bloots glöven, dat du alleen mit ’n Puk ut de Bargen fardig warrn kannst?“ Hermine leet ehrn Kopp hangen. Harry wuss nich, wat he seggen schull. Hermine weer de Letzte, för de he wat doon wöör, wat gegen de Regeln is. Un akraat dat dä se nu, bloots dat se jüm ut de Bredullje helpen kunn. Dat weer, as wenn Snape Bontjes verdeel.

„Hermine Granger, dor kriggt Gryffindor fief Punkte för aftrocken“, sa Perfessersch McGonagall, „so wat weer

ik mi vun di nienich vermoden ween. Wenn du nix afkregen hest, denn geihst nu beter na baven in den Gryffindor-Torn. Un de annern Schölers nehmt den Rest vun't Festeten ook mit in jümehr Hüüs."

Hermine gung weg.

Perfessersch McGonagall snack nu mit Harry un Ron. „Also, ik meen jümmers noch, dat ji Glück hatt hebbt. Man dat gifft nich veel Anfängers, de dat mit 'n utwussen Puk ut de Bargen harrn opnehmen kunnt. Jeedeen vun jo kriggt fief Gryffindor-Punkte. Ik segg Perfesser Dumbledore Bescheed. Ji köönt gahn."

Se gungen gau na buten un snacken eerst wedder, as se twee Etaaschen wieder baven weern.

Se weern froh, dat se den gräsigen Gestank vun den Puk nich mehr rüken müssen, wegen all dat anner natürlich ook.

„Wi harrn mehr as teihn Punkte kriegen musst", grummel Ron.

„Fief, meenst du, wenn du de vun Hermine aftrecken deist."

„Weer aver goot vun ehr, dat se uns so ut den Slamassel ruuthulpen hett", geev Ron to, „glöövst du, dat wi ehr rett hebbt?"

„Se harr uns villicht nich nödig hatt, wenn wi dat Beest nich mit ehr inslaten harrn", verkloor em Harry. Se weern bi dat Bild vun de Dicke Fro ankamen.

Se sään: „Swienssnuut", un gungen rin.

In den Gemeenschoppsruum weer dat swatt vun Schölers, de düchtig Krakeel maken. Man Hermine stunn alleen an de Döör un töööv op jüm. Nüms vun de dree much eerst wat seggen. Man denn - keeneen keek den annern an - sään all dree op maal: „Danke", susen loos un halen sik Töllers.

Vun düssen Ogenblick an weer Hermine Granger jümehr Fründin. Dat gifft Saken, wenn een de tohoop beleven deit un överstahn hett, denn mutt een mit'nanner Fründ warrn. Un 'n veer Meter groten Puk ünnerkriegen, höört dor wiss mit to.

- Kapitel Ölven -

Quidditsch

Anfang November worr dat bannig koolt. De Bargen üm de School rüm worrn iesgries un de See sehg ut, as weer he ut Stahl. Jeedeen Morgen weer de Grund witt froren. Vun de böversten Finsters kunn een tokieken, woans Hagrid warm inmummelt in 'n Mantel ut Mullwarpsfell, Hanschen ut Hasenfell un mit gewaltige Biberpelzsteveln an op 't Quidditsch-Feld dat Ies vun de Bessens afkratzen dä.

De Quidditsch-Tiet harr anfungen. Harry harr wekenlang öövt un Sünnavend schull he nu dat eerste Maal spelen: Gryffindor gegen Slytherin. Schull Gryffindor winnen, denn rutschen se hooch op Platz twee in de Huus-Liga.

Betto harr meist nüms Harry spelen sehn, denn Wood wull Harry as Dunnerslag in de Achterhand hebben, na ja, un dorüm müss de eben geheem blieven. Man, dat he den Söker spelen schull, weer liekers dörsickert. Un Harry wuss nich, wat leger weer: De Lüüd, de em seggen, dat he wunnerbor speel, oder de Lüüd, de vertellen, dat se bang weern, he kunn daal fullen, un se lever ünner em mit 'n Matratz lang lopen wullen.

Harry harr Glück, dat Hermine nu sien Fründin weer. Woans harr he ahn ehr Hölp anners sien Schoolarbeiten schaffen schullt, denn Wood harr gegen Enn jümmers mehr Training ansett. Se harr em ook dat Book Mit Quidditsch dör de Tieden utlehnt un dor harr he noch veel goot vun hatt.

Harry harr leest, dat dat sövenhunnert Oorten geev, bi Quidditsch 'n Foul to maken; un bi't Weltmeisterschopp spill vun 1473 weern ook all düsse sövenhunnert vörkamen; dat de Sökers meisttiets de lüttsten un gausten Speler sünd un de, ook bi 'n Malöör, an'n meisten afkriegt; dat de Spelers dor bloots ganz selten bi doot blievt; dat dat aver al vörkamen weer, dat de Schiedsrichters op maal weg weern un eerst Maanden later in de Wüste Sahara wedder opdükern.

Siet Harry un Ron Hermine vör den Puk rett harrn, nehm se dat ook nich mehr so nipp un nau mit de School Regeln. Un överhaupt weer se veel netter worrn. Den Dag vör Harry sien eerst Spill stunnen de dree in de Paus tohoop op den ieskolen Hoff. Se harr jüm 'n hellblau Füür tövert, dat 'n in ’n Marmeladenglas jümmers mitnehmen kunn. Se warmen sik jüst dat Achterende an't Füür, as Snape över 'n Hoff keem. Harry sehg glieks, dat Snape humpeln dä. Harry, Ron un Hermine rücken neger tohoop, dat Snape dat Füür nich wies warrn kunn, denn dat weer förwiss verbaden. Wat Snape dat slecht Geweten in jümehr Gesichter markt harr? Dat Füür harr he op jeedeen Fall nich spitz kregen, man he humpel liekers na jüm röver. Dat leet so, as wenn he na wat söch, dat he jüm piesacken kunn.

„Wat hest du dor denn, Potter?“

Dat weer ‚Mit Quidditsch dör de Tieden‘. Harry wies em dat.

„Böker ut de Bökeree dörft nich mit na buten nahmen warrn“, sä Snape, „her dormit. Fief Punkte af för Gryffindor.“

„Düsse Regel hett he sik jüst utdacht“, brummel Harry füünsch, as Snape weghumpelt weer. Wat hett he denn egentlich mit sien Been?“

„Keen Ahnung, man ik will höpen, he hett dor düchtig Wehdaag vun“, meen Ron grantig.

In 'n Gemeenschoppsruum gung dat düssen Avend hooch her. Harry, Ron un Hermine seten tohoop an't Finster. Hermine keek Harry un Ron ehr Schoolarbeit in Töverkunst na. Afschrieven leet se jüm nich (‚Woans wüllt ji anners wat lehren?‘), man wenn de beiden ehr fragen, wat se jümehr noch maal nakieken kunn, denn harrn se achteran jo ook nix mehr verkehrt.

Harry weer ganz hibbelig. He harr geern Mit Quidditsch dör de Tieden wedder hatt. He wull sik mit dat Book vun dat Spill morgen aflenken. Worüm schull he vör Snape bang ween? He stunn op un meen to Ron un Hermine, dat he Snape na dat Book fragen wull.

„Dat gifft he di nich!“, sään de beiden as mit een Stimm. Man Harry glööv, dat he dat doch kreeg, wenn dor noch anner Schoolmeisters mit bi weern.

He gung daal na't Lehrerzimmer un klopp an. Man nüms anter. He klopp noch maal. Nix.

Villicht harr Snape dat Book dor jo liggen laten? Versöken schull he dat. He maak de Döör 'n Spleet wiet op un plier rin man wat he dor sehg, dat weer 'n gräsig Spillwark.

Snape un Filch weern alleen. Snape harr sien Ümhang bet över de Knee hoochtrocken. Een vun sien Been weer blödig un tweibeten. Filch lang em Mullbinnen to. „Verdammtet Beest“, flöök Snape, „woans schall de Minsch sik vör dree Köpp opmaal weg wohren?“ Harry versöch, ganz liesen de Döör totomaken, man – „POTTER!“

Snape weer in Raasch. He leet den Ümhang fallen, üm sien Been to versteken. Harry sluuk dröög daal.

„Ik wull bloots fragen, wat ik mien Book wedderhebben kann.“

„RUUT HIER! RUUT!“

Harry neih lever ut, anners kunn Snape jüm villicht noch mehr Punkte aftrecken. He klabaster de Trepp wedder na baven.

„Na, hest dat kregen?“, fraag Ron, as Harry rinkeem, „wat is loos?“

Liesen vertell he de beiden, wat he sehn harr.

„Weet ji, wat dat bedüden deit?“, meen he toletzt, „he hett an Halloween versöcht, an den Hund mit dree Köpp vörbitokamen! Dor is he hen, as wi em sehn hebbt un eendoont, wat dat is, wat de Hund dor hardern deit, also, wo he op oppassen deit, Snape will dat hebben! Un ik wett üm mien Bessen, dat he den Puk rinlaten hett, üm de annern aftolenken.“

Mit opreten Ogen keek Hermine em an.

„Nee so wat deit he nich“, meen se, „ik weet, he is keen feinen Keerl, man he klaut doch nix, wat Dumbledore seker opwohren deit.“

„Maal ehrlich, Hermine, du glöövst woll, dat all Schoolmeisters Hilligen oder so wat sünd“, blaff Ron ehr an, „Harry hett Recht. Ik tro Snape ook allens to. Man achter wat is he ran? Un wat hardert de Hund?“

As Harry na Bett gung, suus em düsse Fraag jümmers noch dör 'n Kopp. Neville weer luut an't Snorken, man Harry kunn nich slapen. He versöch, de Gedanken ut 'n Kopp to püüstern - he harr den Slaap böös nödig. In 'n poor Stunnen schull he dat eerst Maal Quidditsch spelen. Man he kunn eenfach nich vergeten, wat Snape för 'n Gesicht maakt harr, as Harry sien Been wiesworrn weer.

De anner Morgen keem - hell, kloor un koolt. De Grote Hall weer vull vun lecker Röök na Braatwusst un dat vergnöögte Snötern vun all de, de sik op 'n goot Quidditsch Spill frein.

„Du musst wat eten."

„Ik mag nix!"

„'n Happen Toast", snack Hermine em goot to.

„Ik heff keen Hunger."

Harry weer abasig slecht toweeg. In een Stunn müss he ruut un spelen.

„Harry, du bruukst düchtig Knööf", meen Seamus Finnigan, „de Sökers sünd de eersten, de vun de annern mööd un möör maakt warrt."

„Danke!", anter Harry un keek to, woans Seamus sik Ketschap op sien Wüsst klei.

Klock ölven seet woll meist de ganze School rund üm dat Quidditsch-Feld op de Räng. Veel Schölers harrn ehr Teleskopen mit. De Stöhl weern twoors hooch op Gestellen opboot, man liekers kreeg een faken nich allens mit.

Ron un Hermine setten sik in de böverste Reeg blangen Neville, Seamus un Dean, de jümmers noch Football-Fan weer. As Överraschung för Harry harrn se ut een vun de Linnendöker, de Krätz runjeneert harr, 'n groot Banner tosamenprüünt. MIT POTTER IS ALLENS IN BOTTER stunn dor op. Un Dean - he kunn jo goot malen - harr dor 'n groten Gryffindor-Löwen ünner pinselt. Un Hermine leet dat Ganze noch mit 'n lütten Tövertrick buntklöört lüchten.

Harry un de annern vun sien Mannschopp trocken sik in de Kabin ehr scharlachroden Quidditsch-Ümhäng an (Slytherin schull in Gröön spelen).

Mit 'n lütt Hoosten sorg Wood för Roh.

„Also, Mannslüüd“, sä he.

„Un Froonslüüd“, heel Jägersch Angelina Johnson dorgegen.

„Un Froonslüüd“, geev Wood to, „dat is sowiet.“

„De grote Dag“, sä Fred Weasley.

„Wo wi all op luurt hebbt“, weer George to hören.

„Wi kennt Oliver sien Reed al butenkopps“, vertell Fred Harry, „wi weern verleden Johr jo ook al dor.

„Muul holen, ji beiden!“, sä Wood, „dat is de beste Mannschopp, de Gryffindor de verleden Johren hatt hett. Wi warrt winnen. Dat weet ik.“

He keek jüm all an un sien Ogen sään: „Un wehe, wenn nich.“

„Goot. Warrt Tiet. Veel Glück!“

Harry gung achter Fred un George ut de Kabin ruut un hööp, dat em nich de Knee wegsacken. So gung dat ruut op't Speelfeld, wo de Lüüd al för ehr Mannschopp düchtig an't Gröhlen weern.

De Schiedsrichtersch weer Madam Dunast. Se stunn meern op't Feld un tööv mit ehrn Bessen in de Hand op de beiden Mannschoppen.

„Ik will vun jo all 'n fein un fair Spill sehn!“, sä se, as all Spelers üm ehr to stunnen, man Harry mark, dat se dor besünners Marcus Flint ut de föfte Klass, den Baas vun de Slytheriners, bi ankeek. Harry dach, dat de förwiss Puken-Bloot in sien Adern harr. Ut sien Ogenangeln kunn he hooch in de Luft dat Banner fladdern sehn: MIT POTTER IS ALLENS IN BOTTER. Sien Hart hüpp em in de Bost. Kraasch steeg in em op.

„Un op de Bessens, bitte!“

Harry kladder op sien Nimbus Tweedusend. Madam Dunast fleit mit ehr sülvern Fleit 'n gellen Triller.

Föfteihn Bessens stegen hooch, hooch in de Luft. Dat kunn loosgahn.

„Angelina Johnson vun de Gryffindorers grippt sik foorts den Quaffel - wat för 'n Jägersch de Deern is, un ’n Feger is se ook noch.“

„Jordan!“

„Deit mi Leed, Fro Perfessersch.“

Lee Jordan, 'n Fründ vun de Weasley Tweeschens, maak den Stadionspreker, man Perfessersch McGonagall harr dor 'n streng Ohr op.

„Un se haut gewaltig op dat Dings daal, speelt em nu na Alicia Spinnet röver – 'n gode Wahl vun Oliver Wood, Alicia - verleden Johr seet se noch op de Reservebank - speelt retuur na Johnson un nee, nu hett Slytherin den Quaffel, jümehr Baas Marcus Flint grapscht em, neiht dormit ut - as so 'n Adler flüggt he dor baven un he maakt 'n To... nee, wunnerbor, woans Gryffindor-Oppasser Wood dor 'n p vör sett hett. Un Gryffindor hett nu wedder den Quaffel - dat is de Jägersch Katie Bell vun de Gryffindorers, wo schöön se ünner Flint ünnerdör dükern deit, suust över 't Feld un - AUTSCH - dat mutt weh daan hebben, 'n Klatscher hett ehr in 'n Nacken drapen - nu hebbt de Slytheriners wedder den Quaffel, dat is Adrian Pucey, de dor op de Tore loosrabackert, man he warrt vun 'n tweten Klatscher afblockt de vun Fred oder George Weasley kummt, ik kann de beiden eenfach nich ut'nanner holen - op jeedeen Fall 'n schöön Spill vun den Gryffindor Hauer - de Quaffel is nu wedder bi Johnson, de hett free'e Bahn un af suust se flink as 'n Fink, wohrt sik weg vör 'n gauen Klatscher – dor sünd ook al de Tor-Pahlen - loos, Angelina, maak em rin - Oppasser Bletchley dükert af, verpasst den Quaffel - un TOR FÖR GRYFFINDOR!“

De kole Luft weer vull vun 't Juuchheien för Gryffindor, man vun de Slytheriners weer bloots Hulen un Janken to hören.

„Kaamt in Gang dor baven, loos wieder!"

„Hagrid!"

Ron un Hermine drücken sik dicht bi'nanner, dat Hagrid dor ook noch sitten kunn.

„Heff vun mien Kaat tokeken", sä Hagrid un fummel an 'n groot Feernglas rüm, dat üm sien Hals hung, „man dat is nich datsülvige, as wenn du dor mit bi büst. Noch nix vun den Swutsch to sehn, wat ?"

„Nix!", anter Ron, „betto hett Harry noch nich veel to doon."

„Hett sik allens vun't Liev holen. Dat is doch al maal wat", meen Hagrid, nehm sien Feernglas hooch un plier na 'n Heven, wo Harry bloots as lütten Placken to sehn weer.

Hooch baven över jüm gleed Harry över dat Spill weg un luur, wat he den Swutsch wies warrn kunn. So harrn Harry un Wood dat afmaakt.

„Hool di dor ruut, wenn du den Swutsch finnen deist", harr Wood seggt, „wi wüllt nich, dat du angrepen warrst, ehr dat afsluuts nödig deit."

Na Angelina ehr Tor weer Harry vör Freid 'n poor Maal in de Luft Koppheister schaten. Man nu luur he wedder nipp un nau op den Swutsch. Eenmaal harr he wat gollen opflackern sehn, man dor harr sik bloots de Sünn in't Klockenglas vun een vun de Weasleys spegelt. Un eenmaal wull 'n Klatscher as so'n Kanonenkugel op em tostüren, man Harry kunn sik weg wohren un Fred Weasley jaag achter den annern ran.

„Allens in de Reeg?", kunn he noch ropen, ehr he den Klatscher füünsch in de Richt vun Marcus Flint hau.

„Slytherin hett den Quaffel“, sä Lee Jordan, „Jäger Pucey duukt sik vör twee Klatschers, twee Weasleys un Jäger Bell weg un raast op de - Momang maal - weer dat de Swutsch?“

'n Brummeln gung dör de Lüüd, as Adrian Pucey den Quaffel fallen leet, as he över sien Schuller na dat gollen Opblücken kieken müss, dat an sien Ohr vörbiwitscht weer.

Harry sehg dat. He weer reinweg ut de Tüüt un düker achter den gollen Steert ran. De Slytheriner Söker Terence Higgs harr dat ook sehn. Kopp an Kopp susen se achter den Swutsch ran. Leet so, as wenn all Jägers vergeten harrn, wat se doon müssen. Se hungen meern in de Luft rüm un keken to.

Harry weer gauer as Higgs - he kunn den lütten Ball sehn, de mit fladdern Flünken vör em her witsch - he legg noch maal ’n Gang to

WUMM! De Gryffindorers bölken ünnen vör Raasch - Marcus Flint harr Harry mit Willen rammt, Harry sien Bessen küsel dör de Luft. He heel sik dor mit Kröpelsgewalt an fast.

„Foul!“, bölken de Gryffindorers.

Madam Dunast worr füünsch, kreeg Flint vör 't Brett un geev de Gryffindorers 'n Free-Scheten vör de Torpahlen. Man in all dat Dör'nanner weer de Gollen Swutsch natürlich wedder verswunnen. Ünnen op de Räng bell Dean Thomas: „Schick em ruut, Schiri! Rode Kort för em!“ „Wi sünd hier nich bi'n Football, Dean“, help Ron em denken, „bi Quidditsch kannst keen ruutschicken, un wat is 'n rode Kort?“

Doch Hagrid weer mit Dean.

„Se schullen de Regeln ännern. Wegen Flint weer Harry meist ut de Luft fullen.“

Lee Jordan full dat swoor, sik dor ruut to holen.

„So - na düssen kloren un gräsigen Bedrug…“

„Jordan!“, grummel Perfessersch McGonagall.

„Ik meen, wo wi all dat gräsig Foul sehn hebbt -“

„Wohrschau, Jordan!“

„Is al goot, is al goot. Flint lett den Söker vun de Gryffindorers meist över de Kling springen, dat kann natürlich maal malören, weet ik woll. Also, 'n Free-Scheten för Gryffindor, Spinnet warrt em övernehmen. Un se warrt em rinmaken, dat weet ik, un dat Spill geiht wieder, Gryffindor hett jümmers noch den Quaffel.“

Dat keem, as Harry 'n annern Klatscher utwieken dä, de ganz gefährlich dicht an sien Kopp vörbitrudel. Op maal gung 'n gewaltigen Ruck dör sien Bessen. To allereerst dach Harry, he schull afstörten. Mit Arms un Knee klammer he sik an sien Bessen fast. So 'n Geföhl harr he noch nienich hatt.

Dor weer't al wedder. As wenn de Bessen bucken dä. Man 'n Nimbus Tweedusend smeet doch nich eenfach sien Rieder af. Harry versöch, na't Gryffindor-Tor ümtodreihn. He weer al meist so wiet, Wood na 'n Uttiet to fragen dor mark he, dat de Bessen överhaupt nich mehr pareren dä. He kunn em nich ümdreihn. He kunn em överhaupt nich mehr stüren. In 'n Zick-Zick raas he dör de Luft un maak jümmers wedder gewaltige witschen Slenker, de em meist ümsmeten.

Lee kommenteer jümmers noch dat Spill.

„Slytherin hett em, Flint mit den Quaffel - vörbi an Spinnet - vörbi an Bell - in't Gesicht hart drapen vun een Klatscher, will höpen, dat he em de Nees braken hett - weer bloots 'n Spaass, Fro Perfessersch - Tor för Slytherin - oh, nee ...“

De Slytheriners weern an't Juuchheien. Dor harr woll keeneen vun jüm mitkregen, dat sik Harry sien Bessen so

gediegen beren dä. He droog em bilütten jümmers wieder na baven, mit 'n Rucken un Tucken jümmers wieder weg vun't Spill.

„Weet ook nich, wat Harry dor drieven deit“, sä Hagrid liesen. He gluup as anwussen dör sien Feernglas.

„Wenn ik dat nich beter wuss, wöör ik seggen, he kann sien Bessen nich mehr regeren, man dat kann jo nich ween ...“

Op maal wiesen vun överall Tokiekers na Harry. Sien Bessen fung an to trümmeln, un he harr Last, dat he sik dor noch op holen kunn. Denn gung een Stöhnen dör dat ganze Koppel. De Bessen maak wedder 'n gewaltigen Ruck un Harry weer rünner vun sien Bessen. He hüng nu in de Luft un heel sik bloots noch mit een Hand fast.

„Hett he jichenswat afkregen, as Flint em afblockt hett?“, wull Seamus weten.

„Kann doch nich“, meen Hagrid mit bevern Stimm, „gifft nix, wat 'n Bessen dör'nanner bringen kann, bloots swatte Magie - un 'n Schooljung kann so wat nich opstellen mit 'n Nimbus Tweedusend.“

Bi düsse Wöör grapsch Hermine na Hagrid sien Feernglas. Man se keek nich na baven na Harry, se munster de Lüüd ünnen.

„Wat maakst du dor denn?“, stöhn Ron op, de ganz bleek üm de Nees weer.

„Ik heff dat doch wusst“, fluuster Hermine, „dor, Snape, kiek maal!“

Ron sett dat Feernglas an de Ogen. Snape stunn op de anner Siet in de Mitt. He stier egaalweg na Harry rop un brummel in een Tuur wat för sik hen.

„Dörsteken Kraam! He verhext den Bessen“, sä Hermine.

„Wat schüllt wi doon?“

„Laat mi man maken!“

Noch ehr Ron ehr 'n Woort seggen kunn, weer Hermine weg. Ron luur mit dat Feernglas wedder rop na Harry. Den sien Bessen ruckel so dull, dat he sik meist nich mehr fastholen kunn. All Tokiekers weern opstahn un keken banghaftig to, woans de Weasleys hooch flogen un versöchen, Harry mit op een vun jümehr Bessens to trecken, man dat klapp nich - jümmers, wenn se jüst neeg noog bi em weern, steeg sien Bessen wieder hooch. Se sacken 'n beten af un flogen ehr Runnen ünner Harry, so as wullen se em opfangen, wenn he daal fallen schull. Marcus Flint grapsch sik den Quaffel un maak fief Tore, ahn dat een dat mitkreeg.

„Man to, Hermine“, jank Ron vertwievelt.

Hermine harr sik al bet na de Tribün dörwrörgelt, wo Snape stunn, un rönn nu de Regen langs op em to. Se heel nich maal an, sik to entschülligen, as se Perfesser Quirrell koppheister in de Reeg vör sik stött. As se bi Snape anlangt weer, huuk se sik daal, trock ehrn Töversteken ruut un fluster 'n poor fein utsöcht Wöör. Hellblaue Flammen flickern vun ehrn Töversteken an 'n Soom vun Snape sien Ümhang.

Dat duur villicht 'n halve Minut, bet Snape mitkreeg, dat he an't Brennen weer. 'n unvermoden Gillen wies ehr, dat se dat schafft harr. Se schüffel dat Füür vun em af in 'n lütt Glas in ehr Tasch un drängel sik retuur – Snape wöör nienich ruutkriegen, wat loos ween weer.

Man dat harr langt. Baven in de Luft kunn Harry op maal wedder op sien Bessen kladdern.

„Neville, kannst wedder henkieken!“, sä Ron. Neville harr de verleden fief Minuten in Hagrid sien Jack snückert. Harry bruus jüst op de Eer to, as de Lüüd sehgen, dat he sik mit de Hand vör 'n Mund greep, as wenn he speen

müss - op all veer Poten lann he op 't Speelfeld - hoost - un 'n gollen Dings full em in de Hand.

„Ik heff den Swutsch!“, reep he, weiharm dor över sien Kopp mit rüm un mit 'n groot Halloh gung dat Spill to Enn.

„He hett em nich fungen, he hett em meist daal sluukt“, bölk Flint twintig Minuten later jümmers noch, man dat nütz nix mehr, Harry harr keen Regel braken un de glückliche Lee Jordan mell jümmers noch, wat bi dat Spill ruutsuurt weer - Gryffindor harr mit een-hunnert-söventig to sösstig Punkte wunnen. Harry kreeg dor nix vun mit. He kreeg in Hagrid sien Kaat tosamen mit Ron un Hermine 'n schöön Tass starken Tee inschenkt.

„Snape weer dat“, verkloor Ron, „Hermine un ik hebbt em sehn. He hett dien Bessen verhext. He hett wat vör sik henbrummelt un di in een Tuur scharp ankeken.“

„Tüünkraam“, anter Hagrid, de vun dat, wo de beiden nu vun snacken, nix mitkregen harr, „worüm schull Snape so wat doon?“

Harry, Ron un Hermine keken sik an un wussen nich, wat se em allens vertellen schullen. Harry wull em de Wohrheit seggen.

„Ik heff wat över em ruutfunnen“, vertell he Hagrid, „he hett Halloween versöcht, an den Hund mit de dree Köpp vörbi to kamen. De hett em beten. Wi glöövt, he wull dat klauen, wat de Hund hardern deit.“

Hagrid leet den Teeketel op den Heerd plumpsen. „Woso weetst du wat vun Plüschi?“, fraag he.

„Plüschi?“

„Ja - so heet de Hund - he höört nämlich mi to - heff em 'n Keerl ut Grekenland afköfft, den ik verleden Johr in 'n Kroog drapen heff. Ik heff em Dumbledore lehnt, dat he oppasst op de -“

„Ja ?“, wull Harry neeschierig weten.

„Bitte, fraag nich wieder!“, anter Hagrid grimmelig, „dat is ganz geheem.“

„Man Snape hett doch versöcht, dat to klauen.“

„Tüünkraam“, sä Hagrid wedder, „Snape is doch ’n Hogwarts-Schoolmeister, de deit so wat nich.“

„Un woso hett he denn jüst versöcht, Harry ümtobringen?“, reep Hermine.

Wat den Namiddag passeert weer, leet ehr annern Sinns över Snape warrn. Ik weet al, wat 'n bösen Flöök is un wat nich, wenn ik een seh, Hagrid. Ik heff dor doch allens över leest. Du musst em in een Tuur scharp ankieken un Snape hett nich een maal plinköögt. Ik heff 't doch sehn.“

„Ik segg jo dat noch maal, ji sünd op 'n verkehrten Padd!“, sä Hagrid ganz ievrig, „ik weet nich, worüm Harry sien Bessen so gediegen flagen is, man Snape wöör doch nich versöken, 'n Schöler ümtobringen! Nu höört mi maal all dree nipp un nau to – ji mengeleert jo dor in Saken rin, de jo reinweg gor nix angaht. Dat is gefährlich! Vergeet den Hund un vergeet, wat he hardern deit. Dat geiht alleen Perfesser Dumbledore un Nicolas Flamel wat an -“

„Aha!“, meen Harry, „denn hett dor een, de Nicolas Flamel heten wat mit to doon, oder?“

Hagrid sehg ut, as wull he sik in 'n Achtersten bieten.

- KAPITEL TWÖLF -

De Negnel-Spegel

Wiehnachten stunn vör de Döör. Mitte Dezember leeg Hogwarts een Morgen ünner 'n dicke, dicke Laken ut Snee. De See weer dichtfroren un de Weasley-Tweeschens kregen 'n Straaf, denn se harrn 'n poor Sneebäll verhext, dat se achter Quirrell ranflogen un em vun achtern gegen sien Turban klatscht weern. De poor Ulen, de sik mit de Post dör den Sneestorm dörslaan harrn, müssen vun Hagrid eerstmaal wedder hooch päppelt warrn, ehr se wedder retuur flegen kunnen.

All kunnen se dat meist nich mehr aftöven, dat dat Ferien geev. In'n Gryffindor-Gemeenschoppsruum un in de Grote Hall gnister un knack dat Kaminfüür, man op de Gäng, wo dat jümmers so tochen dä, weer dat ieskoolt un 'n snieden Wind ramenter an de Finsters vun de Klassen. An 'n Leegsten weer dat in'n Ünnerricht bi Perfesser Snape ünnen in 'n Keller. Ehr Aten worr to Nevel. Un se setten sik, so dicht as dat gung, an de heten Ketels ran.

„Ach, wat doot mi de Lüüd Leed, de över Wiehnachten hier in Hogwarts blieven mööt, wiel jüm to Huus nüms hebben will, sä Draco Malfoy in een Töversluckstunn.

He keek na Harry röver, as he dat sä. Crabbe un Goyle gnickern. Harry, weer jüst bi, fienmahlen Löwenfischgraden aftowegen. He höör dor nich hen. Malfoy weer siet dat Quidditsch-Spill noch grantiger op em as fröher. He arger sik, dat Slytherin dat Spill verloren harr. Nu versöch he, de Lüüd mit den Vörslag to'n Lachen to bringen, dat

anner Maal an Harry sien Stä doch lever 'n Breet-Muul Pogg den Söker spelen schull. Man denn mark he, dat de annern dor nich över lachen kunnen. Se weern jümmers noch an't Wunnerwarken, woans Harry dat schafft harr, sik op sien bucken Bessen to holen. Dorüm triez de afgünstige un füünsche Malfoy Harry dor wedder mit, dat he keen richtige Familie harr.

Man dat stimm, dat Harry över Wiehnachten nich trüch in 'n Ligusterweg fohr. Perfessersch McGonagall weer verleden Week mit 'n List vun de Schölers vörbikamen, de de Ferien över dorbleven. Harry harr sik foorts indragen. He dä sik sülvst ganz un gor nich Leed; dat kunn villicht dat schöönste Wiehnachten warrn, wat he siendaag beleevt harr. Ron un sien Bröders bleven ook dor, denn Herr un Fro Weasley wullen na Rumänien un Charlie besöken.

As se na de Töversluckstunn ut 'n Keller kemen, stunn 'n groten Dannenboom op 'n Gang un se kunnen dor nich an vörbi. Twee grote Schoh keken dor ünner ruut un 'n luut Snuven wies jüm, dat Hagrid dor achter steek.

„Hä? Hagrid, schüllt wi di helpen?“, fraag Ron, de sien Kopp dör de Telgen steek.

„Nö, kaam al trecht, danke, Ron.“

„Kunnen Se bitte ut 'n Weg gahn?“, dröön Malfoy mit kole Stimm vun achtern, „wullt du di 'n beten Geld toverdenen, Weasley? Wullt du ook Förster warrn, wenn du vun Hogwarts weg geihst? Ik glööv dat Hagrid sien Kaat di as 'n Slott vörkamen mutt, wenn du ehr mit dat Lock verglieken deist, wat du vun dien Familie her wennt büst.“

Ron gung op Malfoy daal, as Snape jüst de Trepp rop keem.

„WEASLEY!“

Ron leet foorts Malfoy sien Ümhang loos.

„Malfoy hett em triezt, Perfesser Snape“, meen Hagrid un keek mit sien horigen Baffi achter den Boom vör, „he hett sien Familie beleidigt.“

„Mag allens ween, man Haueree is gegen de Huusordnung hier in Hogwarts, Hagrid“, sä Snape siedenweek, „fief Punkte af för Gryffindor, Weasley. Kannst froh ween, dat ik nich mehr aftrecken do. Afmarsch! Ji all!“

Malfoy, Crabbe un Goyle wrörgeln sik an den Boom vörbi, dat Dannennadeln op 'n Bodden fullen. Se grienen dor as dösig bi.

„Den krieg ik noch“, sä Ron un gnarsch achter Malfoy sien Rüch mit de Tähn, „de Dag warrt kamen, dor krieg ik em -“

„„Ik kann un kann de beiden op 'n Dood nich af“, anter Harry, „Malfoy un Snape.“

„Kumm, is goot, wi hebbt meist Wiehnachten“, meen Hagrid, „ik segg jo wat, kaamt mit in de Grote Hall, dat haut jo üm, woans dat dor utsüht.“

So dackeln denn Harry, Ron un Hermine achter Hagrid un sien Boom ran hen na de Grote Hall, wo Perfessersch McGonagall un Perfesser Flitwick bi’t Smücken weern.

„Ah, Hagrid, de letzte Boom. Stellt Se em doch bitte dor achtern in de Eck hen.“

De Hall sehg wunnerbor ut. De Wannen langs hüngen Girlanden mit Ilex- un Misteltelgen un nich weniger as 'n Dutz tornhoge Dannenbööm stunnen dor rüm. An den een funkeln lierlütte Iestappen, an den annern flackern hunnerten vun Talliglichten.

„Woveel Daag hebbt ji noch bet na de Ferien?“, fraag Hagrid.

„Man een“, anter Hermine, „dor fallt mi bi in - Harry, Ron, wi hebbt noch 'n halvig Stunn bet Middag, dor schullen wi noch na de Bökeree.“

„Oh, ja, stimmt ook“, sä Ron, de betto jümmers noch keek, woans Perfesser Flitwick gollen Kugeln ut sien Töversteken blubbern leet un op de Telgen vun den nee'en Boom verdelen dä.

„Na de Bökeree?“, meen Hagrid, de mit jüm ut de Hall ruutgung, „direktemang vör de Ferien? Wullt woll noch den Strever spelen?!“

„Ach wat, wi wüllt doch nich arbeiten“, strahl Harry em an, „man siet du wat vun Nicolas Flamel vertellt hest, versöökt wi ruut to kriegen, wokeen dat is.“

„Ji wüllt wat?“, keek Hagrid em verbaast an, „nu höört mi maal goot to - ik heff jo dat seggt – laat dat na. Wat de Hund dor hardern deit, geiht jo nix an.“

„Wi wüllt bloots weten, wokeen Nicolas Flamel is, dat is allens“, sä Hermine.

„Man villicht vertellst du uns dat ook eenfach, denn köönt wi uns de Arbeit sporen“, sett Harry dor noch to, „wi hebbt bestimmt hunnerten vun Scharteken dörstövert, man wi köönt em narms finnen – geev uns maal 'n Tipp - denn ik weet, dat ik sien Naam jichenswo leest heff.“

„Ik segg nix“, anter Hagrid mööd.

„Denn mööt wi dat eben sülvst ruutkriegen“, sä Ron un se leten den övelnehmsch kieken Hagrid stahn un susen na de Bökeree hen.

Siet dat Hagrid de Naam so ruutrutscht weer, harrn se würklich in all möglichen Böker na em söcht. Woans schullen se anners ruutkriegen, wat Snape klauen wull? Se wussen egentlich gor nich, neem se anfangen schullen, denn se harrn keen Ahnung, wegen wat woll een wat över Nicolas Flamel in een Book schrieven schull. He stunn nich in de Groten Töverers in't twintigste Johrhunnert oder in't Handbook över Magie in uns Tiet, un in de Wichtigsten Entdeckungen in de moderne Töveree fehl

sien Naam jüst so as in Woans dat mit de Töveree wieder geiht. Un denn weer de Bökeree jo ook so allmächtig groot, teihndusenden vun Böker, dusenden vun Regalen un hunnerten vun enge Regaalregen.

Hermine haal 'n List mit Slagwöör un Booktitels ruut, de se söken wull. In de Tiet strüffel Ron dör de Regaal regen un trock maal hier, maal dor 'n Book ruut. Harry gung röver na de Afdelung för verbaden Böker. He harr sik al 'n Tiet lang fraagt, wat he Flamel dor nich villicht finnen kunn. Man schaad, een bruuk 'n Zedel mit 'n Ünnerschrift vun 'n Schoolmeister, wenn een an de verbaden Böker ran wull. Un den kreeg he nich. Dat weern de Böker, wo dat üm Düüster Künsten gung, un de worrn in Hogwarts nienich lehrt. Man de öllern Schölers durven de Böker lesen, wenn se in ‚Wehren gegen Düüster Künsten' al wat wieder weern.

„Wat söchst du, mien Jung?"

„Nix!", sä Harry.

Fro Pince vun de Bökeree, fuchtel mit 'n Stoffdook achter em ran.

„Is beter, du verswinnst hier. Loos, af mit di!" Harry gung ruut un arger sik, dat em nich gau 'n gode Geschicht infullen weer. He dach so un so, jüst so as Ron un Hermine, dat se Fro Pince lever nich fragen wullen, neem se Flamel finnen kunnen. Se weern sik seker, dat se jüm wat över em vertellen kunn. Man se weern bang, dat Snape dor denn villicht Wind vun kreeg.

Harry tööv buten vör de Döör. He wull weten, wat de annern wat ruutfunnen harrn, man reken dä he dor nich mit. Opletzt söchen se dor jo al siet twee Weken na. Man se kunnen jo bloots twüschen de Schoolstunnen na de Bökeree. Se bruken maal richtig Tiet to'n Söken un ahn, dat Fro Pince achter jüm ransnuven dä.

Fief Minuten later kemen Ron un Hermine ruut un schüttkoppen. Also, gungen se eerstmaal na't Middag eten.

„Ji söökt doch wieder, wenn ik weg bün, oder?“, wull Hermine weten, „un schickt mi 'n Uul, wenn ji wat funnen hebbt.“

„Un du kannst jo bi dien Öllern maal 'n beten nabohren, wat se wat över Flamel weten doot“, sä Ron, „dat warrt de di al nich krumm nehmen.“

„Nabohren nehmt de nienich krumm“, meen Hermine, „de beiden sünd Tähndokters.“

*

As de Ferien eerstmaal anfungen harrn, harrn Ron un Harry eenfach veel to veel anner Saken in'n Kopp, as dat se Lust harrn, lang över Flamel to simmeleren. Se harrn den ganzen Slaapsaal för sik alleen, un ook in den Gemeenschoppsruum weer jümmers noog Platz, dat se sik in de goden Sessels an'n Kamin rümlümmeln kunnen. Stunnenlang seten se dor un snabbeln allens weg, wat 'n in ’n Kamin rösten kunn: Broot, Pannkoken, Marshmallows un se kunkeluren dorvun, woans se dor för sorgen kunnen, dat Malfoy vun de School flegen dä. Dor harrn se ehr Pläseer an, ook wenn dor nix ut warrn kunn.

Ron bröch Harry ook Töverschach bi. Dat gung jüst so as Muggelschach, bloots dat de Figuren leven. Dat weer 'n beten so as Suldaten in 'n Krieg schicken. Ron sien Speel sehg al 'n beten wat schedderig ut. So as allens, wat sien weer, harr dat al maal annerseen ut sien Familie to höört - dat hier weer vun sien Opa. Op jeedeen Fall dään de olen Schachfiguren dat noch. Un Ron kenn jüm so goot, dat se sik allerbest vun em stüren leten.

Harry speel mit Schachfiguren, de Seamus Finnigan em lehnt harr, man de troon em rein gor nich över 'n Weg. He kunn noch nich so goot spelen un so repen se em jümmers to, wat he maken schull. Man de een meen ‚hü', de anner sä ‚hott', de drütte ‚brrr' un so bröchen se Harry ganz in 'n Tüdel. „Schick mi doch nich dor hen, sühst du nich em sien Peerd? Schick doch den dor, den bruukt wi doch nich mehr.“

As Harry Hilligavend to Bett gung, frei he sik al op den Eersten Wiehnachtsdag mit lecker Middageten un Spaass; mit Geschenken reken he överhaupt nich. Man as he annern Morgen al fröh opwaken dä, sehg he an sien Footenn 'n Stapel lütte Pakete.

„Fröhliche Wiehnachten“, sä Ron, noch halv in'n Slaap verbiestert, as Harry ut sien Puuch krabbel un sien Morgenrock antrock.

„Ja, meen ’t ook so“, anter Harry, „kiek maal! Ik heff Geschenken kregen.“

„Wat hest du denn dacht, du Runkelrööv?“, meen Ron un maak sik över sien egen Stapel her, de veel grötter as Harry sien weer.

Harry lang na dat eerste Geschenk, dat bavenop leeg. Dat weer dick in Packpapier inslaan, wo dwars röver För Harry - vun Hagrid krickelt stunn. Binnen weer 'n groff snittjert hölten Fleit. De harr Hagrid wiss sülvst trecht prökelt. Harry blaas rin - dat höör sik 'n beten an as Ulenkreihen.

In een twetet lierlütt Paket weer 'n Zedel binnen. ‚Wi hebbt dien Naricht kregen un leggt dien Wiehnachtsgeschenk mit bi. Dien Unkel Vernon un Tante Petunia.‘ Mit Tesa-Film weer dor 'n Föftig-Penn-Stück anbackt.

„Dat 's jo maal nett“, maak Harry sik lustig.

Ron weer ganz hen un weg vun de föftig Penn. „Dat süht jo snaaksch ut!“, meen he, „is dat Geld?“

„Kannst beholen“, sä Harry. Un as he sehg, dat Ron sik as 'n Stint frein dä, fung he an to lachen. „Hagrid un Unkel un Tante - un vun wokeen is dat hier?“

„Ik glööv, ik weet, vun wokeen dat is“, schööt Ron de Farv in't Gesicht, as he op 'n krumpelig Paket wies. „Mien Mama. Ik heff ehr seggt, dat du nich mit Geschenken reken deist un – oh, nee“, grummel he, „se hett di 'n Weasley-Pulli knüddelt!“

Harry reet dat Paket op un harr 'n dicken, smaragdgrönen Pulli in de Hand un 'n Schachtel mit sülvstbackt lütte Koken.

Johr för Johr strickt se för uns ’n Pulli“, sä Ron un pack sien egen ut, „un mien is jümmers kastangelbruun.“

„Dat is jo nett vun ehr“, meen Harry un probeer een vun de lütten Koken, de allerbest smecken dä. Ook in dat nächste Paket harr Harry Snoopkraam – ’n grote Schachtel Schokoladen-Poggen vun Hermine. Een Paket leeg dor noch. Harry nehm dat in de Hand un grabbel dor an rüm. Veel wegen dä dat nich. He pack dat ut. 'n lichten sülverngriesen Stoff küsel na de Eer daal un bleev dor in glinstern Folen liggen. Ron maak grote Ogen.

„Ik heff dor al wat vun höört“, meen Ron ganz liesen un leet de Schachtel mit Allerhand-Smack-Slag-Bohnen, de he vun Hermine kregen harr, daal sacken, „wenn dat dat is, wat ik denk - dor gifft dat nich veel vun – denn is dat ganz, ganz veel weert.“

„Wat is dat?“

Harry nehm dat sülvern lüchten Stück Stoff in de Hand. Dat föhl sik ganz gediegen an, as wenn dor Water in Sied rinweevt weer.

„Dat is 'n Ümhang, wo du di unsichtbor mit maken kannst", meen Ron mit groten Respekt op sien Gesicht, „dat is een, ik bün ganz seker - treck em maal an!"

As Harry sik den Ümhang üm de Schullern legg, schree Ron luut op.

„Du hest Recht! Kiek! Du sühst nix!"

Harry keek daal na sien Fööt, man se weern weg. He suus na 'n Spegel. Dor kunn he twoors sien Spegelbild sehn, man bloots sien Gesicht, de Rest weer weg. He trock den Ümhang över sien Kopp un – weer nix mehr mit Spegelbild.

„Dor is 'n Zedel bi!", sä Ron op maal, „hier, is woll ruut fullen."

Harry trock den Ümhang wedder ut un snapp sik dat Blatt Papier. Ganz lütt, aver mit 'n däägten Schisslaweng - so wat harr he siendaag noch nich sehn – harr dor een ropschreven.

Düssen Ümhang hett dien Vadder mi to'n Opwohren geven, ehr dat he sturven is. Nu is dat an de Tiet, dat du em kriggst. Gah dor goot mit üm un bruuk em mit Verstand! Ik wünsch di fröhliche Wiehnachten

Keen Willem ünner. Harry gluup op den Zedel. Ron wunnerwark över den Ümhang.

„För so een geev ik allens", meen he, „allens! Wat is loos mit di?"

„Nix", sä Harry, un em weer ganz snaaksch tomoot. Wokeen harr em düssen Ümhang schickt? Harr he wohraftig maal sien Vadder tohöört?

Noch ehr he wat seggen oder denken kunn, floog de Slaapsaal-Dööör op un Fred un George Weasley kemen rinstörmt. Harry pack gau den Ümhang weg. Em weer dor nu nich na, dat gode Stück mit jichenseen to delen.

„Frohe Wiehnachten!“

„Mann! Kiekt bloots maal - Harry hett ook 'n Weasley-Pulli!“

Fred un George harrn blaue Pullis an, de een mit ’n groot, geel F op, de anner mit groot, geel G op. „Harry sien is aver beter as uns Pullis“, sä Fred un heel Harry sien hooch, „lett so, as wenn se sik bi de Lüüd, de nich to de Familie höört, mehr Möh gifft.“

„Worüm hest du dien nich an, Ron?“, fraag George, „loos, treck em över, de seht smuck ut un hoolt fein warm.“

„Ik kann kastangelbruun nich utstahn“, gnadder Ron, as he em över sien Kopp trock.

„Op dien is jo gor keen Bookstaav op“, mark George, „se meent woll, dat du dien Naam nich vergeten deist. Man wi sünd ook nich dösig – wi weet, dat wi Gred un Forge heten doot.“

„Wat maakt ji hier egentlich för 'n Krakeel?“

Percy Weasley steek gnadderig sien Kopp dör de Döör dör. He weer ook woll al halv fardig mit Utpacken, denn he harr ook 'n Pulli in de Hand.

„Hier V för Vertroonsschöler! Treck em an Percy! Loos maak al! Harry hett ook een kregen.“

„Ik - will - nich -“, bleev Percy dat meist in'n Hals steken, as de Tweeschens em den Pulli över 'n Kopp wörgen un dor sien Brill bi verbogen.

„Un du huukst di vundaag nich to de Vertroonsschölers“, sä George, „Wiehnachten is 'n Familienfest.“ Mit 'n Kopp na ünnen drogen se Percy na buten, sien Arms weern mit de Pulloverarms fastknütt.

So'n Wiehnachtseten harr Harry all siendaag noch nich beleevt. Hunnert fette, braden Puters, Bargen vun Braat- un Pellkantüffeln, grote Platten mit feine Wusst, Schötteln vull Botterarfen, sülvern Saucieren mit dicke Braden oder Kroonsbeerensooss un ganz akraat op 'n Disch verdeelt Sackwies Töver-Knall-Bonschen. Düsse wunnerboren Knallbonschen weern 'n ganz annern Snack as de Muggel-Plünnenkraam mit dat spiddelige Plastik-Speeltüüg un de knitterigen Papierhööt binnen, den Dursleys jümmers köpen dään. Harry trock mit Fred an so 'n Töver-Knall-Bontjes un dat maak nich bloots ‚peng', dat Dings gung mit 'n gewaltig Kawumm as so 'n Kanoon loos, geev 'n Wulk mit blauen Rook free un ut dat Binnerste bassen 'n Konteradmiraalshoot un 'n poor witte Müüs ruut. Op de anner Siet an den Hogen Disch harr Dumbledore 'n stippelten Töverhoot gegen een Pudelmütz mit Blomenmuster tuuscht un höög sik över ’n Witz, den Perfesser Flitwick em jüst vörleest harr.

Na den Puter geev dat buntklöörten Plummpudding. Percy harr sik meist de Tähn an 'n sülvern Seissel utbeten, de in sien Stück versteken weer. Harry sehg, dat Hagrid jümmers roder in't Gesicht worr un noch mehr witten Wien wull. Toletzt geev he Perfessersch McGonagall ’n Söten op de Back, de, wo Harry doch wat verbaast över weer, to gnickern anfung un ünner ehrn Spitzhoot, de al wat na de Siet rutscht weer, al root anlopen dä.

As Harry opletzt vun 'n Disch gung, harr he ’n Barg Saken ut de Knall-Bontjes mittoslepen. Dor weern 'n Dutz Lüchtballons, de nich platzen kunnen, 'n ‚Tücht dien-egen-Warten-Kuffer' un 'n nee'et Töverschachspeel mit bi. De witten Müüs weern verswunnen un Harry kunn sik goot vörstellen, dat se för Fro Norris as Wiehnachtseten herholen müssen.

Harry un de Weasleys harrn 'n vergnöögten Namiddag mit 'n wille Sneeballslacht. Dörfroren, natt un na Luft jappen, gungen se trüch na't Kaminfüür in'n Gryffindor Gemeenschoppsruum, wo Harry sien nee'et Schachspill inwiehen dä un dor vun Ron böös een bi op de Mütz kreeg. Em düch, he harr villicht nich slecht ganz so utsehn, wenn Percy em nich in een Tuur hulpen harr. Na 'n Tee mit Puterbroot, Pannkoken, Keks un Wiehnachtskoken weern se all vullpramst un veel to mööd, üm noch wat optostellen, ehr 't na Bett gung. Se keken bloots noch Percy to, de Fred un George dör den ganzen Gryffindor-Torn jagen dä, denn de beiden harrn em sien Vertroonsschöler-Afteken klaut.

Dat weer Harry sien schöönst Wiehnachten ween. Man den ganzen Dag weer em wat dör 'n Kopp suust. As he in sien Puuch kladder, simmeleer he dor wedder över na: De Ümhang, de unsichtbor maken dä, wokeen harr em den woll schickt.

Ron, vullstoppt as so 'n Goos un mit sik un de Welt tofreden, sleep in, as he man jüst den Vörhang vun sien Himmelbett dichttrocken harr. Harry dreih sik op de Siet un haal den Ümhang ünner sien Puuch ruut.

Sien Vadder sien ... de Ümhang harr sien Vadder to höört. He leet den Stoff dör sien Hannen glieden, glatter as Sied, licht as Luft. Bruuk em mit Verstand harr op den Zedel stahn.

He müss em utproberen – nu glieks. He witsch ut 't Bett ruut un hung sik den Ümhang üm. Wo eben noch sien Fööt ween weern, sehg he nu bloots noch Maandlicht un Schatten. Dat weer al snaakschen Kraam.

Bruuk em mit Verstand.

Op maal weer Harry hellwaak. Mit sien Ümhang kunn he in ganz Hogwarts rümspöken. Em worr ganz anners.

He kunn dor överall mit hen, överall, un Filch wöör dat nienich mitkriegen.

Ron gnurr in'n Slaap. Schull Harry em opwecken? Jichenswat heel em dor vun af. Em weer so, dat he düt maal - düt eerste Maal - alleen mit den Ümhang vun sien Vadder loos wull.

He sleek sik ut ’n Slaapsaal ruut, de Trepp daal, dör ’n Gemeenschoppsruum dör un kladder dör dat Lock achter dat Bild.

„Keen is dor?“, quark de Dicke Fro. Harry sä nix. Fix gung he den Gang langs.

Woneem schull he hen? Mit puckern Hart, as wull de Bost em bassen, bleev he stahn un dach dor över na. Denn full em dat in. De verbaden Böker in de Bökeree. Dor kunn he lesen, so lang as he wull, so lang as he müss, bet he ruutfunnen harr, wokeen Flamel weer. He trock den Tarnümhang enger un gung wieder.

In de Bökeree weer dat stickendüüster un grusig. Harry steek sik 'n Lamp an, dat he den Weg dör de Regale finnen kunn. Dat sehg ut, as sweev de Lantücht dör de Luft. Un ook wenn Harry wuss, dat dat sien Hand weer, de ehr heel, leep em dat koolt den Rüch daal.

De verbaden Böker stunnen achtern in de Bökeree.

Vörsichtig steeg he över den Tampen, de twüschen de verlöövten un de verbaden Böker weer, un heel de Lantücht hooch, dat he de Book-Titels lesen kunn.

Dat sä em aver allens nich veel. De gollen Schrift weer an't Afblädern un Utbleken. Dat weern Wöör un Spraken, de he nich verstahn kunn. Op mennich Book stunn ook gor nix op. Op een Book weer 'n düüster Placken, de böös na dröögt Bloot utsehg. Harry stunnen de Nackenhoor to Barg. Villicht bill he sik dat ook bloots in, villicht aver ook nich, man he glööv, dat de Böker ganz liesen

flustern dään. As wenn se wussen, dat hier een weer, de hier nich ween schull.

Jichenswo müss he aver anfangen. He stell de Lantücht vörsichtig daal, keek an 't ünnerste Regaal langs na Böker, de em interessant utsehgen. Denn full em op maal ’n swatt un sülvern Book op. He kreeg dat meist nich ruut trocken, so gewaltig swoor weer dat. He legg dat op sien Knee un klapp dat op.

'n gillen Schree leet em meist dat Bloot freren, dat Book schree! Harry klapp dat wedder to, man dat schree liekers wieder un wieder, 'n hogen Toon, de em as so'n iesern Nagel in de Ohren steken dä. Harry stolter trüchwarts un smeet sien Lantücht üm, de foorts utgung. 'n Schietbammel kreeg em faat. He höör Schreed vun buten op 'n Gang - he stopp dat gillen Book wedder trüch in't Regaal un neih ut. An de Döör leep he Filch in de Mööt, man den sien bleken, willen Ogen keken dör em dör. Un so kunn Harry ünner Filch sien utstreckten Arms dörwitschen un den Gang langsjachtern, dat Gillen vun ’t Book jümmers noch in sien Ohr.

Miteens stunn he vör 'n grote Rüstung, de em meist op 'n Dood verjaag. He weer so gau ut de Bökeree utneiht, dat he gor nich markt harr, neem he henlopen weer. Allens weer düüster, swatt as in 'n Törfkist. Neem weer he? Dor stunn 'n Rüstung glieks bi de Köök, dat wuss he, man he müss doch fief Etaaschen över de Köök ween.

„Se hebbt mi seggt, ik schull foorts Bescheed seggen, Herr Perfesser, wenn hier nachts een rümströmern deit. Dor weer een in de Bökeree - bi de verbaden Böker.“

Harry föhl, dat em dat Bloot ut 't Gesicht full. Een doont, neem he weer, Filch müss 'n körtern Weg kennen, denn sien weke, ölige Stimm keem neger, un he kreeg dat Gräsen: dat weer Snape, de dor antern dä.

„Bi de verbaden Böker? Na, wiet weg köönt de noch nich ween, de griept wi uns.“

Harry stunn stief as 'n Stock, as Filch un Snape üm de Eck kemen. Natürlich kunnen se em nich sehn, man de Gang weer eng, un wenn se op em to kemen, lepen se in em rin. De Ümhang maak em dörsichtig, man liekers harr he jümmers noch Arms un Been ut Fleesch un Bloot.

So liesen as he man kunn, tapp he trüch. Linkerhand stunn 'n Döör 'n Spleet wiet op. Dat weer sien eenzigst Schangs. He heel de Luft an, dat se sik nich rögen dä un drück sik dor dör. As em dat glückt weer, ahn dat Filch un Snape wat marken, weer em al wat lichter. Se gungen eenfach vörbi un Harry lehn sik gegen de Wand, aten deep dör un höör, dat ehr Schreed wieder un wieder weg klungen. Dat weer knapp ween, bannig knapp. Dat duur 'n beten, ehr Harry sowiet weer, dat he sik den Ruum, wo he sik versteken harr, genauer bekieken kunn.

Dat müss ’n Klass ween, de al lang nich bruukt worrn weer. In't Düüstern kunn 'n de Schattens vun Bänk un Stöhl sehn, de an de Wand hooch stellt weern un 'n Papierkorv, de op 'n Kopp stunn. Un an de Wand gegenöver, dor stunn wat, dat sehg ut, as wenn dat hier nich henhören dä, as wenn dat een hier eenfach afstellt harr.

Dat weer 'n Kavenzmann vun Spegel, de bet na de Deek hooch reck, 'n Goldrahmen mit feine Ornamente harr un op twee Klauenfööt stunn. Baven weer 'n Inschrift inkarvt: NEGNEL NEIS TRAH NEID NAM THCISEG NEID HCIN

Nu, wo he vun Filch un Snape nix mehr hören dä, harr Harry ook al lang nich mehr so 'n Bammel. He gung dichter an den Spegel ran un wull sehn, dat he sik nich sehn kunn. He stell sik dor direktemang vör.

He müss sik mit de Hand vör't Muul haun, dat he nich loosbölk. He dreih sik üm, sien Hart buller noch as bi dat bölken Book - denn nu sehg he nich bloots sik sülvst in den Spegel, man ook 'n ganzen Barg Lüüd, de achter em stunnen.

Man dor weer anners nüms in de Klass. Sien Aten gung gau. He dreih sik vörsichtig wedder üm un keek wedder in den Spegel.

Dat weer he dor in den Spegel, wittsnutig un bangbüxig üm Ogen un Nees, un achter em stunnen tominst teihn Lüüd. Harry keek sik över de Schuller man dor weer jümmers noch nüms. Oder weern de jüst so unsichtbor as he? Weer he villicht in een Ruum vull mit Lüüd, de een so egentlich nich sehn kunn, man de Spegel spegel jüm liekers?

He keek noch maal in den Spegel. 'n Fro, de op den Spegel direktemang achter em stunn, lach em an un wink em to. He lang mit de Hand na achtern, un föhl bloots kole Luft. Wenn se dor ween weer, denn harr he ehr anfaten müsst, denn in'n Spegel stunnen se ganz dicht bi'nanner, man he föhl bloots Luft – de Fro un de annern geev dat bloots in den Spegel.

Dat weer 'n bannig smucke Fro. Se harr düüsterrode Hoor un ehr Ogen - ehr Ogen weern akraat so as sien, dach Harry un rück 'n beten wieder an dat Glas ran. Hell gröön - nipp un nau desülvige Form, man denn sehg he, dat se wenen dä, twoors lach se, man togliek lepen ehr de Tranen. De grote, dünne Mann mit swatte Hoor, de an ehr Siet stunn, legg sien Arm üm ehr rüm. He harr 'n Brill op un sien Hoor weer böös wat strubbelig. Achtern op 'n Kopp stunn em dat jüst so to Barg as Harry.

Harry stunn nu so dicht vör den Spegel, dat he meist sien Nees an sien Spegel-Nees platt drücken dä.

„Mudder?“, fluster he, „Vadder?“

Se keken em an un smüüstern. Harry keek sik nu ook de Gesichter vun de annern in'n Spegel an un worr noch mehr jüst so gröne Ogen as sien wies, noch mehr Nesen as sien, sogor 'n lütten olen Mann, de so utsehg, as wenn he jüst so knubbelige Knee as he harr - dat eerste Maal in sien Leven sehg he sien Familie.

Potters smüüstern un winken Harry to, un he keek mit Lengen na jüm trüch. He drück mit sien Hannen gegen dat Spegelglas, as wenn he höpen dä, dat he dor direktemang dörfallen un bi jüm lannen wöör. He föhl 'n gewaltig Steken in de Bost, vör Freid, man ook vör Truur. Wo lang he dor so stahn harr, wuss he nich. De Spegelbiller worrn nich bleker un he keek un keek, bet he vun wieden wat hören dä, wat em wedder trüch haal. Hier kunn he nich blieven, he müss wedder trüch na sien Bett finnen. He reet sik weg vun sien Mudder ehr Gesicht, fluster: „Ik kaam wedder“, un leep ruut ut de Klass.

„Du harrst mi ruhig opwecken kunnt“, meen Ron suurmuulsch.

„Du kannst jo vunnacht mitkamen, ik gah dor wedder hen, ik warr di den Spegel wiesen.“

„Ik much dien Vadder un Mudder ook geern maal sehn“, sä Ron un weer ganz hiddelig.

„Un ik will all vun dien Familie sehn, all Weasleys, du kannst mi dien annern Bröders wiesen un överhaupt alle mann.“

„De kannst du doch jümmers sehn“, meen Ron, „schusst uns in'n Sommer maal besöken. Mag ween, he wiest uns bloots de Doden. Bloots schaad, dat du nix över

Flamel ruutfunnen hest. Nu nehm doch 'n beten Schinken, woso ittst du denn gor nix?“

Harry kreeg nix daal. He harr sien Öllern sehn un he worr jüm noch düssen Avend wedder sehn. Dor harr he Flamel ganz över vergeten. As wenn dat opstunns ook gor nich mehr wichtig weer. Keen kümmer al, wat de Hund mit de dree Köpp hardern dä? Wat maak dat al, wenn Snape dat klaut harr, ehrlich maal?

„Geiht di dat goot?“, wull Ron weten, „du kickst so gediegen.“

Harry harr Schiss, dat he nich mehr wuss, wo de Klass mit den Spegel weer. Mit Ron ünner den Ümhang müssen se tokamen Nacht ook noch veel langsamer gahn. Se versöchen, Harry sien Weg dör de Bökeree wedder to finnen un biestern meist een Stunn lang dör de düüstern Gäng.

„Ik freer“, quengel Ron, „vergeet den Kraam un laat uns trüch gahn.“

„Nee!“, tuuster Harry, „dat mutt hier jichenswo ween. De Geist vun 'n grote Hex spöök jüm in de Mööt, man anners drepen se nüms. Jüst as Ron wedder to quesen anfangen wull un dat he ieskole Fööt harr, worr Harry de Rüstung wies.

„Hier is dat, akraat hier, jawoll!“

Se stötten de Döör op. Harry leet den Ümhang fallen un suus na den Spegel hen.

Dor weern se. Mudder un Vadder strahlen em an.

„Sühst du“, fluster Harry.

„Ik seh gor nix.“

„Kiek doch maal! Kiek di jüm an … dor sünd so veel...“

„Ik seh bloots di.“

„Du musst dor richtig rinkieken. Kumm her, stell di hier hen!“

Harry gung 'n beten na de Siet. Man as he tohoop mit Ron vör den Spegel stunn, kunn he sien Öllern ook nich mehr sehn, bloots noch Ron in sien Slaapantog. Ron stier as fastbackt op sien Spegelbild.

„Kiek mi an!“, sä he.

„Kannst du dien ganz Familie üm di rümstahn sehn?“

„Nee - ik bün alleen - man ik seh anners ut - öller – un ik bün Schoolspreker!“

Wat?“

„Ik - ik heff 'n Afteken so as Bill fröher un ik heff den Huus-Pokaal un den Quidditsch-Pokaal in de Hand, un bün Baas vun de Quidditsch-Mannschopp.“ Ron kunn go nich noog kriegen vun dat feine Bild in'n Spegel.

„Glöövst du, dat de Spegel uns de Tokunft wiesen deit?“, wull Ron weten.

„Woans schull he ? Mien ganz Familie is doot. Man laat mi noch maal kieken.“

„Du hest em verleden Nacht för di alleen hatt, nu laat mi man noch 'n beten mehr Tiet.“

„Du höllst doch bloots den Quidditsch-Pokaal hooch, dat interesseert doch keen Swien! Ik will mien Öllern sehn.“

„Höör op, mi rümtoschupsen.“

Buten op 'n Gang weer jichenswat. Se hören stantepe op, sik to kabbeln. Se harrn gor nich mitkregen, wo luut se snackt harrn.

„Loos, gau!“

Ron smeet jüm den Ümhang över un jüst in den Momang luuschern de lüchten Ogen vun Fro Norris üm

de Eck un beide dachen: Funkschoneert de Ümhang - ook bi Katten? Dat keem jüm as 'n Ewigkeit vör, man Fro Norris dreih sik üm un suus wedder af.

„Hier sünd wi nich mehr seker — kann ween un se is na Filch lopen. Ik much wetten, dat se uns höört hett. Loos, kumm!"

Un Ron trock Harry ruut na buten.

*

Den annern Morgen leeg de Snee jümmers noch. „Wullt du Schach spelen, Harry?", fraag Ron.

„Nee."

„ Worüm besöökt wi nich maal Hagrid?"

„Nö... du kannst jo..."

„Ik weet, wat di in 'n Kopp rümspöken deit, Harry: de Spegel. Gah dor vunnacht nich wedder hen."

„Worüm nich?"

„Weet ook nich, ik heff dor bloots so'n gediegen Geföhl bi un överhaupt, du büst al so faken ünnerwegens ween, wo se di üm 'n hangen Hoor bi de Büx kregen harrn. Filch, Snape un Fro Norris spökelt dor doch jümmers rüm. Ik meen, se köönt di woll nich sehn, man wat is, wenn du mit jüm tohoop rasselst oder wat ümsmittst?"

„Du snackst as Hermine."

„Ik meen dat eernst, Harry, gah dor nich hen!" Man Harry kenn bloots een Gedanken: wedder na den Spegel hen. Un Ron kunn em dor nich vun afholen.

De drütte Nacht funn he den Weg gauer as de anner Nachten. He leep so gau un wuss, dat he dor mehr Larm

bi maken dä, as goot weer. Man nüms keem em in de Mööt.

Dor weern sien Vadder un sien Mudder un smuustern em wedder an, un een vun sien Grootvadders nickköpp glücklich. Harry sack vör den Spegel daal. Nix kunn em dor vun afbringen, hier de ganze Nacht bi sien Familie to blieven -aver ook rein gor nix.

Bet op -

„Na, Harry, wedder dor?“

Harry föhl sik, as wenn he to Ies freren dä. He keek sik üm. Op een vun de Dischen an de Wand seet keen annern as Albus Dumbledore. Harry weer woll direktemang an em vörbilopen un harr em doch nich sehn, so verrückt weer he na den Spegel ween.

„Ik - ik heff Se nich sehn, Sir.“

„Gediegen, wo kortsichtig de Minsch warrn kann, wenn he sülvst nich to sehn is“, philosopheer Dumbledore, un Harry weer al wat lichter, as he Dumbledore smüüstern sehg.

„So“, meen Dumbledore, kladder vun sien Disch rünner un sett sik blangen Harry op 'n Bodden, „du hest also, jüst so as hunnerten vör di, dat Wunnerwark vun den Negnel-Spegel ruutfunnen.“

„Ik heff nich wusst, dat he so heten deit.“

„Man du hest, glööv ik, mitkregen, wat he maakt un kann?“

„He - na ja he hett mi mien Familie wiest -“

„Un as dien Fründ dor rinkeek, dor hett he sik sülvst as Schoolspreker sehn.“

„Wo weet Se dat vun?“

„Ik bruuk keen Ümhang, wenn ik nich sehn warrn will“, sä Dumbledore fründlich, „nu kannst du di denken, wat uns de Negnel-Spegel wiesen deit?“

Harry schüttkopp.

„Ik warr di dat verkloren. Bloots för den glücklichsten Minschen vun de Welt is düsse Spegel 'n Spegel as jeedeen anner. He kickt dor rin un süht sik sülvst akraat so, as he is. Helpt di dat wieder?“

Harry dach na. Denn sä he miteens ganz sinnig: „He wiest uns dat, wat wi wüllt... allens, wat wi wüllt.“

„Ja un nee“, verkloor em Dumbledore liesen, „he wiest uns nich mehr un nich weniger as dat, wat wi uns vun ganzen Harten wünschen doot. Du hest dien Familie nich kennt un sühst ehr üm di rüm stahn. Ronald Weasley, de jümmers in'n Schatten vun sien öllern Bröders steiht, süht sik ganz alleen as Besten vun jüm all. Dat is so: Düsse Spegel gifft uns keen Weten un keen Wohrheit. Minschen sünd vör em för jümmers inslapen, ganz hen un weg vun dat, wat se sehn hebbt, oder sünd dördreiht, wiel se nich wussen, wat dat in den Spegel würklich weer oder bloots möglich.

De Spegel kummt morgen annerswo hen, Harry, un ik much di beden, dat du nich na em söchst. Wenn du wedder maal an em vörbilopen deist, denn weetst du nu Bescheed. Dat is nich goot, sien Drööms achteran to jachtern un dor bi vergeten to leven. Mark di dat! So! Wo weer't, wenn du nu dien wunnerboren Ümhang wedder antreckst un af na dien Bett suust?“

Harry stunn op.

„Sir, perfesser Dumbledore? Dörf ik Se wat fragen?“

„Nu, hest dat jo al daan“, grien Dumbledore, „man du dörfst mi ook noch mehr fragen.“

„Wat köönt Se sehn, wenn Se in den Spegel kiekt?“

„Ik? Ik seh mi sülvst mit 'n Poor wullen Socken in de Hand.“

Harry gluup em an.

„Ja, wullen Socken hett de Minsch jümmers nödig“, sä Dumbledore, „Wiehnachten is al wedder vörbi un ik heff wedder keen eenzigst Poor kregen. De Lüüd meent jümmers, se müssen mi Böker schenken.“

Eerst as Harry wedder in de Puuch leeg, keem em in 'n Sinn, dat Dumbledore em villicht nich ganz de Wohrheit seggt harr. Man annersrüm, dach he un schups Krätz vun sien Koppküssen, weer de Fraag doch villicht ook 'n beten wat persönlich.

- KAPITEL DÖRTEIHN -

Nicolas Flamel

Dumbledore harr Harry övertüügt, dat he nich mehr na den Negnel-Spegel söken schull. Un för den Rest vun de Wiehnachtsferien bleev de Tarnümhang ünnen in sien groten Kuffer. He wünsch sik, dat he allens dat, wat he in den Spegel sehn harr, eenfach wedder vergeten kunn. Man schaffen dä he dat nich. He kreeg bilütten swore Drööm. Jümmers wedder harr Harry vör Ogen, woans sien Öllern in een Blitz vun gröön Licht verswinnen dään un een hoge Stimm veniensch an't Lachen weer.

„Sühst du, Dumbledore hett Recht. De Spegel kann di üm den Verstand bringen“, meen Ron, as Harry em vun sien Drömeree vertell.

Hermine, de een Dag ehr de School wedder loos gung, trüchkamen weer, sehg dat ganz anners. Se kreeg dat Gräsen, dat Harry dree Nachten achter'nanner ruut ut de Puuch un denn dör 't Slott spöökt weer („Minsch, wenn Filch di bi de Büx kregen harr?“). Man se trock ook 'n Flunsch, dat Harry nich maal wat över Nicolas Flamel funnen harr.

Se glöven dor meist nich mehr an, dat se Flamel ehr Daag noch maal in 'n Book ut de Bökeree finnen dään. Liekers, Harry kunn wetten, dat he den Naam al jichenswo maal leest harr. As de School wedder anfungen harr, blädern se in de Pausen jümmers wedder teihn Minuten in de Böker in de Bökeree. Harry harr noch weniger Tiet, denn dat Quidditsch-Training gung wedder loos.

Wood kreeg de Mannschopp noch mehr ran, as he dat betto al daan harr. Ook de Regen, de na den Snee kamen weer un nich ophören wull, kunn em dor nich vun afholen. Wenn se ehr nächstet Spill gegen Hufflepuff winnen dään, denn weern se in de Huus-Meisterschopp beter as Slytherin.

Harry meen, dat harde Training weer ook goot för em. Denn wenn he na all de Jachteree mööd as 'n Pogg in de Puuch fallen dä, denn harr he nich so swore Drööm.

Een Dag - dat weer 'n heel natt un modderig Training – kregen se vun Wood 'n lege Naricht. Dat weer, as se sik jüst böös över de Weasleys argern, de sik in een Tuur daal störten un so dään, as wöörn se vun ehr Bessens fallen.

„Wüllt ji woll mit de Faxen ophören!?", blaff he jüm an, „vunwegen so'n Dummtüüg warrt wi noch dat Spill verleren! Snape speelt dütmaal den Schiedsrichter. Un de söcht doch bloots na so 'n Gelegenheiten, dat he Gryffindor Punkte aftrecken kann."

George Weasley full bi düsse Wöör wohraftig vun sien Bessen.

„Snape as Schiedsrichter", pruust he loos, den Mund noch vull Modder, „is de denn siendaag al maal Speelbaas ween? De warrt förwiss de Hufflepuffers Vördeel geven, wenn he weet, dat wi Slytherin överhalen doot."

De Rest vun de Mannschopp lann blangen George, se wullen dor ook gegenan.

„Dor kann ik doch nix för", sä Wood, „man üm so wichtiger is dat dorüm, dat wi rejell spelen doot un he uns gor keen utwischen kann."

Allens schöön un goot, dach Harry, man he harr noch 'n annern Grund, dat he Snape wiet weg hebben wull, wenn he Quidditsch spelen dä ...

So as jümmers huken de annern Spelers na 't Training noch 'n beten tohoop. Man Harry maak sik glieks wedder op 'n Padd na 'n Gemeenschoppsruum, wo Ron un Hermine jüst bi't Schach-Spelen weern. Schach weer dat Eenzigste, wo Hermine bi verleren dä, un Ron un Harry menen, dat weer goot för ehr.

„Laat mi maal eben 'n Ogenblick in Roh“, sä Ron, as Harry sik blangen em setten dä, „ik mutt mi konzentrieren.“

Denn worr he Harry sien Gesicht wies: „Wat is denn mit di loos? Du sühst jo so wat vun schedderig ut.“

Mit liese Stimm, dat nüms vun de annern wat mitkreeg, vertell Harry de beiden vun Snape sien unvermoden, man düüster Lengen, Quidditsch-Schiedsrichter to spelen.

„Speel doch eenfach nich mit“, meen Hermine foorts.

„Segg, du büst nich op 'n Damm“, sä Ron.

„Do so, as wenn du di dat Been braken hest“, slöög Hermine vör.

„Oder breek di dien Been würklich“, gung Ron noch wieder.

„Dat geiht nich“, anter Harry, „dat gifft keen Reserve Söker. Wenn ik nich mitmaak, denn kann Gryffindor överhaupt nich spelen.“

Op maal stört Neville koppheister in den Gemeenschoppsruum. Woans he dat schafft harr, dör dat Porträt Lock dör to kamen, weer jüm 'n Radel, denn sien Been weern as an'nanner kleevt. Se sehgen foorts, dat dat bloots vun 'n Been-Blocker-Flöök kamen kunn. Leet so, as wenn he den ganzen Weg na baven na den Gryffindor Torn hooch hoppelt weer as so 'n Mümmelmann.

All lachen se, bloots Hermine nich. Se jump hooch un sprook den Retuur-Maak-Spröök. Neville sien Been fluppen ut'nanner un mit weke Knee keem he wedder op de Been.

„Wat is passeert?“, fraag em Hermine, nehm em bi de Hand un sett em blangen Ron un Harry.

„Malfoy“, sä Neville mit bevern Stimm, ‚ik heff em vör de Bökeree drapen un he meen, he söch jüst een, an den he den Flöök maal an utproberen kunn.“

„Gah na Perfessersch McGonagall!“, dibber Hermine, „un vertell ehr dat!“

Neville schüttkopp.

„Ik will nich noch mehr Arger kriegen“, brummel he.

„Du dörfst di dat nich gefallen laten, Neville!“, sä Ron, „jümmers pedd he de Lüüd mit de Fööt, man dat kann doch nich angahn, sik vör em hentosmieten, dat he noch beter op di rümtrampeln kann.“

„Du bruukst mi nich vertellen, dat ik nich noog Kraasch för Gryffindor heff, dat hett Malfoy al daan“, snücker he.

Harry wöhl in sien Ümhangtaschen un keem mit 'n Schokoladen-Pogg vördag, den letzten ut de Schachtel, de Hermine em to Wiehnachten schenkt harr. He geev em Neville, de utsehg, as wull he glieks loosblarren.

„Du büst mehr weert as 'n Dutz Malfoys“, trööst em Harry, „de Verdeel-Hoot hett di för Gryffindor utwählt, oder? Un neem is Malfoy? In dat stinkige Slytherin.“ As he den Schokoladen-Pogg utwickeln dä, tuck 'n lierlütt Grientje över Neville sien Gesicht.

„Danke, Harry... ik glööv, ik gah na Bett. Wullt du de Kort hebben, du sammelst jüm doch, oder?“ As Neville ruutgung, keek Harry sik de Sammelkort vun de berühmtesten Töverers an.

„Al wedder Dumbledore“, meen he, „he weer de eerste, den ik-“

Miteens schoot em dat dör 'n Kopp, he gluup achtern op de Kort un keek denn Ron un Hermine an.

„Ik heff em funnen!“, fluster he, „ik heff Flamel funnen. Ik heff jo doch vertellt, dat ik den Naam al maal jichenswo leest heff. Dat weer in'n Tog na hier. Höört to: „Perfesser Dumbledore is dor sünnerlich berühmt för, dat he 1945 den swatten Magier Grindelwald ünnerkregen hett, dor för, dat he twölf Saken ruutfunnen hett, de 'n mit Drakenbloot in't Wark setten kann, un för sien Book över Alchemie, dat he mit sien Macker Nicolas Flamel tohoop ruutbröcht hett.

Hermine jump hooch. Siet se de Zensuren för ehr eerste Schoolarbeiten kregen harr, weer se nich mehr so ut de Tüüt ween.

„Töövt hier!“, sä se to de beiden un suus de Trepp na den Deernsslaapsaal hooch. Harry un Ron harrn meist keen Tiet, sik överhaupt antokieken, as Hermine de Trepp al wedder daal flagen keem, in de Arms harr se ’n gewaltig groot un oolt Book.

„Ik heff dor eenfach nich mehr an dacht“, fluster se ganz ut de Puust, „ik heff dat Book al vör ’n poor Weken ut de Bökeree utlehnt, so för in't Bett lesen.“

„So för in't Bett lesen?“, fraag Ron, man Hermine sä em, he schull sien Mund holen, bet se wat nakeken harr. Se brummel wat vör sik hen un suus mit de Fingers över de Sieden. Endlich funn se, wat se söken dä.

„Ik heff dat wusst! Ik heff dat wusst!“

„Dörft wi nu wedder snacken?“, fraag Ron wat grummelig. Man Hermine hööр gor nich hen.

„Nicolas Flamel“, fluster se geheemnisvull, is de eenzigst Minsch, vun den een weet, dat he den Wunnersteen maken kann!“

Man, wat se seggt harr, slöög bi de annern gor nich so in, as se sik dat vermoden ween weer.

„Den wat?“, wullen Ron un Harry weten.

„Seggt maal, leest ji beiden denn rein gor nix? Hier, kiekt jo dat maal an!“, anter se un schoov de beiden dat Book röver.

De ole Wetenschopp vun de Alchemie wuss üm de Kunst, woans een ut'n roren Stoff den Wunnersteen maken kann, de jeedeen Metall in Gold verwanneln kann un ook dat Levenselixier spennen deit, dat de Minsch, de dor vun drinken deit, nich starven mutt.

Över de Johrhunnerten is veel över den Wunnersteen schreven worrn, man de eenzigste Steen, den dat gifft, höört Nicolas Flamel, den bekannten Alchemisten un Opernfründ to. Nicolas Flamel, de verleden Johr sien söss-hunnert-fief-un-sösstigsten Geburtsdag fiert hett, leevt ruhig un tofreden tohoop mit sien Fro Perenelle (söss-hunnert-acht-un-föftig) in Devon.

„Seht ji?“, meen Hermine, as Ron un Harry mit Lesen trecht weern, „de Hund mutt Flamel sien Wunnersteen hardern! Ik wett, dat he Dumbledore beden hett, dat he den Steen för em verwohren deit. Woto sünd de beiden Frünnen, un he weet jo, dat dor een achter den Steen ran jachtern deit. Dorüm wull he ook, dat de Steen vun Gringotts wegkummt!“

„'n Steen, de Gold maken kann un den Dood över is!“, sä Harry, „keen Wunner, dat Snape dor achteran is! Wokeen will so wat woll nich hebben?“

„Un keen Wunner, dat wi Flamel in Töveree vundaag nich funnen hebbt“, full Ron in, „denn mit söss-hunnert fief-un-sösstig is he jo nich mehr so ganz vun vundaag, oder?“

*

Den annern Morgen in ‚Wehren gegen Düüster Künsten' - se schreven jüst vun de Wandtafel af, wat 'n mit een anstellen mutt, de vun 'n Weerwulf beten worrn is - dor snacken se doröver, wat se mit 'n Wunnersteen maken wöörn, wenn se denn een harrn. Eerst as Ron sä, he wöör sik sien egen Quidditsch-Mannschopp köpen, full Harry dat mit Snape un dat Spill wedder in.

„Ik warr spelen“, vertell he Ron un Hermine, „anners denkt de Slytheriners, dat ik vör Snape bang bün. De warrt dat Grienen al vergahn, wenn wi winnen doot. Ik will jüm wiesen, wat 'n Hark is.“

„Solang wi di nich vun't Speelfeld harken mööt“, meen Hermine.

*

Je dichter de Dag vun't Spill ran keem, je hibbeliger worr Harry, ook wenn he Ron un Hermine wat anners vertell. Un de annern vun de Mannschopp gung 't ook nich veel beter. Sik vörtostellen, dat se Slytherin in de Huusmeisterschopp överhalen kunnen, dat weer wat. Siet meist teihn Johr har dat keen Mannschopp mehr schafft. Man kunnen se dat gegen een Schiedsrichter schaffen, de sülvst Partei is?

Harry wuss nich, wat he sik dat nu inbillen dä oder nich, dat em Snape överall un egaalweg över ’n Weg lopen dä. Af un an fraag he sik, wat Snape villicht sogor achter em ran slarr, bloots dat he em maal alleen to faten kriegen kunn. De Töver-Ünnerricht worr bilütten 'n richtige Quäleree, so asig gemeen weer Snape to Harry. Kunn Snape weten, dat se wat över den Wunnersteen ruutfunnen harrn? Harry wuss nich woans, man mennichmaal dach he, Snape kunn Gedanken lesen.

*

As Ron un Hermine em den annern Namiddag veel Glück för dat Spill wünschen, mark Harry, dat se sik fragen, wat se em woll noch maal levig wedder sehgen. Dat maak em nu nich jüst Moot. Un as he sik sien Quidditsch-Ümhang ümlegg, sik sien Nimbus-Tweedusend greep, kreeg he vun Wood sien opmuntern Wöör meist nix mit.

Ron un Hermine harrn 'n Platz op een vun de Räng funnen. Se seten glieks blangen Neville, de gor nich verstahn kunn, worüm de beiden so grimmelig un vull Sorgen ut de Wäsch keken un ehr Töversteken mit harrn. Un Harry wuss dor ook nix vun af, dat de beiden heemlich den Been Blocker-Flöök öövt harrn. Malfoy harr jüm op de Idee bröcht, as he em bi Neville utprobeert harr. Un se wöörn em Snape stantepe an't Liev flöken, wenn ook bloots de lierlüttste Spier to sehn weer, dat he Harry wat wull.

„Also, nich vergeten, dat heet Locomotor Mortis“, brummel Hermine, as Ron sien Töversteken in sien Ärmel hooch schoov.

„Ik weet !“, beet Ron trüch, „gah mi nich op de Nerven!“

Ünnen in de Kabin harr Wood Harry bisiet nahmen. „Ik will di jo nich noch mehr oppuckeln un di nervös maken, man wenn wi dat maal nödig hatt hebbt, dat wi gau den Swutsch to faten kriegt, denn is dat vundaag. Wi mööt dat Spill winnen, ehr Snape anfangen kann, Hufflepuff Vördeel to geven.“

„Dor buten is de ganze School!“, sä Fred Weasley, de dör de Döör ruutluurt harr, „sogor - oh Gott - Dumbledore is ook dor.“

Harry sien Hart klabaster as dull.

„Dumbledore?“, fraag he un stört na de Döör. Fred harr Recht. De sülvern Boort - dat kunn bloots Dumbledore ween.

Harry harr luut oplachen kunnt. Em weer 'n Steen vun't Hart fullen. He weer sik seker. Snape tro sik nich, em wat to doon, wenn Dumbledore tokeek.

Villicht keek Snape dorüm so vergrellt, as de Spelers op 't Speelfeld lepen.

„Ik heff Snape nienich so füünsch kieken sehn“, meen Ron to Hermine, „kiek, nu geiht't loos. Autsch!“ Dor harr een vun achtern Ron op 'n Kopp nockt. Dat weer Malfoy.

„Oh, deit mi Leed, Weasley, heff di gor nich sehn.“ Mit 'n breet Grienen keek he na Crabbe un Goyle röver.

„Schall mi maal verlangen, wo lang Potter sik dütmaal op sien Bessen holen kann. Will een mit mi wetten? Wat is mit di, Weasley?“

Ron anter nich, Snape harr jüst Hufflepuff 'n Free-Scheten geven, wiel George Weasley een vun jüm mit 'n Klatscher drapen harr. Hermine, de in ehrn Schoot de Dumens drück, kneep ehr Ogen tohoop un keek achter Harry ran, de as so 'n Falk sien Runnen över dat Speelfeld seil un na den Swutsch luuschern dä.

„Weet ji, wat ik glööv, woans se de Spelers för de Gryffindor-Mannschopp utsöken doot?“, fraag Malfoy 'n poor Minuten later luut in de Runn, as Snape de Hufflepuffers al wedder 'n Free-Scheten geven harr, „se nehmt all de Lüüd, de jüm Leed doot. Kiek maal, hier, Potter hett keen Öllern, de Weasleys hebbt keen Geld - WOSO büst du egentlich nich in de Mannschopp, Longbottom, du hest doch keen Brägen.“

Neville worr knallroot, dreih sik üm un keek Malfoy in't Gesicht.

„Ik bün twölvmaal so veel weert as du, Malfoy“, stamer he.

Malfoy, Crabbe un Goyle pruusten luut loos vör Lachen, man Ron, de sik jümmers noch nich troo, vun 't Spill wegtokieken, füür Neville an: „Loos, segg em dien Menen!"

„Longbottom, wenn Brägen Gold weer, denn weerst du armer as Weasleys. Dat will al wat heten." Ron weer vunwegen Bammel üm Harry so un so al op hunnert-achtig.

„Wohrschau, Malfoy, noch een Woort –"

„Ron!", sä Hermine op maal, „Harry!"

„Wat? Wo?"

Harry düker op maal so gau un deep af, dat een meist de Luft wegbleev, un de Tokiekers stöhnen un juuchheien. Hermine stunn op, ehr drückt Dumens harr se an ehrn Mund, un Harry schoot as so 'n Kanonenkugel na de Eer daal.

„Kiek, du hest Glück, Weasley. Lett so, as wenn Potter dor 'n poor Penn an de Eer funnen hett!", sä Malfoy. Nu lang Ron dat. Noch ehr Malfoy mitkreeg, wat loos weer, seet Ron al op em un drück em an den Grund. Neville tro sik eerst nich, man denn kladder he över de Lehn, Ron to helpen.

„Loos, Harry!", bölk Hermine, jump op ehrn Sitz hooch, dat se beter sehn kunn, woans Harry direktemang op Snape tostörten dä – se mark nich maal, dat sik Malfoy un Ron ünner ehrn Sitz rümwöltern un ook dat Janken un Schreen, wat ut dat Knüül vun Neville, Crabbe un Goyle keem, höör se nich.

Baven in de Luft reet Snape sien Bessen jüst noch to rechte Tiet rüm, as he al wat Scharlachrodet an sik vörbi scheten sehg, dat em üm 'n poor Zentimeter verpasst harr - man glieks achteran trock Harry sien Bessen wedder hooch un heel - den annern Arm as Teken för 'n wunnen

Spill - in de Hööcht, den Swutsch fast un seker in sien Hand.

De Tokiekers weern schier ut de Tüüt un kunnen sik gor nich wedder inkriegen. Dat müss Rekord ween, denn nüms kunn sik dor op besinnen, dat al maal een so gau den Swutsch fungen harr.

„Ron! Ron! Wo büst du? Dat Spill is ut! Harry hett wunnen! Wi hebbt wunnen! Gryffindor liggt vörn!“, bölk Hermine, danz op ehrn Sitz rüm un nehm Parvati Patil in de Reeg vör ehr in 'n Arm.

Harry jump kort över de Eer vun sien Bessen daal. He kunn 't gor nich glöven. He harr dat schafft - dat Spill weer vörbi un harr man knapp fief Minuten duurt. As dat Speelfeld swatt vun Gryffindorers worr, sehg he dichtbi Snape lannen. He weer ganz witt üm de Nees un beet sik op de Lippen. Denn föhl Harry op maal 'n Hand op sien Schuller. He dreih sik üm un keek in dat lachen Gesicht vun Albus Dumbledore.

„Fein maakt!“, loov he em so liesen, dat bloots Harry dat hören kunn, „schöön, dat du nich den Spegel achter anbröden deist... hest jo ook wat betert to doon ... schöön...“

Snape stunn dor mit griesmulig Visaasch un speeg ut.

*

’n beten later keem Harry alleen ut de Kabin un wull sien Nimbus-Tweedusend in de Bessenkamer stellen. He kunn sik dor nich op besinnen, dat he al maal glücklicher ween weer as nu. He harr wat schafft, wo he wohraftig stolt op ween kunn - keen Minsch kunn nu mehr seggen, dat an em bloots sien Naam berühmt weer. De Avendluft harr noch nienich so sööt raken. He stapp över 't natte Gras

un leet de letzte Stunn noch maal in sien Kopp an sik vör bilopen. Dat keem em allens vör as achter 'n Sleier vun Glück: woans de Gryffindorers anschesen kemen un em op ehr Schullern nehmen; Ron un Hermine, de he al vun wieden op un daal jumpen sehg, Ron, de mit blödige Nees weiharm un juuchhei.

Harry weer bi den Schuppen ankamen. He lehn sik an de Holtdöör un keek hooch na baven na't Slott mit sien Finsters, de vun de Sünn, de jüst achtern Horizont weg sack, root glinstern dään. Gryffindor leeg vörn. He harr ’t schafft, he harr Snape wiest, dat...

Wo he just an Snape dach...

Dor witsch 'n vermummt Gestalt vörn de Slotttrepp daal. Förwiss schull ehr nüms wies warrn. Se jachter na den Verbaden Woold to. Dat Licht vun sien wunnen Spill worr swacker un swacker in sien Kopp, as he de Gestalt nakieken dä. Düt kattenhaftige Slieken kenn he doch. De annern seten bi't Avendeten un Snape sleek na den Woold, wat weer hier loos?

Harry sprüng wedder op sien Nimbus Tweedusend un steeg in de Luft. Ganz liesen gleed he över dat Slott weg un sehg Snape in 'n Woold rönnen. Un Harry achter em ran.

De Bööm weern so dick un stunnen so dicht, dat he nich sehn kunn, wo Snape afbleven weer. He leet sik deper un deper afsacken. As he de Bläder an de Telgen al meist griepen kunn, dor höör he wat snacken. He sweev dat Snacken na un lann, ahn dat em een wies warrn kunn, op 'n tornhogen Bökenboom.

Ganz vörsichtig kladder he een vun de Telgen langs, den Bessen heel he fast in sien Hand. He versöch, dör de drögen Bläder to schulen.

Dor ünnen, an 'n schattendüüster Stä stunn Snape. Un he weer nich alleen. Quirrell weer bi em. Harry kunn sien

Gesicht nich sehn, man he stamer duller as je. Harry versöch mittokriegen, wat se sään.

„w-w-weet ni-nich, worüm Se m-m-mi jüst h-h-hier drapen wullen, Severus ...“

„Oh, ik dach, hier sünd wi ünner uns“, sä Snape mit 'n Stimm scharp as 'n Slachterbiel, „de Schölers schüllt doch nix to weten kriegen vun den Wunnersteen.“

Harry lehn sik wieder vör. Quirrel brummel wat.

Snape gung dortwüschen.

„Hebbt Se al ruutfunnen, woans 'n an Hagrid sien Beest vörbikamen kann?“

„M-m-m-man, Severus, ik -“

„Se wüllt mi doch woll nich as Fiend hebben“, anter Snape un gung op em to.

„I-i-ik weet nich, wat Se -“

„Se weet nipp un nau, wat ik meen.“

Op maal weer 'n luut Ulen-Hulen to hören un Harry full meist ut 'n Boom. He kunn sik aver noch jüst to rechte Tiet fastholen, dat he hören kunn, as Snape sä: „Ehr beten Hokuspokus. Ik tööv.“

„M-m-man i-i-ik –“

„Also goot!“, full em Snape in't Woort, „wi draapt uns wedder, wenn Se sik de Saak noch maal dör 'n Kopp gahn laten hebbt, un weet, to wat för 'n Siet Se holen doot.“

He smeet sik de Kapuuz över 'n Kopp un gung weg. Dat weer nu meist düüster, man Harry kunn liekers sehn, dat Quirrell dorstunn, as wenn he to Steen worrn weer.

*

„Harry, woneem büst du ween?“, blaff Hermine em an. „Wi hebbt wunnen! Du hest wunnen! Wi hebbt wunnen!“, reep Ron un klatsch Harry op de Schuller. „Un ik heff Malfoy 'n blauet Oog haut, un Neville hett versöcht, alleen mit Crabbe un Goyle fardig to warrn! He liggt jümmers noch in Amidam, man Madam Pomfrey seggt, he warrt al wedder – he snackt in een Tuur, dat he Slytherin dat wiesen will. In 'n Gemeenschoppsruum töövt se all op di, wi maakt dor Party, Fred un George hebbt Koken un wat to drinken ut de Köök mitgahn laten.“

„Dat is nu nich so wichtig“, sä Harry, noch ganz ut de Puust, „laat uns eerstmaal 'n Stuuv söken, wo wi alleen sünd, un denn luurt af, wat ik jo vertellen mutt…“

He keek eerstmaal na, wat Peeves dor nich binnen weer, ehr he de Döör achter jüm dicht maak. Denn vertell he, wat he sehn un höört harr.

„Also, wi hebbt Recht hatt, dat is de Wunnersteen un Snape versöcht, Quirrell to dwingen, dat he bi em mit maken deit. Snape hett em fraagt, wat he nich wuss, woans een an Plüschi vörbikamen kann, un he hett jichenswat snackt vun Quirrell sien ‚Hokuspokus'. Ik nehm an, dat dor noch mehr is as bloots Plüschi, wat den Steen hardern deit. Dor sünd bestimmt ook noch 'n Barg Töverspröök, un Quirrell hett wiss 'n Reeg Flöök gegen de Düüster Künsten utspraken, de Snape eerstmaal knacken mutt.“

„Du meenst, de Steen is bloots so lang seker, as Snape Quirrell nich in de Kniep kriggt?“

„Tokamen Dinsdag is he weg!“, sä Ron.

- KAPITEL VEERTEIHN -

Norbert, de Norwegische Pickel-Puckel

Quirrell müss op jeedeen Fall mehr Kraasch hebben, as se vermoden weern. In de Weken, de denn kemen, sehg he ut, as wenn he jümmers bleker un ringer worr, man dat leet nich so, as wenn Snape em al ünner kregen harr.

Jümmers, wenn se an den Gang in'n drütten Stock vörbi kemen, drücken Harry, Ron un Hermine ehr Ohr an de Döör. Se wullen weten, wat Plüschi noch an't Knurren weer. Snape witsch mucksch as jümmers dör 't Slott. Dat müss bedüden, dat de Steen noch seker weer. Wenn Harry düsse Daag Quirrell bemöten dä, günn he em 'n fründlich Lachen. He wull em dor mit vermünnern. Un Ron harr anfungen, de Lüüd uttoschimpen, de över Quirrell sien Stamern lachen.

Hermine harr mehr in 'n Kopp to nehmen as den Wunnersteen. Se maak sik jüst 'n Tietplaan, woans se allens, wat se in'n Ünnerricht hatt harrn, noch maal nalehren wull. Dorüm harr se ook al dat Wichtigste, dat wat se sik opschreven harr, mit verscheden Farben anstreken. Harry un Ron kümmern sik dor nich veel üm. Man Hermine leeg jüm dor jümmers mit in de Ohren, dat se dat ook beter doon schullen.

„Dat is noch ’n Ewigkeit hen, bet wi examineert warrt, Hermine.“

„Teihn Weken!“, meen se basch, „dat is keen Ewigkeit. För Nicolas Flamel is dat nich mehr as 'n Sekunn!“

„Man, wi sünd keen söss hunnert Johr oolt“, vermahn ehr Ron, „un överhaupt, woto lehrst du allens noch maal na, du weetst doch so un so allens.“

„Woto ik dat allens noch maal lehr? Sünd ji mall? Is jo denn nich kloor, dat ji all Examens bestahn mööt, wenn ji wieder in't nächste Schooljohr kamen wüllt. De Examens sünd heel wichtig! Ik harr al vör 'n Maand anfangen schullt. Ik weet ook nich, wat över mi kamen is...“

Leider weer 't woll so, dat de Schoolmeisters jüst so dachen as Hermine. Se halsen jüm 'n Barg Schoolarbeit op, dat se in de Osterferien lang nich soveel Spaass harrn as to Wiehnachten. Wenn Hermine blangen jüm de twölv Rezepte mit Drakenbloot optellen dä oder se öven dä, woans 'n den Töversteken richtig swuien leet, denn kunnen se gor nich eenfach nix doon. Harry un Ron seten, ook wenn se free harrn, meisttiets mit Hermine in de Bökeree. De beiden stöhnen un hojappen un versöchen, de Extra-Schoolarbeiten to schaffen.

„Dat krieg ik nienich allens in mien Kopp rin!“, sä Ron een Namiddag un smeet sien Posensteel op 'n Disch. Vull Lengen keek he ut 't Finster ruut. Dat weer de eerste richtig schöne Dag in de letzten Maand. De Heven weer kloor un Vergeet-mi-nich-blau. Un in de Luft leeg 'n Röök, dat de Sommer kamen schull.

Harry, de in Dusend Heel-Krüter un Poggenstöhl söch, wat üm allens in de Welt Diptam för 'n Unkruut weer, keek eerst hooch, as he Ron seggen höör: „Hagrid, wat maakst du denn hier in de Bökeree?“

Hagrid, de in sien Mullwarpsfellmantel utsehg, as wenn he nich hier henhöör, slarr an jüm vörbi un versteek wat achter sien Rüch.

„Bloots maal kieken“, sä he so unseker, dat se glieks neeschierig weern, „un wat kiekt ji jo feinet an?“ Op

maal keek he jüm ganz lurig an: „Ji söökt doch woll nich jümmers noch na Nicolas Flamel, oder?“

„Ach wat, dat hebbt wi doch al lang ruutfunnen“, wull Ron sik dickdoon, „un wi weet ook, wat düsse Köter dor hardern deit. Dat is de Wunnerst-“

„Schhh!“, Hagrid keek gau na rechts un links, wat dor een toluustern dä, „bölk dat hier doch nich so rüm! Wat schall dat?“

„Wi wullen di so un so noch 'n poor Saken fragen“, sä Harry, wat dor noch anners as Plüschi den Steen har dern -“

„SCHHH!“, full Hagrid em wedder in't Woort, „höört to, kaamt naher na mi röver. Ik kann jo twoors nich verspreken, dat ik jo jichenswat vertellen do, man snackt dor hier nich vun. De Schölers schüllt dat nämlich nich weten. Anners heet dat noch, ik harr jo dat seggt.“

„Denn bet naher“, sä Harry.

Hagrid slarr wedder weg.

„Wat hett he denn achter sien Rüch versteken?“, fraag Hermine nadenkern.

„Glöövt ji, dat hett wat mit den Steen to doon?“

„Ik kiek maal na, in wat för ’n Afdelung he ween is“, meen Ron, de so un so keen Lust mehr op Arbeit harr. 'n poor Minuten later keem he mit 'n Stapel Böker in de Arms trüch un baller jüm op 'n Disch.

„Drakens!“, swiester he, „Hagrid hett Böker över Drakens söcht! Kiekt maal: Drakenoorten in Grootbritannien un Irland; Vun’t Ei na't Inferno: 'n Handbook för Lüüd mit 'n Huusdraken.“

„Hagrid wull doch jümmers 'n Draken hebben. Dat hett he mi al seggt, as wi uns dat eerste Maal över 'n Weg lopen sünd“, sä Harry.

„Aver dat is gegen dat Gesetz“, meen Ron, „de Töver

konvent vun 1709 hett dat Optrecken vun Draken verbaden, dat weet doch jeedeen Kind. De Muggels kriegt dat doch spitz, wenn wi uns achtern in 'n Goorn Drakens holen doot un överhaupt, Drakens kannst ook nich richtig tamm kriegen, de sünd gefährlich. Du schusst maal sehn, wo böös sik Charly in Rumänien bi sien willen Drakens verbrennt hett.“

„Man in Grootbritannien hebbt wi doch keen willen Drakens?“, meen Harry.

„Aver natürlich gifft dat de hier!“, anter Ron, „den gewöhnlichen walisischen grönen un den swatten vun de Hebriden. Dat Töverministerium hett dat böös hild, dat se dat ünner de Deek hoolt, ik kann di seggen. Uns Lüüd mööt de Muggels, de Drakens sehn hebbt, in een Tuur mit Töverspröök verhexen, dat se dat man gau wedder vergeten doot.“

„Wat üm allens in de Welt hett Hagrid vör?“, wull Hermine weten.

*

As se een Stunn later bi den Förster an de Döör kloppen, weern se eerstmaal ganz baff, as se sehgen, dat he all Vörhäng dichttrocken harr. Hagrid reep: „Keen is dor?“, ehr he jüm rinleet un gau de Döör achter jüm wedder dicht maak.

Binnen weer dat nich uttoholen, so hitt weer dat. Ook wenn dat buten warm weer, bluck dor Füür in 'n Kamin. Hagrid kaak jüm Tee un kreeg Wiesel-Broot op 'n Disch, dat se aver nich wullen.

„So - ji wullen mi wat fragen?“

„Ja“, sä Harry, denn woso schull he lang um den hitten Bree rümsnacken. „Wi wullen di fragen, wat du uns nich

vertellen kannst, wat dor noch anners wat as Plüschi den Wunnersteen hardern deit.“

He keek jüm verdreetlich an.

„Kann ik natürlich nich“, sä he, „to'n eersten weet ik dat sülvst nich. To'n tweten weet ji so al toveel, dorüm wöör ik jo ook nix vertellen, wenn ik wat wuss. Dat de Steen hier is, hett doch 'n goden Grund. Bi Gringotts is he meist klaut worrn - nehm an, dat hebbt ji ook al allens ruutfunnen. Haut mi so un so al üm, dat ji sogor wat vun Plüschi weten doot.“

„Ach, höör maal, Hagrid, du wullt uns dat villicht nich vertellen, man du kriggst doch allens mit, wat hier so passeert“, kötel sik Hermine mit 'n weke Stimm an.

Hagrid sien Boort tuck un een kunn sehn, dat he grienen dä. „Wi fraagt uns bloots, wokeen för dat Hardern tostännig is, also“, maak Hermine wieder, „wi fraagt uns, wokeen Dumbledore so wiet troot, dat he sik vun em helpen lett. Ik meen, dat du sien Macker büst, dat weet wi jo.“

Bi düsse letzten Wöör bass Hagrid sien Bost meist vör Stolt. Harry un Ron strahlen na Hermine röver.

„Also, ik glööv, ik do nüms weh, wenn ik jo vertell, dat, tööv maal... also, Plüschi hett he sik vun mi lehnt ... denn hebbt 'n poor vun de Schoolmeisters dor ’n Bann ropleggt... Perfesser Sprout - Perfesser Flitwick - Perfessersch McGonagall -“, he tell jüm an sien Fingers af, „Perfesser Quirrell- un Dumbledore sülvst natürlich hett ook wat maakt, un tööv maal, een heff ik vergeten, ja kloor, Perfesser Snape.“

„Snape?“

Ja! Ji sünd doch woll nich jümmers noch achter em ran? Kiekt maal, Snape hett hulpen, dat de Steen seker is, dor warrt he em doch nich sülvst klauen.“

Harry wuss, dat Ron un Hermine akraat datsülvige dachen as he. Wenn Snape bi de Banneree mit bi ween weer, denn harr he ook ganz eenfach ruutfinnen kunnt, woans de annern den Steen hardert harrn. Dat sehg so ut, as wenn he allens wuss, bloots nich, woans he gegen Quirrell sien Töverbann gegenan müss un woans he an Plüschi vörbi kamen kunn.

„Du büst de Eenzigst, de weten deit, woans 'n an Plüschi vörbikummt, is 't nich so, Hagrid?“, fraag Harry jieprig, „un du wöörst dat ook nüms vertellen, nich maal een vun de Schoolmeisters.“

„Keen Minsch weet dat, nüms, bloots ik – un natürlich Dumbledore!“, sä Hagrid stolt.

„Na, dat is doch al maal wat“, fluster Harry de annern to. „Hagrid, köönt wi nich 'n Finster opmaken. Ik kaam üm, so hitt is dat.“

„Geiht nich, Harry, deit mi Leed“, sä Hagrid. Harry mark, dat he na't Füür schulen dä. Un Harry keek dor ook röver.

„Hagrid – wat is dat denn?“

Man he wuss al, wat dat weer. Meern in de Gloot ünner den Ketel leeg 'n gewaltig swatt Ei.

„Ähem“, grummel Hagrid un fummel ganz hiddelig an sien Boort rüm, „dat is - äh...“

„Neem hest du dat her, Hagrid?“, wull Ron weten un böög sik na't Füür röver, dat he dat Ei vun neger bekieken kunn. „Dat mutt di jo 'n Vermögen kost hebben.“

„Wunnen heff ik dat“, sä Hagrid, „verleden Nacht. Ik weer ünnen in't Dörp un heff 'n poor drunken, dor heff ik mit 'n Frömden Korten kloppt. Glööv, de weer ganz froh, dat he dat loosworrn is, wenn ik ehrlich ween schall.“

„Man wat wullt du dormit anfangen, wenn dat utbrött is?“, fraag Hermine.

„Also, ik heff mi dor al so'n beten wat över dörleest“, meen Hagrid un trock 'n groot Book ünner sien Küssen ruut, „heff ik ut de Bökeree - Drakentucht ut Spaass un för Geld - is nich mehr ganz nee, kloor, man dor steiht allens binnen. Dat Ei mutt in't Füür blieven, denn de Mudder puust dat jo an, kiek, un wenn sik dat denn dör de Schell gnabbelt hett un krabbelt is, denn mutt dat jeedeen halve Stunn fodert warrn mit ’n Ammer vull Branntwien, wo Höhnerbloot ünnerröhrt is. Un hier, woans een de Drakens al vun de Eier her ut'nanner holen kann. Hier, mien, dat is ‚n Norwegischen Pickel-Puckel. Dor gifft dat nich veel vun.“

He keek ganz tofreden, man Hermine nich.

„Hagrid, du wahnst in 'n hölten Kaat“, sä se.

Man Hagrid höör nich to. Heel fideel summ he vör sik hen un prökel in't Füür rüm.

*

Nu geev dat also noch wat, wo se sik Sorgen üm maken müssen: Wat weer, wenn dor een spitz kreeg, dat Hagrid in sien Kaat 'n verbaden Draken versteken dä?

„Fraag mi, woans dat is, wenn de Minsch kommodig un in Roh leven kann“, süüfz Ron, as se sik Avend för Avend mit ehr Mehr an Schoolarbeit afmarachen. Hermine maak nu ook Plaans för Harry un Ron för 't Nalehren. Dat maak de beiden ganz grantig.

Een Dag, se weern jüst bi't Fröhstück, keem Hedwig wedder mit 'n Zedel vun Hagrid för Harry. Dor stunnen bloots twee Wöör op: He gnabbelt.

Ron wull al vun Krüterkunn wegblieven un stantepe na Hagrid sien Kaat lopen, man Hermine wull dor nix vun hören.

„Hermine, wo faken in uns Leven köönt wi tokieken, wenn 'n Draken ut 't Ei krabbeln deit?“

„Wi hebbt School, wi kriegt bloots Arger un dat is nix gegen dat, wat Hagrid kriggt, wenn ruutkummt, wat he dor in sien Kaat drieven deit.“

„Swieg still!“, fluster Harry.

Bloots 'n poor Meter wieder weer Malfoy as anwussen stahn bleven un luuster. Woveel harr he mitkregen? So as Malfoy kieken dä, dat much Harry ganz un gor nich lieden.

Ron un Hermine kabbeln sik den ganzen Weg lang över Krüüterkunn, man toletzt leet sik Hermine breet slaan, dat se in de grote Pause mit na Hagrid lopen wull. As an't Enn vun de Schoolstunn de Klock vun't Slott to hören weer, leten de dree foorts ehr Posenstelen fallen un rönnen na 'n Wooldrand. Hagrid weer so ut de Tüüt, dat he ganz rode Backen harr.

„Dat is al meist ruut.“ He schoov jüm na binnen. Dat Ei leeg op 'n Disch un harr al depe Spleten. Binnen röög sik wat; 'n gediegen Knacken keem dor ruut. Se stellen ehr Stöhl üm den Disch rüm, stieren dor hen un muchen keen Luft halen.

Op maal kratz dor wat, dat Ei sprüng op un de Baby Draken plumps op 'n Disch. Jüst smuck sehg he nich ut. Harry dach ehr an 'n schrumpeligen swatten Regenschirm. Sien stickeligen Flünken weern abasig groot för den spiddeligen pickswatten Rest. Dat harr 'n lange Snuut un wiet opreten Nöstern, 'n Hoornstummel un ruutquellen orange Ogen.

Dat pruust. Un ut sien Snuut slogen 'n poor Funken ruut.

„Is he nich schöön ?“, brummel Hagrid. He lang mit ’n Hand hen un wull den Kopp vun den lütten Draken strakeln.

De snapp na sien Fingers un wies jüm sien spitzen Hauers.

„Oha! Kiekt bloots maal, he kennt sien Mudder!“, sä Hagrid.

„Hagrid, wo gau wasst Norwegische Pickel-Puckels egentlich?“, wull Hermine weten.

Hagrid wull jüst antern, as em op maal de Farv ut't Gesicht full - he sprüng op un suus an't Finster. Wat is loos?“

„Dor hett een dör den Spleet vun 'n Vörhang luurt - dat is 'n Jung – he rönnt trüch na de School.“

Harry witsch na de Döör hen un keek ruut. Ook, wenn he al wiet weg weer, soveel weer kloor, Malfoy harr den Draken sehn.

*

Dat Grienen, dat Malfoy de ganze nächste Week wiesen dä, maak Harry, Ron un Hermine kribbelig. Ehr meiste free'e Tiet weern se bi Hagrid in sien düüster Kaat un versöchen, em to Vernunft to bringen.

„Laat em eenfach lopen“, sett Harry em to, „laat em free!“

„Dat kann ik nich“, anter Hagrid, „he is to lütt, de wöör doch ingahn.“

Se keken den Draken an. In bloots een Week weer he dreemaal so groot worrn. Rookkringels küseln ut sien Nöstern ruut. Sien Försterplichten leet Hagrid slarren, denn de Draken heel em in Draff. Op 'n Bodden stunnen Regen vun leddige Branntwien-Buddeln un överall legen Höhnerfeddern.

„Ik warr em Norbert döpen“, sä Hagrid un keek den Draken mit Tranen in de Ogen an, „he kennt mi nu al

ganz goot. Kiekt maal! Norbert! Norbert! Neem is Mudder?“

„De hett doch Rotten op 'n Böön!“, brummel Ron Harry in't Ohr.

„Hagrid“, sä Harry nu luut, „geev em noch veerteihn Daag, denn is Norbert so lang as dien Kaat. Un Malfoy kann jeedeen Momang na Dumbledore gahn.“ Hagrid beet sik op de Lippen.

„Ik - ik weet ook, dat ik em nich för jümmers beholen kann. Man ik kann em doch nich eenfach utsetten. Dat kann ik nich.“

Harry dreih sik op maal na Ron rüm.

„Charlie“, sä he.

„Nu dreihst du ook noch dör“, anter Ron dor op, „ik bün Ron, besinn di!“

„Nee, Charlie, dien Broder Charlie. In Rumänien. De Drakenforscher. Wi kunnen Norbert na em schicken. Charlie kann sik üm em kümmern un em denn freelaten.“

„Allerbest!“, meen Ron, „na, wat seggst dor to, Hagrid?“

Un toletzt weer Hagrid inverstahn, dat se Charlie ’n Uul schicken un em fragen wullen.

*

De nächste Week trock sik taag hen. Middewekenavend - all de annern weern al lang na Bett seten Hermine un Harry alleen in'n Gemeenschoppsruum. De Wandklock harr jüst Middernacht slaan, as dat Lock achter 't Bild opsprüng. As vun narms-nich-her stunn Ron op maal dor, as he Harry sien Tarnümhang fallen leet. He weer ünnen bi Hagrid ween un harr em hulpen, Norbert to fodern, de körvwies dode Rotten in sik rinpramst harr.

„He hett mi beten“, sä he un wies jüm sien Hand, wo 'n blödig Taschendook rümtüdelt weer, „tominst een Week lang warr ik keen Posensteel holen könen. Ik segg jo, de Draken is dat gräsigst Beest, dat mi miendaag över 'n Weg lopen is. Man so as Hagrid mit em rümtütern deit, kunn een menen, dat weer dat nüdelichste Kanink. As mi dat beten hett, hett Hagrid mi ook noch vörsmeten, ik harr sien Lütten bang maakt. Un as ik ut de Döör ruut gung, sung he em jüst 'n Gode-Nacht-Leed.“

Dor klopp wat an't düüster Finster.

„Dat is Hedwig!“, sä Harry un leep gau hen un leet ehr rin, „se hett förwiss Naricht vun Charlie.“

De dree steken ehr Köpp tohoop un lesen den Breef.

Leve Ron,

wo geiht di dat? Danke för dien Breef - ik will den Norwegischen Pickel-Puckel geern nehmen. Man dat warrt nich licht, em na hier her to bringen. Ik glööv, dat Beste is, wenn du em 'n poor vun mien Frünnen mitgiffst, de mi hier tokamen Week besöken wüllt. De Haken bi de Saak is bloots, dat nüms mitkriegen dörf, dat se 'n verbaden Pickel-Puckel mit hebbt.

Kannst du den Pickel-Puckel Sünnavend üm Middernacht op den hööchsten Torn bi jo setten? Dor köönt ji jo denn drapen, dat se em mitnehmen köönt, so lang dat noch düüster is.

Schick mi dien Anter so gau as't geiht.

Vun Harten

Charlie

Een keek den annern an.

„Wi hebbt den Tarnümhang“, sä Harry, „dat warrt al nich so swoor ween -ik glööv, de is groot noog, dat

sik dor twee vun uns mit Norbert ünner versteken köönt.“

Dat de annern beiden dor glieks ‚ja' to sään, weer 'n Teken, wo leeg de letzte Week ween weer. Se wullen allens doon, Norbert wedder loostowarrn. Un Malfoy glieks mit.

*

Man een Haken harr de Saak. Den annern Morgen weer Ron sien tweie Hand answullen un duppelt so dick as anners. He wuss nich, wat dat goot weer, na Madam Pomfrey to gahn - harr se 'n Oog för Drakenbloot? An 'n Namiddag gung't nich mehr anners. Dor harr de Wunn so'n ekelig gröne Klöör kregen. Leet so, as wenn Norbert sien Hauers giftig weern.

Den Avend rönnen Harry un Hermine na de Krankenstatschoon röver, wo Ron heel klöterig in sien Bett leeg.

„Dat is jo nich bloots vunwegen mien Hand“, swiester he, „wenn mien Hand sik ook anföhlt, as wenn se glieks affallen will. Nee, Malfoy hett Madam Pomfrey vertellt, dat he sik een vun mien Böker utlehnen wull. So kunn he na mi rin un mi in alle Roh wat utlachen. He hett versöcht, ehr to seggen, wat mi würklich beten hett – ik heff ehr vertellt, dat weer 'n Hund ween, aver ik kann mi nich vörstellen, dat se mi glöven deit - ik harr em bi't Quidditsch-Spill doch nich vertageln schullt. Dorüm maakt he dat jo bloots.“

Harry un Hermine snacken Ron goot to.

„Bet Sünnavend üm Middernacht is dat allens wedder beter“, sä Hermine to em, man dor kunn se em nich mit begööschen. Jüst annersrüm. Op maal seet he stief as 'n Stock in sien Bett un fung an to sweten.

„Sünnavend Middernacht!“, sä he mit heesche Stimm, „oh, nee - oh, nee -mi fallt dor jüst wat in - Charlie sien Breef liggt in dat Book, dat Malfoy mitnahmen hett. He weet nu, dat wi uns Norbert vun 'n Hals schaffen wüllt.“

Harry un Hermine kunnen dor nich mehr op antern, denn Madam Pomfrey keem dor överto un schick jüm weg. Se meen, Ron müss nu slapen.

*

„Dat is to laat, dat wi den Plaan ümsmieten köönt“, meen Harry to Hermine, „wi köönt Charlie nich noch 'n Uul schicken, un denn is dat villicht de eenzigst Schangs, Norbert loos to warrn. Dat mutt nu sien Willen hebben. Denn hebbt wi ook noch den Tarnümhang. Dor weet Malfoy jo nix vun af.“

Se gungen na Hagrid hen un wullen em vun ehrn Plaan vertellen. Vör de Kaat seet Fang mit verbunnen Steert. Hagrid maak dat Finster op.

„Ik kann jo nu nich rinlaten“, quüch he, „Norbert is jüst in dat Will-ik-nich un Mag-ik-nich-Öller. Man dor kaam ik al mit trecht.“

As se em vun Charlie sien Breef vertellen, kullern em dicke Tranen över de Backen. Villicht keem dat aver ook dor vun, dat Norbert em jüst in't Been beten harr.

„Aaaah! Is al goot, dat is bloots de Stevel – he speelt dor mit - he is jo noch 'n lütten Pööks.“

De lütte Pööks baller mit sien Steert gegen de Wand, dat de Finster klirren. Harry un Hermine gungen na’t Slott trüch un dachen, dat Sünnavend gor nich gau noog kamen kunn.

Förwiss harr Hagrid jüm Leed daan, as dat Tiet worr, Norbert adschüüs to seggen, man se müssen tosehn, dat ehr Plaan ook slump.

Dat weer 'n bannig düüster Nacht mit veel Wulken an'n Heven un se langen ook 'n beten laat bi Hagrid sien Kaat an. Se harrn in 't Slott töven musst, bet Peeves mit Tennis gegen de Wand trecht weer un se free'e Bahn harrn.

Hagrid harr Norbert al inpackt un in 'n groten Korv praat stellt.

„Ik heff em 'n Barg Rotten un 'n beten Branntwien för de Reis inpackt“, sä Hagrid ganz liesen, „un em 'n Teddy mitgeven, dat he sik nich so alleen föhlt.“

Vun binnen ut den Korv höör sik dat an, as wenn Norbert den Teddy jüst den Kopp afbieten dä.

„Holl di fuchtig, mien nüdeligen Norbert!“, snücker Hagrid, as Harry un Hermine den Tarnümhang op den Korv leggen un dor sülvst mit ünnerkropen, „Mudder warrt di nienich vergeten!“

Woans se dat henkregen harrn, den Korv na baven na't Slott to bringen, dat wussen se sülvst nich. Middernacht tick neger ran, as se Norbert de Marmortrepp in de Hall hooch puckeln un denn de düüster Gäng langs wurachen. Noch 'n Trepp hooch un noch een nich maal een vun Harry sien Afkörten maak de Saak lichter.

„Glieks sünd wi dor“, quüch Harry, as se op den Gang ünner den hööchsten Torn anlangt weern.

Vör jüm röög sik wat un vör Schreck leten se meist den Korv fallen. Se harrn vergeten, dat se doch gor nich to sehn weern. Se drücken sik an de Wand un stieren op twee düüster Schatten, de dree Meter wiet weg mit'nan ner rangeln. 'n Lamp flacker op.

Perfessersch McGonagall, in 'n Morgenrock ut Schottenstoff un mit 'n Hoor-Nett op 'n Kopp, trock Malfoy an't Ohr.

„Straafarbeit!“, reep se, „un twintig Punkte af för Slytherin! Meern in de Nacht hier rümslieken, wo kannst du dat wagen? -“

„Se verstaht nich, Fro Perfessersch, Harry Potter kummt hierher - he hett 'n Draken!“

„Wat för 'n groten Blöödsinn! Woans kummst du bloots dor op, mi so 'n Lögens to vertellen? Loos, mitkamen, ik warr mit Perfesser Snape över di snacken, Malfoy!“

Na düt Beleevnis weer de steile Proppentreckertrepp na ganz baven in'n Torn de eenfachste Saak vun de Welt. Eerst as se buten de kole Nachtluft föhlen, nehmen se den Tarnümhang af, froh, dat se endlich wedder free aten kunnen. Hermine fung an to danzen.

„Malfoy hett 'n Straafarbeit opbrummt kregen! Ik kunn singen!“

„Do dat lever nich!“, weer Harry sien Raat.

Dat Töven worr jüm nich lang, denn se maken sik över Malfoy lustig un Norbert ramenter in sien Korv rüm. Üm un bi teihn Minuten later kemen veer Bessens ut 't Düüstern daal sweevt.

Charlie sien Frünnen weern ’n drullig Volk. Se wiesen Harry un Hermine dat Geschirr, dat se sik för Norbert utklamüüstert harrn, so, dat he twüschen jüm hangen kunn. Se faten all mit an, dat se Norbert seker in't Geschirr kregen. Denn schüttelн Harry un Hermine de annern noch de Hannen un bedanken sik för allens.

Endlich weer Norbert op 'n Weg. … weg. … weg … *verswunnen.*

Se sleken de Proppentreckertrepp wedder daal. Nu, wo Norbert weg weer, weern ehr Harten jüst so licht as ehr

Hannen. Keen Draken mehr, Malfoy kreeg 'n Straafarbeit op, wat kunn jümehr Glück nu noch in de Mööt kamen? De Anter op düsse Fraag stunn al ünnen an de Trepp. As se den Gang langsgungen, düker op maal Filch sien Visaasch ut 't Düüstern op.

„Schöön, schöön, schöön“, swiester he, ‚nu kriegt wi aver Arger.“

Se harrn den Tarnümhang baven op 'n Torn vergeten.

- KAPITEL FÖFTEIHN -

De Verbaden Woold

Leger harr 't nich kamen kunnt.

Filch bröch jüm daal na Perfessersch McGonagall ehr Studeerstuuv. Se seten dor un töven un snacken nich een Woort mit'nanner. Hermine bever an't ganze Liev. Utreden, Alibis un wille Is-allens-nich-wohr-Geschichten schoten Harry dör den Kopp, man een weer dösiger as de anner. He kunn sik nich vörstellen, woans se dütmaal ut den Slamassel ruutkamen schullen. Se seten böös in de Kniep. Woans kunnen se ook so dösig ween un den Tarnümhang vergeten? Un dat geev ook keen Grund op de Welt, worüm se jüm dat dörgahn laten schull, dat se meern in de Nacht nich in de Puuch legen un dör de School ströpen. Gor nich vun to snacken, dat se op den hööchsten Torn kladdert weern, de för jüm verbaden weer, wenn se nich jüst Astronomie-Stunnen harrn. Wenn se denn noch dat mit Norbert un dat mit den Tarnümhang to weten kreeg, denn kunnen se man glieks ehr Kuffers packen. Harr Harry dacht, noch leger kunn dat nich kamen? Dor weer he woll op den verkehrten Padd ween. As Perfessersch McGonagall keem, bröch se Neville mit.

„Harry!“, bass Neville loos, as he de beiden wies worr, „ik heff di söcht. Ik wull di wohrschaun. Ik harr nämlich höört, dat Malfoy di fangen wull. He hett seggt, du harrst 'n Dra-“

Harry schüttkopp, dat Neville sien Mund holen schull, man Perfessersch McGonagall harr dat sehn. Se bo sik vör

de dree op un sehg ut, as kunn se beter Füür speen as Norbert.

„Dat harr ik nienich vun jo dacht, vun keen vun jo. Herr Filch seggt, ji weern baven in 'n Astronomie-Torn. Dat is Klock een meern in de Nacht. Verkloort mi dat maal!“

Dat weer dat eerste Maal, dat Hermine op 'n Schoolmeister-Fraag nich antern kunn. Se keek daal op ehr Pampuuschen un weer still as 'n Graffsteen.

„Ik glööv, ik weet ganz goot, wat loos weer“, sä Perfessersch McGonagall, „een mutt jo keen Schenie ween, üm dat ruut to finnen. Ji hebbt Draco Malfoy 'n Lögengeschicht op bunnen, wo dat Enn vun weg is. Jichenswat vun 'n Draken, dat ji em ut 't Bett ruutkriegt un he sik böös Maleschen opsackt. Ik heff em al bi de Büx kregen. Ik nehm an, ji findt dat ook noch to'n Lachen, dat sik Longbottom de Geschicht so to Harten nimmt un dor ook noch an glöven deit.“

Harry keek Neville in de Ogen un versöch, em ahn Wöör to seggen, dat dat nich stimm. Denn Neville keek em so verbaast an, as wenn Harry em wat daan harr. De arme, tapsige Neville - Harry wuss, wat em dat kost harr, in Düüstern na jüm to söken.

„Ik weet gor nich, wat ik seggen schall“, sä Perfessersch McGonagall, „veer Schöler nich in't Bett in een Nacht! So wat heff ik jo miendaag noch nich höört! Un di, Hermine, di harr ik för klöker holen. Un för di, Harry Potter, so heff ik dacht, wöör Gryffindor mehr as allens annere bedüden. Ji kriegt all dree ’n Straafarbeit op – jawoll, du ook, Neville, nix gifft di dat Recht, nachts in de School rümtospöken, jüst düsse Daag is dat gefährlich - un Gryffindor warrt föftig Punkte aftrocken.“

„Föftig!“, Harry bleef de Luft weg - se worrn nich Eerster, ook wenn he doch in 't letzte Spill egentlich allens kloor maakt harr.

„Föftig Punkte för jeedeen“, snoov Perfessersch McGonagall dör ehr lange, spitze Nees.

„Fro Perfessersch - bitte -“

„Se köönt doch nich-“

„Vertell mi nich, wat ik kann un wat nich, Potter. Trüch in't Bett mit jo all. Ik heff mi noch nienich för Schölers vun Gryffindor so schaamt.“

Hunnert-föftig Punkte verloren. Dat smeet Gryffindor trüch op den letzten Platz. In een Nacht all Schangsen för den Huus-Pokaal toschannen maakt. Harry föhl sik, as wenn op maal an'n Grund vun sien Maag 'n gewaltig Lock weer. Woans kunnen se dat jichens wedder goot maken?

Harry kreeg de ganze Nacht keen Oog to. Un he meen, he höör Neville stunnenlang in sien Küssen snückern. Man he wuss sik keen Raat, woans he em trösten kunn. He wuss, dat Neville, jüst so as he, bang vör den annern Morgen weer. Wat weer loos, wenn de Rest vun de Gryffindorers to weten kreeg, wat se daan harrn.

As de Gryffindorers den annern Morgen an de gewaltigen Stunnenglöös vörbigungen, wo se de Huuspunkte an aflesen kunnen, dachen se, dor müss wat verkehrt ween. Woans kunnen se op maal hunnert-föftig Punkte weniger hebben as den Dag vörher? Man denn keem de Saak bilütten ünner de Lüüd: Harry Potter, de berühmte Harry Potter, ehr Held vun twee Quidditsch-Spille, harr all de Punkte in 'n Sand sett, he un twee anner Mallbüdels vun de Anfängers.

Güstern harrn se noch all na Harry hooch keken, un nu keken se em mit 'n Moors nich mehr an. Sogor Ravenkrallers un Hufflepuffers weern gegen em. Denn de harrn sik dor ook op freit, dat de Slytheriners dütmaal den Huus-Pokaal nich winnen schullen. Överall, wo Harry langs gung, wiesen de Lüüd mit Fingers na em. Se versöchen nich maal,

lieser to snacken, wenn se över em her trocken. Op de anner Siet fungen de Slytheriners an to klatschen un fleiten un johlen, wenn he bi jüm vörbigung: „Danke, Potter, wi sünd di noch wat schüllig!“

Bloots Ron heel to em.

„In 'n poor Weken hebbt se dat all vergeten. Fred un George hebbt in ehr ganze Tiet hier so veel Punkte verloren, un de Lüüd köönt jüm jümmers noch lieden.“

„Man se hebbt nienich een-hunnert-föftig Punkte op een Slag verloren, oder?“, sä Harry bedrippst.

„Ja, nee“, geev Ron to.

Dat weer to laat, de Saak wedder in't Reine to bringen, man Harry swoor sik to, dat he sik vun nu an nich mehr in Angelegenheiten rinmengeleren wull, de em nix angungen. Un ook vun 't Rümstromern un Utkunkeluren harr he de Nees vull. He schaam sik so dull, dat he na Wood gung un sien Baantje in de Quidditsch-Mannschopp trüchgeven wull.

„Baantje trüchgeven?“, dunner Wood em an, „wo schall dat woll för goot ween? Woans schüllt wi denn woll Punkte trüchkriegen, wenn wi bi't Quidditsch nich winnen köönt.“

Man ook Quidditsch maak em keen Spaass mehr. De annern Spelers snacken bi't Training jo nich mit em un wenn se över em snacken müssen, nömen se em bloots ‚den Söker'.

Hermine un Neville weern ook nich goot toweeg. Nich so slecht as Harry, denn se weern jo nich so bekannt, man snacken wull mit jüm ook nüms mehr. Hermine much sik in 'n Ünnerricht ook nich mehr mellen, se leet den Kopp hangen un arbeit still vör sik hen.

Harry weer meist froh, dat dat nu an't Examineren gung. Dat ganze Nalehren, wat nödig weer, lenk em doch

vun sien Elend af. He, Ron un Hermine bleven ünner sik, se placken sik bet laat in de Nacht af. Se versöchen, sik to marken, wat in de gediegensten Töverslück rin keem, se bimsen Töverspröök un Töverbanne, lehren de Johrstallen vun de groten Entdeckungen in de Töveree un vun de Pukenkrawalle butenkopps.

Dat weer een Week, ehr dat mit de Examinereree loos gahn schull. Egentlich wull Harry sien Nees jo nich mehr in anner Lüüd ehr Saken steken. Man denn worr he op 'n Proov stellt, wo he nich mit rekent harr. He keem den Namiddag jüst trüch vun de Bökeree. Dor höör he miteens in een Klass een wimmern. Dat möss Quirrell ween, dach he, as he neger keem.

„Nee – nee – nich al wedder, bitte –"

Dat klung, as wenn em een drohen dä. Harry gung noch neger ran.

„Goot - is jo al goot -", höör he Quirrell snückern. Glieks achteran stört Quirrell ut de Klass ruut un bröch sien Turban op Schick. He weer ganz bleek un sehg so ut, as wenn he glieks blarren wull. Mit lange Stappen gung he weg; Harry glööv nich, dat Quirrell em över haupt wies worrn weer. He tööv, bet he nix mehr vun em höör un plier denn in de Klass rin. Se weer leddig, man op de anner Siet stunn 'n Döör wiet op. He weer al halv hen, as em wedder infull, wat he sik över dat Rinmengeleren in anner Lüüd ehr Saken sülvst verspraken harr. Liekers, twölv Wunnersteen wöör he wetten, dat dat Snape weer, de dor jüst achtern ruut weer. Un na dat, wat he mitkregen harr, weer Snape nu förwiss fideel un tofreden - denn Quirrell harr opletzt woll doch nageven. Harry gung trüch na de Bökeree, wo Hermine jüst Ron in Astronomie affragen dä. He vertell jüm, wat he jüst höört harr.

„Wenn Quirrell em aver vertellt hett, woans he gegen den Anti-Düüster-Machten-Töver an kann", meen Ron, „denn hett Snape dat schafft."

„Man liekers is Plüschi jümmers noch dor", sä Hermine.

„Villicht hett Snape ruutfunnen, woans he an em vörbi kummt, ahn Hagrid to fragen", keem dat vun Ron, de na de Dusenden vun Böker üm sik rüm keek, „ik much wetten, dat hier jichenswo bestimmt ook 'n Book rümgammeln deit, wo binnen steiht, woans een an so 'n gewaltig groten Köter mit dree Köpp vörbikamen kann. Also, wat wüllt wi doon, Harry?"

Ron kreeg al wedder so 'n Funkeln in de Ogen, man Hermine anter, ehr Harry dat kunn.

„Dat, wat wi al vör lange Tiet harrn doon schullt. Na Dumbledore gahn. Wenn wi dat wedder sülvst versöken doot, smiet se uns hier förwiss noch ruut."

„Man wi hebbt doch keen Bewies!", gung Harry dor gegenan, „Quirrell is doch veel to bang, as dat he sik op uns Siet sleit. Snape mutt doch bloots seggen, dat he vun nix wat af weet. Dat he keen Ahnung hett, woans de Puk an Halloween rinkamen is, un dat he in de drütte Etaasch al gor nich ween is. Wat meenst, wokeen warrt se glöven, uns oder em? Un dat is jo ook keen Geheemnis, dat wi em nich op 't Fell kieken köönt. Dumbledore warrt denken, wi hebbt uns dat allens bloots utklamüüstert, dat he Snape ruutsmitt. Un Filch warrt uns ook nienich helpen, denn he is 'n veel to goden Fründ vun Snape. Un he denkt doch, je mehr Schölers ruutsmeten warrt, je beter is dat. Un denn vergeet nich, dat wi över den Wunnersteen un över Plüschi egentlich gor nix weten dörft. Dor gifft dat 'n Barg to verkloren."

Hermine sehg ut, as wenn se dat insehg, man Ron nich.

„Un wenn wi bloots 'n lütt beten rümsnuven doot -“

„Nee!“, sä Harry stuur, „wi hebbt al noog rümsnaven.“

He kreeg sik 'n Kort vun 'n Jupiter her un fung an, de Maanden butenkopps to lehren.

*

Den annern Morgen kregen Harry, Hermine un Neville bi't Fröhstück Breven tostüürt. In all dree stunn datsülvige:

Vunavend Klock ölven geiht jo Straafarbeit loos. Ji draapt jo mit Herrn Filch in de Hall.

Prof. M. McGonagall

Bi den ganzen Arger över de verloren Punkte harr Harry de Straafarbeit, de se opbrummt kregen harrn, ganz vergeten. He luur dor op, dat Hermine förwiss glieks loos quengel, dat jüm nu 'n ganze Nacht för 't Nalehren quiet gung, man se sä keen eenzigst Woort. Jüst so as Harry harr se dat Geföhl, se harrn 't nich beter verdeent. An 'n Avend Klock ölven sään se in 'n Gemeenschoppsruum noch Ron atschüüs un gungen denn mit Neville daal na de Hall. Filch weer al dor un Malfoy.

Harry harr ganz vergeten, dat Malfoy jo ook 'n Straaf afkregen harr.

„Mitkamen!“, geev Filch Order, steek 'n Lantücht an un nehm jüm mit na buten, „ik much wetten, dat ji jo dat bi't nächste Maal överleggen warrt, ehr ji de wedder de Schoolregeln breken doot, oder?“, snack he wieder un keek jüm vun de Siet an, „oh, ja ... swoor Arbeit un Wehdaag sünd de besten Schoolmeisters, wenn ji mi fraagt …“

„Dat is to schaad, dat se de olen Strafen utstarven laat ... Kunn jo 'n poor Daag lang, an de Wristen opbummelt, vun de Deek hangen laten. De Keden dorför heff ik noch praat liggen; hool jüm jümmers goot inöölt, ik meen, villicht warrt se doch noch maal bruukt ... Also goot, denn man loos! Un kaamt nich op de Idee uttobüxen, anners warrt allens bloots noch leger för jo.“

Se maken sik op 'n Padd. Dat gung eerstmaal dwars över 'n düüster Slottsgrund. Neville snücker in een Tuur. Harry fraag sik, wat se woll as Straaf doon müssen. Dat müss al gräsig warrn, anners weer Filch nich so fideel un kandidel ween.

De Maand schien hell un kloor, man de Wulken, de vörbi trocken, leggen jümmers wedder 'n Deek vun Düüsternis op jüm. Vör jüm kunn Harry de lüchten Finsters vun Hagrid sien Kaat sehn. Denn hören se vun wieden een ropen.

„Büst du dat, Filch? Maakt to, ik will loos!“ Harry worr dat wat lichter üm 't Hart. Wenn se mit Hagrid loos schullen, denn weer 't nich ganz so leeg. Wat Harry dach, kunn Filch woll an sien Gesicht aflesen. „Glöövt man jo nich, dat ji jo mit den Hans-Dummerjan ’n kommodigen Avend maken köönt. Överlegg di dat noch maal, mien Jung – dat geiht in ’n Woold un schull mi wunnern, wenn ji all in een Stück wedder retuur kaamt.“ Bi düsse Wöör stöhn Neville liesen un Malfoy stunn dor, as wull he Wuddeln slaan.

„In 'n Woold?“, sä he noch maal un klüng gor nich mehr so, as kehr he sik an nix, „dor köönt wi doch nich to nachtslapen Tiet ringahn - wat sik dor allens rümdrieven deit- ik heff höört Weerwülf.“

Neville greep na den Ärmel vun Harry sien Ümhang un höör sik an, as wenn he sticken müss.

„Ja, schöne Utsichten, wat?“, sä Filch quietschfideel un sien Stimm översloog sik meist, so 'n Freid harr he dor an, jüm bang to maken, „an Weerwülf harrn ji man denken schullt, ehr ji loostrocken sünd.“

Hagrid keem jüm mit lange Stappen in de Mööt, mit Fang bi Foot. He harr 'n Armbrust mit un över sien Schuller hüng 'n Koker mit Pielen.

„Warrt bilütten Tiet“, sä he, „ik tööv al ’n halvig Stunn. Allens in Ordnung, Harry, Hermine?“

„Ik weer lever nich so fründlich to jüm, Hagrid“, meen Filch koolt, „opletzt schall dat hier 'n Straaf för jüm ween.“

„Dorüm kummst du so laat“, anter Hagrid un keek em düüster an, „hest jüm 'n Lex geven, wat? Man dat is nich dien Saak. Du hest dien Baantje daan, nu bün ik an de Reeg.“

„Wenn't wedder hell warrt, bün ik wedder dor“, sä Filch, „denn haal ik dat af, wat vun jo nableven is,“ sett he veniensch na, dreih sik üm un maak sik op 'n Padd. In't Düüstern jump sien Lantücht in een Tuur op un daal un worr jümmers lütter.

Malfoy gung nu Hagrid an.

„Ik gah nich in düssen Woold“, sä he, un Harry höög sik, dat dor 'n Sack vull Bammel in sien Stimm weer.

„Du musst aver, wenn du in Hogwarts blieven wullt“, anter Hagrid grimmig, „du hest wat utfreten un musst dor för betahlen.“

„Man dat is de Saak vun Deensten un nich vun Schölers. Ik dach, wi müssen de Huusordnung afschrieven oder so wat. Wenn mien Vadder wuss, wat ik hier doon mutt, denn -“

„- wöör he di seggen, dat dat in Hogwarts so begängen is!“, knurr Hagrid trüch, „de Huusordnung afschrieven!

För wat schull dat woll goot ween? Du deist wat, wat to doon is oder du flüggst ruut. Wenn du glöövst, dien Vadder harr 't lever, dat du vun de School smeten warrst, denn gah trüch na't Slott un pack dien Saken. Loos wieder!“

Malfoy röög sik nich. Füünsch keek he Hagrid an, man denn geev he na.

„Sühst woll“, meen Hagrid, „also, höört to, denn dat is gefährlich, wat wi vunnacht vör hebbt. Un ik will nich, dat een vun jo wat riskeren deit. Kaamt hier maal ’n Ogenblick mit mi röver.“

He bröch jüm dicht an 'n Woold ran. He heel de Lantücht hooch un wies op den engen, slängeligen Padd, de twüschen de dicken swatten Bööm verswinnen dä. As se in den Woold keken, weih 'n liesen Wind ehr Hoor hooch.

„Kiekt maal her!“, sä Hagrid, „seht ji dat, wat hier so lüchten deit? Düt sülvern Tüügs. Dat is Eenhoorn-Bloot. Jichenswo mutt dor 'n Eenhoorn ween, dat böös to Malöör kamen is un düchtig wat afkregen hett. Dat is al dat twete Maal in een Week. Verleden Middeweken heff ik al een doot funnen. Wi versöökt nu, den armen Stackel to finnen. Mag ween un wi mööt dat doot maken, dat dat nich mehr so lieden mutt.“

„Un wat is, wenn dat, wat em so toricht hett uns toeerst finnen deit?“, fraag Malfoy un kunn sien Bammel in sien Stimm nich betähmen.

„In düssen Woold gifft dat nix, wat jo wat andoon kann, solang ik un Fang bi jo sünd“, anter Hagrid, „un blievt hier op 'n Weg. Also denn! Wi deelt uns op un loopt de Sporen na twee Sieden na. Hier is överall Bloot, dat Deert mutt sik tominst siet verleden Nacht hier rümslepen.“

Malfoy keek sik Fang sien langen Tähn an. „Ik will Fang!“

„Mientwegen, man wohrschau, he is 'n Bangbüx“, sä Hagrid, „also, ik, Harry un Hermine gaht dor langs. Un Draco, Neville un Fang, ji gaht dor langs. So, wenn een vun uns dat Eenhoorn funnen hett, schickt wi gröne Funken, allens kloor? Haalt jo Töversteken ruut un maakt maal – fein, fein –- un wenn een in de Bredullje sitt, denn rode Funken un wi kaamt helpen - also, noch maal, weest vörsichtig -- un nu man loos.“

De Woold weer swatt un still. Eerst gungen se dor ’n Stück tohoop rin, man den gavel sik jümehr Weg. Harry, Hermine un Hagrid gungen na links, Malfoy, Neville un Fang na rechts.

Ahn een Woort to snacken, gungen se wieder un keken op de Eer. Af un an full dör de Telgens op de daalküseln Bläder 'n Licht as sülver blau Bloot.

Harry mark, dat Hagrid sik Sorgen maak.

„Kunn 'n Weerwulf de Eenhoorns ümbröcht hebben?“, fraag Harry.

„Nich gau noog“, anter Hagrid, „is nich so eenfach, 'n Eenhoorn to fangen. Dat sünd starke Wunnerdeerten. Ik heff betto noch nienich höört, dat dor maal een to Schaden kamen is.

Se kemen vörbi an 'n Stubben mit Moos op. Harry kunn Water lopen hören, dicht bi müss dor 'n Beek ween. Se funnen jümmers noch hier un dor Eenhoorn-Bloot an den slängeligen Weg.

„Allens op Stä mit di, Hermine?“, wull Hagrid weten, „maak di man keen Gedanken. Dat kann nich wiet weg ween, wenn dat soveel afkregen hett, un denn warrt wi - ACHTER DEN BOOM!“

He pack Harry un Hermine un schups jüm vun 'n Weg weg achter 'n gewaltige Eek. He trock 'n Piel ruut un spann de Armbrust. He heel ehr hooch, praat to scheten.

All dree luustern nipp. Ganz dicht bi jüm ruschel wat över de doden Bläder. Dat klung, as wenn 'n Mantel över de Eer slarr. Hagrid luur den düüstern Padd hooch, man na 'n Momang weer dat Ruscheln wieder weg.

„Ik heff dat wusst“, brummel Hagrid, „hier is wat, wat hier nich henhöört.“

„'n Weerwulf?“, fraag Harry.

„Dat weer keen Weerwulf un ook keen Eenhoorn“, anter Hagrid grimmelig, „na, denn kaamt achter mi ran, man sinnig un suutje.“

Se gungen noch sachter vöran un hören nipp un nau na dat lierlüttste Aten. Dor op 'n Lichtung vör jüm röög sik wat.

„Keen is dor?“, bölk Hagrid, „wies di, oder ik scheet!“ Un dat wies sik - weer dat nu 'n Mann oder 'n Peerd? Bet na de Hüft daal weer dat 'n Keerl mit rode Hoor un Boort, man dorünner stunn dat Liev vun ’n glinstern kanstangelbruun Peerd mit 'n langen röötlichen Steert. Harry un Hermine full dat Kinn daal.

„Och, du büst dat, Ronan“, sä Hagrid un em full ’n Steen vun 't Hart, „wo geiht't, wo steiht't?“

He gung hen un geev den Zentaur de Hand.

„n' Avend, Hagrid“, grött Ronan mit 'n depe Stimm, wo veel Sorgen in mitklungen, „wullst du jüst op mi scheten?“

„Een kann gor nich vörsichtig noog ween, Ronan“, anter Hagrid un strakel sien Armbrust, „hier strüffelt ’n leeg Kreatur in 'n Woold rüm. Ach so, dat sünd Harry Potter un Hermine Granger. Schölers vun de School. Un dat, ji beiden, is Ronan. He is 'n Zentaur.“

„Hebbt wi al markt“, meen Hermine liesen.

„Goden Avend“, sä Ronan, „so, Schölers sünd ji, na?

Un lehrt ji dor veel, dor in de School?“

„Ähm -“

„So 'n beten wat“, anter Hermine wat schapig.

„So 'n beten wat. Nu kiek maal an“, süüfz Ronan. He smeet den Kopp in 'n Nacken un keek na 'n Heven, „de Mars is bannig hell vunnacht.“

„Ja“, meen Hagrid un keek ook na baven, „höör maal, goot, dat wi uns drapen doot, Ronan, denn dor is 'n Eenhoorn to Schoden kamen. Hest du wat sehn?“

Man Ronan anter nich. He keek jümmers noch na ’n Heven rop un denn süüfz he wedder.

„Dat sünd jümmers de Unschülligen, de se toeerst to Liev gaht“, sä he denn so mehr för sik, „so is dat siet olings Tieden, un so is dat ook noch vundaag.“

„Ja“, sä Hagrid, „man hest du jichenswat sehn, Ronan? Jichenswat, wat anners is?“

„Ja, as ik al sä, de Mars lücht heller vunnacht“, Hagrid keek em ganz ungedüllig an, man he sä dat noch maal, „veel heller as anners.“

„Ja, man ik meen jichenswat, wat 'n beten dichter bi't Huus is“, fraag Hagrid, „ik meen, is di wat opfullen?“ Un wedder duur dat, bet Ronan antern dä. Toletzt sä he: „In'n Woold sünd veel Geheemnissen versteken.“ In'n Busch achter Hagrid röög sik wat un so reet Hagrid sien Armbrust wedder hooch, man dat weer bloots 'n tweten Zentaur, een mit swatt Hoor un Liev. De sehg noch willer ut as Ronan.

„Hallo, Bane“, sä Hagrid, „allens kloor?“

„n'Avend, Hagrid, will höpen, di geiht dat goot.“

„Goot noog. Segg maal, ik heff jüst al Ronan fraagt, is di jichenswat opfullen, wat di gediegen vörkummt? Hier löppt nämlich 'n Eenhoorn rüm, dat een to Liev gahn is, weetst du dor wat vun af?“

Bane gung na Ronan röver, stell sik blangen em un keek ook na 'n Heven rop.

„De Mars is so hell vunnacht“, sä he bloots.

„Ja, dat harrn wi al“, grummel Hagrid, „also, wenn een vun jo wat sehn deit, denn seggt mi Bescheed, ja? Wi mööt denn ook wieder.“

Harry un Hermine gungen achter em ran un weg vun de Lichtung. Över de Schuller keken se sik noch maal na Ronan un Bane üm, bet se jüm wegen de Blöm nich mehr sehn kunnen.

„Versöökt nienich, vun 'n Zentaur 'n kloor Woort to kriegen“, meen Hagrid argerlich, „de verflixten Steernkiekers. Interesseert sik för nix, wat dichter bi is as de Maand.“

„Gifft dat veel vun jüm hier in'n Woold?“, wull Hermine weten.

„Oh, 'n poor sünd dat woll, blievt aver meisttiets ünner sik, man dükert jümmers denn op, wenn ik maal ’n Stremel mit jüm snacken mag. De hebbt dat in sik, de Zentaurs, de kennt Saken ... de maakt dor bloots nich veel vun her.“

„Glöövst du, dat dat vörhen ook 'n Zentaur weer?“, wull Harry weten.

„Hett sik dat för di na Hööf anhöört? Nee, wenn du mi fragen deist, dat weer dat, wat de Eenhoorns ümbröcht hett - so wat heff ik vörher noch nienich höört.“

Se gungen dör de düüster Blöm, de dicht bi dicht stun nen. Harry keek in een Tuur över sien Schuller trüch. He harr dat Geföhl, dat jüm wat beluren dä. He frei sik, dat Hagrid bi jüm weer un sien Armbrust mit harr. Se weern jüst üm 'n Knick rüm, as Hermine na Hagrid sien Arm faat.

„Hagrid! Dor! Rode Funken! De annern hebbt Arger!“

„Ji töövt hier!“, bestimm Hagrid un bölk, „blievt hier op 'n Weg! Ik bün glieks wedder dor!“

Se hören, dat he dör 't Ünnerholt rabackern dä. Se stunnen dor un keken sik banghaftig an. Denn hören se nix mehr, bloots noch dat Ruscheln vun de Bläder üm sik rüm. „Meenst, dat jüm wat tostött is?“, fluster Hermine. „Bi Malfoy weer mi dat eendoont, man wenn Neville wat malöört is... Dor sünd wi nämlich Schuld an, dat he överhaupt hier is.“

De Minuten lepen dick as Sirup. Leet so, as wenn ehr Ohren scharper hören as anners. Harry meen, he kunn sogor dat Süüfzen vun'n Wind un dat Knacken vun jeedeen Telgen hören. Wat weer egentlich loos? Woneem weern de annern?

Endlich. ’n luut Knacken geev jüm Bescheed, dat Hagrid trüchkeem. Malfoy, Neville un Fang weern bi em. Hagrid bass meist vör Raasch. Malfoy harr sik woll bloots so ut schier Schandudel vun achtern an Neville ransleken un em anpackt. Dor harr Neville sik so bi verjaagt, dat he de Funken loosschickt harr.

„Bi den Krakeel, den ji maakt hebbt, mööt wi al bannig veel Glück hebben, wenn wi överhaupt noch wat fangen wüllt. Wi deelt de Gruppen nu nee op - Neville, du bliffst bi mi un Hermine. Harry, du geihst mit Fang un düssen Döösbaddel hier. - Deit mi Leed!“, fluster he Harry to, „man di warrt he nich so licht verfehren un bang maken, denn wi mööt dat nu schaffen.“

So maak sik Harry mit Malfoy un Fang op 'n Padd. Meist 'n halvig Stunn gungen se deper un deper in den Woold rin. Bet se meist nich wieder kunnen, so dicht stunnen de Bööm bi’nanner. Harry düch, dat de Plackens vun Eenhoornbloot bilütten grötter worrn. Op de Wuddeln vun een Boom funn he Spütter. Dat arme Deert müss hier vörbi kamen ween. Wat wieder vörn kunn Harry dör de Telgen vun 'n ole Eek op maal ’n Lichtung sehn.

„Kiek maal!“, brummel he un streck sien Arm ut, dat Malfoy stahn bleev. Dor schimmer wat witt op de Eer. Vörsichtig gungen se dichter ran. Dat weer dat Eenhoorn un dat weer doot. Harry harr betto nienich wat sehn, wat so schöön, man ook so trurig utsehg. Dat leeg op 'n Rüch, sien langen, slanken Been stunnen pielop un sien sneewitte Mähn leeg as utstellt op de düüstern Bläder.

Harry gung noch wat dichter ran, as he so wat as 'n Rutschen höör. He bleev as fastfroren stahn. An de Kant vun de Lichtung röögt sik wat in'n Busch. Op maal keem 'n vermummte Kreatur ut 't Düüstern as so 'n stakerig Undeert ankrabbeln. Harry, Malfoy un Fang stunnen dor, as wenn se to Steen worrn weern. De Kreatur weer bi dat Eenhoorn ankamen, böög sien Kopp daal un fung an, sien Bloot to drinken.

„AAAAAAAAAARGH!“

Malfoy bölk as 'n anstaken Swien un neih ut, fix as 'n Blitz, Fang witsch achter em ran. De Kreatur böör den Kopp hooch un keek na Harry röver. Dat Eenhoornbloot sabber vun sien Backen daal. Denn stunn se op un keem op Harry to. He kunn sik nich rögen, so bang weer he.

Denn schoot em op maal 'n Wehdaag dör 'n Kopp. 'n Wehdaag, den he so noch nienich föhlt harr. Sien Narv dä weh, as wenn se Füür fungen harr. Halvblind stolter he trüchoors. Vun achtern höör he Hööf, galloperen un denn jump dor wat eenfach över em weg un smeet sik op de Kreatur.

De Wehdaag in Harry sien Kopp weern so leeg, dat he op de Knee full. As he wedder hooch keek, weer de Kreatur jüst so weg as sien Wehdaag. Man över em stunn ’n

Zentaur, nich Ronan oder Bane, nee, düsse sehg jünger ut, harr witt-blond Hoor un 'n Liev as 'n Palomino. „Allens op Stä?“, fraag de Zentaur un trock Harry wedder op de Been.

„Ja - danke - wat weer dat?“

De Zentaur anter nich. He harr wunnerschöne blaue Ogen, as bleek Saphire. He keek em nipp un nau vun Tähn to Töhn an. Un ook an de Narv, de op Harry sien Bless 'n beten blau vörstunn, bleven sien Ogen 'n Momang hangen.

„Du büst de junge Potter“, sä he, „du schusst lever na Hagrid trüch gahn. De Woold is üm düsse Tiet nich seker - vör allen nich för di. Kannst du rieden? Denn geiht dat gauer. Ik heet Firenze“, sett he achteran un knick sien Vörfööt in, dat Harry op em ropkladdern kunn.

Op maal höör Harry vun de anner Siet vun de Lichtung noch mehr galopperen Hööf. Ronan un Bane kemen mit swabbeln Flanken sweetnatt ut 'n Woold an klabastert.

„Firenze!“, bullerballer Bane, „wat maakst du dor? Du hest 'n Minsch op dien Nack! Schaamst du di nich? Büst du 'n gewöhnlichen Muulesel?“

„Weetst du, wokeen dat is?“, gung Firenze dor gegen an, „dat is de Potter-Jung. Je gauer he ruut is ut 'n Woold, je beter.“

„Wat hest du em vertellt?“, grummel Bane, „denk dor an, wi hebbt 'n Eed daan, dat wi uns nich gegen den Heven stellen wüllt? Hebbt wi nich in de Planetenbahnen leest, wat allens kamen warrt?“

Ronan schurr ganz hiddelig mit sien Hööf.

„Ik bün seker, Firenze hett bloots dat Beste wullt“, sä he mit sien düüster Stimm.

Bane slöög grandessig mit sien Achterbeen ut.

„Dat Beste! Wat hett dat mit uns to doon? Zentaurs kümmert sik üm dat, wat in de Steerns steiht! Dat is nich uns Saak, hier as dösige Esels rümsträffeln un Minschen achteran to lopen."

Firenze stell sik op maal füünsch op de Achterbeen, so dat Harry sik an sien Hals fastholen müss, wenn he nich rünner fallen wull.

„Sühst du hier nich dat Eenhoorn?", blaff he Bane an, „versteihst du nich, worüm dat ümbröcht worrn is? Oder hebbt de Steerns di düt Geheemnis nich verraden? Ik wehr mi gegen dat, wat hier in 'n Woold so tokehr geiht, ja, Bane, ik wehr mi, wenn 't ween mutt, tohoop mit Minschen."

He feeg rüm. Harry heel sik, so goot as he man kunn, fast, un af susen se un leten Ronan un Bane eenfach stahn. Harry harr keen Schimmer, wat dat allens bedüden schull.

„Worüm is Bane so in Raasch?", fraag he, „wat weer dat, wo du mi vör rett hest?"

Firenze draav nu langsamer un wohrschau Harry, dat he sik wegen de deephangen Telgen duken schull, man op sien Fragen anter he nich. Ahn noch een Woort to snacken, söchen se den Weg dör den Woold. Dat duur so lang, dat Harry al dach, dat Firenze nich mehr mit em snacken wull. Man as se dör 'n verdüvelt dichtet Stück Woold müssen, bleev Firenze miteens stahn. „Harry Potter, weetst du egentlich, wo Eenhoornbloot för bruukt warrt?"

„Nee", sä Harry, verbaast över so 'n snaaksche Fraag, „wi hebbt för Töverslück bloots dat Hoorn un de Steerthoor nahmen."

„Dat is grulich, eenfach 'n Eenhoorn afslachten", sä Firenze, „bloots een, de nix to verleren hett, man allens

winnen will, deit so wat. Dat Bloot vun 'n Eenhoorn höllt di an't Leven, ook wenn du man bloots noch een Zentimeter vun 'n Doot weg büst. Doch för wat för 'n gräsigen Pries. He hett wat ümbröcht, wat unschüllig un rein is un sik nich wehren kann. Un för wat? Bloots dat he sik retten kann. Man nu hett he sülvst bloots noch 'n halv Leven, 'n Leven nämlich, wo vun den Ogenblick an, wo dat Bloot an sien Lippen kamen is, 'n Flöök op liggen deit."

Harry gluup op Firenze sien Achterkopp, de in 't Maandlicht as sülvern sprenkelt leet.

„Man wokeen kann so 'n afbunnen Hart hebben?", fraag he sik, „wenn een dorüm för jümmers un ewig 'n Flöök op sien Seel hett, ik meen, denn is de Dood doch beter, oder?"

„Dat is wohr", stimm Firenze em to, „aver nich, wenn du lang noog leven musst, bet du wat anners to drinken kriggst – wat anners, dat di Kraft un Macht trüchbringen deit - dat dor för sorgt, dat du nienich dootbliffst. Harry Potter, weetst du, wat opstunns in de School versteken is?"

„De Wunnersteen! Natürlich - dat Levenselixier! Man ik verstah nich, wokeen –"

„Kannst du di nüms vörstellen, de Johren lang töövt hett, dat he wedder an de Macht kummt, de sik an 't Leven klammern deit un op sien Schangs luurt?"

Dat weer, as wenn op maal 'n iesern Fuust na Harry sien Hart greep. Dat weer so, as höör he dör dat Ruscheln vun de Bööm noch maal, wat Hagrid em in de Nacht vertellt harr, as se sik kennen lehrt harrn: „Gifft Lüüd, de seggt, he is sturven. Blöödsinn, wenn du mi fraagst. Weet nich, wat he överhaupt noch noog vun 'n Minsch harr, dat he doot blieven kunn."

„Meenst du“, fraag Harry mit gnarren Stimmm, „dat weer Vol-“

„Harry, Harry, geiht di dat goot?“

Hermine rönn op jüm to, Hagrid quüch achter ehr ran.

„Allerbest!“, sä Harry un wuss egentlich gor nich, wat he snacken dä, „dat Eenhoorn is doot, Hagrid, un liggt dor achtern op de Lichtung!“

„Nu mutt ik aver ook“, brummel Firenze, as Hagrid afsuus, dat Eenhoorn to ünnersöken, „du büst nu in Sekerheit.“

Harry rutsch em den Puckel daal.

„Veel Glück, Harry Potter“, wünsch em Firenze, „de Planeten sünd al 'n poor Maal verkehrt leest worrn, ook vun Zentaurs. Will höpen, dat is dütmaal jüst so.“

He dreih sik üm, galoppeer suutje wedder loos un leet Harry Potter trüch, de an't ganze Liev bevern dä.

Ron, de in'n Gemeeschoppsruum op jüm töven schull, weer indrusselt. As Harry em groff anfaat un schüttel, bölk he wat vun Quidditsch-Fouls. Man denn weer he foorts waak un mit grote Ogen höör he to, as Harry em un Hermine vertell, wat he in den Woold beleevt harr.

Harry kunn nich still sitten. In een Tuur gung he vör den Kamin hen un her un weer jümmers noch an't Bevern.

„Snape will den Steen för Voldemort... un Voldemort luurt buten in'n Woold... un wi hebbt de ganze Tiet dacht, Snape wull man bloots riek warrn...“

„Nich mehr den Naam seggen“, swiester Ron bang, as kunn Voldemort jüm hören.

Harry höör nich to.

„Firenze hett mi rett, man he harr dat egentlich nich doon durft. Bane weer dorüm so wat vun füünsch ... he sä so wat vun, een dörf sik dat, wat de Planeten wüllt, nich in 'n Weg stellen ... de Planeten mööt woll wiesen, dat Voldemort trüch kummt ... Bane denkt, Firenze harr dat tolaten schullt, dat Voldemort mi ümbringt ... nehm an, dat steiht ook in de Steerns."

„Wull du woll endlich ophören un düssen Naam seggen!", ziers Ron.

„Wi mööt also bloots aftöven, bet Snape den Steen klaut", vertell Harry vull Füür wieder, „denn kann Voldemort mit mi Sluss maken ... nehm an, Bane kunn sik doröver frein."

Hermine keek ganz bang, man se wuss ook 'n beten Troost.

„Harry, all seggt se, Dumbledore is de Eenzigst, wo ji weet-al-wokeen bang vör is. Mit Dumbledore dicht bi warrt ji-weet-al-wokeen di nix doon. Un denn, wokeen seggt denn, dat de Zentaurs Recht hebbt? Dat, wat se doot, hett för mi wat vun Wohrseggeree, un Perfessersch McGonagall seggt, dat is 'n Aflegger vun de Töveree, de nu ganz un gor nich genau is."

Dat weer al wedder hell, as se mit Snacken ophelen. Mööd as man wat gungen se na Bett. Man mit Överraschungen weer dat in düsse Nacht noch nich vörbi.

As Harry sien Bettdeek trüchsloog, leeg dor fein tosamenleggt sien Tarnümhang. Baven op leeg 'n Zedel: Bloots för den Fall.

- KAPITEL SÖSSTEIHN -

Dör de Falldöör dör

Ook later warrt sik Harry dor nienich op besinnen könen, woans he dör de Prüfung kamen weer. Denn he reken dor jümmers mit, dat Voldemort dör de Döör rin pultern keem. Man de Daag sleken hen un dat leet so, as wenn Plüschi achter de afslaten Döör jümmers noch goot op 'n Damm weer.

Dat weer bruttig hitt, vör allen in de groten Klassen, neem se ehr Arbeiten schreven. För de Klausuren harrn se ook extra Posenstelen kregen, de mit 'n Anti-Schummel Töver verhext weern.

Se worrn ook in Tövern examineert. Perfesser Flitwick reep een na 'n anner in de Klass; he wull sehn, wat se ook den ‚Ananas-Steppdanz-över-'n-Schrievdisch' maken laten kunnen. Bi Perfessersch McGonagall müssen se 'n Muus in 'n Snuuv-Tobacks-Doos verwanneln - extra Punkte geev dat, wenn de Doos ook noch smuck antosehn weer, un Punkte worrn aftrocken, wenn de Doos 'n Snurrboort harr. Snape maak jüm alltohoop ganz jiddelig. Se versöchen, sik dor op to besinnen, wat allens in den ‚Vergeet-man-allens-Sluck' rin müss un he puust jüm dorbi egaalweg in 'n Nacken.

Harry maak allens so goot, as he man kunn, un versöch, de steken Wehdaag in de Bless to vergeten, de he siet sien Straafarbeit in 'n Woold harr. Neville meen, Harry weer so bang vör de Prüfung, dat he dorüm nich slapen kunn. Man in Wohrheit heel em sien olen Albdroom

waak. Bloots dat de nu noch leger worrn weer, denn dor leep nu ook noch 'n vermummte Kreatur mit in rüm, de Bloot vun de Backen drüppel.

Mag ween, dat weer, wiel se in 'n Woold nich dat harrn ankieken müsst, wat Harry sehn harr, oder wiel se keen brennen Narv vör de Bless harrn, op jeedeen Fall maken sik Hermine un Ron nich so veel Gedanken över den Wunnersteen. Kloor, se dachen ook an Voldemort un se weern bang vör em, man he besöch jüm jo nich in jümehr Drööms. Un se harrn so flietig nalehrt, dat se keen Tiet hatt harrn, dor lang över to simmeleren, wat Snape oder anners een vör harr.

Toletzt worrn se in ‚Geschichte vun de Töveree' examineert. Een Stunn lang müssen se op Fragen antern över so 'n wunnerliche Töverers as de, de den ‚Röhr-di-sülvst üm-Ketel' utklamüüstert harr.

Un denn harrn se free, 'n ganze wunnerbore Week lang free, bet se de Zensuren kregen. As de Geist vun Perfesser Binns jüm sä, dat se ehr Posenstelen wegleggen un dat Pergament tohoop rullen schullen, dor leet sik Harry ook vun't Jubileren vun de annern mitrieten.

„Dat is jo doch veel eenfacher ween, as ik dacht heff“, meen Hermine, as se mit 'n Koppel Lüüd na buten in de Sünn un na de Wischen strüffel, „den Weerwulf-Knigge vun 1637 oder den Opstand vun Elfrich den Emsigen harr ik gor nich büffeln musst.“

Hermine snack achteran geern noch maal över de Klausuren, man Ron meen, dat maak em ganz mall. Also gungen se lever daal na 'n See un setten sik ünner 'n Boom. De Weasley-Tweeschens un Lee Jordan keddeln 'n groten Dintenfisch an sien Tentakeln, de dor an't Över in't warme Water leeg un sik de Sünn op 'n Buuk brennen leet.

„Keen Bimsen mehr“, frei sik Ron un maak sik in't Gras lang, „kunnst ook ruhig 'n beten vergnöögter kieken, Harry. Is noch 'n ganze Week hen, bet wi to weten kriegt, wo slecht wi dat maakt hebbt. Dor bruukst nu noch nich över nagruveln.“

Harry reev sik de Bless.

„Ik much bloots weten, wat dat bedüden deit!“, pulter he loos, „mien Narv deit de ganze Tiet weh - dat heff ik fröher ook al hatt, man so leeg as nu weer dat noch nie nich.“

„Gah na Madame Pomfrey“, slöög Hermine vör.

„Ik bün doch nich krank“, meen Harry, „ik glööv, dat is 'n Teken ... dor treckt 'n Gefohr op …“

Ron leet sik dor nich vun ut de Roh bringen, dat weer veel to hitt.

„Kumm Harry, krieg di wedder in. Hermine hett Recht. De Steen is seker, solang Dumbledore hier is. Un överhaupt. Wi köönt dat nich bewiesen, dat Snape ruutfunnen hett, woans he an Plüschi vörbikummt. De hett em al maal meist dat Been afreten, dor warrt sik Snape wohren un dat so gau nich wedder versöken. Un ehr dat sowiet kummt, dat Hagrid Dumbledore sitten lett, ehr speelt Neville Quidditsch in de englische Natschonaalmannschopp.“

Harry nickköpp. Man he worr dat Geföhl nich loos, dat he jichens wat vergeten harr, dat he noch wat doon müss, wat ganz wichtig weer. As he Hermine dat verkloren wull, dor meen se: „Dat kummt vun 't Examineren. Ik bün ook verleden Nacht opwaakt un harr mien Papieren över ‚Kunst vun 't Verwanneln' al halv wedder dör, ehr mi infull, dat wi dor mit dör sünd.“

Harry föhl aver nipp un nau, dat sien Unroh nix mit de School to doon harr. He keek achter 'n Uul mit 'n Breef in'n Snavel ran, de den kloren blauen Heven langs na de

School to fladder. Hagrid weer de Eenzigst, de em Breven schick. Hagrid wöör Dumbledore nienich verraden. Hagrid wöör nienich jichenseen vertellen, woans he an Plüschi vörbi keem... nienich ... man –

Op maal jump Harry op sien Fööt.

„Neem wullt du hen?“, fraag Ron verslapen.

„Mi is jüst wat infullen“, sä Harry. He weer ganz bleek worrn. „Wi mööt na Hagrid, un dat op 'n Stutz.“

„Worüm?“, weer Hermine an't Quüchen, de Last harr, so gau mittokamen.

„Meenst nich ook, dat dat bannig snaaksch is?! Dor wünscht sik Hagrid nix mehr as ’n Draken. Un denn kummt dor 'n Frömden vörbi, de ganz rein tofällig 'n Draken-Ei in sien Tasch hett? Woveel Lüüd loopt hier mit Drakeneier rüm, wo dat doch gegen dat Tövergesetz is? Dor weer dat doch ’n Glück, dat he Hagrid funnen hett, oder wat meenst du? Worüm is mi dat bloots nich fröher opfullen?“

„Woans meenst du dat?“, wull Ron weten, man Harry, de al över den Slottsgrund rönn, anter nich.

Hagrid seet in 'n Lehnstohl vör sien Kaat un paal Arfen ut. Sien Hemdsarmen un Büxenbeen harr he opkrempelt.

„Hallo!“, sä he mit 'n Grientje, „na, kloor mit de Prüfung? Wüllt ji wat drinken?“

„Ja, bitte“, sä Ron, man Harry fullt em in't Woort.

„Nee, wi hebbt dat böös hild. Hagrid, ik mutt di wat fragen. Kannst du di op de Nacht besinnen, wo du Norbert wunnen hest? Woans hett de Frömde utsehn, mit den du Korten kloppt hest?“

„Keen Ahnung“, anter Hagrid, as wenn em dat nich sünnerlich interesseren dä, „he wull sien Kapuzenmantel nich uttrecken.“

He sehg, wo baff de dree utsehgen un trock sien Ogen bruun hooch.

„Dat kummt fakener maal vör. Ja, dor verkehrt al allerhand snaaksch Volk dor in 'n Eberkopp - dat is de Kroog ünnen in 't Dörp. Is villicht 'n Drakenhöker ween, oder? Sien Gesicht heff ik nich sehn, hett de ganze Tiet sien Kapuuz opbeholen.“

Harry sack suutje blangen de Arfen-Schöddel tohoop. „Över wat hest du mit em snackt? Hest du em villicht ook wat vun Hogwarts vertellt?“

„Mag woll“, sä Hagrid un trock de Bless kruus, as he versöch, sik dor op to besinnen, „richtig ... he fraag, wat ik maken dä, un ik vertell em, dat ik hier Förster bün ... He fraag, üm wat för Deerten ik mi kümmer ... dat heff ik em vertellt... un ik sä em, dat ik so geern 'n Draken hebben wull un denn ... ik kann mi dor nich mehr so goot op besinnen, he hett jo in een Tuur een utgeven ... Tööv maal ... ja, denn hett he seggt, dat he 'n Draken-Ei harr un dat wi dor Korten üm spelen kunnen, wenn ik Lust harr ….. man he müss seker ween, dat ik dor mit ümgahn kunn, he wull dat bloots in gode Hannen geven ... Dor heff ik em seggt, na Plüschi weer so'n Draken doch ’n Kinnerspeel.…“

„Un wull he mehr över Plüschi weten?“, fraag Harry un versöch, ruhig to blieven.

„Na ja – so veel Hunnen mit dree Köpp loopt een jo nich över 'n Weg, nich maal üm Hogwarts ümto. Also heff ik em vertellt, dat Plüschi tamm as 'n Stück Botterkoken is, wenn een weet, woans 'n em ruhig kriegen kann. Dat 'n em bloots 'n beten Musik vörspelen mutt un he denn stantepe inslapen deit.“

Op maal stunn Hagrid dat blanke Gräsen in't Gesicht. „Dat harr ik jo nich vertellen schullt!“, blubber dat ut em ruut, „vergeet dat! He - wo loopt ji hen?“

Harry, Ron un Hermine snacken keen Woort mit'nanner, bet se in de Hall ankemen, de na de Sünn op de Wischen köhl un düüster weer.

„Wi mööt na Dumbledore", sä Harry, „Hagrid hett den Frömden vertellt, woans een an Plüschi vörbikamen kann, un dat weer wiss un seker Snape oder Voldemort persönlich, de in den Kapuzenmantel steken - hett is ganz eenfach ween, müss Hagrid bloots duun maken. Will bloots höpen, dat Dumbledore uns dat glöven deit. Firenze helpt uns villicht, wenn Bane em lett. Wo wahnt Dumbledore egentlich?"

Se keken sik üm, as höpen se, dat se 'n Schild funnen, dat jüm den Weg wies. Se harrn nienich mitkregen, neem Dumbledore to Huus weer. Un se wussen ook vun nüms, de al maal na em hen schickt worrn weer.

„Tja, denn mööt wi eben -", sett Harry an, man denn heel jüm op maal 'n Stimm op.

„Wat maakt ji dree denn hier binnen in de Hall?" Dat weer Perfessersch McGonagall mit 'n groten Stapel Böker in 'n Arm.

„Wi wüllt geern mit Perfesser Dumbledore snacken", sä Hermine wat driest, dachen Harry un Ron. „Mit Perfesser Dumbledore snacken?", fraag Perfessersch McGonagall na, as wenn dor wat an fuul weer, „worüm dat denn?"

Harry sluuk daal - wat nu?

„Is so wat as 'n Geheemnis", sä he, man he wünsch sik foorts, dat he 't nich seggt harr, denn Perfessersch McGonagall ehr Nees fung an to bevern.

„Perfesser Dumbledore is vör teihn Minuten weg", anter se koolt, „he harr 'n wichtige Uul vun 't Töverministerium kregen un is foorts na London flagen."

„He is weg?", fraag Harry vertwievelt, jüst eben?"

„Perfesser Dumbledore is 'n groten Töverer, Potter, dor wüllt de Lüüd faken maal wat vun em –

„Man dat is wichtig!“

„Dat, wat du mit em besnacken wullt, is wichtiger as dat Töverministerium, Potter?“

„Seht Se“, sä Harry un leet all sien Vörsicht in 'n Wind scheten, „Fro Perfessersch, dat geiht üm den Wunnersteen.“ Mit wat Perfessersch McGonagall ook rekent harr, man dormit nich. De Böker plumpsen ehr daal un se böör jüm nich wedder op.

„Wo weet ji dat vun -?“, röter dat ut ehr ruut.

„Fro Perfessersch, ik glööv - ik weet dat Sna dat - jichenseen versöken warrt, den Steen to klauen. Dorüm mutt ik mit Perfesser Dumbledore snacken.“ Se keek drakeert, man ut ehr Ogen blänker ook wat, as wenn se de Saak nich troon dä.

„Perfesser Dumbledore kummt morgen wedder trüch“, sä se opletzt, „ik weet nich, woans ji dat mit den Steen ruutkregen hebbt. Man ik kann jo versekern, dat nüms an den Wunnersteen rankummt. De warrt nu wohraftig goot hardert.“

„Man, Fro Perfessersch -“

„Potter, ik weet, vun wat ik snacken do“, se bück sik daal un greep sik ehr Böker, „ik glööv, ji gaht nu wedder na buten un laat jo de Sünn op 'n Buuk brennen.“ Man dat dään se nich.

„Vunnacht geiht dat loos!“, meen Harry, as he seker weer, dat de Perfessersch jüm nich mehr hören kunn, „vunnacht kladdert Snape dör de Falldöör dör. He weet allens, wat he nödig hett, un nu hett he sik Dumbledore vun 'n Hals schafft. De Uul hett he doch schickt un ik much wetten, dat se sik in't Töverministerium böös wunnern warrt, wenn he dor nu opdükern deit.“

„Man, wat köönt wi-“

Hermine stunn mit apen Mund dor. As 'n Blitz dreihen sik Harry un Ron üm.

Dor stunn Snape.

„'n schönen Namiddag vunnamiddag“, grööt he kattenfründlich.

Se glupen em an.

„An so 'n Dag as vundaag schullen ji nich hier binnen verschimmeln“, sä he mit 'n tücksch Grienen.

„Wi wüllen –“, fung Harry an un wuss nich, wat he egentlich seggen wull.

„Ji schullen lever 'n beten vörsichtiger ween“, anter Snape, „hier so rümlungern, dor kunn een jo denken, ji harrn wat op 't Spoor. Un Gryffindor kann sik dat nich leisten, noch mehr Punkte to verleren, oder?“

Harry kreeg 'n roden Kopp. Se dreihen sik üm un wul len weggahn, man Snape reep jüm trüch.

„Wohrschau, Potter - noch so'n Nachtspazeergang un ik warr dor persönlich för sorgen, dat du vun de School flegen deist. Schönen Dag noch.“

He gung weg na't Lehrerzimmer hen.

Buten op de steenen Trepp dreih sik Harry na de annern üm.

„Also, dat is dat, wat nu to doon is“, swiester he ganz wichtig, „een vun uns mutt op Snape oppassen, vör't Lehrerzimmer luren un achter em ran, wenn he ruut kummt. Dat maakst du an'n besten, Hermine.“

„Worüm ik?“

„Is doch kloor“, meen Ron, „du kannst so doon, as wenn du op Perfesser Flitwick töövst“, he maak Hermine na: Oh, Perfesser Flitwick, ik maak mi so 'n Sorgen, ik glööv, ik heff Fraag veerteihn b verkehrt...

„Ach, swieg still“, heel se dorgegen, wull aver liekers achter Snape ranspickeleren.

„Un wi töövt beter buten vör den Gang vun 'n drütten Stock", meen Harry to Ron, „loos, kumm mit!" Man dat leep op Schiet ut. Se weern jüst bi de Döör ankamen, de twüschen Plüschi un den Rest vun de School weer, as Perfessersch McGonagall wedder opdüker. Man dütmaal platz ehr de Kragen.

„Ji glöövt jo woll, dat 'n an jo sworer vörbi kamen deit, as an 'n Koppel Töverflöök, wat!", baller se loos, „dat langt mi nu mit düsse Narrentanteree! Wenn ik jo ook bloots noch eenmaal hier in de Neegde to sehn krieg, denn treck ik Gryffindor noch maal 50 Punkte af! Ja, Weasley, hest recht höört: vun mien egen Huus!"

Harry un Ron gungen trüch na den Gemeenschopps ruum. Harry harr jüst seggt: „Tominst sitt Hermine Snape op de Hacken", as dat Bild vun de Dicke Fro opsprüng un Hermine rinkeem.

„Deit mi Leed, Harry!", fung se an to jammern, „Snape keem ruut un fraag mi, wat ik dor verloren harr. Ik sä em, dat ik op Flitwick luren dä. As he denn rin gung un em halen wull, dor bün ik eenfach utneiht. Ik weet nich, wo Snape hen is."

„Tja, dat weer 't denn woll!", meen Harry.

De annern beiden glupen em an. He weer ganz witt üm de Nees un sien Ogen glinstern.

„Ik gah vunnacht ruut un versöök, den Steen vör em to kriegen."

„Du büst jo mall!", sä Ron.

„Dat kannst du doch nich maken!", snack Hermine op em in, „na dat, wo McGonagall un Snape uns mit droht hebbt? De smiet di ruut!"

„NA UN?", bölk Harry, „verstaht ji denn nich? Wenn Snape den Steen kriggt, kummt Voldemort trüch! Weet ji denn nich, wat ween is, as he versöcht hett, de Macht to

övernehmen? Denn gifft dat keen Hogwarts mehr, wo ji ruutsmeten warrn köönt! He maakt dat platt, oder verwannelt dat in 'n School för Swatte Magie! De Punkte sünd nu schietegaal, will dat nich in jo Köpp rin? Glöövt ji villicht, he lett jo un jo Familien in Roh, wenn Gryffindor den Huus-Pokaal winnen schull? Un wenn se mi bi de Büx kriegt, ehr ik den Steen heff, denn gah ik eben trüch na Dursleys un töör, dat Voldemort mi finnen deit. Dat heet bloots, dat ik 'n beten later starven mutt as anners. Denn op de düüster Siet warr ik nienich wesseln. Ik warr düsse Nacht dör de Falldöör kladdern un nix, wat ji beiden seggt, kann mi dor vun afholen! Voldemort hett mien Öllern ümbröcht, hebbt ji dat vergeten?“

Mit füünsche Ogen keek he de beiden an.

„Du hest jo Recht, Harry“, sä Hermine liesen.

„Ik nehm den Tarnümhang“, vertell Harry, „een Glück, dat ik em wedder heff.“

„Man köönt wi uns all dree ünner em versteken?“, fraag Ron.

„Wi all dree?“

„Kumm, du glöövst doch woll nich, dat wi di alleen gahn laat ?“

„Natürlich nich“, sä Hermine basch, „wat glöövst du överhaupt, woans du ahn uns an den Steen kamen kannst? Ik an dien Stä wöör noch maal in mien Böker nakieken, wat dor nich wat binnen steiht, wat wi bruken köönt...“

„Man, wenn se uns faat kriegen doot, fleegt ji ook!“

„Dat much ik beleven“, sä Hermine gallig, „Flitwick hett mi al in't Vertroon vertellt, dat ik bi em 'n Een mit Steern heff. Dor smiet de mi nich mit ruut.“

Na't Avendbroot seten de dree ganz kribbelig alleen in een Eck vun 'n Gemeenschoppsruum. Keen Minsch scheer sik üm jüm; mit Harry snack na dat ganze Puhei so un so nums mehr. Un düssen Avend weer 't dat eerste Maal, dat em dat eendoont weer. Hermine keek noch maal al ehr Zedels dör, wat se dor nich den een oder annern Töverbann binnen finnen kunn, de nu glieks op jüm luren dä un gegen den se an müssen. Harry un Ron snacken nich veel. Se simmeleren doröver na, wat nu to doon weer.

Bilütten worr de Ruum leddig, denn dat weer Betttiet. „Haal man al lever maal den Ümhang“, brummel Ron, as Lee Jordan opletzt ook gung un dor bi hojapp un sik recken dä.

Harry rönn na baven na den düüster Slaapsaal. He trock den Ümhang ruut un sehg dor de Fleit bi, de he vun Hagrid to Wiehnachten kregen harr. He nehm ehr mit för Plüschi, na Singen weer em nich.

Denn suus he wedder daal na 'n Gemeenschoppsruum. „Is beter, wi treckt den Ümhang al hier över, dat wi seht, wat wi dor all dree ünner passt nich dat Filch naher op maal 'n enkelten Foot rümstrüffeln süht.“

„Wat hebbt ji vör?“, weer op maal ’n Stimm ut de Eck to hören. Neville düker achter 'n Lehnstohl op. In de Hand harr he sien Üüz Trevor. Se keek, as harr se jüst maal wedder versöcht uttobüxen.

„Nix, Neville, nix“, anter Harry un versteek gau den Ümhang achter sien Rüch.

Neville keek in jümehr Gesichter, de 'n dat slecht Geweten ansehn kunn.

„Ji gaht wedder ruut, nich?“, sä he.

„Nee, nee, nee“, begöösch Hermine em, „doot wi nich. Worüm geihst du nich to Bett, Neville?“

Harry keek na de Grootvadder-Klock bi de Döör. Se kunnen nich mehr lang rümsabbeln, villicht sung Snape Plüschi al sien Slaapleed.

„Ji dörft nich ruutgahn“, meen Neville, „anners kriggt Gryffindor noch mehr Arger.“

„Dor versteihst du nix vun“, anter Harry, „dat is wichtig un mutt ween.“

Man Neville weer vertwievelt un faat nu all sien Moot tohoop.

„Ik laat jo nich weg“, sä he un suus vör dat Biller-Lock, „ik – ik hau mi mit jo!“

„Neville“, bullerballer Harry, „gah vör dat Lock weg un wees keen Dööskopp!“

„Segg nienich wedder Dööskopp to mi!“, anter Neville, „ik will nich, dat ji noch mehr Regeln breken doot! Un ji hebbt ook to mi seggt, ik schull mi gegen de annern wehren.“

„Ja, man nich gegen uns!“, heel Harry grantig gegenan, „Neville, du weetst nich, wat du deist.“

He gung 'n Stück na vörn un Neville leet Trevor de Üüz fallen, de witsch weg un weer nich mehr to sehn. „Man to, versöök dat doch, versöök dat doch!“, sä Neville un heel sien Füüst hooch, „ik bün praat.“ Harry dreih sik na Hermine üm.

„Do wat !“, beed he Hermine.

Hermine keem na vörn.

„Neville, du deist mi düchtig, düchtig Leed.“ Se nehm ehrn Töversteken hooch.

„Petrificus Totalus!“

Neville sien Arms klappen an't Liev daal. De Been fluppen tohoop. He stunn dor as ut Steen, dummel noch 'n beten hen un her un sloog denn, stief as ’n Brett, lang hen op sien Gesicht.

Hermine suus na em hen un dreih em op 'n Rüch. Sien Kusen weern tohoopklemmt, so dat he nich snacken kunn. Bloots sien Ogen rögen sik, dor weer Grusen un Gräsen in to sehn.

„Wat hest du mit em maakt?“, wunnert sik Harry.

„Dat is de Vun-Töhn-to-Tähn-Klammer“, sä Hermine bedrüppelt, „oh, Neville, dat deit mi so Leed.“

„Wi müssen dat doon, Neville. Wi heebt keen Tiet, di dat to verkloren“, sett Harry achteran.

„Du warrst dat later al verstahn, Neville“, begöösch em Ron, as se över em weg stegen un sik den Tarnümhang övertrocken.

Man den steenstieven Neville dor eenfach so liggen laten, dat keem jüm as ’n slecht Teken vör. Se weern so hibbelig, dat se in jeedeen Schatten Filch in sehn, jeedeen lütt Windtog klung, as suus Peeves op jüm daal.

Ünnen an de eerste Trepp, sehgen se, dat baven, meist an't Enn vun de Trepp, Fro Norris luur.

„Loos, wi pedd ehr een in 'n Moors, bloots dat een Maal“, swiester Ron Harry in't Ohr, man Harry schütt kopp. As se vörsichtig üm ehr rümkladdern, keek Fro Norris na jüm hen, dä aver nix. Ehr Ogen blänkern as Lampen in't Düüstern.

Bet se an de Trepp anlangen, de na baven na den drütten Stock hooch gung, weer jüm nüms mehr in de Mööt lopen. Op de halve Trepp weer Peeves togang un maak den Teppich loos, dat de Lüüd doröver stoltern schullen.

„Keen is dor?“, fraag he miteens, as se na em hooch kemen. He kneep sien venienschen swatten Ogen dicht: „Ik weet, dat ji dor sünd, ook wenn ik jo nich sehn kann. Wat sünd ji, Geister, Gespenster oder unordige Schölers?“

He steeg in de Luft, sweev dor un luur.

„Ik schull Filch ropen, schull ik, wenn hier een rüm slieken deit, den 'n nich sehn kann.“

Harry keem wat in 'n Sinn.

„Peeves“, swiester he mit heesche Stimm, „de Blödige Baron hett sien Grünnen, wenn he nich sehn warrn will.“ Peeves full meist ut de Luft, so harr he sik verfehrt. He kunn sik aver wedder affangen un bleev 'n halven Meter över de Trepp stahn.

„Deit mi to un to Leed, jo Blödigkeit, Herr Baron, Sir“, ködel he sik an, „mien Schuld, is mien Schuld - ik heff Se jo nich sehn, natürlich nich, wo een Se jo nich sehn kann. Vergeevt Se den olen Peeves den lütten Spijöök, Sir.“

„Ik heff hier to doon, Peeves“, kreih Harry, „bliev vun nacht vun hier weg.“

„Maak ik, Sir, wiss un wohraftig“, sä Peeves un steeg wedder in de Luft, „un wünsch, dat Se goot vörankaamt, Sir, ik warr dor ook nich bi stören.“

Un weg weer he.

„Du büst ’n Baas, Harry!“, swiester Ron.

'n beten later weern se dor - buten vör den Gang in de drütte Etaasch un de Döör stunn al op.

„Nu hebbt wi den Salaat!“, sä Harry liesen, „Snape is al an Plüschi vörbi.“

As se so op de apen Döör keken, worr jüm doch wat anners. Harry dreih sik ünner den Ümhang na de beiden üm.

„Wenn ji nu trüch wüllt, ik kann ’t jo nich verdenken. Den Ümhang köönt ji mitnehmen, ik bruuk em hier nich.“

„Hest du se noch all?“, beet Ron.

„Wi kaamt mit!“, weer vun Hermine to hören. Harry stööt de Döör ganz op.

Se gnarr un een deep, grullen Knurren weer to hören. All dree Snuten vun den Hund snüffeln as wild in jümehr Richt, ook wenn Plüschi jüm nich sehn kunn.

„Wat is dat dor bi sien Fööt?“, swiester Hermine.

„Süht ut as 'n Harp“, meen Ron, „mutt Snape liggen laten hebben.“

„He waakt woll op, wenn een ophören deit to spelen“, sä Harry, „na, denn man to ...“

He sett Hagrid sien Fleit an un blaas dor rin. Dat weer keen richtige Melodie, man al bi den eersten Toon, fullen dat Beest de Ogen to. Harry tro sik gor nich, richtig Luft to halen. Bilütten leet dat Knurren vun den Köter na - he strumpel un taps mit sien Poten, full op de Knee, plumps denn op 'n Bodden un weer inslapen.

„Speel wieder!“, wohrschau Ron Harry, as se den Ümhang afleggen un na de Falldöör krabbeln. Se kunnen den Hund sien heten, stinkigen Aten föhlen, as se dichter an de gewaltigen Köpp rankemen.

„Ik glööv, wi köönt de Falldöör nu opmaken“, meen Ron un plier över den Hund röver, „wullt du toeerst, Hermine?“

„Nee, ik nich!“

„Na, goot.“ Ron beet de Tähn tohoop un stapp vörsichtig över den Hund sien Been weg. Denn bück he sik un trock an den Ring vun de Falldöör. Se sprüng op.

„Kannst wat sehn?“, fraag Hermine neeschierig.

„Nix - allens pickendüüster - daal kladdern geiht nich, wi mööt uns fallen laten.“

Harry, de jümmers noch de Fleit fleiten dä, weiharm na Ron un wies op sik sülvst.

„Du wullt toeerst? Weetst dat genau ?“, fraag Ron, „ik weet nich, wo deep dat daal geiht. Geev Hermine de Fleit, denn kann se dor för sorgen, dat he wiederslapen deit.“

Harry lang de Fleit röver. 'n poor Sekunnen weer dat still un de Hund grummel un tuck 'n beten, man as Hermine denn fleiten dä, weer he glieks wedder an't Snorken.

Harry kladder över em röver un keek dör de Falldöör na ünnen. Allens swatt, 'n Bodden weer dor nich to sehn. He leet sik daal, bet he bloots noch an sien Fingers hung. He keek na baven na Ron un meen: „Wenn mi wat malöört, denn kumm nich achteran. Denn gaht ji stantepe na de Uleree un schickt Hedwig na Dumbledore hen, afmaakt?“

„Afmaakt!“, sä Ron.

„Wi seht uns glieks, will ik höpen ...“

Un Harry leet sik fallen. Kole, dumpige Luft suus an em vörbi, as he daal full, daal, daal un

FLUMP. Un Harry weer week lannt. He sett sik hen un föhl üm sik rüm, denn in't Düüstern kunn he noch nich kieken. Dat föhl sik an, as wenn he op so wat as 'n Plant seet.

„Allens op Stä!“, reep he na baven na dat Licht vun de Falldöör to, wat nich grötter as 'n Breefmark weer, „ji köönt jumpen. Keen Bang, ji lannt ganz week.“

Ron sprung foorts un lann op Fööt un Hannen blangen Harry.

„Wat is dat för 'n Tüügs?“, weern sien eersten Wöör.

„Weet nich, jichens ’n Plant oder so wat. Dat 'n week fallen deit. Loos, Hermine, kumm!“

De Musik, de se noch vun wiet weg hören, reet af un foorts klung 'n luut Bleken na ünnen, man Hermine weer al sprungen un lann op de anner Siet vun Harry.

„Wi mööt Mielen deep ünner de School ween“, meen se.

„Wi hebbt Glück, dat düt plantig Dings hier liggt, ehrlich“, meen Ron.

„Glück?“, gill Hermine loos, „kiekt jo dat bloots maal an.“

Se sprüng hooch un harr Noot, dat se na de dumpige Wand henkamen kunn. Denn se weer man eben lannt, dor fung de Plant an un leet Ranken wassen, de sik as so 'n Slang üm ehr Enkels slängeln. Un Harry un Ron harrn gor nich mitkregen, dat ehr Been al vun lange Klatten tosamen bunnen weern.

Hermine harr dat schafft, sük sülvst wedder free to maken, ehr de Plant ehr richtig faat kriegen kunn. Mit Gräsen keek se to, woans de beiden Jungs versöchen, de Klatten vun sik loos to rieten. Man je mehr se dor an reten, je gauer un faster rank sik de Plant üm jüm rüm.

„Nich mehr rögen!“, geev Hermine jüm Order, „ik weet, wat dat is - dat is Düvels-Sling!“

„Oh, dat freit mi aver bannig, dat wi nu weet, wat uns to Liev will. Dat is 'n grote Hölp, is dat!“, blaff Ron, böög sik na achtern, dat sik de Plant nich üm sien Hals wickeln kunn.

„Hool 't Muul, ik versöök, mi dor op to besinnen, woans 'n dat Beest doot kriggt“, anter Hermine.

„Denn maak to, ik krieg keen Luft mehr!“, wörg Harry, de mit de Slingen üm sien Bost to Gang weer.

„Düvels-Sling, Düvels-Sling, wat hett Perfesser Sprout dor noch över vertellt? Se mag dat düüster un dumpig-“

„Ja, denn maak Füür!“, jank Harry.

„Ja natürlich – man wi hebbt keen Holt!“, blarr Hermine un slöög de Hannen över 'n Kopp tohoop.“

„BÜST DU MALL WORRN?“, bullerballer Ron, „BÜST DU NU 'N HEX ODER BÜST DU KEEN?“

„Ach ja“, meen Hermine un haal ehrn Töversteken ruut, weiharm mit em, brummel wat vör sik hen un schick de Plant desülvigen blauen Flammen, wo se Snape

al mit ansengelt harr. Bloots 'n poor Minuten later marken de Jungs, dat de Slingen loosleten un de Plant sik vör dat Licht un de Warms wegwohr. Ron un Harry bevern, man se kunnen sik de Slingen vun 't Lief röbbeln un weern opletzt wedder free.

„Een Glück, dat du in Krüterkunn so fein oppasst hest, Hermine!“, sä Harry, as he na ehr hen gung un sik den Sweet ut 't Gesicht wisch.

„Ja, un wo goot“, meen Ron, „dat Harry nich so gau den Kopp verleren deit. Wi hebbt keen Holt! Also ehrlich maal!“

„Dor langs“, sä Harry, un wies na 'n Gang mit Steen deel.

Se hören ehr egen Footstappen un anners bloots Water drüppen, de sachen de Wand daal lepen. De Gang gung schraag deep daal un Harry müss an Gringotts denken. He kreeg Hartklabastern, denn em fullen de Drakens wedder in, de in de Töverbank oppassen. Wenn jüm hier ’n Draken in de Mööt kamen schull, 'n utwussen Draken - Norbert weer al leeg noog ween ...

„Höörst du?“, swiester Ron.

Harry höör nipp un nau hen. Leet so, as wenn vun vörn 'n lies Ruscheln un Klimpern keem.

„Meenst, dat is 'n Geist?“

„Keen Ahnung ... höört sik för mi na Flünkenslaan an.“

„Dor vörn is Licht. Un dor röögt sik wat.

Se kemen an't Enn vun den Gang an un vör jüm weer 'n Gruft vull vun strahlen Licht mit 'n hoge bagen Deek. Un överall fladdern un hüppen diamantenlüchten Vagels rüm. Op de anner Siet vun de Gruft weer 'n swore, hölten Döör.

„Meenst, de kaamt op uns daal, wenn wi hier dör gaht?“, fraag Ron.

„Mag ween“, meen Harry, „se seht nich jüst gefährlich ut, man wenn de all op maal op uns loos ... man nützt jo nix... ik loop röver.“

He haal deep Luft, heel sik de Arms vör 't Gesicht un rönn dör de Gruft. He reken dor mit, dat de Vagels op em daal störten, un mit ehr Snavels un scharpen Krallen böös op em tokehr gungen. Man nix passeer. Se scheren sik gor nich üm em. Harry lang bi de Döör an, drück de Klink daal, man se weer afslaten.

De annern beiden kemen achteran. Se trocken un drücken un dään an de Döör, man se ripp un röög sik nich, nich maal as Hermine dat mit ehrn Alohomora-Spröök versöch.

„Un nu?“, wull Ron weten.

„Düsse Vagels hier... de sünd doch förwiss nich bloots as Dekoratschoon dor“, meen Hermine.

Se keken sik de Vagels nipp an, de dör de Luft susen un dorbi funkeln - funkeln?

„Dat sünd gor keen Vagels!“, full Harry miteens op, „dat sünd Slötels! Slötels mit Flünken! Kiekt maal nipp un nau hen. Dat kann bloots bedüden ...“, he keek sik nu wat genauer in de Gruft üm un de annern beiden plieren na de Slötels, „ja, genau! Kiekt maal! Bessens! Wi mööt den Slötel för de Döör fangen.“

„Man dat sünd 'n poor hunnert!“

Ron ünnersöch dat Döörslott.

„Wi söökt 'n groten ooltmoodschen Slötel. Ik nehm an, he is ut Sülver, so as de Klink.“

Jeedeen vun jüm snapp sik 'n Bessen, stött sik hooch in de Luft un suus in de Slötel-Wulk rüm. Se grapschen un snappen na de verhexten Slötels. Man de witschen jüm wutsch as de Swutsch dör de Hannen oder dükern eenfach weg, so dat se jüm afsluuts nich faat kriegen kunnen.

Man Harry weer nich wegen nix de jüngste Söker vun't Johrhunnert. He kunn eben Saken sehn, de anner Lüüd nich wies worrn. He flöög dör 'n Warvel vun Regenbagen-Feddern. Denn sehg he 'n groten Sülver-Slötel mit ’n afknickten Flünk, as wenn em al maal een fungen un mit Gewalt in 'n Slötellock steken harr.

„De dor!“, reep he de annern to, „de grote dor - nee, dor - mit de hellblauen Flünken - de Feddern op de een Siet sünd al ganz krumpelig.“

Ron suus dor hen, wo Harry em wiest harr, baler aver so gegen de Deek, dat he meist vun sien Bessen fullen weer.

„Wi mööt em vun all Sieden jagen!“, reep Harry, harr den Slötel mit den tweien Flünken dor aver jümmers bi in't Oog. „Ron, du kummst vun baven Hermine, du bliffst ünner em, dat he nich wieder daal kann - un ik versöök em to fangen. Allens kloor? – Un nu!“

Ron keem daal schaten, Hermine bruus na baven, de Slötel wohr sik weg un Harry achter em ran, op de Wand to, Harry lehn sik na vörn un mit 'n gräsig Gnarschen drück he den Slötel mit een Hand gegen de Wand. Ron un Hermine ehr Jubileren hall dör de Gruft.

Gau lannen se wedder op 'n Bodden un Harry rönn mit den balstürigen Slötel na de Döör. He ramm em in't Slott, dreih em üm dat slump. In den Momang, as dat Slott opklick, fladder de Slötel wedder weg, ganz benaut, dat he tweemaal fungen worrn weer.

„Sünd ji praat?“, fraag Harry de annern beiden, as he de Klink daal drück. Se nickköppen un he maak de Döör op.

In de nächste Gruft weer dat so düüster, dat se aver ook rein gor nix sehn kunnen. Man as se över 'n Süll gungen, worr dat op maal daghell. Se weern reinweg baff, wat se nu to sehn kregen.

Se stunnen an'n Rand vun 'n gewaltig groot Schachbrett achter de swatten Schachfiguren. Se weern grötter as se sülvst un sehgen ut, as weern se ut swatten Steen betelt. Op de anner Siet stunnen de witten Figuren. Harry, Ron un Hermine leep dat koolt den Rüch daal - de tornhogen witten Figuren harrn keen Gesicht.

„Wat schüllt wi nu maken?", swiester Harry.

„Is doch kloor, oder?", anter Ron, „wi mööt uns na de anner Siet dörschummeln."

Achter de Witten kunnen se wedder 'n Döör sehn. „Man woans?", fraag Hermine wat kribbelig.

„Ik glööv", meen Ron, „wi mööt Schachminschen warrn."

He gung na 'n swatten Springer un faat dat Peerd an. Foorts worr de Steen-Figur levig. Dat Peerd schurr op de Eer un de Ritter mit Helm op dreih sik üm un keek op Ron daal.

„Mööt wi - äh - mööt wi mit jo spelen, wenn wi na de anner Siet wüllt?"

De swatte Ritter nickköpp. Ron dreih sik na de annern beiden üm.

„Laat mi nadenken ...", sä he, „ik glööv, wi mööt an Stä vun dree vun de swatten Figuren spelen..." Harry un Hermine weern still un keken Ron bi't Simmeleren to. Opletzt sä he: „Ik will jo nich op de Töhn pedden, man richtig goot in Schach sünd ji beiden nich jüst."

„Dat kannst woll seggen", geev Harry to, „vertell uns, wat wi doon schüllt!"

„Goot, Harry, du stellst di dor as Löper hen, un du, Hermine, du stellst di dor links in de Eck un speelst den Torn."

„Un wat is mit di?"

„Ik warr Springer“, sä Ron.

Leet so, as wenn de Schachfiguren mithöört harrn, denn bi düsse Wöör dreihen een Löper, een Torn un een Springer de witten Figuren den Rüch to un marscheren vun 't Brett. Harry, Ron un Hermine stellen sik nu op de dree leddigen Karrees.

„Witt fangt bi Schach jümmers an“, verkloor Ron un spickeleer över 't Brett. „Dor ... seht ji?!“

'n witten Buurn weer twee Ruten na vörn gahn. Ron fung an, de swatten Figuren to dirigeren. Ganz liesen gungen se dor hen, neem he jüm henschick. Harry bevern de Knee. Wat weer, wenn se verloren?

„Harry, veer Ruten dwars na rechts.“

Richtig Bammel kregen se, as de Witten jüm ehrn annern Springer slaan harrn. De witte Daam harr em daal slaan un vun 't Brett slarrt, wo he mit 't Gesicht na ünnen liggen bleev un sik nich mehr röög.

„Dat gung nich anners“, sä Ron, den dat Leed dä, „so kannst du nämlich den annern Löper slaan, Hermine, man to!“

Jümmers wenn se een vun ehr Figuren verloren harrn, denn kennen de Witten ehr egen Verwandten nich mehr. Un al bald leeg dor 'n ganzen Barg swatte Spelers de Wand langs. Tweemaal harr Ron jüst noch op 'n letzten Poeng spitz kregen, dat Harry un Hermine in Gefohr weern. He jaag op dat Brett hen un her un slöög meist jüst so veel vun de Witten as se Swatte verloren harrn.

„Wi hebbt dat glieks schafft“, brummel he op maal, „laat mi nadenken - laat mi nadenken -“

De witte Daam dreih sik mit ehr leddig Gesicht na em üm.

„Ja...“, sä Ron liesen, dat is de eenzigste Weg. Se mutt mi slaan.“

„NEE!“, bölken Harry un Hermine.

„So is dat bi Schach!“, stött Ron jüm trecht, „wenn't nödig deit, musst du ook al maal een vun dien egen Lüüd över de Kling springen laten. Ik gah een vör, denn kann se mi slaan. Denn staht ji free un köönt den König schachmatt setten. Harry!“

„Man -“

„Wullt du nu Snape opholen oder nich?“

„Ron-“

„Kiek maal, wenn ji nich in de Fööt kaamt, denn kann he mit den Steen afhaun!“

Dor kunn een nix gegen seggen.

„Sünd ji praat?“, reep Ron ganz wittsnutig, man fast. He stapp na vörn un de witte Daam full över em her. Mit ehrn Arm ut Steen hau se em vör de Bless un Ron baller mit 'n Dassel op 'n Bodden. Hermine schree loos, bleev aver op ehr Karree - de witte Daam slarr Ron an de Siet. Se harr em in Amidaam slaan.

Harry gung mit bevern Knee dree Karrees na links. De witte König nehm sien Kroon af un smeet ehr Harry vör de Fööt. Se harrn wunnen. De Schachfiguren maken vör jüm ’n Dener un geven den Weg na de Döör free. Harry un Hermine keken noch maal banghaftig na Ron trüch, man denn störmen se dör de Döör dör un den nächsten Gang langs.

„Wat, wenn he -?“

„He warrt al wedder op de Been kamen“, begöösch Harry Hermine un wull sik dor sülvst mit övertügen, „wat meenst du, wat nu kummt?“

„Den Töver vun Sprout hebbt wi achter uns, dat weer de Düvels-Sling – Flitwick mutt de Slötels verhext hebben, McGonagall hett de Schachfiguren levig maakt - blievt noch de Tövers vun Quirrell un Snape na...“

Se kemen bi de anner Döör an.

„Schüllt wi?“, swiester Harry.

„Man to!“

Harry stött de Döör op.

'n ekeligen Gestank slöög jüm vör 't Gesicht un se helen sik beid den Ümhang vör de Nees. Mit Tranen in de Ogen sehgen se, dat dor platt op 'n Bodden, all veer vun sik streckt, ’n Puk leeg. He weer grötter as de, mit den se sik al anleggt harrn, un harr 'n blödigen Kopp.

„Ik bün froh, dat wi den nich noch daal ringen mööt“, fluster Harry, as he över een vun den sien gewaltigen Been röver kladder, „loos wieder, ik krieg hier keen Luft.“

He trock de nächste Döör op un de beiden troon sik meist nich hen to kieken, wat nu op jüm luren dä. Man dor weer gor nix, wo 'n bang vör ween müss. Bloots 'n Disch mit söven Buddeln op, de all 'n anner Form harrn un in een Reeg stunnen.

„Snape sien Töver!“, meen Harry, wat mööt wi doon?“

Se weern jüst över 'n Süll, dor blück achter jüm in ’n Döörrahmen 'n Füür op. Dat weer nich eenfach 'n Füür, dat weer purpurroot. In den Döörrahmen op de anner Siet schöten swatte Flammen hooch. Se seten in de Fall.

„Hier, kiek maal!“ Hermine greep na 'n Papierrull, de blangen de Buddeln leeg. Harry keek ehr över de Schuller un lees:

De seker Welt leetst du, vun hier droht Gefohr.
Twee vun uns hölpt di, man 't Finnen is swoor.
Een vun uns söven bringt wiet di vörut,
Wullt trüch du, denn drink de anner man ut.
Twee mank uns mank sünd Nettelwien bloot,

Dree in uns Reeg bringt seker den Doot.
Wähl! Wullt nich ewig du blieven un smachten.
Wi hebbt Raatslääg veer, schusst jüm goot beachten:
Toeerst: Wo goot dat Gift mag versteken ook sien,
Finnst doch jümmers een links vun den Nettelwien.
Un Twee: Verscheden de Buddeln an de Ennen woll sünd,
Man geihst du een wieder, denn finnst du keen Fründ.
Nu dree: Keen twee sünd gliek un verscheden sünd's groot,
Aver Dwarg un ook Ries sünd beid di doch goot.
Denn veer: Twee links un twee rechts is 'n Tweeschenpoor,
Man nich dien Oog, dien Tung maakt di't kloor.

Ut Hermine ehrn Mund weer 'n lang Süüfzen to hören. Man denn sehg Harry ganz verbaast, dat se dat Grienen anfung. Dat weer dat Letzte, wo Harry nu na weer.

„Wunnerbor“, frei sik Hermine, „dat is keen Töveree - dat is Logik - 'n Radel. 'n Barg vun de gröttsten Töverers hebbt jo nich 'n Spier Logik in'n Brägen. De wöörn hier bet in alle Ewigkeit in de Fall sitten.“

„Man wi doch ook, oder?“

„Tüünkraam! Natürlich nich!“, anter Hermine, allens, wat wi bruukt, steiht hier schreven. Söven Buddeln: dree sünd Gift; twee sünd Wien; een bringt uns seker dör dat swatte Füür un een bringt uns trüch dör dat purpur rode.“

„Man woans kriegt wi ruut, wat för een wi drinken schüllt?“

„Geev mi een Minut.“

Hermine lees sik dat 'n poor Maal dör. Denn leep se vör de Reeg vun Buddeln op un daal, snack wat vör sik hen un wies op jüm, bet se op maal in de Hannen klatsch.

„Ik heff 't!“, sä se, „de lüttste Buddel bringt uns dör dat swatte Füür - na den Steen hen.“

Harry munster de lütte Buddel.

„Dat langt bloots för een vun uns“, meen he, „is jo nich mehr as 'n Mundvull.“

Se keken sik an.

„Un wat för een bringt uns trüch dör dat rode Füür?“ Hermine wies op de runne Buddel an't rechte Enn vun de Reeg.

„De drinkst du“, sä Harry, „nee, höör to - du geihst trüch un kümmerst di üm Ron - ji snappt jo twee Bessens in de Flegen-Slötel-Gruft, de bringt jo trüch dör de Falldöör un an Plüschi vörbi – denn geihst du direktemang na de Uleree un schickst Hedwig na Dumbledore hen, wi bruukt em. Villicht kann ik Snape 'n Tietlang henholen, man egentlich kann ik dat jo nich mit em opnehmen.“

„Man Harry wat is, wenn Du-weetst-al-wokeen bi em is?“

„Tja - eenmaal heff ik Glück hatt, nich?“, sä Harry un wies dor op sien Narv bi, „villicht heff ik jo noch maal Glück.“

Hermine bevern de Lippen un op maal suus se na Harry hen un nehm em in 'n Arm.

„Hermine!“

„Harry - du büst 'n groten Töverer, dat weetst du.“

„Ik bün nich so goot as du“, anter Harry ganz verlegen, as se em loosleet.

„Ik?“, sä Hermine, „Böker! Goot lehren könen! Dat gifft Saken, de wichtiger sünd - Frünnen un Moot oh, - Harry - wees vörsichtig!“

„Du drinkst toeerst“, bestimm Harry, „du büst di seker, wat wat is, oder?“

„Heel un deel seker!“, sä Hermine. Se sett de runne Buddel an 'n Hals, drunk 'n gehörigen Sluck un müss sik schuddern.

„Is keen Gift?“, fraag Harry bangbüxig.

„Nee - smeckt so as Ies.“

„Gau - weg mit di - ehr dat nich mehr anslaan deit.“

„Veel Glück - pass op di op!“

„LOOS!“

Hermine dreih sik üm un marscheer direktemang dör dat rode Füür dör.

Harry haal deep Luft, greep sik de lüttste Buddel un dreih sik na de swatten Flammen üm.

He sä: „Ik kaam!“, un drunk de Buddel in een Tog lenz.

Dat weer wohraftig as Ies, wat dor nu dör sien Liev lopen dä. He stell de Buddel weg un gung na de Döör; he maak sik sülvst Moot, de swatten Flammen licken an em hooch, man he föhl dor nix vun – 'n Ogenblick lang kunn he nix as swatt Füür sehn, denn weer he op de anner Siet in de letzte Gruft.

Man dor weer al een - aver dat weer nich Snape. Un ook nich Voldemort.

- KAPITEL SÖVENTEIHN -

De Mann mit de twee Gesichter

Quirrell weer dat.

„Se!“, schoot dat ut Harry ruut.

Quirrell grien. Dor weer rein gor keen Tucksen mehr in sien Gesicht.

„Ja, ik“, sä he ganz ruhig, „heff mi al fraagt, wat ik di hier woll bemöten do, Potter.“

„Man ik dach - Snape –“

„Severus?“ Quirrell lach. Man dat weer nich dat trillen Lachen, dat 'n vun em wennt weer, nee, dat weer koolt un scharp. „Ja, lett so, as wenn Severus de rechte Keerl för so wat is, nich? Ja, dat is ganz praktisch, dat he överall rümfladdern deit as 'n to groot wussen Fladdermuus. Keen wöör so den a-a-armen st-st-stamern P-Perfesser Quirrell op't Spoor hebben?“

Harry kunn 't nich faten. Dat kunn eenfach nich wohr ween.

„Man Snape hett versöcht, mi ümtobringen!“

„Nee, nee, nee. Ik bün dat ween. Dien Fründin Hermine Granger, hett mi ut Versehn ümlopen, as se bi 't Quidditsch-Spill na Snape röver rönnt is, üm em antosteken. So harr ik keen Oog-in-Oog-Kontakt mehr mit di. 'n poor Sekunnen länger un ik harr di rünner hatt vun dien Bessen. Ik meen, ik harr dat jo al fröher schafft, wenn Snape keen Anti-Töver brummelt harr, mit den he di retten wull.“

„Snape wull mi retten?“

„Natürlich“, sä Quirrell koolt, „wat meenst du woll, worüm he bi dat nächste Spill Schiedsrichter spelen wull? He wull dor för sorgen, dat ik dat nich noch maal versöök. Gediegen ... weet gor nich, worüm. Ik kann doch so un so nix maken, wenn Dumbledore tokieken deit. All de annern Schoolmeisters hebbt dacht, Snape wull dor för sorgen, dat Gryffindor nich winnen deit. Dorüm is he bi jüm jo ook so ünnen dör... man allens vergeevs, wo ik di jo vunnacht liekers ümbringen do.“

Quirrell snipp mit sien Fingers. Tampens kemen ut de Luft ruuscht un tüdeln sik üm Harry fast.

„Du büst veel to neeschierig, üm wieder to leven, Potter. Wat büst du ook an Halloween in de School rümstromert? Anners harrst du mi jo gor nich sehn, as ik nakieken wull, wokeen den Steen hardern deit.“

„Se hebbt den Puk rinlaten?“

„Kloor! Mit Puken kann ik goot üm - du musst jo sehn hebben, wat ik mit den Puk achtern in de Gruft anstellt heff?! As se all dör'nanner lepen un na em söchen, gung Snape - he harr mi jo al op't Spoor - glieks in de drütte Etaasch hooch un wull vör mi dor ween - un nich bloots, dat mien Puk di nich doot haut hett, nee, düsse dösige Köter mit dree Köpp hett dat nich maal schafft, Snape dat Been aftobieten.

Man nu kannst du in alle Roh afluren, Potter. Ik mutt mi hier düssen Spegel genau ankieken.“

Nu eerst worr Harry wies, wat dor achter Quirrell stunn. Dat weer de Negnel-Spegel.

„Düsse Spegel is de Slötel, üm den Steen to finnen“, brabbel Quirrell sik in 'n Boort un klopp an den Rahmen langs, „wat sik Dumbledore aver ook allens infallen lett - man de is in London ... bet de wedder hier is, bün ik al lang wiet, wiet weg...“

Harry gung bloots een Saak dör 'n Kopp: He müss Quirrel in 'n Snack opholen, dat he em vun 'n Spegel aflenken kunn.

„Ik heff Se un Snape in 'n Woold sehn“, plapper he eenfach loos.

„Ja“, sä Quirrell blangenbi un gung üm den Spegel rüm, dat he em vun achtern bekieken kunn, „dor seet he mi al op de Hacken un wull ruutfinnen, wo wiet ik al weer. He harr mi jo al lang op 'n Kieker. Hett versöcht, mi bang to maken as wenn he dat kunn, wo ik doch Lord Voldemort op mien Siet heff...“

Quirrell keem wedder vör den Spegel un gluup dor jieprig rin.

„Ik seh den Steen ... ik warr em an mien Baas övergeven. Man neem is he?“

Harry versöch mit alle Macht, de Tampens loos to warrn, man se geven nich na. He müss Quirrell vun den Spegel wegkriegen.

„Dat sehg jümmers so ut, as wenn Snape mi afsluuts nich verknusen kann.“

„Kann he jo ook nich“, meen Quirrell blangenbi, „Düvel, ja. He weer op Hogwarts mit dien Vadder, hest dat nich wusst. Se kunnen een den annern nich utstahn. Man he wull nienich, dat du doot blieffst.“

„Man ik heff Se vör 'n poor Daag snückern höört - ik heff dacht, Snape wull Se wat doon ...“

Dat eerste Maal husch dor so wat över Quirrell sien Gesicht, as wenn he bang vör wat weer.

„Af un an“, meen he, „is dat ganz schöön hart för mi, alllens to maken, wat mien Baas mi seggen deit – he is ’n groten Töverer un ik bün man 'n lütt Licht -“

„Schall dat heten, he weer dor mit Se in de Klass?“, fraag Harry un de Mund bleev em apen stahn.

„He is jümmers mit, eendoont, neem ik bün“, verkloor em Quirrell ganz ruhig, „wi hebbt uns drapen, as ik üm de Welt reist bün. Ik weer domaals noch 'n jungen Mann, dösig as 'n Halligschaap un harr bloots Grappen in 'n Kopp över Goot un Böös un allens so wat. Lord Voldemort hett mi wiest, wo verkehrt ik dormit wickelt weer. Dat gifft keen Goot un Böös, dat Eenzigst, wat dat gifft, is Macht, un Lüüd, de nich stark noog sünd, dat se na de Macht griepen wüllt ... Siet de Tiet bün ik em 'n troon Knecht, wenn he ook faken mit mi nich tofreden is. He müss bannig streng mit mi ween.“ Quirrell bever op maal. „Un wenn ik wat verkehrt maakt heff, hett he mi nich eenfach vergeven. As ik verbockt harr, den Steen ut Gringotts to klauen, dor kunn he dor ganz un gor nich över lachen. He hett mi 'n Straaf opbrummt, he wull mi noch scharper rannehmen.“

… un Quirrell sien Stimm worr lieser un lieser. Harry besinn sik op de Diagon-Allee - woans harr he bloots so dösig ween kunnt? Dor harr he Quirrell sehn un in't,Leckfatt de Hand geven.

Quirrell flöök liesen vör sik hen.

„Ik verstah dat nich ... is de Steen denn hier binnen in den Spegel? Wat ik em tweibreken schall ?“

In Harry sien Kopp schoten de Gedanken koppheister. „Wat ik opstunns afsluuts much, wo ik mi richtig na lengen do“, dach he, „is, dat ik den Steen vör Quirrell finnen do. Wenn ik nu in den Spegel kieken kunn, denn müss ik egentlich mi sehn, woans ik den Steen finnen do - dat heet, ik kunn sehn, neem he versteken is! Man woans kann ik dor rin kieken, ahn dat Quirrell mitkriggt, wat ik vörheff?“

He versöch, sik 'n beten na links to schummeln, dat he in den Spegel luren kunn, man de Tampen üm sien Enkels

weern to fast. He stolter un full hen. Quirrell scheer sik nich üm em. He snack jümmers noch mit sik sülvst. „Wat maakt düsse Spegel ? Wat kann he utrichten? Mien Baas, help mi!"

As harr em 'n Piel drapen, so verfehr sik Harry, as dor op maal een antern dä, un dat hööр sik an, as wenn dat direktemang ut Quirrell sülvst keem.

„De Jung schall di helpen ... de Jung schall di helpen"

Quirrell dreih sik na Harry üm.

„Ja, genau - Potter - kumm her!"

He klatsch eenmaal in de Hannen un de Tampens fullen daal. Harry keem langsaam wedder op de Been. „Kumm hier her", sä Quirrell noch maal, „kiek in den Spegel un segg mi, wat du sehn deist!"

„Ik mutt lögen!", dach Harry vertwievelt, „ik mutt kieken un em wat vörflunkern över dat, wat ik sehn do. Dat is allens."

Quirrell stell sik dicht achter em. Harry krabbel 'n gediegen Röök in de Nees, de vun Quirrell sien Turban kamen müss. He kneep sien Ogen dicht, stell sik vör den Spegel un maak jüm wedder op.

He sehg sik sülvst in 'n Spegel, bleek un bang. Man in den nächsten Momang grien sien Spegelbild em an. Sien Spegelbild schoov de Hand in de Tasch un haal dor 'n bloot-roden Steen ruut, plinköög un steek den Steen wedder rin in de Tasch - un as Harry dor bi tokeek, föhl he, dat dor wat in sien würkliche Tasch plumps. Op jichenseen Oort - he kunn dat gor nich faten - harr he den Wunnersteen.

„Na?", fraag Quirrell ganz ungedüllig, wat sühst du?"

Harry nehm all sien Moot tohoop.

„Ik seh mi sülvst, un ik geev Dumbledore de Hand“, dach he sik ut, „ik – ik heff för Gryffindor den Huus-Pokaal wunnen.“

Quirrell fung wedder dat Flöken an.

„Weg dor“, quark he. As Harry an de Siet gung, föhl he den Wunnersteen an sien Been. Schull he dat wagen un utneihn?

Man he weer noch keen fief Schreed gahn, as he wedder een snacken höör, man Quirrell sien Lippen rögen sik nich.

„He lüggt... He lüggt...“

„Potter, kumm wedder her!“, bölk Quirrell. „Segg mi de Wohrheit! Wat hest du sehn?“

De hoge Stimm snack wedder.

„Laat mi sülvst mit em snacken ... Oog in Oog...“

„Mien Baas, dor büst du nich stark noog för!“

„Un wat ik dor noog Knööf för heff …“

Harry harr dat Geföhl, dat 'n Düvels-Sling em an ’n Bodden fastwassen leet. He kunn sik rein gor nich mehr rögen. As wenn he ut Steen weer, keek he to, woans Quirrell sien Arms hooch nehm un den Turban vun sien Kopp afwickel. Wat weer dat? De Turban full daal. Quirrell sien Kopp sehg ahn Turban gediegen lütt ut. Denn dreih he sik ganz langsaam üm.

Harry harr bestimmt bölkt, man he kunn keen Piep ruutkriegen. Wo egentlich Quirrell sien Achterkopp ween müss, dor weer 'n Gesicht, dat gräsigste Gesicht, dat Harry all siendaag sehn harr. Witt as 'n kalkte Wand, rode lüchten Ogen un de Neeslöcker small as bi so 'n Slang.

„Harry Potter“, swiester dat.

Harry wull trüchoors utkniepen, man sien Been maken nich mit.

„Kiek, wat ut mi worrn is!“, sä dat Gesicht, „bloots Schatten un Daak... 'n Gestalt heff ik bloots, wenn ik mit annerseen dat Liev delen kann... dat hett jümmers Lüüd geven, de mi in ehr Liev un in ehrn Kopp laten hebbt ... un Eenhoornbloot hett mi de letzten Weken Knööf geven…... du hest den goden Quirrell sehn, as he dat för mi in'n Woold drunken hett ... un wenn ik eerst maal dat Levenselixier heff, denn krieg ik wedder 'n egen Liev... man to, worüm giffst du mi nich den Steen, den du in dien Tasch hest?“

He wuss dat also. Op maal föhl Harry ook wedder sien Been. He stolter trüchoors.

„Wees keen Dööskopp!“, blaff dat Gesicht Harry an, „is doch beter, dat du dien Leven retten deist un di mit mi tohoopdeist... oder di geiht dat jüst so as dien Öllern ... üm Gnaad hebbt se mi anbedelt, as se sturven sünd.“

„LÖGENBUCK!“, reep Harry op maal.

Quirrell keem trüchoors op em to, so dat Voldemort em jümmers noch ankieken kunn. Dat gräsige Gesicht fung an to grienen.

„Wo nüdelich ...“, ziers dat, „Lüüd, de braav ehrn Mann staht, de mag ik jümmers lieden ... Ja, mien Jung, dien Öllern weern ook braav... toeerst heff ik dien Vadder ümbröcht un he hett sik mit veel Kraasch wehrt ... man dien Mudder harr egentlich nich starven müsst ... se hett versöcht, ehr Hand över di to holen ... So, nu geev mi den Steen oder wullt du, dat dien Mudder vergeevs sturven is?“

„NIENICH!“

Harry sprung röver na de Flammendöör, man Voldemort bölk: „HOOL EM FAST!“ Un 'n Sekunn later mark Harry, dat Quirrell em an de Wrist packt harr. Foorts schoot dat över Harry sien Narv an de Bless, dat

dä weh, as wenn dor een mit 'n Neih-Nadel rinsteken harr, as wenn sien Kopp in twee Dele bassen wull. He bölk un wehr sik för Kröpelsgewalt un wat weer dat, Harry weer ganz verbaast - Quirrell leet loos. Sien Wehdaag leet na - he keek üm sik rüm, neem Quirrell afbleven weer. He seet tohoopsackt op de Eer un keek op sien Fingers - vör sien Ogen slogen se blödig Blasen.

„Hool em fast! HOOL EM FAST!", gill Voldemort wedder un Quirrell sprüng op Harry to un reet em vun de Fööt, smeet sik op em rop un drück em de Görgel af. Harry sien Narv maak em meist blind vör Wehdaag. Man denn schree Quirrell loos, as schull he doot gahn. „Mien Baas, ik kann em nich fastholen - mien Hannen - mien Hannen!"

Un ook wenn Quirrell Harry mit sien Kneen op de Eer harr, leet he den Hals loos un gluup heel verbiestert op sien Hannen - Harry sehg, dat se verbrennt weern un dat rode Fleesch apen leeg.

„Denn maak em doch doot, du Dööskopp, un denn scheer di weg", bölk Voldemort.

Quirrell böör sien Hand hooch un wull 'n dootbringen Flöök spreken, man as vun sülvst drück Harry em sien Hand in't Gesicht - „AAAARRRH!"

Quirrell rull vun em daal un harr nu ook dat ganze Gesicht vull vun Brandblasen. Nu wuss Harry, wat loos weer: Quirrell kunn sien blote Huut nich anrögen, ahn dat he gräsige Wehdaag kreeg. Sien eenzigst Schangs weer, Quirrell fasttoholen un em so to quälen, dat he sien Flöök nich över de Tung kreeg.

Harry jump op de Fööt, kreeg Quirrell bi 'n Arm to faten un drück so fast to, as he man kunn. Quirrell blarr un schree un versöch, Harry aftoschütteln - de Wehdaag

in Harry sien Kopp worrn duller un duller - he kunn nix mehr sehn - he kunn bloots Quirrell sien gräsig Bölken hören un Voldemort sien Bellen:

„BRING EM ÜM! MAAK EM DOOT!“, un denn noch anner Stimmen, de villicht in sien egen Kopp weern un de repen: „Harry! Harry!“

He föhl, dat Quirrell sik loosrieten kunn, he wuss, dat nu allens verloren weer, un full in't Düüster ... deper ... deper... deper...

*

Vör sien Ogen blänker wat ut Gold. De Swutsch! He wull em griepen, man sien Arms weern so swoor. He plinköög. Dat weer gor nich de Swutsch. Dat weer 'n Brill. Snaaksch.

He plinköög noch maal. Dat weer Albus Dumbledore, de em dor as dör 'n Nevelwand angrien.

„Moin, Harry“, sä Dumbledore.

Harry stier em an. Man denn full em allens wedder in. „Sir! De Steen! Dat weer Quirrell! He hett den Steen! Gau -“

„Ganz ruhig, mien Jung, du büst 'n beten achter de Tiet trüch“, sä Dumbledore, „Quirrell hett den Steen nich.“

„Man wokeen denn? ik -“

„Harry, ganz sinnig, anners smitt Madam Pomfrey mi amenn noch ruut.“

Harry sluuk daal un keek sik üm. He weer woll op de Krankenstatschoon. He leeg in 'n Bett mit linnen Laken un blangen dat Bett stunn 'n Disch mit soveel Snoopkraam op, as wenn dat 'n Marktstand weer.

„Vun dien Frünnen un Verehrers“, strahl Dumbledore em an, „dat, wat dor twüschen di un Quirrell ween is, is

twoors geheem, man liekers weet dat natürlich de ganze School. Ik glööv, dat weern dien Frünnen Fred un George Weasley, de versöcht hebbt, di 'n Klobrill to schicken. Se dachen förwiss, dat du dor dien Spaass an harrst. Man Madam Pomfrey meen, dat weer nich so hygienisch un hett em inkasseert."

„Wo lang bün ik al hier?"

„Dree Daag. Ronald Weasley un Hermine Granger warrt sik frein, dat du wedder to di kamen büst. Se hebbt sik böös Sorgen maakt."

„Man de Steen -"

„Ik mark al, een kann di nich op anner Gedanken bringen. Also goot, de Steen. Perfesser Quirrell kunn di den Steen nich afnehmen. Ik bün noch jüst to rechte Tiet kamen. Man woans du di alleen wehrt hest, ik mutt al seggen!"

„Se weern dor? Hebbt Se denn Hermine ehr Uul kregen?"

„Wi mööt uns in de Luft verpasst hebben. Ik weer jüst in London ankamen, dor worr mi kloor, dat ik lever dor ween schull, wo ik jüst herkamen weer. So keem ik jüst to rechte Tiet, dat ik Quirrell vun di wegrieten kunn -"

„Se weern dat?"

„Ik weer al bang, dat ik to laat kaam."

„Weern Se ook meist, veel länger harr ik em nich vun den Steen wegholen kunnt."

„Nich de Steen, mien Jung, dat gung üm di - dat hett di meist ümbröcht, soveel Knakenfett hest du dor rinbottert. 'n gräsigen Ogenblick lang weer ik al bang, dat du doot büst. Un wat den Steen anlangt, den gifft dat nich mehr."

„Den gifft dat nich mehr?", verjaag sik Harry, „man Se Ehr Fründ - Nicolas Flamel –"

„Ach, du weetst vun Nicolas?", fraag Dumbledore un klung dor ganz vergnöögt bi, „du hest dien Saak aver ornlich

maakt, oder? Na ja, Nicolas un ik hebbt dor över snackt un sünd övereen kamen, dat dat so för all dat Beste is.“

„Man dat heet, dat he un sien Fro starven mööt.“

„Se hebbt noch noog Elixier, dat se ehr Angelegenheiten regeln köönt, un denn, ja, denn mööt se starven.“ Dumbledore müss grienen, as he sehg, wo verbaast Harry kieken dä.

„Een, de so jung is as du, kann dat förwiss gor nich faten, man för Nicolas un Perenelle is dat so, as wöörn se na een langen, bannig langen Dag to Bett gahn. Un de sik goot rüst hett, de is dor ganz neeschierig op, wat he allens beleven kann, ween he doot is. Weetst du, de Steen weer in Würklichkeit gor nich so 'n wunnerbore Saak. Geld un Leven, so veel as du wullt! De beiden Saken, de de meisten Minschen sik an'n dullsten wünscht - leider sünd de Minschen nu maal so, dat se sik akraat dat wünschen doot, wat an'n leegsten för jüm is.“

Harry leeg dor un kunn dor nix op seggen. Dumbledore summ 'n beten vör sik hen un smuuster de Deek an.

„Sir?“, sä Harry, „ik heff dacht … Sir - ik meen, ook wenn de Steen weg is, Vol- ... ik meen, Se-weet-al-wo keen -“

„Segg man ruhig Voldemort, Harry. Nööm de Saken jümmers bi ehrn richtigen Naam. Bang ween vör den Naam, heet ook, bang ween vör de Saak sülvst.“

„Ja, Sir. Man Voldemort söcht sik förwiss ’n annern Weg, woans he trüch kamen kann, oder? Ik meen, he is nich weg, oder?“

„Nee, Harry, is he nich. He is noch jümmers jichenswo dor buten, söcht sik ’n anner Liev, wo he mit rin kann ….. he is nich richtig levig un kann dorüm ook nich ümbröcht warrn. Quirrell hett he in 'n Dood gahn laten. To de Lüüd, de för em dor ween, is he jüst so gries as to sien

Fienden. Na ja, Harry, mag ween, du hest dat bloots opschaven, dat he wedder an de Macht kummt. Mag ween un he hett sik al een grepen, de praat is, för em in de nächste Slacht to gahn, de he woll wedder verleren warrt. Un wenn he jümmers wedder trüchslaan warrt, denn kummt he woll nienich wedder an de Macht."

Harry nickköpp, hö̈ör dor aver foorts mit op, sien Kopp dä em dor weh vun. Denn fraag he aver wieder: „Sir, dor is noch wat anners, wat ik geern weten much, wenn Se mi dat vertellen kunnen ... Saken, över de ik de Wohrheit weten mutt..."

„De Wohrheit." Dumbledore süüfz. „Dat is 'n schöön un gräsig Ding un dorüm mutt 'n dor ook ganz vörsichtig mit ümgahn. Man ik will di op dien Fragen antern. Bloots nich op de, vun de ik meen, dat is beter för di, wenn ik dor nich op anter. Dor musst du mi denn vergeven, denn ik will di natürlich nich anlögen."

„Also ... Voldemort hett seggt, mien Mudder müss starven, wiel se em dor vun afholen wull, dat he mi üm bringt. Aver worüm wull he mi överhaupt doot maken?" Dumbledore süüfz dütmaal ganz deep.

„Herrje, glieks op dat Eerste, wat du mi fragen deist, kann ik di nich antern. Nich vundaag. Nich nu. De Dag warrt kamen, wo du mi verstahn warrst... ... sla di dat man eerstmaal ut 'n Kopp, Harry. Wenn du öller büst ... ik weet, dat du dat överhaupt nich hören magst ... wenn du sowiet büst, kriggst du dat to weten."

Harry wuss, dat nütz nix, dor noch maal na to bohren. „Man worüm kunn Quirrell mi nich anfaten?"

„Dien Mudder is sturven, üm di to retten. Wenn dor wat is, wat Voldemort nich af kann, denn is dat Leev. He wuss nich, dat so'n Leev as de vun dien Mudder an den Minschen backen blifft. Nich as 'n Narv, een kann dat

ook nich sehn ... man een, de so veel Leev kregen hett, ook wenn de Minsch, de em leev hatt hett al lang nich mehr ünner uns is, de hett 'n Schutz för jümmers. Dat is in dien Huut. Quirrell is vull vun Haat, Gier un is ehrgiezig, he deelt sik sien Seel mit Voldemort. Un dorüm kunn he di nich anfaten. Dat quäält em op 'n Dood, wenn em een Minsch anrögen deit, de soveel Leev mitkregen hett.“

Dumbledore worr 'n Vagel wies, de buten vör 't Finster sitten dä. He keek, wat de maak. So harr Harry Tiet, mit de Bettdeek sien Ogen dröög to wischen. As he wedder snacken kunn, fraag he: „Un de Tarnümhang - köönt Se mi seggen, keen mi den schickt hett ?“

„Äh - dat is so kamen, dat ik em vun dien Vadder kregen heff. Un ik dach nu, du harrst dor wiss Spaass an.“ Dumbledore plinköög. „Kann 'n doch goot bruken - dien Vadder hett em jümmers nahmen, wenn he heemlich in de Köök witsch un sik wat to'n Naschen stibitz.“

„Dor is noch wat ...“

„Man to! Ruut dormit!“

„Quirrell sä, Snape -“

„Perfesser Snape.“

Ja, mientwegen. Quirrell hett mi vertellt, dat he mi op 'n Dood nich afkann, wiel he mien Vadder op 'n Dood nich afkunn. Is dat wohr?“

„Na ja, de een kunn den annern nich verknusen. Meist so as mit di un Malfoy. Un dien Vadder hett wat daan, wat Snape em nienich vergeven kunn.“

„Wat denn?“

„He hett em dat Leven rett.“

„Wat?“

„Ja“, sä Dumbledore deepdenkern, „gediegen, woans dat in de Köpp vun de Minschen togeiht, nich? Perfesser

Snape kunn dat nich af, dat he bi dien Vadder in de Schuld stunn... ik glööv, he hett düt Johr so goot op di oppasst, dat he so mit dien Vadder quiet is. Denn kann he dien Vadder wedder in alle Roh hassen."

Harry versöch, dat to verstahn. Man he kreeg dor Koppwehdaag vun un so höör he dor mit op.

„Un, Sir, dor is noch wat"

„Bloots dat een noch?"

„Woans heff ik den Steen ut den Spegel kregen?"

„Ja, also, ik frei mi, dat du dor na fragen deist. Dat is een vun mien betern Ideen ween un - wat schall ik seggen - ik bün dor ook 'n lütt beten stolt op. Kiek maal, bloots een, de den Steen finnen will - em bloots finnen, man nich bruken will - de kann em ook kriegen. De annern wöörn bloots tosehn, dat se dor Gold mit maakt oder dat Levens-Elixier drinken kööınt. Mien Brägen hett sogor för mi mennich maal 'n Överraschen praat. ... So, nu aver eerstmaal Sluss mit de Frageree. Förwiss wullt du di nu eerstmaal över dien Snoopkraam hermaken. Ah! Bertie Botts Allerhand-Smack-Slag-Bohnen. Leider harr ik, as ik jung weer, maal Pech. Ik kreeg een to faten, de na utspeet Gall smecken dä. Siet de Tiet mag ik dor nich mehr so recht op bieten. Man mit so 'n snuckelige Toffee-Bohn kann mi woll nix malören, oder?"

Mit 'n Grientje schoov he sik de gold-brune Bohn in den Mund, man wörg ehr glieks wedder ruut: „Ih bäh! Ohrensmolt!"

Madam Pomfrey weer 'n nette Fro, man bannig streng. „Bloots fief Minuten", bedel Harry.

„Kummt nich in de Tüüt."

„Perfesser Dumbledore hebbt Se aver doch ook rinlaten!...“

„Natürlich, he is jo ook de Baas vun de School, dat is jo ganz wat anners. Du bruukst dien Rob!“

„Ik krieg doch mien Roh. Kiekt Se, ik ligg to Bett un allens. Bitte, Madam Pomfrey...“

„Na, goot, mientwegen“, sä se, „man nich länger as fief Minuten.“

Un se leet Ron un Hermine rin.

„Harry!“

Hermine sehg so ut, as wull se Harry al wedder üm ’n Hals fallen. Man he weer froh, dat se dat nich dä, denn sien Kopp dä em jümmers noch bannig weh.

„Oh, Harry, wi dachen al, dat du … Dumbledore hett sik so 'n Sorgen maakt -“

„De ganze School snackt vun nix anners“, sä Ron, „wat is denn nu ween?“

Un bi dat, wat Harry to vertellen harr, weer dat so, dat de wohre Geschicht snaakscher un spannender weer as dat, wat dor över sludert worr. Harry vertell jüm allens: vun Quirrell; vun den Spegel; vun den Steen un vun Voldemort. Ron un Hermine luustern mit grote Ohren nipp un nau. Se reten an de richtigen Stään Mund un Ogen op un as Harry vertell, wat Quirrell ünner sien Turban harr, schree Hermine luut op.

„De Steen is also futsch?“, sä Ron opletzt, „un Flamels warrt eenfach starven?“

„Dat is't, wat ik segg. Man Dumbledore meent - wat weer dat noch? „Un de sik goot rüst hett, de is dor ganz neeschierig op, wat he allens beleven kann, wenn he doot is.“

„Ik heff jo jümmers seggt, dat he nich all op 'n Dutt hett“, meen Ron un een kunn em ansehn, dat em dat nich egaal weer, dat sien Vörbild so een op de Luuk harr.

„Man woans is dat mit jo beiden wiedergahn?“, wull Harry nu weten.

„Also, ik bün goot trüch kamen“, fung Hermine an, „eerstmaal heff ik sehn, dat ik Ron wedder op de Been kreeg, dat hett 'n beten duurt - denn sünd wi na de Uleree jachtert, üm Dumbledore Naricht to geven. Man wi sünd em al in de Hall in de Mööt lopen. He wuss al Bescheed - he sä bloots: „Harry is achter em ran, oder?“ - un weg weer he na de drütte Etaasch rop.“

„Glöövst du, he hett wullt, dat du dat deist?“, wull Ron weten, „wo he di doch dien Vadder sien Ümhang schickt hett un allens.“

„Also!“, bass dat ut Hermine ruut, „wenn he dat wullt hett – denn mutt ik seggen - dat 's gräsig – du harrst dor bi ümkamen kunnt.“

„Nee, is dat nich“, sä Harry deepdenkern, „he is al ’n gediegen Knoop, düsse Dumbledore. Ik glööv, he wull mi 'n Schangs geven. Weet ji, ik denk, he hett nipp un nau wusst, wat hier loos weer. Ik kunn wetten, he hett ahnt, wat wi vörharrn. Man statts uns dor vun aftoholen, hett he uns jüst noog bibröcht, dat wi uns sülvst helpen kunnen. Dat he mi ruutfinnen leet, wat dat mit den Spegel op sik harr, weer ook keen Tofall. Kummt mi meist so vör, as wenn he dacht hett, ik harr dat Recht, mi Voldemort vörtoknöpen, wenn ik dat kunn ...“

„Ja, Dumbledore passt op 'n Kaneel, dat is woll wohr“, meen Ron ganz stolt, „höör maal, morgen is de Tüügnis Fier. Dor musst du wedder op 'n Damm ween. De Punkte sünd all tohoop tellt, un Slytherin hett natürlich wunnen - du weerst jo nich mit bi bi't letzte Quidditsch-Speel. Wi hebbt ahn di vun Ravenkrall böös een op de Mütz kregen - man dat Eten morgen is förwiss lecker.“

In düssen Momang keem Madam Pomfrey rinplatzt.

„So. Ji hebbt nu meist föfteihn Minuten hatt, nu aver ruut mit jo!“, sä se basch.

*

He harr de Nacht goot slapen un den annern Morgen weer Harry al meist wedder krall un kregel.

„Ik much geern na dat Fest hen“, vertell he Madam Pomfrey, de al wedder 'n Barg Schachteln mit Snoopkraam opstapeln dä.

„Dat dörf ik doch, oder?!“

„Perfesser Dumbledore seggt, du dörfst dor hen“, meen se spitz, ook wenn Perfesser Dumbledore na ehr Menen gor nich wuss, wat so 'n Fier för Risiken un Nebenwirkungen hebben kunn, „un du hest ook al wedder Besöök.“

„Oh, fein“, frei sik Harry, „wokeen is dat denn?“ Bi düsse Wöör pulter Hagrid dör de Döör dör. So as jümmers, wenn he binnen't Huus weer, leet he to groot för düsse Welt. He sett sik dicht bi Harry hen, keek em bloots eenmaal an un fung an to blarren.

„Dat weer allens - mien - verdammigten Fehler!“, snücker he, sien Gesicht in sien Hannen, „ik heff den verdreihten Keerl seggt, woans he an Plüschi vörbi kamen kann. Ik heff dat daan. Dat weer dat Eenzigst, wat he nich wuss, un ik heff em dat vertellt. Du harrst doot blieven kunnt! Un allens wegen dat Draken-Ei. Ik warr nienich wedder wat drinken! Se schullen mi ruutsmieten! Ik müss to Straaf as Muggel leven!“

„Hagrid!“, sä Harry. Mit Grusen sehg he, wo em sien Kummer un slecht Geweten dörschütteln un wo em dicke Tranen de Backen daal in 'n Boort lepen. „Hagrid, he harr dat so un so ruutfunnen. Dat is Voldemort, vun den

wi snacken doot. He harr dat ook ruutkregen, wenn du em dat nich verraden harrst."

„Du harrst starven kunnt!", snücker Hagrid noch maal, „un segg nich den Naam!"

„VOLDEMORT!", bölk Harry, un Hagrid weer dor so vun benüsselt, dat he foorts ophöör to wenen, „ik bün em bemött un ik segg ook sien Naam. Bitte, krieg di wedder in, Hagrid, wi hebbt den Steen hatt. Nu gifft dat em nich mehr. Süh, un dorüm kann he em ook nich mehr kriegen. – Hier, magst 'n Schokoladen-Pogg. Ik heff dor ganze Handwagens vull vun ..."

Hagrid wisch sik mit de Hand sien Nees af un sä: „Oh, ik heff di ook wat mitbröcht."

„Keen Wiesel-Broot, oder?", fraag Harry bang, un Hagrid fung liesen an to gnickern.

„Nee, Dumbledore hett mi dor güstern för freegeven. Harr mi dor man lever för ruutsmieten schullt... op jeedeen Fall... dat is för di."

Dat weer 'n schöön Book, inbunnen in Ledder. Harry klapp dat vörsichtig op. Dat weer vull vun Fotos vun Töverers. Vun jeedeen Siet lachen em sien Mutter un Vadder an.

„Heff Ulen an all de olen Schoolfrünnen vun dien Öllern schickt un se üm Fotos fraagt ... Wuss doch, dat du keen hest... Magst dat lieden ?"

Harry kreeg keen Woort ruut, man Hagrid verstunn em liekers.

An'n Avend gung Harry alleen daal na 't Tüügnis-Fest. Madam Pomfrey harr noch 'n beten Puhei maakt, denn se wull em noch maal ünnersöken. So harr se em opholen un de Grote Hall weer al vull. Allens weer smückt in de Slytherin-Farven

gröön un sülver, denn de Slytheriners harrn dat söövte Johr achter'nanner den Huus-Pokaal wunnen. Achter den Hogen Disch hung 'n gewaltig grote Fahn mit de Slytherin-Slang op.

As Harry rinkeem, hören all kort mit Snacken op, man denn gung dat glieks wedder loos, dat se all dör'nanner snötern. Harry rutsch op den Stohl twüschen Ron un Hermine an'n Gryffindor-Disch. He versöch, sik dor nich üm to scheren, wenn se opstunnen un na em röver keken.

To'n Glück keem Dumbledore ook al glieks. Foorts höör dat Gebrabbel op.

„Wedder is 'n Johr vörbi!“, reep Dumbledore schandidelig, „man ehr wi mit uns Tähn dat Fest-Eten to Liev gaht, mutt ik jo mit 'n olen Mann sien gammelig Gesabbel op de Nerven gahn. Wat is dat för 'n Johr ween? Will höpen, jo Köpp sünd 'n beten vuller worrn ... ji hebbt den ganzen Sommer vör jo, dat ji em wedder leddig kriegen köönt, ehr dat nächste Schooljohr wedder loos geiht...

So as ik dat verstah, mutt nu de Huus-Pokaal övergeven warrn, un na de Punkte süht dat so ut: Nummer veer is Gryffindor mit dree-hunnert-un-twölv Punkte, Nummer dree Hufflepuff mit dree-hunnert-twee-un-föftig, Ravenkrall hett veer-hunnert-un-söss-un-twintig un Slytherin veer-hunnert-twee-un-söventig.“

'n Storm vun Jubileren un Trampelee gung bi de Slytheriners loos. Harry worr wies, dat Draco Malfoy mit sien Beker op den Disch baller. He kreeg meist dat Speen, as he dat sehg.

„Ja, ja, goot maakt, Slytherin“, sä Dumbledore, „man liekers mööt wi dat, wat nu toletzt eerst passeert is, ook mitreken.“

Still worr dat in de Grote Hall. De Slytheriners ehr Grientjes froren fast.

„Ähm“, sä Dumbledor, ik heff hier noch 'n poor letzte Punkte to vergeven. Laat mi nakieken. Ja ... toeerst - Ronald Weasley...“

… Ron kreeg 'n roden Kopp un sehg ut as 'n Radieschen mit 'n däägten Sünnenbrand.

„…för de beste Schachpartie, de Hogwarts siet vele Johren sehn hett. Dor kriegt de Gryffindorers föftig Punkte för.“

Dat Jubileren vun de Gryffindorers böör de vertöverte Deek meist noch höger, as se so un so al weer. Nich to överhören weer Percy, de to de annern Vertroonsschölers sä: „Dat is mien Broder, weet ji! Mien jüngsten Broder! Is dör Perfessersch McGonagall ehr groot Schachspill dörkamen.“

Denn weer dat wedder still.

„As twete - Hermine Granger... dat se mit kole Logik gegen Füür gegenan is, dor kriggt Gryffindor föftig Punkte för.“

Hermine versteek ehr Gesicht achter ehr Arms; Harry weer sik seker, dat se vör Freid wenen dä. Op un daal an den Gryffindor-Disch weern se all reinweg ut de Tüüt - se harrn hunnert Punkte mehr.

„As drütte Harry Potter ...“, sä Dumbledore. Dat worr musenstill in de Hall. „För sien starken Nerven un sien grote Kraasch. Dor kriggt Gryffindor sösstig Punkte för.“

Dat geev 'n Brusen, dat een meist de Ohren affullen. De, de bi't Juuchheien noch mitrekent harrn, wussen, dat Gryffindor nu veerhunnert-twee-un-söventig Punkte harr - jüst so veel as Slytherin. Se weern liekop bi den Huus-Pokaal. Dumbledore harr Harry bloots een Punkt mehr geven musst.

Dumbledore böör sien Hand hooch. Un dat worr wedder ruhig.

„Dat gifft mennich Slag Kraasch“, sä Dumbledore, „dor is Kraasch nödig, wenn een gegen sien Fienden gegenan geiht, man dor is tominst jüst soveel Kraasch nödig, wenn een sik sien Frünnen in 'n Weg stellt. Un so kriggt Gryffindor noch teihn Punkte för Neville Longbottom.“

Een, de buten vör de Grote Hall stunn, kunn menen, dat binnen 'n Bomb hooch gahn weer. So luut gungen se an den Gryffindor-Disch tokehr. Harry, Ron un Hermine stunnen op un gillen un bölken, as Neville - ganz bleek, so harr em dat ümhaut ünner 'n Koppel Lüüd verswunn, de em all in 'n Arm nehmen wullen. He harr noch nienich ook bloots een Punkt för Gryffindor haalt. Harry, de jümmers noch an't Jubileren weer, hau Ron in de Rippen un wies op Malfoy, de so bedrippst utsehg, as harr em een 'n Vun-Töhn-to-Tähn-Klammer an 'n Hals flöökt. „Wat bedüden deit“, reep Dumbledore över den Applaus-Storm weg, denn nu fiern sogor Ravenkrall un Hufflepuff mit Gryffindor, „dat wi nu 'n beten ümdekoreren mööt.“

He klapp in de Hannen. Gau worrn de grönen Girlannen scharlachroot un dat Sülver harr sik in Gold verwannelt; de Slytherin-Slang weer weg, nu hüng dor de Gryffindor-Lööw. Snape geev Perfessersch McGonagall de Hand. Een kunn sehn, wat em sien Grienen för Möh maken dä. He keek na Harry röver un de wuss, dat sik Snape sien Geföhl för em keen Spier ännert harr. Man dat weer em liekerveel. So kunn dat Leven tokamen Johr ganz normaal wiedergahn, so normaal as dat in Hogwarts eben ween kunn.

Dat weer de beste Avend in Harry sien Leven, beter noch as dat wunnen Quidditsch-Speel oder Wiehnachten oder dat Daaldwingen vun den Puk… düssen Avend wöör he nie-un-nümmers nich vergeten.

*

Harry harr meist vergeten, dat jo noch de Tüügnisse kamen müssen, un se kemen ook. Man wat weer he överrascht: He un Ron harrn mit gode Zensuren bestahn. Hermine weer natürlich de Johrsbeste. Sogor Neville, de sien slechte Zensur in Töversluck mit sien gode in Krüterkunn utglieken kunn, weer jüst noch dörrutscht. Se harrn dacht, dat Goyle, de meist so dumm as driest weer, ruutsmeten worr, man ook he harr dat schafft. Weer schaad, man wat sä Ron? Een kann nich allens in't Leven hebben.

Un op maal weern de Schappen leddig, de Kuffers packt, Neville sien Üüz wedder funnen - se harr sik op Tante Meier versteken - all Schölers kregen 'n Zedel in de Hand, dat se in de Ferien nich tövern schullen („Ik hööp jümmers, dat se de maal vergeten doot“, meen Fred Weasley trurig). Hagrid stunn praat un bröch jüm na de Bööt, de jüm över den See seilen; se stegen in den Hogwarts-Express; se snacken un lachen un dat Land worr gröner; se lutschen Bertie Botts Allerhand-Smack-Slag-Bohnen un susen an de een oder anner Muggel-Stadt vörbi; se leggen ehr Töver-Ümhäng af un trocken Jack un Mantel an, un kemen op Gleis negen-dree-viddel op 'n Bahnhoff King's Cross an.

Dat duur 'n Tiet, bet se all vun den Perong daal kunnen. 'n verschrumpelten olen Wachmann stunn bi de Sparr un leet jüm bloots to tweet un to drütt dör, dat se nich all op maal as ut 'n faste Muur plumpsen dään un de Muggels sik verjagen.

„Ji mööt uns düssen Sommer besöken“, sä Ron, „ji beiden - ik schick jo 'n Uul.“

„Danke“, anter Harry, „ik bruuk wat, wo ik mi op frein kann.“

De Lüüd drängeln un schupsen, as se wedder trüch na de Muggelwelt streven. 'n poor vun jüm repen: „Tschüüs, Harry!“

„Hool di fuchtig, Potter!“

„Jümmers noch berühmt“, grien Ron em an.

„Nich dor, wo ik hengah, dat kann ik di verspreken“, sä Harry.

He, Ron un Hermine gungen tohoop dör dat Door. „Dat is em, Mudder, dat is em, kiek doch bloots!“ Dat weer Ginny Weasley, Ron sien lütte Süster, man se wies nich op Ron.

„Harry Potter“, weer se an't Krieschen, „kiek doch bloots Mudder! Ik kann em sehn -“

„Swieg still, Deern, un een wiest nich mit 'n Finger op Minschen.“

Fro Weasley grien jüm in de Mööt.

„Na, weer dat Johr hart?“, fraag se.

„Bannig“, anter Harry, „un velen Dank för de Keks un den Pullover, Fro Weasley.“

„Dor nich för, mien Jung.“

„Büst du praat?“

Dat weer Unkel Vernon, jümmers noch puteroot in’t Gesicht, jümmers noch mit Snurrboort, jümmers noch füünsch doröver, dat Harry op 'n Bahnhoff, de swatt vun ganz normale Minschen weer, 'n Buur mit 'n Uul binnen rümslepen dä un sik dor nix bi dach. Achter em stunnen Tante Petunia un Dudley, de sik al verjagen, as se Harry bloots sehgen. „Se mööt Harry sien Familie ween!“, sä Fro Weasley.

„Wenn 'n so will“, grummel Unkel Vernon, „kumm in de Fööt, Bengel! Wi meiht uns Tiet ook nich vun de Wisch.“ Denn gung he weg.

Harry bleev noch stahn. He wull Ron un Hermine noch tschüüs seggen.

„Wi seht uns düssen Sommer, ja?“

„Will höpen, du hest äh - ook schöne Ferien“, sä Hermine un keek achter Unkel Vernon ran. Se kunn nich faten, dat 'n Minsch so gnadderig un muulsch ween kunn.

„Dor verlaat di to“, anter Harry, un se wunnern sik, as sik op sien Gesicht 'n Grientje breet maak, „in'n Ligusterweg weet se dor jo nix vun af, dat wi to Huus nich tövern dörft. Ik warr düssen Sommer mit Dudley veel Pläseer hebben...“



Egentlich dach Harry jümmers,
dat he 'n ganz normalen Jung is. Tominst
bet to sien ölvten Geburtsdag. Dor kriggt
he to weten, dat he na 'n School för
Hexeree un Töveree schall.
Un woso? Ganz eenfach: He is 'n Töverer.
Un Harry warrt in dat eerst Johr op de School
in Hogwarts bannig wat beleven. Maal is dat
to'n Lachen, maal bevert em dorbi de Büx,
un af un an sünd dat ook Saken, de reinweg
nich to glöven sünd. He mutt sik gegen wille
Beester un Fabeldeerten wehren.
Aver ook 'n poor vun sien Mitschölers laat em
nich in Roh. Wo goot, dat he gau Frünnen
finnen deit, de em bistahn köönt,
wenn düüster Machten op em daal wüllt.

